Germ. g. 210 m

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

<36634505280010

<36634505280010

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

des

Deutschen Reiches

unter

Lothar dem Sachsen

von

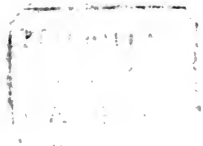
Philipp Jaffé.

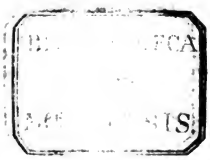
Eine von der philosophischen Fakultät zu Berlin gekrönte Preisschrift.

Berlin.
Verlag von Veit & Comp.
1843.

Digitized by Google

Comm. g. 210 2m





Digitized by Google

Vorrede.

Seit Mascov und Häberlin hatte der hier bearbeitete Zeitraum der deutschen Geschichte keine besondere Durchforschung erfahren; dies bewog die hiesige philosophische Fakultät, ihn vor zwei Jahren zum Gegenstand einer Preisaufgabe zu machen. Ich war noch mit der Lösung derselben beschäftigt, als der erste Band der „politischen Geschichte Deutschland's unter der Regierung der Kaiser Heinrich V. und Lothar III. von Dr. Eduard Gervais" erschien, später erst der zweite, welcher die Regierungsgeschichte Lothar's enthält. Wäre durch hinreichende Benutzung und kritische Sichtung des vorhandenen Quellenvorraths in dem genannten Werke für den Augenblick eine neue Bearbeitung des Gegenstandes überflüssig geworden, so hätte ich ungeachtet der Aufmunterung, deren sich meine Schrift zu erfreuen hatte, ihre Veröffentlichung sicher unterlassen. Nach dem eige-

Digitized by Google

nen Geſtändniß des Herrn Gervais aber (I. Vorwort S. 12) waren ihm „Quellen und Hülfsmittel dürftig und oft in ſchlechten Ausgaben geboten.“ Daß er demungeachtet die Arbeit unternommen, iſt in der That zu verwundern. Mit der natürlichen Folge hievon, der Lückenhaftigkeit des Faktiſchen, die in einer Monographie zumal um ſo fühlbarer wird, verbindet ſich aber auch eine Flüchtigkeit in der Benutzung der gebotenen Quellen, durch die oft ſonderbare Verwechslungen veranlaßt werden. Hievon nur ein Beiſpiel. Band II. S. 327 wird erzählt: Lothar ſei, auf ſeiner Rückkehr vom Grabe des heiligen Godehard, in Magdeburg mit Ehrenbezeugungen empfangen worden, die nur einmal dem billunger Herzog Hermann zur Zeit des erſten Erzbiſchofs Adalbert erwieſen worden ſeien. Hierzu citirt Herr Gervais ſelbſt in der Note 1 ausführlich die Stelle des Annalista Saxo 1135, worin es heißt: — rediens Magedaburh pro petitione Imperatoris festive suscipitur, quod nullus meminit factum, nisi tempore Adalberti primi Archiepiscopi, qui Herimannum — simili modo suscepit — licet ille (nehmlich Hermann) majoris reverentiae esset, quam hic Slavus et alienigena. Somit macht Herr Gervais, oder nach ſeiner Meinung der Annalista Saxo, den Kaiſer Lothar zu einem Slaven! Man findet aber bei genauerer Anſicht der ganzen Stelle des ſächſiſchen

Digitized by Google

Annalisten, daß der Empfang in Magdeburg dem Herzoge Boleslaus III. von Polen und nicht dem Kaiser Lothar bereitet worden ist.

Es ist hier nicht der Ort, eine ausführliche Kritik des erwähnten Werkes zu liefern, sonst hätte ich dem bereits Gesagten noch sehr vieles anzureihen; ich habe es selbst in vorliegender Schrift vermieden, Herrn Gervais zu widerlegen, weil ich dann einerseits Schritt für Schritt den Leser damit belästigen und meine ohnedies nicht spärlichen Noten über Gebühr hätte anschwellen müssen, andererseits seine Irrthümer für den Sachkenner zu sehr auf der Hand liegen und sich bei einer Berücksichtigung meiner Noten, wie ich glaube, von selbst ergeben werden.

Nur bleibt noch hinzuzufügen, daß ich mich von Herrn Gervais in der Auffassung nicht minder, als in der Darstellung unterscheide. Das Unrecht früherer Historiker, an Lothar Alles zu tadeln, rief bei ihm das entgegengesetzte Unrecht hervor, Alles zu loben. Mir war es einzig und allein um die Wahrheit zu thun; ich habe mir Mühe gegeben, mich ebensowenig von einer panegyristischen als einer tadelsüchtigen Tendenz beherrschen zu lassen, meine Resultate nicht aus mir, sondern aus den besten Quellen zu schöpfen. Jener falsche Pragmatismus endlich, der, ohne daß es ihm gesagt wird, die geheimsten Triebfedern und den inner-

Digitized by Google

sten Conner der uns leider nur so sehr fragmentarisch überlieferten Ereignisse kennt und als unbestrittene Wahrheit auftischt, liegt Herrn Gervais ebenso nahe, als mir fern.

Soviel über das Verhältniß meiner Schrift zu der genannten hier zu erwähnen, hielt ich für nothwendig, um die Veröffentlichung der meinigen in dieser Hinsicht zu rechtfertigen; ob der eigene innere Gehalt aber ihr die wahre Berechtigung dazu gegeben hat, ist eine Frage, deren Beantwortung billig Anderen überlassen bleiben muß.

Berlin, den 25. August 1843.

Philipp Jaffé.

Digitized by Google

Inhalts-Anzeige.

Seite.

Einleitung ..... 1.

Erſter Abſchnitt. Erwählung Lothar's. Beginn des Zwiſtes mit den Hohenſtaufen ..... 25.

Zweiter Abſchnitt. Der Feldzug nach Böhmen ... 44.

Dritter Abſchnitt. Uebergewicht der Hohenſtaufen .. 54.

Vierter Abſchnitt. Der Gegenkönig Conrad ..... 67.

Fünfter Abſchnitt. Steigendes Anſehen Lothar's ... 73.

Sechster Abſchnitt. Das Kirchenſchisma. Innocenz II. und Anaklet II. ..... 87.

Siebenter Abſchnitt. Dänemark. Slavien. Vorbereitung des Feldzugs nach Italien ..... 106.

Achter Abſchnitt. Erſter Feldzug nach Italien. Kaiſerkrönung. Rückkehr ..... 122.

Neunter Abſchnitt. Kämpfe während Lothar's Abweſenheit in Holland, Baiern, Schwaben u. Dänemark. — Thronſtreit in Ungarn ..... 137.

Zehnter Abſchnitt. Ende des Kampfes mit den Hohenſtaufen. Lothar's Anſehen und Einfluß auf die Nachbarſtaaten. — Lothar's Thronfolgeplan ..... 157.

Eilfter Abſchnitt. Zweiter Feldzug nach Italien. Tod Lothar's ..... 178.

Digitized by Google

Seite.

Beilagen.
Erste Beilage. Ueber Lothar's Herkunft, Lebensdauer und Geburtsort . . . . . 226.
Zweite Beilage. Ueber die Zeit der Belehnung Heinrich's des Stolzen mit dem Herzogthum Sachsen (1137) 230.
Dritte Beilage. Die Todeszeit des Wendenkönigs Heinrich. 1) Wann erhielt Vicelin die Priesterweihe? 2) Wann starb der Wendenkönig Heinrich? 3) Wann starb Graf Adolph I. von Holstein? 4) Wann wurde der Dänische Kanut von Lothar zum Obotritenkönige erhoben? . . . . . 232.
Vierte Beilage. Ueber die Zeit der Rückkehr des Gegenkönigs Conrad aus Italien (1132) . . . . . 236.
Fünfte Beilage. Die Markgrafen Tuscien's von 1115—1137 . . . . . 237.
Sechste Beilage. Ueber das Verhältniß des Chron. Weingartensis Monachi zum zweiten Theile des Chron. Ursp. und zu Otto Frisingensis . . . . . 241.
Siebente Beilage. Deutsche Erzbischöfe und Bischöfe während der Regierung Lothar's . . . . . 245.
Achte Beilage. Unterschriften der Erzkanzler, Kanzler und Notare in den Urkunden Lothar's . . . . . 271.
Uebersichtstafel der Aufenthalte Lothar's . . . . . 274.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Einleitung.

Stammeseifersucht zwischen Sachsen und Franken, durch Dynastieenwechsel erzeugt und genährt, lieh dem Kampfe, welcher aus der von dem fränkischen Kaisergeschlechte unternommenen, die Fürsten Deutschlands überhaupt bedrohenden Erweiterung der königlichen Gewalt zwischen Heinrich IV. und den Sachsen entstanden war, vorzüglich in Sachsen eine dauernde Hartnäckigkeit und einen immer auf's Neue wirkenden Stachel. Angriff und Abwehr wurden tiefer gefühlt und mit umfassenderem Ingrimm vergolten. So wütheten die Sachsenkriege durch ein halbes Jahrhundert und rafften viele sächsische Große hin. Unter ihnen fiel in der mörderischen Schlacht bei Hohenburg an der Unstrut am 9. Juni 1075 Graf Gebhard von Suplinburg [1]), der Vater Lothar's, welcher mütterlicher Seits ein Enkel des baierischen Friedrich von Formbach war [2]).

Der junge Graf Lothar sah sich bald selbst in den Strudel des Krieges hineingerissen [3]), und wie der Vater so stand

1) Otto Fris. Chron. Lib. VI. C. 34; Marian. Scot. 1075.

2) S. Beilage I.

3) Was Welbert (bei Gewoldus Comment. de sacr. Rom. imp. Septemv. Ingolstadii 1614. p. 77) über die Jugend Lothar's erzählt, ist verwirrte Fabel: Lutherarius patre natus inclito comite Saxoniae, qui ibi duo fortia habuit castra et magna dominia, unum in Schlepenberg (Suplinburg?) alterum Arensperg, puerilibus annis exactis bella sectari coepit sub Henrico Rege, sub quo in Gallia insignem militem se declaravit graviter et magno ausu pugnans pro causa Caesaris, qui contra Regem pro uxoris suae rebus propter dominia

Digitized by Google

auch der Sohn dem Kaiser entgegen. Er schlug sich zur Partei des wilden Markgrafen Ekbert (II.) von Meißen, und
1088 in der Schlacht bei Gleichen am 24. December 1088[4]), als dieser den Kaiser zur Flucht zwang, nahm Lothar den Erzbischof Liemar von Bremen gefangen, welcher für seine Befreiung Lothar zum Burgvogt von Bremen ernennen und eine Zahlung von dreihundert Mark Silbers machen mußte[5]).

War diese Vereinigung Lothar's und Ekbert's vielleicht nur durch Parteiinteresse herbeigeführt, so verwandelte sie sich späterhin in eine Familienverbindung. Der Sohn des Grafen Ekbert's (I.) von Braunschweig war der Markgraf Ekbert (II.), welcher nicht lange nach der Schlacht bei Gleichen kinderlos ermordet wurde[6]). Daher fielen die braunschweigischen Besitzungen an seine Schwester Gertrud[7]), welche in zweiter Ehe[8]) Heinrich dem Fetten, dem Sohne Otto's von Nord-

---

aliqua pugnavit. Postea cum Rex in Saxonia milites suos circumduceret et multa dominia flamma et ferro devastaret ab eo se segregavit Lutherarius etc. Vergl. Janus de orig. elector. Wittenb. 1711. C. II. §. 7., Haeberlin in Wegel. Thes. IV. 332. — Ganz erdichtet ist, was Corner (Eccard II. 669) von der verweichlichten Jugend Lothar's berichtet.

4) Ganz sicher ist das Jahr 1088, das Stenzel giebt, nicht. Von allen Quellen wird 1089 genannt; das Chron. Ursp. 1089 erzählt: Imperator nuptias Coloniae celebravit — Post haec Gliche obsedit. Die Heirath setzt Stenzel nach ihm ins Jahr 1089 und die Belagerung Gleichens doch zu 1088. Indessen lassen sich die Aufenthalte Heinrich's IV. in der zweiten Hälfte 1089, s. Stenzel II. 292. schwer mit der Angabe der Schriftsteller, daß Heinrich zu der Zeit Gleichen belagert habe, vereinigen.

5) Albert. Stad. 1089.

6) Ekbert I. heirathete Irmingard, die Wittwe Herzogs Otto von Schwaben. († 1057), ihre Kinder waren Ekbert II. und Gertrud. Annal. Sax. 1057. Chron. seren. duc. Brunsv. b. Mader Antiqu. Brunsv. p. 12. — Ekbert I. starb 1068. Lamb. Schafn. 1068, Annal. Sax. 1068. Ekbert II. ward in einer Mühle ermordet. Annal. Hild., Chron. Ursp. Berth. Const. 1090; Chron. Rythm. Princ. Brunsv. Leibn. III. 34. S. Wedekind Not. VI. 127.

7) Chron. duc. Brunsv. l. c. Quae defuncto patre et fratre a fautoribus Imperii interfecto haereditatem in Brunsvic obtinuit. — Siehe Chron. Rythm. p. 35.

8) In erster Ehe war sie an Theodorich von Catlenburg vermählt, welcher 1056 starb. Annal. Sax. 1056.

Digitized by Google

heim, einen Sohn Namens Otto und zwei Töchter, Richinza und Gertrud, gebar[9]). Richinza nun, die Nichte Ekbert's II., die Enkelin Otto's von Nordheim, führte Lothar 1100[10]) als 1100
Gemahlin heim.

Von ferneren größeren Folgen noch war für Lothar die feindliche Stellung, welche er gegen Heinrich IV. einnahm. Als dessen Sohn Heinrich sich gegen den kaiserlichen Vater empörte, da war es natürlich, daß der gemeinsame Feind den Grafen Lothar mit jenem zusammenführte und ihm Gelegenheit gab, sich um Heinrich V. verdient zu machen. Das trug ihm Früchte[11]). Denn als mit dem Tode Herzogs Magnus von Sachsen (am 23. August 1106[12]) der Billungische 1106

9) Translatio S. Autor. Leibn. I. 701. Chron. Rythm. Leibn. III. 36. — Ihr Sohn Otto lebte noch 1115, wie aus der Urk. Lothar's von 1134, Orig. Guelf. II. 519, hervorgeht: Praedicta felix marchionissa (die Schwiegermutter Lothar's) ea quae voverat, obtulit (am 1. September 1115) cum consensu heredum suorum scilicet filii sui Ottonis et filiarum videlicet Richenzae et Gertrudis. Ganz genau stimmt hiermit die Angabe des Chron. Rythm. p. 39:

— Mit örer Kinder willen gar,
Otten öres werden sones klar etc.

Doch läßt sich aus einer anderen Urk. in der Historie der Pfalzgrafen von Sachsen p. 104—110 nichts erweisen, da die Urk. falsch ist. — Wahrscheinlich starb Otto zwischen 1115 und 1117. — Ueber die verschiedene Schreibung des Namens Richinza: Rychyza; Richeza, Richinza, Rixa, Risabella, Regiliza, Riget, Regenza, s. Hahn Reichshist. III. 193. Not. i und Mittarelli Ann. Camaldun. III. 256. Ueber die Bedeutung desselben s. Heuman Comm. de re diplom. Imperatricum p. 217.

10) Ann. Sax. 1115: Richinza — XV. annos sterilis manens — Luidero filiam genuit. Alb. Stadens. setzt die Vermählung auf 1113.

11) Der Grund für die Verleihung Sachsens an Lothar liegt in den Worten des Chron. duc. Brunsv. (Mader Antiqu. Brunsv. p. 13. Leibn. II. 16.): a Rege Henrico ducatum Saxoniae pro sua industria est adeptus. Weitere Ursachen geben die Quellen nicht; sie aus zweifelhafter Genealogie (Schaukegl 217) herzuleiten, ist irrig. Corner 1126 fabelt. — Falsch ist die Vermuthung Schaumann's (Gesch. des niedersächsischen Volkes p. 278. Not. 86.) Lothar habe sich von seinem Anhange wider Willen Heinrich's V. zum Herzoge erheben lassen; s. Not. 19. — Die Verleihung fand vielleicht am 1. Novemb. 1106 Statt, als Heinrich in Mühlhausen war. S. Böhmer Reg. p. 101.

12) Necrolog. S. Michael. b. Wedekind Not. IX. p. 61.: X. Kal. Sept. (23. Aug.) Magnus dux anno 1106. — Das Fragm. Luneb. b. Wedekind I. 360 giebt den 25. August.

Digitized by Google

1106 Mannsstamm erloschen war[13]), ertheilte König Heinrich V. das Herzogthum Sachsen dem Grafen Lothar von Suplinburg.

Als Herzog von Sachsen entwickelte Lothar eine dreifache Thätigkeit, im Verhältniß zum Reichsoberhaupte, zu den sächsischen Fürsten und zu den Wenden. — Das von Gotschalk gegründete wendische Reich Slavien, welches sich längs der Ostsee von Holstein östlich bis zur Peene erstreckte und die Stämme der Wagrier, Polaber, Obotriten, Kissiner, Circipaner und Ranen umfaßte[14]), ward jetzt von dem Sohne Gotschalk's, Heinrich, beherrscht. Heinrich hatte die Herrschaft mit Hülfe Herzogs Magnus von Sachsen dem Usurpator Cruco abringen müssen und sie vom Herzoge als sächsisches Lehen empfangen[15]). Wie sein Vater ein Christ, strebte er eifrig dahin, seine Unterthanen an Christenthum und Gesittung zu gewöhnen[16]), doch konnte er räuberische Züge der Wenden gegen die benachbarten sächsischen Gegenden nicht ver-
1110 hindern. Ein solcher geschah 1110 nach Stormarn, die Wenden drangen plündernd und raubend bis Hamburg. Graf Gotfried von Holstein und Stormarn verfolgte sie, wurde aber von einem Hinterhalte überfallen und getödtet. Die so erledigte Grafschaft gab Herzog Lothar an Adolph von Schauenburg[17]) und unternahm selbst einen Strafzug gegen

---

13) Magnus hinterließ nur zwei Töchter: Eilika, die Gemahlin Otto's von Ballenstädt, die Mutter Albrecht des Bären, und Wulfhilde, die Gemahlin Herzog Heinrichs des Schwarzen von Baiern, die Mutter Heinrich des Stolzen. Helmold I. C. 35. (Alb. Stad. 1106.) Annal. Sax. 1106.

14) Helmold I. C. 20 u. 36.

15) Helmold I. C. 34. Accessit etiam ad Ducem Magnum — fecitque ei juramentum fidelitatis ac subjectionis.

16) Helmold I. C. 34 u. 46.

17) Helmold I. C. 35. erzählt die Erhebung Lothar's zum Herzog und dann den Wendeneinfall: Accidit autem in diebus illis. Dadurch verführt, setzt Alb. Stad. ihn ins Jahr 1106. Aber die Annal. Hild. erzählen zu 1110: Slavi regionem Albianorum irrumpunt multisque occisis et captis redeunt und der Annal. Sax. 1110 fügt hinzu: Occiditur ibi Godefridus Comes de Hammaburg, ebenso sagt das Chron. Holsatiae (Leibn. Access. I.), das den Helmold sonst ausschreibt, ausdrücklich: Tunc dictus Luderus — Cometiam Holsatiae ac Stormariae nobili

Digitized by Google

die Wenden. Er durchzog Beute nehmend ihr Gebiet, eroberte 1110
neun befestigte reiche Städte, erhielt Geiseln und kehrte sieg-
reich heim [18]).

Mit Heinrich V. bewahrte Lothar in den ersten Jahren seiner herzoglichen Würde sein gutes Vernehmen und bewegte sich am 30. Mai 1108 noch zu Merseburg am Hofe des Königs [19]). 1108
Aber dies konnte nicht dauern. Denn Heinrich V., um den sich die Fürsten gegen die Tyrannei seines Vaters geschaart hatten, nahm dessen eben bekämpfte Politik gegen sie, nur treuloser und willkürlicher, wieder auf. Je schroffer dieser Wechsel, um so leichter und tiefer mußte der Bruch zwischen ihm und den aus Freunden in Feinde verwandelten Fürsten werden. Die Veranlassungen hierzu drängten sich.

Markgraf Udo von der Nordmark und Graf von Stade hatte 1095 die letztere Grafschaft zur Verwaltung einem gewissen Friedrich übergeben [20]), der sein Höriger war, weil seine Urgroßmutter und Großmutter [21]), einst von England kommend, an der Stadischen Küste gestrandet und deshalb nach altem Rechte den dortigen Grafen verfallen waren. Friedrich hatte sich aber ein großes Vermögen erworben, und als nach dem Tode Udo's 1106 dessen unmündiger Sohn Heinrich vom Könige auf acht Jahre in die Vormundschaft seines Oheims Rudolph gegeben worden [22]), strebte Friedrich, dem bei seinem Reichthume die unfreie Stellung um so drückender war, sich

---

Viro Adolpho Comiti Schowenborch concessit in feudum circa annum Domini millesimum undecentesimum decimum. Vergl. Dahlmann Gesch. Dänem. I. 241.

18) Annal. Hild. 1110.

19) Urkunde b. Horn (Commentationes nonnullae in epistolam quam Adelgotus etc. Dresdae et Lipsiae 1733.): rogatu et consilio archiepiscoporum — Lutherii porro Ducis —.

20) Friedrich starb 1135. Alb. Stad. 1135. Der Annal. Sax. sagt zu 1087 (welches Jahr daher Wedekind für die Verleihung Stades annimmt. Not. X. 232. not. 702.) Fridericus comitatum quadraginta annos habuit. Vergl. Gebhardi marchion. aquilon. 60.

21) Alb. Stad. 1112 sagt zwar avia et mater, er fügt aber selbst hinzu et mater nupsit cuidam a quo suscepit tres filias — tertia (filia) nupsit Rainoldo, qui genuit ex ea filios Fridericum et Olricum. — S. aber Wedekind Not. X. 231. not. 700.

22) Annal. Sax. 1106.

Digitized by Google

dieſer zu entziehen[23]). Er wandte ſich deshalb an Heinrich V. und bot ihm vierzig Mark Goldes für die Freiheitserklärung. Der Kaiſer war leicht gewonnen; aber Rudolph ſetzte ſich gegen den Verluſt, welcher ſeinem Hauſe durch das Freiwerden des reichen Friedrich bevorſtand und fand eine Stütze an Herzog Lothar. Dieſer war Friedrich feindlich geſinnt, ſeitdem er von ihm in einer früheren Fehde mit Udo hartnäckigen Widerſtand erfahren hatte[24]), und ging den Erzbiſchof Friedrich von Bremen an, den Verwalter Stades als Hörigen ſeiner Kirche in Anſpruch zu nehmen, weil jene beiden Frauen an der Küſte ſeines Sprengels geſtrandet wären.
1111 Der erhobene Widerſpruch beſtimmte den Kaiſer, in Radolfsdorf[25]) eine Unterſuchung des Sachverhältniſſes anzuordnen. Als ſich aber hier Friedrich mit Eideshelfern niedrigen Standes einfand, die ſeine freie Geburt zu beſchwören bereit waren[26]), ſo wollten es ſeine Gegner, Lothar und Rudolph, darauf nicht ankommen laſſen, bemächtigten ſich Friedrich's und führten ihn gefangen nach Salzwedel[27]).

Darüber höchſt entrüſtet berief der Kaiſer eine Reichsverſammlung auf den 25. December 1111 nach Goslar[28]), ließ Lothar und Rudolph als Reichsfeinde ächten und gab das Herzogthum Sachſen Otto von Ballenſtädt, ſo wie die Nordmark Helprich von Plötzkau. Lothar und Rudolph ergriffen
1112 die Waffen und rückten, als der Kaiſer im Juni 1112, um Friedrich zu befreien, Salzwedel belagerte[29]), gegen ihn.

---

23) Alb. Stad. 1112. Coepit aspirare ad libertatem.

24) Alb. Stad. l. c. Infestus erat ei, quia cum Udoni quondam guerram movisset, iste strenue ei resistebat.

25) Alb. Stad. l. c. Radolvestorpe. Werſebe (Gaue p. 242) hält es für Rahmsdorf im Amte Moisburg an der Grenze der Bremer Diöceſe, Wedekind Not. X. 233. für Radbersdorf im Amte Stolzenau.

26) Alb. Stad. l. c. plebejis videlicet, quos ad quodlibet jurandum compellere poterat.

27) Annal. Sax. 1112: Commotio adversus Imperatorem concitata est a duce Luthgero et Marchione Rudolfo propter Fridericum Comitem de Stathen, quem captum vinculis mancipaverant. S. auch die Annal. Hild. 1112. Die Theilnahme Lothar's an der Gefangennehmung erwähnt Alb. Stad. nicht.

28) Annal. Hild. Annal. Sax. 1112.

29) S. die Urkunden Heinrich's V. b. Guden. I. 390—92.

Digitized by Google

Doch kam es nicht zum Schlagen[30]). Unterhandlungen en- 1112
deten den Zwist und Friedrich ward zwar von der Gefangenschaft befreit, durfte aber lange Zeit nicht nach Stade kommen, dessen Verwaltung er erst später wieder erhielt. Lothar wurde gegen Geiselstellung wieder mit dem Herzogthum Sachsen belehnt und Rudolph mit der Nordmark[31]).

Nur eine kurze Ruhe folgte. Lothar's Schwager, der Pfalzgraf Siegfried bei Rhein[32]), machte Ansprüche auf das Erbe Ulrich's von Weimar-Orlamünde, mit dessen Tode **1112** der Mannsstamm dieses Hauses ausging. Aber der Kaiser zog die Güter als erledigtes Reichslehen ein. Da erhob die Markgräfin Gertrud, die Schwiegermutter Lothar's und Siegfried's, mit dem Bischofe Reinhold von Halberstadt laute Klagen. Lothar schloß sich ihnen an[33]), mit ihm alle unzufriedenen sächsischen Großen und Erzbischof Adelbert von Mainz. Bald stand ganz Sachsen in Aufruhr. Der Kaiser jedoch schritt durchgreifend ein, ließ den Erzbischof von Mainz ins Gefängniß werfen und gab, da die Empörer auf seine Aufforderung zu Weihnachten **1112** in Erfurt nicht vor ihm erschienen, den Befehl, ihre Ländereien der Verwüstung preiszugeben[34]). Er selbst rückt vor die Horneburg, erobert sie 1113
nach langer Belagerung, zwingt Halberstadt und den Bischof Reinhard zur Unterwerfung; sein getreuer Hoyer von Mansfeld überrascht darauf am **21.** Februar einige der empörten Fürsten in Warnstädt, der thüringische Graf Ludwig zwar entflieht, aber Wigbert von Groitsch wird gefangen und der Pfalzgraf Siegfried selbst so stark verwundet, daß er wenige

---

30) Annal Hild. l. c. ipsi non longe cum Imperatore pugnaturi cum exercitu manent. Der Ausdruck des Chron. Sax. 1112: post plura discrimina (pacificantur) bezieht sich unstreitig nur auf die Entsetzungen.

31) Annal. Sax. 1112: honoribus restituuntur. — Erst 1114 verlor Rudolph die Nordmark wieder, die nun an Heinrich von Stade fiel. Annal. Sax. 1114. Wedekind (Noten VIII. 392. Not. 14) ist also im Irrthum.

32) Er hatte Gertrud, die Schwester Richinza's, zur Gemahlin. S. die in Not. 9. citirten Zeugnisse.

33) Chron. Ursperg. 1112. Annal. Sax. 1112. Helmold I. C. 40.

34) Chron. Ursp. l. c.

Digitized by Google

1113 Tage später, am 9. März, den Geist aufgab[35]). Der Kaiser hatte die Oberhand, und die Fürsten unterwarfen sich nach und nach. Lothar hielt noch am längsten zurück; erst am
1114 7. Januar des folgenden Jahres, als der Kaiser seine Vermählung mit Mathilde, Tochter Königs Heinrich I. von England, zu Mainz feierte, erschien er vor ihm demüthig, mit bloßen Füßen, in einen Sack gehüllt, warf sich in der Fürstenversammlung vor dem triumphirenden Kaiser nieder und bat um Verzeihung[36]).

Noch während der Feierlichkeiten zu Mainz, wo der Kaiser sich wieder Gewaltthaten erlaubte, zettelten die sächsischen Fürsten eine neue Verschwörung gegen ihn an und verbanden sich heimlich mit den Niederlothringern und Westphalen. Lothar hielt sich jedoch für den Augenblick von der Verbindung fern, zog vielmehr, als der Kaiser sich im folgenden Sommer gegen Cöln wandte, wo die neue Empörung ihren Anfang nahm, ihm mit einem sächsischen Heere zu Hülfe[37]). Mit vereinten Kräften versuchten sie Deutz zu nehmen[38]), um den Cölnern die Zufuhr abzuschneiden, sahen sich aber bald von den letzteren verjagt. Der Kaiser kehrte nach Verheerung Bonns und Jülichs wieder gegen Cöln zurück[39]) und machte bereits glückliche Fortschritte, als die Brüder Friedrich und Heinrich von Arensberg herbeikamen und ihn zu eiliger Flucht zwangen. Er kündigte zwar auf October einen neuen Feldzug gegen die Empörer an, aber Lothar wohnte diesem nicht mehr bei und zog gegen die Wenden.

Der Wendenfürst Heinrich lebte mit Adolph von Holstein nicht nur im Frieden[40]), sondern sah sich auch von ihm aufs Kräftigste unterstützt. Mit Hilfe der Holsteiner, die ihm

---

35) Mit dem Necrol. S. Maximini b. Hontheim Prodrom. II. p. 972 stimmt in Hinsicht des Tages die sonst fehlerhafte Inschrift überein b. Reinhard (Samml. seltener Schriften zur Hist. des Frankenlandes. I. 88) worin er genannt wird: Sigfrid Palatinus Comes de Orlamunde.

36) Otto Fris. Chron. L. VII. C. 15 (Alberici Chron. 1114).

37) Chron. S. Pantal. 1114: et Saxonum cum duce suo Lothario.

38) Chron. S. Pant. l. c. cum duce Lothario Divitense castrum obsidere — venit.

39) Chron. S. Pant. l. c. unde reversum etc.

40) Helmold I. 36.

Digitized by Google

Adolph zugesandt hatte, schlug er[41]) die bis Lübeck vorgedrungenen Ranen vollkommen. Er nannte sich König der Slaven und Nordelbinger[42]) und hielt mit sächsischen Hülfstruppen einen Aufstand der Brizaner, Stoderaner und Linogen nieder[43]). Sachsen waren wieder in seinem Heere, als er, wahrscheinlich im Winter 1113[44]), einen Zug gegen die Ranen unternahm und sie zu Geiselstellung und dem Versprechen einer Zahlung von 4400 Mark zwang. Diese große Summe konnten die Ranen aber nicht zusammenbringen und Heinrich zog im Winter 1114[45]) zum zweiten Male gegen 1114
sie. Zu diesem Unternehmen stieß Lothar mit Hülfstruppen zu ihm, und unterwarf einen Wendenfürsten Dumar[46]) nebst seinem Sohne. Auf dem Eise kamen sie darauf nach Rügen, wo ihnen der Ranenfürst zur Abwehr entgegenzog. Durch gewandte und schnell ausgeführte Maßregeln aber brachte ihn Lothar in eine solche Enge, daß er um Frieden bat, Treue und Geld versprach und seinen Bruder als Geisel stellte. Indessen trat plötzlich ein Witterungswechsel ein; drei Tage nach ihrer Ankunft auf der Insel begann sich das Eis zu lösen, Lothar und Heinrich mußten schnell den Rückzug antreten, erreichten unter Gefahr, mit ihren Truppen zu ertrinken, das feste Land und kehrten mit Verlust der erfochtenen Vortheile heim[47]).

In Sachsen fand nun Lothar die Empörung in vollen Flammen. Der auf den October vom Kaiser angesagte Feldzug gegen die westlichen Empörer war mißlungen; dies ermuthigte die Sachsen, so wie willkührliche Gefangenhaltung ihrer Fürsten, vereinzelt und allgemein drückende Erpressungen sie auf-

41) An einem 1. August, vielleicht 1111.

42) Helm. l. c. vocatusque est Rex in omni Slavorum et Nordalbingorum provincia.

43) Helmold I. 37.

44) Oder Anfangs 1114; nämlich zu der Zeit, deren nächstfolgender Winter (Helmold I. 38: proxima hieme) der von 1114 war. S. Not. 45.

45) Aus dem Annal. Sax. 1114 ergiebt sich, daß die Nachricht Helmold's von dem Zuge Lothar's nach Rügen ins Jahr 1114 gehört.

46) Annal. Sax. l. c. Giesebrecht (Wendische Geschichten II. 200. Not. 1.) vermuthet, Dumar sei der Fürst der Circipaner gewesen.

47) So können die widersprechenden Nachrichten Helmold's und des Annal. Sax. über den Erfolg des Feldzugs vereinigt werden.

Digitized by Google

1114 regten und erzürnten[48]). Bald ging Lothar zu ihnen über; viele Zusammenkünfte bestärkten den Bund, der zu Kreuzburg aufs Neue beschworen ward[49]). Der Herzog befestigte sich darauf mit seinen Verbündeten in Walbek an der Wipper und übte Feindseligkeiten gegen Hoyer von Mansfeld. Vergeblich lud sie der Kaiser, der mit einem großen Heere nach Sachsen gekommen war, auf Weihnachten vor sich nach Goslar. Da Keiner erschien, so stellte er die Entscheidung wieder den Waffen anheim und richtete seinen ersten Angriff gegen Lothar.
1115 Er zog vor Braunschweig, erstürmte es[50]) und verwüstete darauf Halberstadt. Zugleich belagerten des Kaisers Freunde Orlamünde[51]) im Thüringischen. Nun vereinigte sich Lothar mit den westphälischen und niederlothringischen Verbündeten und sah sich am Welfesholze dem Kaiser gegenüber. Eine Schlacht stand bevor, aber beide Theile scheuten eine Zeitlang die Entscheidung und hielten sich einige Tage in ihren Lagern, indem die Sachsen dem Kaiser durch Gesandte versichern ließen, nur die Nothwendigkeit der Vertheidigung, nicht die Lust der Empörung habe ihnen die Waffen in die Hand gegeben. Doch am wenigsten jetzt war an eine friedliche Ausgleichung zu denken; der Kaiser hatte bereits seinen treuen Hoyer von Mansfeld zum Herzog von Sachsen auf den Fall des Sieges bestimmt[52]). Hoyer wollte sich das Herzogthum verdienen; am 11. Februar griff er an und begann die Schlacht. Die Sachsen fochten unter der heldenmüthigen Anführung ihres Herzogs[53]) aufs Muthigste, Hoyer von Mansfeld wurde von Wigbert dem jüngeren von Groitsch getödtet, und als die Nacht dem blutigen Tage ein Ende machte, hatten die Sachsen

---

48) Vita Vigperti C. XI. §. 3. 4. 5. 6. 19.

49) Vita Vigp. C. XI. §. 7. (Chron. Bigaug. 1115).

50) Chron. S. Pantal. 1115: Imperator Brunsvig ad injuriam Lotharii Ducis Saxoniae occupat. Braunschweig fiel jedoch erst 1117 zum größten Theil an Lothar. S. unten Not. 68.

51) Annal. Hild. 1115.

52) Helmold I. C. 60. Hojerus — destinatus ad ducatum Saxoniae, si res prospere cessissent. — Chron. Rythm. princ. Brunsv. p. 40.

53) Der Annal. Sax. hebt zu 1125 besonders Lothar's Mitwirkung in dieser Schlacht hervor: Heinrico Imperatori in Welpesholt viriliter occurrit, eumque vincendo fugavit.

Digitized by Google

einen glänzenden und entscheidenden Sieg über den Kaiser davongetragen. 1115

Herzog Lothar verfolgte den zum Rheine flüchtenden, von der Kirche mit Bannflüchen überschütteten und von den meisten Fürsten verlassenen Kaiser. Er zerstörte die kaiserliche Befestigung in Dortmund, rückte darauf mit den Verbündeten vor Münster, dessen Bürger ihnen Treue versprechen mußten, auf den Fall, daß ihr kaiserlich gesinnter Bischof Burchard sich nicht mit ihnen verständigen und den Frieden vermitteln würde[54]). Von Münster zog Lothar nach Corvey.

Hierher kamen Herzog Welf von Baiern und der Bischof von Würzburg als Gesandte des Kaisers, über den Frieden zu unterhandeln. Der unglückliche Erfolg seiner Kämpfe mit den Empörern, so wie die aus Italien eintreffende Nachricht von dem Tode der Markgräfin Mathilde, deren dortige ausgedehnte Besitzungen der Kaiser sich unterwerfen wollte, hatten ihm den Frieden in Deutschland wünschenswerth gemacht, den herbeizuführen er eine Reichsversammlung auf den 1. November nach Mainz den Empörern ankündigen ließ. Aber Lothar traute den Friedensworten seiner Gesandten wenig und zog nach Zerstörung der beiden Burgen Falkenstein und Walhausen, von denen aus Hermann von Winzenburg die Umgegend durch Räubereien beläftigte, mit seinen Kriegsschaaren gegen Erfurt. Auf dem Wege dahin trafen ihn neue Gesandte des Kaisers, der Bischof Hartwig von Regensburg und Theodorich von Are. Ihnen gelang es, den Herzog und die übrigen Fürsten von den Friedensabsichten des Kaisers zu überzeugen und für den Augenblick von weiteren Feindseligkeiten abzuhalten.

Lothar ging nach Sachsen zurück, wo ihm seine Gemahlin am Osterfeiertage, den 18. April, eine Tochter Namens Gertrud geboren hatte[55]). Aber die eingetretene Waffenruhe führte nicht zum Frieden mit dem Kaiser. Denn der von den Sachsen aus Ungarn herbeigerufene päpstliche Legat Theodorich, welcher im Beisein Lothar's und Richinza's mit dem Bischof Reinhard von Halberstadt am 1. September zu Braun-

54) Annal. Sax. 1115.
55) Annal. Sax. l. c.

Digitized by Google

1115 schweig das von Gertrude, der Schwiegermutter Lothar's, daselbst erbaute Kloster des heiligen Autor weihete[56]), schleuderte sieben Tage später, am 8. September, in einer Versammlung der sächsischen Fürsten zu Goslar aufs Neue den Bann gegen den Kaiser und machte so die Trennung wieder vollständig[57]). Kurz vor dem in Mainz angesagten Tage (1. November) versammelten sich die Fürsten zu Berathungen in Fritzlar[58]). Der Kaiser erwartete sie vergeblich in Mainz und sah sich hier von den Bürgern gezwungen, ihren gefangenen Erzbischof Adelbert frei zu geben, der sich sogleich mit den Empörern vereinigte. Er, Lothar und die anderen Fürsten kamen zu Ende des Jahres wieder in Cöln zusammen, wo der Bann des Kaisers wiederholt ward[59]).

Dadurch ließ sich dieser jedoch von seinem beabsichtigten Zuge nach Italien nicht abhalten. Er nahm das Bisthume Würzburg, dessen Bischof Erlung zu den Feinden übergegangen war, das bis dahin ihm zugehörige Herzogthum Ostfranken, ertheilte es seinem Neffen, dem Hohenstaufen Conrad und überließ ihm wie seinem Bruder, dem Herzoge Friedrich von Schwaben, während seiner Abwesenheit den
1116 Kampf in Deutschland fortzuführen[60]). Dieser ward nun aber um so blutiger, als bei dem eintretenden Mangel eines bestimmten Mittelpunktes, um den sich die eine Partei sammeln und gegen den die andere ihre Waffen richten konnte, Einzelfehden überall in Deutschland ausbrachen, wo Freunde und Feinde des Kaisers einander entgegenstanden.

Lothar zog vor Bentheim, belagerte, eroberte die da-

---

56) Urkunde Lothar's vom Jahre 1134 (Orig. Guelf. II. 519—21): anno 1115.. nobis etiam cum carissima conjuge nostra Rikenza . . . praesentibus . . . die Kalendarum Septembrium idem monasterium . . . dedicaverunt. — S. die Translatio S. Autor. (Leibn. I. 702.)

57) Chron. Ursp. 1115: sicque scisso iterum regno.

58) Daß diese Versammlung in einer dem Kaiser feindlichen Absicht geschah, geht schon aus der vorigen Note hervor. Das Chron. Ursp. l. c. sagt noch ausdrücklich: Statuto itaque tempore dum ipse (Imperator) Moguntiae praesens condictum frustra praestolaretur conventum.

59) Chron. Ursp. Annal. Hild. 1115.

60) Otto Fris. Chron. VII. C. 15.

Digitized by Google

mals reiche und befestigte Stadt, und legte sie in Asche[61]), 1116
während seine Schwiegermutter Gertrud dem jüngeren Wigbert von Groitsch bei der Eroberung seiner ihm genommenen Stammburg Groitsch Hülfe bringt und die übrigen Verbündeten an einzelnen Orten glückliche Fortschritte machen. Ausgangs Juni (1116) kam es zu einem gemeinsamen Zuge gegen Herzog Friedrich, der, wie sein Bruder Conrad in dem neu erhaltenen Herzogthume Franken, so am Rheine von Basel bis Mainz sich festzusetzen, erfolgreiche Anstrengungen machte[62]). Er befand sich mit nicht geringer Mannschaft in Worms, als Lothar mit den Verbündeten vor der Stadt ankam. Die sogleich begonnenen Unterhandlungen störten die Wormser Bürger durch einen Ausfall. Als sie aber mit großem Verluste zurückgeschlagen wurden, da sahen sich die entmuthigten Kaiserlichen gezwungen, eine von den Verbündeten bisher vergeblich geforderte Zusammenkunft in Frankfurt, wo der Friede verhandelt werden sollte, auf den 29. September zu versprechen. Das Versprechen ward nicht gehalten. Die Kaiserlichen blieben aus. Nun gingen einige der Verbündeten nach Sachsen zurück, aber Lothar setzte mit den anderen über den Rhein nach Mainz und zog dann, obwohl jetzt der Bischof von Paderborn heimkehrte, mit den zurückbleibenden geringen Streitkräften[63]) zur Belagerung der Lintburg, welche Herzog Friedrich, während er in Frankfurt erwartet worden war, erobert und befestigt hatte. Drei Wochen berannte Lothar die Burg; da führte Herzog Friedrich ein an Zahl überlegenes Heer herbei und Lothar nahm unverrichteter Sache über den Rhein seinen Rückzug.

In die während des folgenden Jahres am Rheine fort- 1117
gesetzten Kämpfe zwischen Herzog Friedrich und Erzbischof Adelbert von Mainz griff Lothar nicht thätig ein, und zu Ende desselben Jahres erlitt die sächsische Partei noch einen herben Verlust durch den am 9. December 1117 erfolgten

61) Annal. Sax. 1116.

62) Chron. Ursp. 1116. Otto Fris. Gest. Frider. I. L. I. C. 12.

63) Die Worte des Annal. Sax. 1116: parva manu widersprechen gar nicht den darauf folgenden hostes numero plures, indem die letzteren sich nur auf Friedrich's Schaaren beziehen.

Digitized by Google

1117 Tod der mächtigen Markgräfin Gertrud, der Schwiegermutter Lothar's[64]). Sie hinterließ außer den Töchtern Gertrud und Richinza, die sie Heinrich dem Fetten von Nordheim geboren hatte, noch aus ihrer dritten Ehe mit dem 1103 verstorbenen Heinrich von Eilenburg, Markgrafen von Meißen und der Niederlausitz[65]), einen Sohn, Heinrich den jüngeren von Eilenburg. Die Echtheit seiner Geburt, welche erst nach dem Tode seines Vaters erfolgt war, hatten seine Vettern Conrad und Dedo von Wettin, welche Meißen in Anspruch nahmen, in Zweifel gezogen; ja sie hatten ihn sogar für den Sohn eines Kochs erklärt. Demungeachtet hatte Gertrud, so lange sie lebte, ihrem Sohne das väterliche Erbe erhalten, das nun in seine Hände überging, obgleich Conrad von Wettin in Urkunden sich den Titel eines Markgrafen von Meißen beilegte[66]). Lothar stand um so eher auf Seiten des jungen Heinrich, als Richinza diesen für ihren echten Bruder anerkannte[67]). Aus der Hinterlassenschaft Gertrud's fielen an den Herzog, als Erbschaft seiner Gemahlin, die Braunschweigischen Besitzungen[68]).

---

64) Todes-Tag und Jahr giebt die Translatio S. Autoris (Leibn. I. 702) wo es, nachdem vom Jahre 1115 die Rede gewesen, heißt: post curriculum duorum annorum emerita Marchionissa viam universae carnis V. Idus Decembris feliciter est ingressa. Den bloßen Monat nennt das Registr. eccl. S. Blasii Brunsv. (Wedekind Noten I. 434); das Jahr der Annal. Sax. 1117; Membrana Blasiana (Mader antiqu. Brunsv. p. 170), Chron. Princ. Brunsv. (Leibn. III. 41). — Die Großmutter Lothar's mütterlicher Seits, ebenfalls Namens Gertrud (s. Beilage I.) war schon 1116 gestorben. Annal. Sax. 1116. Wedekind Not. V. 95 giebt als ihren Todestag den 21. Februar; (sie war in zweiter Ehe an Herzog Ordulph von Sachsen vermählt).

65) Annal. Sax. 1103.

66) Schon 1118; Urk. bei Kreysig: Beiträge zur Historie der Chur- und fürstl. sächs. Lande II. 344. S. Stenzel I. 713. N. 4.

67) Alb. Stad.

68) Chron. seren. duc. Brunsv. (Mader antiqu. Brunsv. p. 13. Leibn. II. 16): Cessit — eidem Ludero ex uxore sua Rikiza Brunsvigk hereditas. Doch geschah dies nicht ganz ausschließlich, denn Lothar selbst erzählt in seiner Urk. vom Jahre 1134 Orig. Guelf. II. 519—20: Postea vero quam eadem marchionissa Gertrudis mundo excessit, filiae ejus Gertrudi Palatine in parte hereditatis accepta idem mona-

Digitized by Google

Er sah sich das nächste Jahr zur Fortsetzung des Kam- 1118
pfes gegen die kaiserliche Partei genöthigt. Zu dieser hatte sich Friedrich der jüngere von Sommerschenburg[69]) geschlagen, obgleich sein Vater, der Pfalzgraf Friedrich von Sachsen, unter den Empörern gegen Heinrich V. stand. Er bemächtigte sich des Kyffhäusers und beläſtigte von da aus im Vertrauen auf kaiserliche Unterstützung[70]) die Umgegend mit Räubereien. Dem zu steuern vereinigten sich die sächsischen Fürsten und zogen auf Lothar's Betrieb vor die Burg, die nach einem hartnäckigen Widerstande erobert und zerstört wurde.

Die Nachrichten, welche indeß aus Italien eintrafen, gaben der Spaltung Deutschlands neue Nahrung. Papst Paschalis II. war am 21. Januar gestorben, und dem an seiner Statt gewählten Gelasius II. gegenüber hatte der Kaiser einen Gegenpapst Burdinus unter dem Namen Gregor's VIII. erheben lassen. Durch dies Schisma ward der kirchliche Einfluß auf die gegenkaiserliche Partei um so stärker. Sie erklärte sich sogleich gegen Burdinus und späterhin hob man es als besonderes Verdienst Lothar's hervor, daß er die Burdinianische Ketzerei immer bekämpft habe[71]). Neue Bannflüche wurden von Deutschland aus gegen den Kaiser geschleudert, ja ihm Entsetzung angedroht, wenn er in Würzburg nicht zu seiner Vertheidigung erscheinen würde. Unvermuthet schnell kam jetzt Heinrich V. nach Deutschland zurück, das dadurch sogleich wieder mit blutigen Kriegsscenen angefüllt ward. 1119

---

sterium (des heiligen Autors von Braunschweig) tutelam cessit. Erst später brachte Lothar auch diesen Theil der Braunschweigischen Besitzungen an sich. In der Urk. heißt es weiter: Exactis autem aliquot annis cum praefata Gertrude palatina partem hereditatis, quam acceperat datis aliis praediis cambivimus idemque monasterium sub nostram potestatem suscepimus.

69) Annal. Sax. 1118: Fridericus junior de Somersenburch filius Friderici comitis palatini.

70) Chron. Gozec. (Hoffmann IV. 1115): regio fretus auxilio.

71) Im Briefe des Bischofs von Mantua an Lothar aus dem Jahre 1132 (Neugart codex alam. II. 63) heißt es: vos enim ille estis qui — Burdinianam haeresin — semper oppugnastis.

Digitized by Google

Aber der Tod Gelasius II., wodurch der ärgste Feind des Kaisers, der Erzbischof Guido von Vienne, als Calixt II. auf den päpstlichen Stuhl gelangte, stimmte Heinrich zum Frieden geneigt. Seine Versuche, ihn herbeizuführen, ermangelten jedoch eines nachhaltigen Erfolges. Zwar vermochte er an-
1120 fangs 1120 zu Goslar den Herzog Lothar und andere sächsische Fürsten zu einem Friedensschlusse[72]); er hatte sich jedoch kaum aus Sachsen entfernt, als die Fürsten des Herzogthums in häufigen Zusammenkünften ihre eigenen gegenseitigen Zwistigkeiten beseitigten und sich, in einem dem Kaiser feindlichen Sinne, zur Vertheidigung ihrer Gebiete gegen jeden äußeren Angriff vereinigten[73]).

Die erneute Empörung, welche die Sachsen durch Vertreibung der kaiserlichen Besatzung auf der Wassenburg an den Tag legten, wurde durch Briefe Calixt's II., welcher mit dem kürzlich wieder gebannten Kaiser aufs Entschiedenste entzweit war, wie durch die Bemühungen Adelberts von Mainz befestigt. Lothar trat bald offen gegen den Kaiser auf. Als der Bischof Theodorich von Münster[74]) von den kaiserlich gesinnten Einwohnern der Stadt vertrieben wurde und er deshalb bei den sächsischen Fürsten Klage erhob, so vereinigte sich Herzog Lothar mit Hermann von Winzenburg, den Bischof
1121 mit Gewalt wieder einzusetzen. Am 24. Juni[75]) 1121 langten sie vor Münster an. In der dadurch entstandenen Verwirrung brach in der Stadt ein großes Feuer aus, durch welches auch die Hauptkirche eingeäschert wurde; mit Geldbeisteuern zum neuen Aufbau derselben wurde jedoch der verursachte Schaden ersetzt. Zur Sicherheit des nun wider den ausdrücklichen Willen des Kaisers[76]) hergestellten Bischofs

72) Annal. Hild. 1120.

73) Chron. Ursperg. 1120. Wie man auch seine Worte suppressaque imperatoris persona verstehen möge (s. Stenzel I. 697: ohne jedoch den Kaiser zu nennen, Luden IX. 660 N. 3: ohne sich um den Kaiser zu bekümmern), jedenfalls liegt die Andeutung einer Feindseligkeit darin.

74) Das Chron. Ursp. 1121 nennt ihn irrig Heinrich. S. Beilage VII.

75) Chron. Osnabr. (Meibom II. 210): in crastino Johannes.

76) Chron. Ursperg. l. c.: Contra regis voluntatem.

Digitized by Google

führte Lothar Edle wie Dienstleute, welche die Vertheidigung 1121
der Stadt versucht hatten, gefangen mit sich fort; vielleicht auch deshalb, weil mit der Eroberung Münsters noch nicht aller Widerstand im Bisthume getilgt war. Denn Dülmen, welches der Vorgänger Theodorich's, Burchard hatte befestigen lassen[77]), weigerte die Unterwerfung, ergab sich jedoch, so wie Lothar davor erschien. — Gegen den Kaiser selbst zogen die sächsischen Fürsten, von Erzbischof Adelbert angetrieben, nach Mainz, dessen Belagerung jener begonnen hatte. Es kam jedoch hier zu Unterhandlungen, in deren Folge auf den **29.** September ein Reichstag nach Würzburg zur Schlichtung allen Zwistes angesagt wurde.

Inzwischen unternahm Lothar, vielleicht durch verübte Räubereien bewogen, einen neuen Zug gegen die Wenden. Er durchzog das Land eines Wendenfürsten Zwentubald, der wahrscheinlich der Sohn des wendischen Königs Heinrich war[78]), bis ans Meer, unterwarf sich die Städte des Landes, unter denen Kizun (Kussin) die reichste war, ließ sich nicht geringe Geldzahlungen machen, Geiseln stellen und ging als Sieger zurück[79]).

Wahrscheinlich wohnte er Anfangs October dem nach Würzburg berufenen Reichstage bei, auf dem zwischen den Sachsen und dem Kaiser ein allgemeiner unverbrüchlicher Friede zu Stande kam; der Investiturstreit mit dem Papste erhielt das Jahr darauf seine Erledigung durch das berühmte 1122
Calixtinische Concordat.

Der großen Freude, welche hierüber im Reiche laut wurde, entsprachen die nächsten Jahre keineswegs; der Friede war in Deutschland ein ungewohnter Gast geworden und noch im Jahre **1122** wurden in Sachsen die Waffen aufs Neue gerührt. Herzog Lothar, dessen Thätigkeit bisher im Einklang mit der der übrigen sächsischen Fürsten gestanden hatte, sah

77) Erhard, Gesch. Münsters p. 75 aus einem Nekrologium der Domkirche zu Münster.

78) S. Beilage III.

79) Dieser Zug fand nach dem 24 Juni Statt, indem der Annal. Sax. 1121, nach der Erzählung von der Einnahme Dülmens, die vom Slavenzuge mit Post haec beginnt. Ob jedoch Lothar zuvor noch den Zug nach Mainz mitgemacht habe, wird nirgends gesagt.

Digitized by Google

1122 sich nun bald gerade mit denjenigen von ihnen in Fehden verwickelt, die vorher von seiner Partei gewesen waren. Ob jedoch ein Geltendmachen seiner Herzogsrechte oder nur vereinzelte Ursachen das Zerwürfniß herbeiführten, möchte schwer zu entscheiden sein.

Friedrich von Stade hatte, wie oben erzählt, die Verwaltung dieser Grafschaft wieder erlangt und sich seitdem bemüht, auf alle Weise dem Ansehen seines Herrn, des Markgrafen Heinrich von der Nordmark und dessen Oheims Rudolph zuwider zu handeln. Diese zogen daher mit bewaffneten Schaaren gegen Stade und drangen nächtlings hinein, so daß es Friedrich nur mit genauer Noth gelang, auf der entgegengesetzten Stadtseite zu entfliehen. Heinrich und Rudolph müssen schon damals in schlechtem Vernehmen mit Herzog Lothar gestanden haben, denn Friedrich wandte sich um Hülfe gerade an ihn, der sich vor zehn Jahren noch als seinen ärgsten Feind bewiesen hatte, und Lothar ließ sich, zumal da Friedrich große Versprechungen nicht sparte[80]), bald gewinnen. Er soll die Streitkräfte des ganzen Herzogthums zur Wiedereinsetzung Friedrich's aufgeboten haben[81]); demungeachtet richtete er nicht viel aus, es gelang ihm nur, in Mitten der Grafschaft Stade zum Schutze Friedrich's die Burg Bremervörde an der Oste zu befestigen[82]).

Es ist wahrscheinlich, daß eine bereits geknüpfte Vereinigung anderer sächsischer Großen auf das Unternehmen nicht ohne Einfluß geblieben war. Dem Herzoge zum Trotz
1123 befestigten nämlich mit Beginn des Jahres **1123** Dienstleute oder Freunde des Bischofs Reinhard von Halberstadt die zerstörte Heimenburg[83]). Sogleich eilte Lothar von der benach-

---

80) Alb. Stadens. 1112: Elapsus itaque ducem Luderum adiit et ipsi et quae potuit et quae non potuit, dedit.

81) Alb. Stad. l. c. Totius Ducatus Saxoniae ad Fridericum restituendum informavit.

82) Alb. Stad. erzählt alles dies als der Sache nach zusammen gehörig noch zu 1112, aber im Chron. Brem. (Meibom II. 49) wird die Erbauung Vördes zu 1122 erwähnt.

83) Annal. Sax. 1123: Proxima feria post natalem domini quidam ex parte episcopi Halberstadensis Heimenburch reaedificant ad injuriam ducis Liuderi.

Digitized by Google

barten Blankenburg, auf der er eben sich aufhielt, herbei und 1123
begann die Belagerung der Heimenburg. Nun trat die feindselige Gesinnung der gegen ihn vereinigten Fürsten offen hervor. Bischof Reinhard, die Grafen Heinrich und Rudolph von Stade, Ludwig von Thüringen und Lothar's eigener Schwager, Heinrich der jüngere von Eilenburg, zogen vereint gegen ihn. Lothar war schnell zum Schlagen bereit. Aber Erzbischof Adelbert von Mainz, der ihm beizustehen sich eingefunden hatte, vermittelte den Vergleich, in dessen Folge die Heimenburg dem Herzoge übergeben und sogleich verbrannt wurde, so daß also Lothar der Sieger blieb[84]).

Die schnelle Ausgleichung hatte unstreitig ihren Grund zum Theil darin, daß bereits Ereignisse im Westen zum neuen Kampfe gegen den Kaiser selbst aufriefen. Als dieser die Weihnachten vorigen Jahres zu Utrecht feierte, entstand zwischen seinem Gefolge und den Dienstleuten des dortigen Bischofs Godebald ein heftiger Streit, der sich bald durch die ganze Stadt verbreitete. Viele Bürger wurden gefangen, andere flüchteten nach einem festen Thurm, der Bischof selbst ward ins Gefängniß geworfen[85]). Vielleicht deshalb empörte sich die Halbschwester Lothar's, die Gräfin Gertrud oder Petronella, Wittwe des Grafen Florenz von Holland[86]), im Vertrauen auf die Hilfe ihres Bruders[87]). Ihr Vertrauen täuschte sie nicht, denn kaum hatte der Kaiser um Pfingsten **1123** einen Kriegszug gegen Holland begonnen, und die Schulenburg, welche dem gefangenen Bischof von Utrecht gehörte, mit einer Belagerung umschlossen, als Herzog Lothar in Verbindung mit Bischofe Theodorich von Münster die Burg zu entsetzen herbeikam. Er setzte sich nicht weit vom Lager des Kaisers und war nur durch einen dazwischenliegenden Sumpf verhindert, den Kampf zu beginnen. Plötzlich zog er nun gegen das kaiserliche Deventer, in das die Münsterer ein-

84) Annal. Sax. l. c. Dux victor remeat.

85) Chron. Ursperg. 1123.

86) S. Beilage I. Als Florenz's Todestag giebt Heda Hist. Ultr. p. 14 den 2. März 1121. Im Chron. Willermi b. Matthaeus Veter. aevi anal. II. 446 wird das Jahr 1122 genannt.

87) Chron. Ursp. l. c. Ducis patrocinio confisus.

Digitized by Google

1123 drangen, aber von den Bürgern wieder hinausgejagt wurden. Diesen Zug gegen Deventer unternahm Lothar in der Absicht, den Kaiser von der Belagerung der Schulenburg abzuziehen[88]). Der Plan gelang. Der Kaiser rückte zum Schutze Deventer's herbei, das Lothar sogleich verließ, um in die entsetzte Burg neue Streitkräfte und Lebensmittel zu bringen. Als er dies bewerkstelligt hatte, eilte er nach Sachsen zurück, wo neue Vorgänge seine Thätigkeit in Anspruch nahmen.

Heinrich der jüngere von Eilenburg, Markgraf von Meißen und der Niederlausitz, welcher über den Besitz der ersteren Markgrafschaft mit Conrad von Wettin in Fehde gerathen war und ihn auf Kirchberg gefangen gesetzt hatte, starb an Gift[89]). Sein mütterliches Erbe fiel durch Richinza an Herzog Lothar[90]), doch Meißen ertheilte der Kaiser, obgleich der nun befreite Conrad von Wettin seine Ansprüche darauf erneuerte, an Wiprecht von Groitsch und die Niederlausitz an Hermann von Winzenburg. Darüber empört zog Lothar, den die Angelegenheit schon deshalb nahe anging, weil es sich um die Hinterlassenschaft seines Schwagers handelte, mit den ihm verbundenen Fürsten in die Markgrafschaft Meißen, verjagte Wiprecht und erhob Conrad von Wettin zum Markgrafen; die Niederlausitz nahm er darauf Hermann von Winzenburg und ertheilte sie an Albrecht von Ballenstädt, genannt der Bär[91]). Wie ungehalten der Kaiser auch darüber war, so entfernte er sich doch vom Rheine nicht und begnügte sich, den

---

88) Annal. Sax. 1123: Hoc modo sperans Imperatorem ab obsidione discessurum.

89) Daß er 1123 und nicht, wie das Chron. Mont. Sereni sagt, 1127 gestorben, zeigt schon Worbs: Gesch. der Niederlausitz im Neuen Archiv für die Gesch. Schlesiens und Niederlausitz I. p. 296. — Neuman (in den Beiträgen zu Gesch. und Alterthumskunde der Niederlausitz von Gallus und Neuman. Erste Lieferung p. 49) bringt viele von Worbs bereits beseitigte Irrthümer wieder zum Vorschein.

90) Alb. Stad.: Tandem Domina Rikenza fratre impotionato sola possedit haereditatem.

91) Cosm. Prag. 1123. Annal. Sax. 1123. Vita Wigperti XI. §. XXIX. 1123. — Hermann von Winzenburg muß jedoch darauf noch vor dem Tode Heinrich V. Meißen erhalten haben, da Lothar es ihm 1130 wieder nahm.

Digitized by Google

Herzog Wladislaus von Böhmen gegen die sächsischen Für- 1123
sten aufzurufen.

Herzog Wladislaus hatte im März dieses Jahres[92]) seinen Bruder Sobieslaus aus Böhmen vertrieben und die Besitzungen desselben in Mähren, so wie die Anwartschaft auf das böhmische Herzogthum, seinem Vetter Otto übertragen. Der flüchtige Sobieslaus hatte sich vergeblich an den Kaiser um Hülfe gewandt und war nach einem siebenmonatlichen Aufenthalte bei seinem Schwager, Wiprecht von Groitsch, nach Polen zum Herzoge Boleslaus **III.** gegangen. Herzog Wladislaus rückte nun auf den Ruf des Kaisers mit Otto von Mähren durch das Erzgebirge gegen Lothar nach Meißen und lagerte sich ihm gegenüber bei Wozdeck an der Mulde, indem von der anderen Seite Wiprecht von Groitsch mit Erzbischof Adelbert von Mainz, der hier einmal als Feind Lothar's erscheint, herbeieilten. Lothar lagerte sich zwischen den beiden feindlichen Heeren und hinderte ihre Vereinigung. Daher begann Herzog Wladislaus listige Unterhandlungen und ließ an Lothar berichten: Er sey nicht aus eigenem Antriebe, sondern nur auf Befehl des Kaisers hergekommen, um dem Erzbischof von Mainz und Wiprecht von Groitsch Hilfe zu bringen. Da diese aber, denen der eigentliche Kampf obliege, nicht gekommen seyen, so wünsche er nur einen Vorwand zum Rückzuge; Lothar möge sich daher entfernen, er wolle dann, der Gelegenheit zum Kampf beraubt, nach Böhmen heimkehren. Lothar ging natürlich auf den Vorschlag nicht ein und erwiederte vielmehr, wie sehr er sich wundere, daß die Böhmen die Absicht Adelbert's und Wiprecht's nicht erkannt hätten; es sey ja nur darauf abgesehen, die Böhmen zu schwächen, Sobieslaus aus Polen zurückzurufen und in Böhmen einen Einfall zu thun. Der hierdurch unsicher und argwöhnisch gemachte Herzog Wladislaus begann jetzt seinen Rückzug, während auf der anderen Seite Wiprecht flüchtlings das Feld räumte[93]). Die Verheerungen, welche sich jetzt die heimkehrenden Böhmen auf meißnischem Gebiete erlaubten, mußten sie mit manchem Verluste bezahlen. Lothar umschloß hierauf

92) Cosm. Prag. l. c.

93) Annal. Sax. 1123: At Wigbertus quasi fugiens rediit.

Digitized by Google

1123 eine Burg Libus, und zwang deren Befehlshaber Heinrich, genannt „mit dem Haupte", ihm seinen Sohn als Geisel zu übergeben[94]).

Lothar war in diesem ganzen Kampfe Sieger geblieben und scheute sich jetzt um so weniger, in Feindseligkeiten gegen den Kaiser immer weiter vorzuschreiten, als dieser Mitte Fe-
1124 bruars 1124 einen neuen Feldzug gegen die noch unbezwungene[95]) Schwester des Herzogs, Gertrud von Holland, unternahm und sie schnell genug zur Unterwerfung zwang[96]). Um nun unter Anderem gegen den feindlichen Herzog Maaßregeln zu ergreifen, berief der Kaiser einen Reichstag auf den 7. Mai nach Bamberg.

Der Vorladung, die an Lothar erging, gab dieser kein Gehör. Sein Gesandter jedoch begleitete Sobieslaus nach Bamberg, welcher aus Polen sich zu Lothar begeben hatte, um durch ihn die Aussöhnung mit seinem auf dem Reichstage gegenwärtigen Bruder, dem Herzoge Wladislaus von Böhmen, vermitteln zu lassen. Der Gesandte forderte nun auf dem Reichstage im Namen Lothar's den Kaiser auf, der Welt ein Beispiel kaiserlicher Hoheit und Gerechtigkeit zu geben und den Herzog Wladislaus mit seinem unschuldig leidenden Bruder zu versöhnen. Zornig erwiederte der Kaiser, Lothar for-

---

94) Annal. Sax. l. c. Dux Liuderus Libuze obsidione vallat, acceptoque obside filio Henrici cum capite, qui castello praeerat, victor (sicut) semper consuerat rediit.

95) Chron. Ursp. 1124: Eclipsis lunae apparuit in Purificatione S. Mariae (2. Febr.) — non multo post Henricus movit expeditionem contra eos qui sibi in regione Holland contrarii existebant.

96) Die Worte des Chron. Ursp. l. c. licet tarde subactis sagen nicht, daß der Kaiser jetzt langen und hartnäckigen Widerstand in Holland gefunden habe, sie beziehen sich vielmehr auf den von Gertrud bereits im vorigen Jahre begonnenen und erst in diesem bezwungenen Aufstand. Denn des Kaisers Feldzug in diesem Jahre begann im Februar (s. Not. 95); und am 16. März war der Kaiser schon in Worms (Chron. Ursp. l. c. circa mediam quadragesimam, das ist nicht, wie Stenzel II. 337 hat, der 20. März, sondern der 16te). — Die Ursache der neuen Feindseligkeiten Lothar's gegen den Kaiser: Chron. Ursp. l. c. Lotharii ducis insolentiam, quae nova quaedam moliri notabatur contra rempublicam ob sorori suae praescriptae illatam ab imperatore injuriam. Das Wort injuria ist in der Latinität des Mittelalters so viel wie malum, damnum.

Digitized by Google

dere ihn auf, fremdes Unrecht zu tilgen, während er selbst 1124
durch Fernbleiben vom Reichstage Unrecht gegen den Kaiser begehe. Dies letztere, meinte er, wolle er nun zunächst strafen und darauf verlangte er von den anwesenden Fürsten einen Eid, daß sie sich auf den 25. Juli zu einem Feldzuge gegen Herzog Lothar einfinden würden. Alle gegenwärtigen Fürsten, unter ihnen viele Sachsen[97]), leisteten den verlangten Schwur.

Aber dieser Feldzug gegen Lothar kam nicht zu Stande, denn der Kaiser führte zur Zeit das zusammenberufene Heer gegen Frankreich statt nach Sachsen, wo daher dem Herzoge Muße genug blieb, den Räubereien, mit denen Friedrich von Arnsberg Westphalen erfüllt hatte, nach dessen Tode durch Zerstörung der Burg Ritberg[98]) ein Ende zu machen. Das Jahr darauf zog Lothar noch über die Elbe gegen die Wenden, kehrte 1125
jedoch, ohne viel ausgerichtet zu haben, wieder heim[99]).

Vielleicht ward seine Rückkehr durch die Nachricht vom Tode des Kaisers beschleunigt; denn Heinrich V. starb kinderlos am 23. Mai 1125 zu Utrecht, nachdem er die Krone und die andern königlichen Abzeichen zur Aufbewahrung auf Hammerstein der Kaiserin übergeben und diese in den Schutz seines Neffen, des Herzogs Friedrich v. Schwaben, des Erben seiner Güter, gestellt hatte[100]). Seine Leiche ward nach Speier gebracht und in dem Grabgewölbe beigesetzt, welches seine königlichen Vorfahren, Conrad II., Heinrich III. und Heinrich IV., aufgenommen hatte.

---

97) Chron. Ursp. 1124. Cosm. Prag. 1124.

98) Annal. Sax. 1124: Rietbike. Die Wefelsburg, die zum selben Zwecke diente, zerstörten die Bauern der Umgegend.

99) Annal. Sax. 1125: Dux Liuderus contra Slavos trans Albim ivit, sed inacte rediit.

100) Chron. Ursp. 1125: proprietates suas et Reginam — Friderici — fidei commisit. — Otto Fris. Fr. I. L. I. C. 15: Ac Imperatrix Mathildis Henrici regis Angliae filia regalia in potestate sua habebat. — Order. Vital. 1125: Insignia moriens Caesar Imperatrici dimisit. — Alb. Stad. 1126 widerspricht nicht, wenn er sagt: Fridericus accepit regalia, indem die Kaiserin selbst in Friedrich's Obhut gegeben wurde. — Den Ort der Aufbewahrung nennt das Chron. Ursp. l. c. Hamirstein, und der Annal. Sax. l. c. wie das Chron. Magdeb. (Meibom II. 325) Trisfels.

Digitized by Google

Erſter Abſchnitt.

1125 Das Recht der Fürſten des deutſchen Reichs, ihren König ſich zu wählen, bekam neue Gelegenheit, ſich geltend zu machen, als mit dem kinderloſen Heinrich V. das Geſchlecht der fränkiſchen Kaiſer zu Grabe gegangen war. Die Fürſten, welche in Speier ſeinem Leichenbegängniſſe beigewohnt hatten, an ihrer Spitze Erzbiſchof Adelbert von Mainz kraft ſeines ihm zuſtehenden Rechts[1]), erließen Schreiben[2]) durch das Reich, in denen die Wähler nach Mainz auf den St. Bartholomäus-Tag (den 24. Auguſt), gerade drei Monate nach dem Tode des Kaiſers, berufen wurden.

In dem uns noch erhaltenen, an Biſchof Otto von Bamberg gerichteten Schreiben, als deſſen Verfaſſer Adelbert wahr-

1) Otto Frising. Gesta Friderici I. Lib. I. C. 16.: Igitur Albertus, nam id juris, dum regnum vacat, Moguntini Archiepiscopi ab antiquioribus esse traditur, principes in civitate Moguntina tempore autumnali convocat.

2) Das an Otto von Bamberg gerichtete Schreiben bei Pertz IV. 79, Ussermann Episc. Bamb. Cod. Prob. p. 76—77, Orig. Guelf. II. 483. — Die darin genannten Fürſten ſind außer Adelbert: Erzbiſchof Friedrich von Cöln, die Biſchöfe Ulrich von Conſtanz, Bucco von Worms, Arnold von Speier, Abt Ulrich von Fulda, ferner die Herzöge Heinrich (der Schwarze) von Baiern, Friedrich von Schwaben, Pfalzgraf Gotfried und Graf Berengar von Sulzbach.

Digitized by Google

ſcheinlich zu halten iſt, zeigt ſich das Streben deutlich, aus dem 1125
bisherigen Zuſtande herauszukommen. Es liegt darin die Fortſetzung der ganzen Oppoſition, die Adelbert gegen die Regierungsweiſe Heinrichs V. ununterbrochen geübt hatte. Der Empfänger wird auf's Nachdrücklichſte an das herrſchſüchtige Verfahren Heinrichs gegen Reich und Kirche erinnert[3]) und ermahnt, bei der neuen Wahl auf die Erhebung eines Königs zu wirken, von dem nicht Knechtſchaft, ſondern für Fürſten und Volk Friede und geſetzmäßiger Zuſtand zu erwarten wären.[4])

Denn die fränkiſchen Kaiſer alle hatten unabläſſig und mit bewußtem Streben gekämpft, um ihre Macht den Großen des Reichs, wie dem Papſtthume gegenüber, zu erhöhen und zu verfeſtigen. Conrad II. und Heinrich III. jedoch hatten bei dem erbärmlichen und durch Simonie wie durch andere Gebrechen gänzlich entkräfteten Zuſtande der ganzen Kirche von dieſer Seite faſt gar keinen Widerſtand erfahren und daher ungeſtört und ſiegreich ihre Waffen gegen die Fürſten wenden können. Erſt als während Heinrichs IV. Regierung das Papſtthum ſich ermannte und den großen Kampf mit dem Kaiſerthume begann, da mußten ſich die Kräfte des letzteren nach beiden Richtungen hin zerſplittern und waren zu ſchwach, um aus dieſem doppelten Kampfe als Sieger hervorzugehen. Zwar hatte die Prätention Gregor's VII., das Kaiſerthum dem Papſtthume zu unterwerfen, nicht ganz durchgeſetzt werden können; doch war es dieſem gelungen, ſich endlich im Calixtiniſchen Concordat als eine dem Kaiſerthume gleiche Macht anerkannt zu ſehen, und zugleich waren die Großen des Reichs zum Bewußtſeyn ihrer Kraft gekommen und hatten ſich zu einer Macht ausgebildet, deren Intereſſen, dem Kaiſerthume gegenüber, mit denen der Kirche Hand in Hand gingen.

Unverſöhnt mit den Sachſen, wenigſtens mit Lothar, ihrem Herzoge, war Heinrich V. geſtorben. Lothar, der immer an

3) — discretioni vestrae hoc apprime intimatum esse cupimus, quatenus memor oppressionis, qua ecclesia cum universo regno usque modo laboravit —

4) — ut in substitutione alterius personae sic ecclesiae suae et regno provideat (providentia sc.), quod tanto servitutis jugo a modo careat et suis legibus uti liceat, nosque omnes cum subjecta plebe temporali perfruamur tranquillitate.

Digitized by Google

1125 der Spitze der weltlichen Oppoſition gegen ihn geſtanden, war ſchon dadurch ein natürlicher Bundesgenoſſe der dem Kaiſer feindlichen kirchlichen Beſtrebungen geweſen, obgleich hier, wie ſich ſpäter ergeben muß, innere Neigung mit äußerer Politik zuſammentrafen. Jedenfalls mußte ihm die Kirche deshalb wiederum geneigt ſeyn. Adelbert von Mainz, der mächtigſte und einflußreichſte Prälat Deutſchlands, der ſo oft am Kampfe Lothar's wider den Kaiſer Theil genommen, war ihm, wenigſtens für den Augenblick, eng befreundet. Dazu kam der Ruhm kriegeriſcher Tapferkeit, den er im Kampfe gegen den Kaiſer, wie gegen die Slaven erworben[5]) und eine Bedeutſamkeit, die aus ſeinen nicht geringen, theils ererbten, theils erheiratheten, territorialen Beſitzthümern für ihn hervorgehen mußte, um bei der bevorſtehenden Königswahl die Aufmerkſamkeit auf ihn zu lenken.

Größere Anſprüche auf den Thron jedoch glaubte Friedrich der Hohenſtaufe, Herzog von Schwaben, der Neffe des Kaiſers, zu beſitzen. Er gründete ſie auf ſeine nahe Verwandtſchaft mit dem Kaiſer[6]), von dem er überdies durch das Geſchenk der größen Beſitzthümer, wie durch die, wenn auch nur mittelbare Uebergabe der Regalien, zum Nachfolger gleichſam deſignirt worden war. Von nicht geringerem Gewichte war ſeine enge Verſchwägerung mit Herzog Heinrich dem Schwarzen von Baiern, deſſen Tochter er geheirathet hatte; eine kräftige Unterſtützung von Seiten des Schwiegervaters war wohl zu erwarten. Auch Friedrich hatte ſich kriegeriſchen Ruhm erworben, aber im Kampfe gegen die Kirche und gegen Adelbert. Rom war alſo gegen ihn, Adelbert[7]) und die ganze kirchliche Partei in Deutſchland; und im nahenden

---

5) Petrus Diacon C. 87. p. 551: — Lotharium armis experientissimum, religione et prudentia multa pollentem, qui per plura annorum curricula Leuticos expugnans sub Romano imperio redegerat, utilem atque idoneum ad Imperiale fastigium accipiendum judicavit (Adelbertus sc.).

6) Gesta Ludov. VII. p. 390: volebat sibi imperium quasi jure haereditario vindicare. — Alb. Stad. 1126: Fridericus — certissimus quod a Principibus eligeretur.

7) Otto Fris. Gesta Frider. I. Lib. I. C. 16. — Petrus Diac. C. 87. —

Digitized by Google

Wahlstreite mußte es sich zeigen, ob die geistlichen Kräfte den 1125
Ausschlag zu geben im Stande wären.

Zuvor aber schon begann Adelbert von Mainz mit gewohnter Schlauheit für seine geheimen Pläne zu wirken, und während er Friedrich's Vertrauen zu erlangen strebte, unterhandelte er mit dessen Feinden und zweideutigen Freunden zu seinem Verderben. Diese sprachen laut, um Friedrich sicher zu machen, von seiner Thronbesteigung als einer ausgemachten und unbestrittenen Sache, und nicht minder gelang es Adelbert, die Kaiserin durch falsche Versprechungen in so weit zu gewinnen, daß ihm, worauf es ihm zunächst am meisten ankam, die Regalien, welche Heinrich V. sammt der Kaiserin in Friedrich's Schutz gestellt hatte, ausgeliefert wurden[8]). Damit war für jene Zeit schon viel für Adelbert gewonnen, obgleich das Schwierigste, die Wahl selbst, noch bevorstand.

Nachdem nun ohne Zweifel, wie in jenen Schreiben verlangt worden[9]), für die Wahlzeit und darüber hinaus bis vier Wochen ein allgemeiner Friede angesagt war, damit die zusammenströmenden Wähler weder Gewalt litten noch übten, kam man endlich an dem anberaumten Tage, am 24. Auzust[10]), bei Mainz zusammen. Fast alle Fürsten des Reichs

---

8) Alb. Stad. 1126: Albertus — complicibus coadunatis consilium concepit, quo regalia potestati Friderici eripiant et sic ad alium eligendum roborentur. Ipsi ergo, de quibus Fridericus minus certus erat, immo adversarios aestimabat, consona voce ejus electioni in publico applaudebant. — Otto Fris. Gest. Frid. I. C. 15: quam (Imperatricem) Adalbertus — ad se vocavit, falsisque promissionibus ad sibi tradenda regalia induxit. — Order. Vital. 1125: Insignia siquidem ab Imperatrice procuraverat ornamenta Imperii.

9) Siehe Note 2: Contestamur etiam dilectionem vestram, ut pacem credito vobis coelitus populo infra praescriptum curiae terminum et ultra ad quatuor hebdomas ordinetis, quatenus omnibus tutior fiat concursus et reditus et ut curialiter, more videlicet antiquorum principum, cum propria impensa, neminem pauperem laedentes, conveniatis. — Die Wähler hatten also die Kosten der Fahrt selbst zu tragen.

10) Annal. Hildesh. 1125 (Annal. Sax. 1125), Alberici Chron. 1125: in festo S. Bartholomaei. — Anselm. Gembl. (Rob. d. Mont.) 1125 sagt bloß mense Augusto und Otto Fris. (Gest. Frid. I. L. I. C. 16) noch unbestimmter: tempore autumnali.

Digitized by Google

1125 waren herbeigeeilt, Erzbiſchöfe, Biſchöfe und Aebte, Herzöge, Markgrafen und Grafen, mit ihnen der niedere Adel, die niedere Geiſtlichkeit und Mönche[11]). Die Menge war dadurch beſonders vermehrt, daß die Großen, wie es heißt, auf Anrathen Adelbert's, der bei Ausführung ſeines Planes vielleicht einer militairiſchen Unterſtützung zu bedürfen glaubte, ihre Kriegsſchaaren, deren Anzahl ſich auf etwa ſechzigtauſend Mann belaufen haben ſoll, mit ſich geführt hatten[12]). Päpſtlicher Seits waren zwei Geſandte, Gerhard und Roman, eingetroffen, aus Frankreich der berühmte Abt Suger von St. Denys[13]).

Auf beiden Seiten des Rheins lagerten ſich die Fürſten mit ihren Gefolgen; links Herzog Lothar mit den ſächſiſchen Fürſten, Markgraf Leopold von Oeſterreich und Herzog Heinrich von Baiern, rechts[14]) Herzog Friedrich von Schwaben mit dem Biſchofe Berthold von Baſel.

---

11) Narratio de electione Loth. Imp. (bei Eccard: Veter. monum. quaternio, Reuber: Vet. Scr. 404, in den Orig. Guelf. II. 484, bei Rehtmeier Braunſchw.-Lüneb. Chronik I. 287 etc.), Ann. Sax. 1125. — Petr. Diac. C. 87. p. 551 ſagt: Consules, praefecti, dictatores, duces, principes.

12) Ord. Vital. hist. eccl. 1125: Moguntinus enim archiepiscopus ... episcopos et proceres totius regni cum exercitibus suis convocavit ... Ibi nempe plus quam LX. millia pugnatorum aderant. — Gesta Ludov. VII. p. 390: Ubi feruntur fuisse sexaginta millia militum exceptis personis aliis et multitudine populari.

13) Anselm. Gembl. nennt die päpſtlichen Geſandten: Eurardus et Romanus. In einer Urk. (Felibien: hist. de St. Denys. Recueil de Pièces p. XCIV.; eine altfranzöſiſche Ueberſetzung bei Calmet: hist. de Lorr. II. Preuves p. CCLXXV.), in der auch Suger als gegenwärtig bei der Wahl erwähnt wird, heißt der erſte Geſandte Girardus, der unter dieſem Namen auch bei Falco Benev. 1137 auftritt. Dodechin. 1125 am richtigſten: Gerhardus. — Otto Fris. Chron. VII. C. 17 ſpricht nur von einem Legaten.

14) Gewöhnlich wird die Lagerung umgekehrt angegeben. Die Narratio ſagt bloß: Saxonum vero Principes ultra Rhenum — consederunt. — Fridericus ex altera parte Rheni. — Was heißt hier ultra? es kann rechts wie links ſeyn, je nach dem Standpunkt des Verfaſſers. Folgende Worte der Narratio ſcheinen jedoch unſere Meinung (ultra=links) zu beſtätigen: et facta seorsum principum collectione non modica, utpote qui animum jam intenderat (Frider. sc.) et quasi spe certa praeoccupaverat, fingens timorem Moguntinensium distulit ad Principum venire colloquium. Es

Digitized by Google

In Mainz selbst versammelte man sich nun zur Wahl; 1125
nur Friedrich hielt sich, unter dem Vorgeben, daß er sich in der Stadt, mit der er seit den Kämpfen mit Adelbert her noch in der That gespannt seyn mußte, für gefährdet halte, von der Versammlung fern. Denn wie sehr er auch überzeugt war, daß die Wahl nur auf ihn fallen könne, so wollte er doch abwarten, wohin sich die Entscheidung der Fürsten neigen würde, um dann um so unbehinderter seine Maaßregeln ergreifen zu können[15]).

Mit einem geistlichen, nicht bedeutungslosen Akt wurde am 24. August[16]) die Versammlung eröffnet, indem die vereinigten Bischöfe den neugewählten Bischof von Brixen nicht nur bestätigten, sondern auch ordinirten. Sollte dies dem zu ernennenden Könige nicht zeigen, daß die Kirche bei den Bestimmungen des Calixtinischen Concordats stehen zu bleiben nicht gesonnen sey[17])? — Denn nach diesem hätte ja der Ordination die Belehnung mit dem Scepter von Seiten des Königs vorangehen müssen.

Die eigentliche Wahlverhandlung begann erst am folgenden Tage[18]) in einem großen Saale[19]). Nachdem auf An-

wäre wohl ein offener Widerspruch in Friedrich's Benehmen gewesen, den er gewiß vermieden hat, wenn er bei seiner Aussage, die Mainzer zu fürchten, sich doch auf der Mainzischen Seite des Rheins gelagert hätte.

15) Narratio: paratus in regem eligi, sed non in regem eligere, prius explorare volebat, quem ex omnibus principum assensus promovere pararet.

16) Die Narratio sagt: prima die. Haeberlin (de dissidiis ex electione Loth. p. 8) und Hahn (Reichshist. III. 175. not. oo) setzen die Ordination daher fälschlich auf den 25. August.

17) Vergl. weiter unten die Wahlcapitulation.

18) Die Narr. de fund. monast. Gozezens. p. 234 setzt auf den 25. August überhaupt erst den Beginn der Versammlung: VIII. Kal. Sept. curia generalissima. — Nach der Narratio de elect. Loth. scheint auch mit der Ordination des Bischofs der erste Tag vorübergegangen zu seyn. Haeberlin und Hahn l. c. setzen den Beginn der eigentlichen Wahlverhandlung fälschlich schon auf den 26. August.

19) Dies geht aus der Narratio hervor, in der es später heißt: Moguntinus — ostium obserari praecepit. — Dagegen erzählt Orderic. Vitalis: Adelbert habe während der Wahlverhandlung gesagt: Barones, qui adsitis in hac planicie. Boehmer Reg. p. 108 folgt hierin Orderich.

Digitized by Google

1125 rathen des einen päpstlichen Legaten der Gesang: Komm, heiliger Geist! angestimmt worden war, schlug Adelbert vor, vierzig Fürsten, je zehn aus den vier deutschen Hauptstämmen der Baiern, Schwaben, Franken und Sachsen zu ernennen [20]), denen die Wahl des Königs ganz überlassen werden solle. Der Vorschlag wurde allgemein angenommen und bestimmt, daß der von den Vierzigen erwählte König von Allen als solcher anerkannt werden würde. Aber die Vierzig konnten sich über Eine Person nicht vereinigen [21]) und kehrten nach langer abgesonderter Berathung [22]) zurück, um der Versammlung anzuzeigen, daß sie vier Personen in Vorschlag brächten, aus denen man den König wählen möge: den Herzog Friedrich von Schwaben, den Herzog Lothar von Sachsen, den Markgrafen Leopold von Oesterreich und den abwesenden Grafen Carl von Flandern, einen Sohn Königs Canut von Dänemark [23]). — Sogleich aber wiesen Lothar und Leopold,

---

20) Narratio: primo decem ex singulis Bavariae etc. provinciis — proposuerunt. In diesen Worten liegt schon, daß es nicht 10 im Ganzen, sondern 40 waren, was auch Orderic. Vital. ausdrücklich bestätigt, indem Adelbert sagen läßt: Quadraginta igitur ex vobis sapientes et legitimi milites eligantur. — Was Welbert (in Gewoldi Comment. de Septemviratu p. 77—78) über Lothar's Wahl erzählt, gehört einer viel späteren Zeit an und verdient keinen Glauben, wie sehr es auch Gundlingiana III. 218. not. * in Schutz genommen wird. Er sagt: Initio in magna curia collecti erant omnes, qui ibi fuerunt seculares et spirituales principes, quorum plerique nude et simpliciter nominabant, quem optabant per alios eligi et tamen ipsi non eligebant, quia non habebant voces suffragiorum realium.

21) Daß von den 40 nicht je 10 besonders beriethen, und alle zusammen sich über Eine Person hatten verständigen sollen, ist gewiß nach der Narratio: quorum (nämlich der 40) electioni caeteri omnes assensum praebere promiserunt, wie nach den Worten Orderic. Vitalis: optimum imperatorem eligant, qui merito virtutum Imperio praeferatur.

22) Order. Vital.: post diutinam collocutionem reversi. — Haeberlin l. c. läßt willkührlich mit dieser Berathung schon den ganzen 27. August vorübergehen.

23) Nur Otto Fris. (Chr. L. VII. C. 17 und das Chron. Admontense bei Pez II. p. 185, welches aber nur den Otto Fris. ausschreibt) nennt alle vier. Der Verfasser der Narratio weiß nur von den drei ersten; vielleicht erschien ihm Carl von Flandern nicht erwähnenswerth, weil er abwesend war, und ohnedies auf ihn bei der Wahl-

Digitized by Google

unter Thränen und Kniebeugungen, wie erzählt wird, jede 1125
Rücksichtnahme auf sie von sich, indem sie versicherten, daß der gesunkene Zustand des Reichs eines kräftigeren Herrschers bedürfe, als sie ihm seyn könnten[24]).

Hievon in Kenntniß gesetzt, glaubte Herzog Friedrich nun seiner Sache ganz gewiß zu seyn und zog am nächsten Tage[25]) ohne Gefolge nach Mainz in die Versammlung, die er bisher vermieden hatte, um seine Wahl von den Fürsten entgegenzunehmen. Jetzt aber erhob sich Adelbert und legte den von den Vierzigen zur Wahl vorgeschlagenen drei Fürsten die Frage vor: ob sie bereit wären, denjenigen von ihnen ohne Widerstreben als König anzuerkennen, der von den versammelten Fürsten erwählt werden würde? Lothar und Leopold wiederholten darauf ihre Bitte vom vorigen Tage[26]), daß man bei der Wahl auf sie keine Rücksicht nehmen möge und versprachen, jedem sich zu unterwerfen, den die Versammlung zum König erkiesen würde. Friedrich aber, der so seine sichere Aussicht auf den Thron unerwartet wieder in Frage gestellt sah, gab zur Antwort, er wolle und könne ohne vorherge-

---

verhandlung ferner keine Rücksicht genommen wurde. Indeß ist Otto's Nachricht zuverlässig, da mit ihr auch Galbert in seiner vita Caroli boni (Acta Sctorum Martii II. p. 180. 7.) gewissermaßen übereinstimmt. Dieser erzählt ausführlich von Gesandtschaften, welche dem Grafen die Deutsche Krone anboten, die er jedoch ausgeschlagen habe. Daß dies jedoch während der wenigen Wahltage nicht habe geschehen können, ist gewiß; und vielleicht gehörte dies mit zu den von Adelbert schon vor der Wahlversammlung gesponnenen Intriguen, auf die einzugehen Carl nicht Lust gehabt haben mag, und von denen Alb. Stadens. 1126 erzählt: et quia — opus erat, sagaciter eum (Fridericum) a promotione summovere — nominaverunt cum episcopo (Adelberto) aliquos de sua societate, qui ex condicto onus imperii suis viribus impar certatim abnuerent, asserentes, quod debilitata regni jura strenuum efflagitarent administratorem. — Auch Order. Vital. nennt nur drei in Vorschlag gebrachte: Friedrich, Lothar und den ganz fingirten Heinricum Lotharingiae ducem.

24) Narratio: absente autem duce F. reliqui duo, qui aderant, oblatum sibi regii nomen imperii profusis lacrimis genibusque terrae defixis humiliter renuebant. Siehe Alb. Stad. in der vorigen Note.

25) also am 26sten. Siehe die nächste Note. Haeberlin setzt dies schon auf den 29sten.

26) Narratio: Ad quae verba Lotharius sicut et pridie etc.

Digitized by Google

1125 gangene Berathung mit den Seinigen, die im Lager zurückgeblieben wären, hierüber keine Entscheidung von sich geben. Mit der bitteren Ueberzeugung, die Stimmung der Fürsten im Allgemeinen bisher mißkannt zu haben[27]), verließ er darauf die Versammlung[28]). Ein allgemeiner Unwille war die Folge dieses Benehmens. Friedrich's Antwort zeigte ganz offen, wie er nicht bloß die Krone als ein ihm Gebührendes in Anspruch nahm, sondern auch einer ihm feindlichen Entscheidung Widerstand zu leisten gesonnen sey. Die Fürsten sahen sich dadurch in ihrem Wahlrechte gekränkt und es bedurfte kaum neuer Aufreizungen, um sie entschieden gegen Friedrich's Erhebung zu stimmen[29]).

So war alles für den folgenden Tag (den 27sten) zur Entscheidung vorbereitet. Die Sitzung wurde in Abwesenheit der Herzöge Friedrich von Schwaben und Heinrich von Baiern eröffnet. Wiederum richtete Adelbert an Lothar und Leopold die, heute schon anders lautende, Frage: ob, nachdem sie für ihre Personen die Krone von sich gewiesen, sie jeden von den Fürsten beliebig aufgestellten König anzuerkennen gesonnen wären[30])? Beide bejahten. Nun forderte Adelbert die Versammlung auf: sie möchte, ohne sich nun weiter auf die von den Vierzigen vorgeschlagenen vier Fürsten zu beschränken[31]), berathen, wer König seyn solle. Es kam jedoch

27) Narratio: et quia ad se exaltandum Principum animos nequiequam unanimes usquequaque persensit.

28) Siehe die Narratio. — Albert. Stadens. zu 1126 berichtet daher Falsches: Fridericus ergo sub forma aliorum humiliter onus recusavit; unde statim accepta occasione Lotharium elegerunt.

29) Narratio: Videntes ergo principes tantam Ducis ambitionem tamque violentam quasi debitae sibi potestatis exactionem — ne quando sibi praeficeretur unanimiter refellebant.

30) Narratio: Requisivit utrum uterque nominatorum in electione principum qui aderant, refutata a se designatione praemissa, concorditer et benigne in eligenda quacunque persona principum voluntati vellent praebere consensum? Diese Frage unterschied sich von der gestrigen, welche lautete: utrum — singuli quoque tertio communiter a Principibus electo vellent obedire? — Heute nahm Adelbert gar keine Rücksicht mehr auf die Vorwahl der Vierzig. — Vergl. die nächste Note.

31) Die ganze Stelle der Narratio, die sich unmittelbar an die in Not. 30. citirte Frage anschließt, lautet: quod humiliter et devote si-

Digitized by Google

zu keiner Berathung; denn plötzlich erhoben viele Laienfür- 1125
sten[32]) das Geschrei: „Lothar soll König seyn", ergriffen den vergeblich Widerstrebenden[33]) und hoben ihn unter stürmischen Zurufungen auf ihre Schultern.

Viele andere Fürsten, und unter ihnen besonders die bairischen Bischöfe, widersetzten sich dieser ungestümen Entscheidung und wollten, da sie sich darauf auf ihren Sitzen bedroht sahen, die Versammlung verlassen. Dies hinderten Adelbert von Mainz und die Fürsten seiner Partei, indem sie die Thüre abzuschließen befahlen. Nun erreichte der Tumult den höchsten Grad; während in der Ver-

---

mul utrique laudabant et quasi non amplius sollicitandi, sed de alio quopiam eligendo solliciti, simul in una sede considebant. Proinde cum, dimissis jam praenominatis Principes admonerentur, ut communicato consilio diligenti ratione personam quaererent, quam — regno praeficerent. Daß die Worte dimissis jam praenominatis den im Text angegebenen Sinn haben und nicht, wie Luden X. p. 15 und Andere meinen, man habe Lothar und Leopold hinausgeschickt, beweisen die vorhergehenden Worte: de alio quopiam eligendo solliciti — considebant. — Praenominati bedeutet hier, wie nominati (siehe Note 30) nur so viel wie designati, die von den Vierzigen Vorgeschlagenen. Uebrigens wäre es ja auch eine Verletzung ihres Wahlrechts gewesen, wenn man sie von der Theilnahme an der Wahl hätte ausschließen wollen. — Die Absicht Adelberts bei dieser Forderung ist offenbar, Friedrich durch die Aufhebung der Vorwahl jedes ihm aus ihr entspringenden Vortheils zu berauben. — Was Orderic. Vitalis erzählt: Adelbert habe die drei designirten Fürsten aufgefordert, einen unter sich zum König zu machen, worauf Herzog Heinrich von Lothringen seinen Schwiegersohn Lothar erwählt, beruht auf mannigfachen Mißverständnissen und bedarf keiner Widerlegung.

32) Narratio: subito a laicis quampluribus: Lotharius rex sit, clamor exoritur. — Laici ganz einfach im Gegensatz zu clerici zu nehmen. Davon, daß Laien von außen in den Saal gedrungen wären und Lothar erhoben hätten, wie Raumer I. 329 (neue Ausg.) erzählt, ist nirgends eine Spur. Vielmehr heißt es später in der Narratio: istis regem suum de intus concrepando circumferentibus — illis ad laudem regis, quem ignorabant, de foris cum summo clamore currentibus.

33) Narratio: Lotharius rapitur, Lotharius humeris imponitur et regiis laudibus renitens ac reclamans extollitur. — Otto Fris. (Chron. VII. C. 17): Tandem Lotharius — renitens valde ac reclamans ad regnum tractus. — Gotfrid. Viterb. (Murator. VII. p. 458), der Otto Fris. ausschreibt, macht daraus: acre clamans.

Digitized by Google

1125 sammlung Lothar, aller Anstrengungen ungeachtet, sich aus seiner unbequemen Lage zu befreien, unter lautem Beifall und Widerspruch umhergetragen wurde, erhob die draußen versammelte Menge, ohne den gewählten König zu kennen, stürmischen Beifallsruf.

Den Bemühungen des anwesenden Cardinallegaten und einiger anderen Fürsten gelang es jedoch endlich, die Ruhe wiederherzustellen; darauf nahm Jener, der, wie sich hier zeigt, als Repräsentant des römischen Stuhls ganz mit dem Plane Adelberts, Friedrich vom Throne auszuschließen, einverstanden war, die widersprechenden Bischöfe bei Seite, und stellte ihnen mit heftigen, eindringlichen Worten vor, „an ihnen wär's, zu Eintracht und Ruhe zurückzukehren und so den minder Vernünftigen ein gutes Beispiel zu geben, im anderen Falle wäre alle Schuld an Raub, Brand und Mord, die aus der Zwietracht nothwendig hervorgehen müßten, ihnen allein zuzuschreiben." — Demungeachtet wiederholten Erzbischof Conrad von Salzburg und Bischof Hartwig von Regensburg, sobald sie zu Worten kommen konnten, wie unwürdig des Reichs und der königlichen Ehre eine so ungehörige und gewaltsame Erhebung sey; ja sie verlangten die Bestrafung derer, welche den Sturm erhoben hatten, und sprachen sich endlich entschieden dahin aus, daß sie in Abwesenheit Herzogs Heinrich von Baiern kein Votum abgeben würden.

Nun wurden Unterhandlungen mit Herzog Heinrich entweder erst begonnen, oder nur erneuert. Es galt, ihn dem Interesse seines Schwiegersohnes Friedrich abwendig zu machen. Wir sind ohne Nachricht, welche Hebel hierbei in Thätigkeit gesetzt worden sind[34]); doch wurden ohne Zweifel, wenn von den späteren Ereignissen ein Rückschluß zu machen erlaubt ist, dem Herzoge für eine Sinnesänderung große Aussichten eröffnet. Genug, es gelang ihn zu gewinnen und in die Versammlung zurückzuführen.

Kein Zweifel war jetzt mehr, daß die meisten Stimmen sich für Lothar vereinigen würden, und die Kirche beeilte sich,

---

34) In der Narratio heißt es bloß: Accito igitur duce Bawarico, jam sancti spiritus gratia ad unum idemque studium animos omnium unire curabat.

Digitized by Google

noch vor der letzten Entscheidung ihre Bedingungen zu stellen. 1125
Sie forderte: „die Kirche soll die von ihr immer erstrebte Freiheit erhalten; auf die geistlichen Wahlen soll sich der König alles Einflusses entschlagen, weder durch Einschüchterung oder Bitte auf sie einwirken, noch seine Gegenwart dazu erforderlich seyn lassen. Der also freien Wahl soll die canonische Consecration folgen und hierauf erst der König das Recht haben, den Geweiheten feierlich durch das Scepter, jedoch unentgeltlich, mit den Regalien zu belehnen, und ihn durch den Eid der Treue sich zu verbinden, indeß unbeschadet der für denselben aus seinem geistlichen Stande entspringenden Pflichten[35]).

Diese, wie es scheint, urkundlich aufgesetzten Forderungen der Kirche[36]), welche fast alle im Calixtinischen Concordate dem Kaiserthume noch gelassenen Vorrechte umstürzten, gestand Lothar zu.

Ohne der Wahrheit Abbruch zu thun, kann man nicht leugnen, daß er hiermit dem kaiserlichen Ansehen, wie der Ehre des Reiches, eine große Wunde schlug. Mit Unrecht jedoch greift man Lothar's persönliche Würde an, wenn man behauptet, Egoismus und Lust zu herrschen seyen die Motive seiner Zugeständnisse gewesen. Er war in der That so ganz aus innerer Ueberzeugung der Kirche ergeben, daß er ihr die Stellung über dem Staate nothwendig anerkennen mußte und ihr jetzt nur Rechte zugestand, die seiner Gesinnung nach ihr gebührten. Diese Gesinnung hat Lothar nicht bloß in seinen Kämpfen gegen Heinrich V., wo jedoch seine kirchlichen Sympathieen mit seinen politischen zusammentrafen, und daher nicht in ihrer Reinheit gesondert vor unser Auge treten können, sondern auch während seines ganzen nachherigen Lebens bewahrt. Wenn er später, zu dem Bewußtseyn des ungemeinen Verlustes gekommen, den die kaiserliche Macht durch die Zugeständnisse erlitten, das alte Investiturrecht zurück verlangt hat, aber auf die Weigerung des Papstes, der damals ganz in seiner Gewalt war[37]), diese Forderung

35) Narratio.

36) Narratio: Stabili ratione praescribitur — spiritu sancto dictante praefigitur.

37) Im Jahre 1130 in Lüttich.

Digitized by Google

1125 zurücknahm, ſo beweiſt dies nur den vollkommenen Gegenſatz ſeiner Natur zu der ſeiner Vorgänger und Nachfolger auf dem Throne und ſeine innerſte Ueberzeugung von der Superiorität der Kirche. — Was geſchehen wäre, wenn ein König mit fränkiſch-hohenſtaufiſcher Geſinnung jetzt ſtatt Lothar's die Krone davon getragen hätte, iſt eine müßige Frage, obgleich ein Hinblick auf die traurigen Erfolge der von den Hohenſtaufen gegen das Papſtthum unternommenen Kämpfe in jenem Falle nur eine noch ſchnellere Culminirung der päpſtlichen Gewalt wahrſcheinlich macht.

Ungeachtet jener Zugeſtändniſſe übrigens kam Lothar während ſeiner Regierung nicht ſelten in den Fall, auf die geiſtlichen Wahlen einen ſtarken Einfluß zu üben. Man thäte jedoch Unrecht, ihm daraus einen Vorwurf zu machen, und mit Albert von Stade[38]) auszurufen: Lothar habe mehr verſprochen, als gehalten. Die jetzt faſt regelmäßig zwiſtigen Biſchofswahlen, über deren Schlichtung im neuen Traktate nichts feſtgeſetzt ward, worin es daher bei den Beſtimmungen des Calixtiniſchen Concordats blieb, forderten von ſelbſt die perſönliche Entſcheidung des Königs; ſo wie Zeit und Umſtände es ihm oft unmöglich machten, ſich genau an die im Traktat feſtgeſetzte Reihenfolge von Wahl, Conſecration und Belehnung zu halten.

Nachdem nun jene Forderungen der Kirche von Lothar zugeſtanden waren, wurde er von den verſammelten Fürſten Sonntags am 30. Auguſt[39]) einſtimmig zum König, dem dritten ſeines Namens[40]), gewählt[41]). In feierlicher Fürſten-

---

38) Albert. Stad. 1126: Lotharium elegerunt — quod promisisset plura, quae non persolvit.

39) Nach der Narratio, die zwiſchen die erſte ſtürmiſche Erhebung vom 27ſten und dieſe Wahl keine Zeitbeſtimmungen ſetzt, iſt der Tag nicht anzugeben; den jedoch Dodechin 1125 nennt: Lotharius tertio Calendis Septembris Moguntiae constituitur. Die Unterhandlungen mit Herzog Heinrich, wie mit der Geiſtlichkeit haben ohne Zweifel die Zwiſchenzeit ausgefüllt.

40) In eigenen wie fremden Urkunden nennt er ſich Lothar III., ohne Zweifel, weil die beiden Carolinger (der Kaiſer, wie deſſen Sohn, der König von Lothringen) dieſes Namens als ſeine Vorgänger betrachtet wurden. S. Heineccius de sigillis p. 100; Chron. Gottwic. I. 331;

Digitized by Google

versammlung nahm hierauf Lothar am folgenden Tage[42]) von 1125
den vierundzwanzig anwesenden Bischöfen und vielen Aebten den Eid der Treue entgegen, ohne jedoch von ihnen, als Geistlichen, den Lehnseid zu verlangen[43]). Jetzt eilten auch die weltlichen Fürsten herbei, leisteten ihm den Lehnseid, wie den der Treue und erhielten vom Könige die Bestätigung der Reichslehngüter, die sie inne hatten[44]).

Nur Herzog Friedrich hielt sich noch immer, erzürnt über den Verlust der so sicher erwarteten Krone, fern. Vergeblich ließ ihm Lothar die Belehnung mit zweihundert Mark Einkünften anbieten[45]); bis es endlich der Ueberredung Bischofs Hartwig von Regensburg und der übrigen Fürsten, so wie der eigenen Erkenntniß der Nothwendigkeit gelang, ihn zur Unterwerfung zu bewegen. Drei Tage nach der Wahl (am 2. September) huldigte er dem neuen Könige, ohne indeß die angebotenen Einkünfte anzunehmen.

Durch diese Unterwerfung Friedrich's schien nun allem Zwiespalt zwischen ihm und Lothar ein Ende gemacht, und die Eintracht Beider dauernd begründet zu seyn. Man überließ sich dieser Ueberzeugung um so sicherer, aus je freierer Entschließung Friedrich's Ergebung hervorgegangen war, je weniger ein äußerer Zwang dazu mitgewirkt hatte[46]). Lothar

---

Schultes dir. dipl. I. 309. — Vergl. auch Mascov praef. ad res Loth. II.

41) Narratio: unanimi consensu ac petitione principum. — Ann. Fossens. Pertz VI. 30.

42) Narratio: Denique rex electus ab omnibus — sequenti die (31. August) in Principum concione consedit.

43) Narratio: fidelitatem non indebitam de more suscepit, a nullo tamen spiritualium, ut moris erat, hominum (hominium) vel accepit vel coegit.

44) Narratio. — Albert. Stad. 1126: Ipso celebriter electo principes tam sacramento quam hominiis astrixerunt. — Order. Vital. —

45) Narratio. — Dies muß zwischen dem 27. August und dem 2. September stattgefunden haben, da Lothar bis zum 27sten auf die Krone verzichtete. S. Orig. Guelf. II. 331.

46) Narratio: et cum eo (Fridericus cum Lothario) sic in gratiam et amicitiam tanto stabilius, quanto liberius rediit. Diese Worte zeigen zugleich, außer den Anfangsworten der Narratio: In curia nuper Moguntiae celebrata, daß dieselbe kurz nach der Wahl noch

Digitized by Google

1125 säumte nun nicht diese Hoffnung zu sichern, indem er einen allgemeinen unverletzlichen Frieden für's ganze Deutsche Reich bis Weihnachten **1127** ankündigte[47]), mit Androhung der härtesten Strafen nach heimathlichem Gesetze für jeden, der den Frieden brechen würde.

So war Lothar's erstes Regierungsgeschäft ein friedliches. Jetzt begab er sich nach Aachen, um in der alten Kaiserstadt sich die Krone aufsetzen zu lassen. Die päpstlichen Legaten, zwei Erzbischöfe, acht Bischöfe, viele Aebte und die vornehmsten Fürsten des königlichen Hofes begleiteten ihn dahin[48]). Sonntags am **13.** September wurde dort Lothar, während Geistlichkeit und Volk festliche Hymnen sangen, vom Erzbischofe Friedrich von Cöln zum deutschen Könige gesalbt, gesegnet und gekrönt[49]). Seine Gemahlin Richinza erhielt bald darauf in Cöln von demselben Erzbischofe ihre Krönung[50]).

Unterdessen schickte Lothar mit dem Cardinallegaten Gerhard, der jetzt nach Rom zurückging, die Bischöfe von Cambray und Verdun an den Papst Honorius **II.**, um sich von ihm, wie Dodechin berichtet[51]), in seiner Würde „bestätigen"

---

vor Ende 1125, wo die Feindseligkeiten zwischen Lothar und Friedrich wieder ausgebrochen waren, abgefaßt und daher sehr glaubwürdig ist. Auch ergiebt sich daraus, daß Order. Vitalis falsch berichtet: dissoluto conventu exercitus Friderici super Lotharium irruit, ipsumque et plurimos de parte illius vulneravit et terga vertentes fugavit.

47) Narratio: pacem firmam in omni regno Teutonico usque ad Nativitatem domini et ab inde ad annum usquequaque communiter indixit etc. — Der von Föringer aufgefundene Landfriede (Archiv für ält. deutsche Gesch. VII. 796) gehört, wie F. selbst bemerkt, nicht hierher, denn er sollte dauern: hinc ad pascha et inde ad duos annos.

48) Anselm. Gembl. 1125 (Rob. de Monte 1126, Alber. Chron. 1125).

49) Idibus Septembris: Dodech. 1125: coronatur; Ans. Gembl. 1125: benedicitur et ungitur. Annal. Bosov. 1125: benedictione regali sublimatur. — Northof Chr. Com. d. Marca (Meibom I. 383) sagt: in exaltatione S. Crucis, das ist der 14. Sept.

50) Chron. Reg. S. Pant. (Ecc. I. 927. Würtw. nov. subs. XIII.) sagt irrig: Lotharius — Coloniae — cum Richinza — coronatur. Dagegen Annal. Sax. 1125 (der doch das Chr. R. S. Pant. abschreibt) bloß: Richenza Coloniae — coronatur.

51) Dodech. 1125: Legati pro confirmando rege Romam mittuntur Gerhardus Cardinalis, Cameracensis et Virdunensis Episcopi. Hiermit ist wohl in Verbindung zu setzen, was die Gesta Tre-

Digitized by Google

zu lassen. Wie dies auch zu verstehen sey, jedenfalls zeigt 1125
diese Handlung, welche Umkehr der Verhältnisse bereits eingetreten; Kaiserthum und Papstthum bestanden von nun ab eine Zeitlang friedlich neben einander, und der Kampf zwischen beiden ist es nicht, der die Geschichte Lothar's ausmacht.

Um so schneller aber schwanden die Friedenshoffnungen, welche die Unterwerfung Herzog Friedrich's erweckt hatte. Reibungen mit ihm haben wahrscheinlich schon stattgefunden, als Lothar Anfangs November (in Worms am 3. November[52]) am mittleren Rheine sich aufhielt. Denn bald darauf, in der zweiten Hälfte desselben Monats[53]), führte Lothar in Regensburg, wo er bei seiner Ankunft mit königlichen Ehrenbezeugungen empfangen wurde[54]), eine den Hohenstaufen feindliche Entscheidung der versammelten Fürsten herbei.

Heinrich V. nämlich, der nach dem Tode seines Vaters eine zerrüttete Hausmacht vorfand, hatte diese besonders dadurch ungemein gestärkt, daß er Güter und Lehen der wider ihn kämpfenden Fürsten einzog und zur Krone schlug. Im Calixtinischen Concordat hatte er zwar versprochen, die veränderten Besitzstände zu reguliren, doch war dies in den darauf folgenden Kämpfen entweder gar nicht, oder nicht vollständig, und zum Theil nur in sofern geschehen, als den Beraubten für ihren Verlust mit anderen Lehen ein Ersatz gegeben wurde. Natürlich waren also mit seinem Erbe eine Menge jener eingezogenen Besitzthümer in die Hände der Hohenstaufen übergegangen, deren Auslieferung sie verweigerten[55]). Daher legte Lothar in Regensburg den Fürsten

---

vir. (Martene Coll. ampl. IV. 196) berichten: Lotharium — elevaverant, eorumque decretum Romani laudaverunt.

52) Urk. Loth. b. Zapf monumenta anecdota 468—70.

53) In Regensburg am 20. Nov.: Urk. Loth. im Exc. in Hormayr Taschenb. f. d. vaterl. Gesch. XXV. Jahrg. Leipzig 1836 p. 319. — Daselbst am 27. Nov.: Urk. Lothar's zuerst gedruckt im Exc. b. Lang regest. I. p. 124, dann vollständig in d. Monum. Boic. XXIX. p. 248—49.

54) Annal. Sax. 1125: apud Ratisponam regio more suscipitur.

55) Annal. Sax. 1127: Fridericus namque dux Sueviae et frater ejus Conradus, Heinrici Imperatoris consobrini, ipso adhuc superstite voluntatis suae libertate male potiti, Heinrico Imperatore decedente plurima castella et multa alia regii juris sibi vindicantes, temeraria potestate sub principatus sui conditionem hereditario jure usurpaverunt.

Digitized by Google

1125 die Frage zur Entſcheidung vor: ob die vom Könige gerechter Weiſe Rebellen abgeſprochenen und die für Reichslehen eingetauſchten Güter zum Reiche oder zum Privatbeſitz des Königs gehören? Die Befragten entſchieden: das Reich hat die näheren Anſprüche[56]).

Theil an dieſer Entſcheidung nahmen außer den Erzbiſchöfen Adelbert von Mainz und Conrad von Salzburg, den Biſchöfen von Regensburg, Chur, Worms, Bamberg, Paſſau, Eichſtädt[57]), dem Markgrafen Leopold von Oeſterreich, dem Herzoge Engelbert von Kärnthen, auch Herzog Heinrich der Schwarze von Baiern und ſein Sohn Heinrich der Stolze[58]), und beweiſen hierdurch, daß die Welfen ſchon damals in offen feindlicher Stellung gegen die Hohenſtaufen waren.

Natürlich war Lothar durch die Beſtimmung der Fürſten nun vollkommen berechtigt, jene auf erwähnte Weiſe in den Beſitz Friedrich's gekommenen Güter für's Reich zurück zu verlangen. Es iſt aber wahrſcheinlich, daß er noch vor dem Regensburger Tage dieſe Forderung an Friedrich geſtellt habe und auf Widerſtand geſtoßen ſey. Ob aber die Forderung Lothar's eine Folge ſchon vorher von Friedrich gegen ihn begonnener Feindſeligkeiten geweſen, oder ob Lothar durch ſie in Erwartung künftiger Kämpfe mit Friedrich deſſen Macht zu ſchwächen die Abſicht hatte — mit anderen Worten, ob Friedrich oder Lothar zuerſt nach der Wahl ſich dem anderen feindlich gezeigt, iſt ſchwer zu entſcheiden. Schon Anſelm von Gembloux[59]) geſteht, er habe das wahre Sachverhältniß nicht in Erfahrung bringen können, indem die Dinge von den entgegengeſetzten Parteien ganz entſtellt würden; und

---

56) Dodechin 1125: Rege apud Ratisbonam in conventu principum inquirente: praedia judicio proscriptorum a rege si juste forifactoribus abjudicata fuerint, vel pro his quae regno attinent commutata, utrum cedant ditioni regiminis, vel proprietati regis: — judicatum potius regiminis subjacere ditioni, quam regis proprietati.

57) Zeugen in d. Urk. v. 27. Nov. ſ. not. 53.

58) Zeugen in d. Urk. v. 20. Nov. ſ. not. 53.

59) Anselm. Gembl. 1127: De rege autem et Friderico duce, quomodo se habeant, non satis compertum, quia pro voluntate faventium et contradicentium res extenuantur aut extolluntur.

Digitized by Google

wenn Otto von Freisingen[60]), der Verwandte der Hohenstau- 1125
fen, es so darstellt, als wäre der Anstoß von dem durch Adelbert von Mainz aufgereizten Lothar gegeben worden, so schiebt der sächsische Annalist[61]) wiederum alle Schuld auf die Hohenstaufen. Nur so viel ist gewiß, daß Friedrich, ungeachtet seiner Unterwerfung vom 2. September, den Verlust des Thrones nicht so bald verschmerzte, und Lothar nach Allem, was vorangegangen war, in Friedrich's Freundschaft kein großes Vertrauen setzen konnte; auf beiden Seiten also Ursache genug, die Zwietracht hervorzutreiben.

Die Trennung wurde nun nach dem Regensburger Tage immer entschiedener. Lothar hielt einen Monat später, Ende Decembers und Anfang Januars[62]) **1126** einen Reichstag

60) Otto Fris. Chron. L. VII. C. 17: Hic per omnia progeniem imperatoris Heinrici humiliavit. — Gest. Frid. I. L. I. C. 16: Nam princeps consilio ejusdem Adelberti Moguntini — nondum odio in heredes imperatoris Heinrici satiati, Fridericum ducem fratremque suum Conradum persequitur.

61) Annal. Sax. 1127: Fridericus — et — Conradus — ipsum religiosum principem Luderum ad fastigia regni subrogatum invida aemulatione zelantes multis injuriis provocabant. —

62) In Straßburg: am 23. Dec. Urk. Loth. im Exc. b. Tschudi Chron. Helv. I. 60: dat. X. kal. Januar. a. 1125. Ind. III. Regni I. „Lotharius III. Romanorum Rex etc. Wernero abbati Fabariae in pago Rhaetiae Curiensi in comitatu Rudolfi." — Am 25. December: Annal. Hild. 1126 (Annal. Sax. 1126). — Am 28. December: Urk. Loth. b. Schöpflin Alsat. diplom. I. 478 im Exc.: dat. V. kal. Jan. 1126. Ind. III. (dieselbe Urk. b. Eichhorn episc. Curiens. in Rhaetia Cod. dipl. 47, jedoch fälschlich mit d. J. 1125) Lotharius III. etc. Si res ecclesiis etc. quapropter omnium noverit industria qualiter fidelis noster Wernerus abbas venerabilis Fabariensis. — Die Urk. v. 23 b. Tschudi läßt Böhmer aus; es ist jedoch keine Ursache da, sie für falsch zu halten. Das Jahr 1125 paßt ganz gut zum 23. December, da mit dem 25. December das nächste Jahr beginnt; daher ist auch das Jahr 1126 in der Urk. vom 28. Dec. b. Schöpflin ganz richtig. Daß der Inhalt beider Urk. auf dasselbe hinausläuft, ist auch kein Grund, zumal die Form in beiden, die wir nur im Exc. kennen, verschieden ist. — Am 2. Januar 1126 war Lothar noch in Straßburg: 2 Urk. b. Herrgott Geneal. Habsburgica II. 147—149 und 149—50. Zeugen: Adelbert von Mainz, Arnold von Speier, Ulrich von Constanz, Stefan von Metz, einige Aebte, Herzog Simon von Lothringen, Conrad, Sohn des Herzogs Berthold von Zähringen und andere. In der Urk. vom 28. Dec. 1125 heißt es: actum coram principibus. Es war also eine Reichsversammlung.

Digitized by Google

1125 in Straßburg, zu welchem er zweifelsohne Friedrich geladen hatte, um jene Angelegenheit wegen der eingezogenen Güter ins Reine zu bringen. Der Herzog aber erschien nicht nur nicht, sondern begann sogar neue offene Feindseligkeiten gegen den König[63]). Deshalb wurde er vom Reichstage als Reichsfeind geächtet[64]).

1126 Wie mit Friedrich, so gerieth Lothar um dieselbe Zeit mit des Herzogs Anhänger, dem Bischofe Berthold von Basel[65]), in Streit. Die Brüder der Abtei St. Blasius nämlich hatten zeither von den Eingriffen des Bischofs in ihre Freiheiten zu leiden gehabt, und obgleich bereits Heinrich V. sich zu ihren Gunsten erklärt hatte[66]), so gaben doch neue Willkührlichkeiten des Bischofs ihnen Ursache genug, in Straßburg ihre Klagen vor Lothar zu bringen. Der König bestätigte ihnen sogleich, auf die Verwendung des Erzbischofs von Mainz, urkundlich[67]) ihre Unabhängigkeit vom Bischofe von Basel und das Recht, sich ihren Vogt selbst zu wählen. Bischof Berthold aber, wahrscheinlich von Friedrich unterstützt, kümmerte sich um diese Entscheidung des Königs nicht, und fuhr fort, in der Abtei nach Willkühr zu schalten. Lothar vermochte in dem Augenblick nichts gegen ihn und sah sich genöthigt, die Hilfe des Papstes anzurufen. Vier Briefe an den Papst, geschrieben von Lothar, dem Erzbischofe Adelbert von Mainz, dem Bischofe Arnold von Speier und dem Herzoge Heinrich dem Schwarzen von Baiern[68]), erbitten alle

63) Chron. Reg. S. Pantaleon. 1126: Fridericus dux Alsatiae nova quaedam contra regem molitur, principum judicio damnatur. (Ann. Sax. 1126).

64) Daß alle Rechtsformen hierbei verletzt wurden (s. Raumer I. 332), ist unrichtig. Der Reichstag entschied; s. not. 62 und 63. Daß Friedrich vorgeladen worden sey, berichten die Quellen nicht, aber eben so wenig, daß er nicht vorgeladen wurde. Ungewöhnlich (s. Luden X. 24) war die Verurtheilung eines Abwesenden auch nicht, man denke nur an Heinrich V.

65) Er hatte bei Mainz während der Wahl mit Friedrich zusammen gelagert. S. oben S. 28.

66) Herrgott II. 139.

67) Herrgott II. 149 f. not. 62.

68) Die 4 Briefe b. Gerbert historia nigrae Sylvae III. 57—59 sind zwischen dem 2. Januar und 28. März geschrieben, s. not. 71, wahrscheinlich kurz nach dem 2. Januar noch in Straßburg. Der 4te

Digitized by Google

in dieser Angelegenheit gegen den Bischof von Basel den apo- 1126
stolischen Beistand, ohne welchen, wie Adelbert sich ausdrückt, weder königliche noch kaiserliche noch bischöfliche Entscheidung den Brüdern die Freiheit geben könnte[69]; und Lothar's Zorn zeigt sich in den Worten seiner Bitte: der Papst möge mit einem strengen Urtheile dem Bischofe hemmend entgegentreten[70]. Honorius II., immer im besten Vernehmen mit Lothar, erließ schon am 28. März[71] eine Unabhängigkeits-Erklärung für die Abtei, worin er Lothar „seinen geliebten Sohn" nennt.

Wie großen oder geringen Vortheil Lothar aus seiner Einigkeit mit dem Papste gegen die geistlichen Anhänger Herzog Friedrich's auch zog, so mußte doch Friedrich selbst mit den Waffen in der Hand bekämpft werden. Als daher Lothar vom oberen Rhein sich nach Sachsen begeben hatte, und, wahrscheinlich Ende Januars, in Goslar eine große Fürstenversammlung sich um ihn vereinigte, da ward unter allgemeiner Beistimmung ein Feldzug gegen Herzog Friedrich von Schwaben auf die Zeit nach Pfingsten festgesetzt[72].

Brief des „Bawariorum dux" ist nicht von Heinrich dem Stolzen, wie Gerbert III. 59 n. b. meint, sondern von Heinrich dem Schwarzen, der erst Ende 1126 starb; s. weiter unten.

69) — nec regum vel imperatorum et episcoporum judicio liberari possunt (fratres).

70) — ut praedictus Basileensis episcopus — rigidam vestrae districtionis censuram a vobis sentiat.

71) Gerbert l. c. p. 59. — Auch Innocenz II. bestätigte die Freiheit der Abtei; Urk. v. 2. Nov. 1130: Gerbert III. 62—65.

72) Annal. Sax. 1126: Frequens principum conventus Goslariae praesente rege fit et expeditio post Pentecosten contra ducem Fridericum ab omnibus collaudatur.

Digitized by Google

Zweiter Abschnitt.

Wie sehr auch Lothar dem Papstthume gegenüber die Ansprüche der früheren Kaiser fallen ließ, und seiner Absicht vollkommen bewußt [1]), den zwischen Staat und Kirche begonnenen Frieden sorgsam zu erhalten strebte, so hatte er doch andererseits von der weltlichen Hoheit eines deutschen Königs keinen geringeren Begriff als seine Vorgänger, und scheuete zur Aufrechthaltung, ja Erweiterung seiner Macht und seines Ansehens auf diesem Gebiete, im Kriegsgetümmel selbst groß geworden, die Entscheidung durch die Waffen keineswegs. So unternahm er, während ihm der gegen Herzog Friedrich von Schwaben bereits angesagte Kriegszug noch bevorstand, seine in Böhmen, wie er meinte, verletzte königliche Autorität mit gewaffneter Hand geltend zu machen.

Der von seinem Bruder, dem Herzoge Wladislaus, **1123** aus Böhmen verjagte und von der Nachfolge ausgeschlossene Sobieslaus hatte sich nach dem Bamberger Reichstage (Mai **1124**) [2]) zu seinem Neffen Heinrich von Groitsch, dessen Vater Wiprecht am **22.** Mai **1124** [3]) gestorben war, begeben.

1) Lothar selbst schreibt in einem Briefe an Innocenz II. (s. über diesen Brief Abschnitt VII. Not. 53): deo — qui — regnum et sacerdotium perpetua pace ligabit.

2) s. Einleitung S. 22.

3) Vita Wigperti XII. §. VII. Cosm. Prag. 1124.

Digitized by Google

Auf die Nachricht, daß sein Bruder von tödtlicher Krankheit 1125
ergriffen sey, eilte er zu Anfang des Jahres **1125** nach Böhmen zurück. Hier schienen die Erwartungen Otto's von Mähren, den Wladislaus zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, um so sicherer ihrer Erfüllung entgegenzugehen, als die regierende Herzogin von Böhmen, Otto's Schwägerin[4]), dessen Partei unterstützte. Demungeachtet gelang es den vereinten Bemühungen Swatawa's (der gemeinsamen Mutter Wladislaus's und Sobieslaus's), Bischofs Otto von Bamberg, der auf der Rückkehr von seiner ersten pommerschen Bekehrungsreise nach Prag gekommen war, und Bischofs Meinhard von Prag, den Herzog auf seinem Todtenbette gegen seinen Bruder versöhnlich zu stimmen. Sobieslaus ward herbeigeholt, die Aussöhnung kam am **25.** März[5]) zu Stande, und als am **12.** April[6]) Herzog Wladislaus gestorben war, wurde Sobieslaus unter allgemeiner Freude der Böhmen, deren Zuneigung er in einem sehr hohen Grade besaß, am 16. April[7]) von den böhmischen Großen zu ihrem Herzoge erhoben[8]).

Otto von Mähren hatte, als er die ungünstige Wendung seines Geschickes nahen sah, ihr trotzen wollen und seinen Freunden geschworen, Wyschehrad nur als Sieger oder Besiegter zu verlassen[9]); bald aber durch die ihm feindliche

4) Cosm. Prag. 1125: qui quoniam sororem ejus sibi copulaverat.

5) Pulkawa (Dobner mon III. 155) 1125.

6) Necrol. Bohem. (Dobner mon. III. p. 11). Cosm. Prag. (Ann. Sax.) 1125. Anonym. Chron. Bohem. (Menken III. p. 1697). Pulkawa l. c. Das Hradischer Zeitbuch (Wiener Jahrbücher XLVIII. Anzeigebl. p. 42): II. Idus April, jedoch fälschlich zu 1124.

7) Cosm. Prag. 1125: XVI. Kal. Maji. — Das Anon. Chron. Boh. l. c. hat XVIII. Kal. Maji (14. Apr.).

8) S. das Supplem. Cosmae Prag. (Menken. III. 1800 und in d. Script. rer. Bohem. I. 288). — Besonders aus Cosmas Prag. selbst zu 1125 geht deutlich hervor, daß Sobieslaus die Neigung der böhmischen Population fast ganz besaß; so p. 274 (in d. Script. rer. boh. I.) Omnes quidem Bohemici primi et secundi ordinis eum (Sobiesl. sc.) diligebant et ejus parti favebant. p. 278: Sobieslaus — civibus acceptus, plebi utriusque sexus et aetatis gratus, omnibus Bohemis insimul faventibus — elevatus est.

9) Cosm. Prag. (l. c.) p. 279: — Otto quorundam instinctus consilio, tali se obligaverat sacramento, quod non prius ab urbe Wisse-

Digitized by Google

1125 Volksstimmung um seine persönliche Sicherheit besorgt gemacht, war er noch vor der Erhebung Sobieslaus's verzweiflungsvoll nach Mähren zurückgegangen[10]). An eine friedliche Ausgleichung zwischen Beiden war aber nicht zu denken, wie sehr man sie auch in Böhmen hoffte und wünschte[11]). Noch 1125 kam es zum Kriege[12]); Sobieslaus zog nach Mähren gegen Otto, nahm ihm die vor zwei Jahren erhaltenen Landestheile und verheerte seine übrigen Besitzungen[13]). Das Schicksal war hart; die sichere Hoffnung auf das böhmische Herzogthum war für Otto dahingefallen, jetzt sah er sich auch aus seinem eigenen Besitzthume gedrängt. Dennoch verzweifelte er nicht, beides wieder zu erlangen. Die Hilfe des deutschen Königs anzurufen, eilte er im November zu Lothar nach Regensburg[14]).

---

grad cederet, quam aut victus plecteretur capite, aut victor potiretur principalis sedis culmine.

10) Cosm. Prag. p. 276 spricht von der Versöhnung zwischen Sobieslaus und Wladislaus: Mittitur illico pro Sobieslao; iamque palam in populo agitatur, quod olim clanculo machinabatur. Talia ut sensit — Otto fieri, — timens ne forte caperetur tristis revertitur in Moraviam.

11) Cosmas Prag. 1125 p. 279 schreibt: — iam bonus Dux (Sobieslaus) desinat, super — Ottone irasci et indignari; credat, omnia ratione Dei gubernari et nihil sine ipso posse fieri. Dann: absit hoc a reverentissimo Duce, ut per iram et indignationem suas virtutes eximias commaculet etc.

12) Schon die in der vorigen Not. citirte Stelle des Cosmas, der October 1125 starb, deutet darauf hin. — Die Fortsetzer der mit 1125 schließenden Chronik des Cosmas fangen mit 1126 an und erzählen fälschlich die von Cosmas nicht erzählten Kämpfe in Mähren vom Jahre 1125 unter 1126. Die streng chronologisch berichtende Continuatio Cosmae (erschienen in einem besonderen Abdruck Wien 1752, dann in den Script. rer. bohem. I. p. 285) erzählt den Zug Sobieslaus's nach Mähren (s. Not. 13) und die Flucht Otto's zu Lothar vor dem 2. Januar 1126. Der Bericht des Supplem. Cosm. (s. Not. 8), es habe 1125 (nämlich eo anno als Sobieslaus Herzog geworden) nulla (nicht multa, wie Menken. liest) sanguinis effusio zwischen Sobieslaus und Otto stattgefunden, ist irrig, zumal das Suppl. von dem Zuge Sobieslaus's nach Mähren überhaupt nichts weiß.

13) Continuatio Cosm. l. c. anno 1126 (1125): Sobieslaus dictus venit in Moraviam et ablata Ottoni Provincia Dedalrici — vastavit Moraviam partem Ottonis.

14) Die Continuatio Cosm. l. c. (und Pulkawa 1126 so wie Ano-

Digitized by Google

Die böhmischen Herzoge, seit den Carolingern dem Reiche 1125
zinspflichtig[15]), von den sächsischen Kaisern in ein Vasallenverhältniß zu ihm gesetzt[16]), hatten bei den inneren Zwistigkeiten, welche durch Nichtbefolgung des von Brzetislaus 1054
gegebenen Seniorats-Erbfolgegesetzes[17]) herbeigeführt wurden, in den letzten fünfundzwanzig Jahren ihre Würde aus den Händen der deutschen Kaiser empfangen. Wiederkehrender Gebrauch ist immer hinreichend gewesen, Ansprüche und Rechte zu begründen; und nichts war natürlicher, als daß Lothar den von seinen Vorgängern auf Böhmen ausgeübten Einfluß auch für sich behaupten wollte. Seine Meinung war, die Wahl oder Erhebung eines böhmischen Herzogs habe nur dann Gültigkeit, wenn sie der deutsche König angeordnet und bestätigt hat[18]). Indem aber Sobieslaus sich zwar als Vasallen des deutschen Reiches anerkannte[19]), seine herzogliche Würde selbst jedoch vom Könige nicht in Frage gestellt wissen wollte[20]),

---

nym. Chron. Bohem. p. 1697, welche die Contin. ausschreiben) sagt: Otto Dux Moraviae convenit Luderium in Ratispona. Auch dies gehört (s. Not. 12) zu 1125 und bezieht sich daher auf den Reichstag vom November. — Sonst giebt keiner den Ort an, wo Otto den König getroffen; und nur aus Otto Fris. (Gesta Frid. I. C. 20) geht hervor, daß es außerhalb Sachsens geschehen sey; denn nachdem er die Zusammenkunft erzählt hat, fährt er fort: Igitur rex Saxoniam intrans militem instauravit.

15) S. die Citate bei Stenzel I. 5. N. 13. — Was Palacky Gesch. v. Böhmen I. p. 103 N. 61 dagegen vorbringt, ist nicht überzeugend.

16) Palacky I. 215 N. 24 und 253 meint, bis 1002 habe die böhmische Zinspflichtigkeit die Vasallenschaft gegen das Reich ausgeschlossen.

17) Cosm. Prag. 1055. Vergl. Palacky I. 290 und Röpell Gesch. v. Polen I. 296 N. 17a.

18) Das Supplementum l. c. läßt Lothar sagen: Boemiae ducatus, sicut ab antecessoribus nostris didicimus, in potestate Romani Imperii ab initio constitit, nec fas fuit unquam electionem aut promotionem cujusquam Ducis in terra illa fieri nisi quam imperialis Maiestas suae auctoritatis gratia initiaret, consummaret et confirmaret; unde qui contra hanc constitutionem praesumere nisus est, nostrae majestatis contemptorem esse, satis evidens est.

19) Dies zeigt der spätere Verlauf. S. N. 20.

20) Das ganze Verhältniß zeigen die Worte, welche nach dem Supplem. in d. Scr. rer. boh. I. p. 290) später Sobieslaus an Lothar sagen läßt: Discretionem tuam, bone Imperator, scire convenit, quod electio Ducis Boemiae sicut ab antecessoribus nostris accepimus,

Digitized by Google

1125 so mußte dies Lothar als eine Verletzung seiner Rechte ansehen.

Daher fand Otto bei Lothar ein geneigtes Ohr, zumal da er zu beweisen suchte, daß das erbliche Recht[21]) wie die Zuneigung der Böhmen auf seiner Seite ständen und Sobieslaus nur durch List und Gewalt, dem Willen der Großen zuwider, die herzogliche Würde usurpirt habe. Bei dieser Volksstimmung in Böhmen, stellte Otto weiter vor, bedürfe es zum glücklichen Erfolge eines Zuges dahin keiner Aufwendung von großen Kräften; man könne wie zur Jagd ins Land ziehen[22]). Er fügte dieser freilich lügenhaften Darstellung der Verhältnisse Versicherungen eigener völliger Ergebenheit in die nicht zu bezweifelnde Oberhoheit des Königs und große Geldversprechungen hinzu[23]).

Zunächst jedoch lud Lothar den Herzog Sobieslaus vor sich[24]), ohne Zweifel mit der Aufforderung, sich seinem königlichen Schiedsspruche über den Besitz des Herzogthums zu unterwerfen. Sobieslaus aber begnügte sich, zu wiederholten Malen Gesandte an Lothar zu schicken, ihn seiner Ergebenheit, so weit sie ihm seine Vasallenpflicht auflegte, versichern

---

nunquam in Imperatoris, semper autem in Boemiae Principum constitit arbitrio; in tua vero potestate electionis sola confirmatio.

21) S. Annales Hild. 1126: injuste privatum se honore praedictae provinciae querebatur. — Supplem. p. 288 (b. Menken. III. 1800) principalem thronum sibi hereditario jure debitum et ab omnibus Boemiae primatibus designatum — occupasse per violentiam (Sobieslaum sc.). — Ob für Otto das Seniorat sprach, ist sehr die Frage, da Cosmas Prag. 1125 ausdrücklich sagt: Sobieslaus — jure hereditario — elevatus est.

22) Supplem l. c.: nec dicebat armis opus esse sed magis, qui vellent, cum falconibus et accipitribus terram ingredi absque ullo offendiculo possent.

23) Supplem. l. c. scimus equidem, nos vestrae maiestatis Imperiis in omnibus subjacere debere. — Otto Fris. Fr. I. C. 20: sicque magnam pecuniam promittens. — Continuatio Cosmae 1126.

24) Libell. de fundatione coenob. Bigaug. p. 257: Rex vocatum ad se Udalricum — cum non paruisset, bellum contra eum suscepit. — Ann. Bosov. 1126: Rex Udalrico Boemorum tunc temporis duci prius datas judicio Principum inducias, quas idem contempserat, publice bellum indixit. — Sobieslaus wurde von den Deutschen, selbst in Urkunden, Udalricus genannt.

Digitized by Google

und von Gewaltschritten abmahnen zu lassen[25]); den Besitz 1125
Böhmens jedoch der Entscheidung des Königs anheimzustellen,
wies er als einen neuen, unrechtmäßigen Anspruch entschieden
von sich.

Als nun Lothar 1126 vom Rheine nach Sachsen zurück- 1126
gekehrt war, trug Otto in der Versammlung der sächsischen
Großen[26]) (wahrscheinlich zu Goslar) seine Klagen und Auf-
forderungen vor; ging auch die Fürsten einzeln an und ge-
wann sie durch große Versprechungen, so daß endlich Krieg
gegen Böhmen zu Gunsten Otto's beschlossen wurde[27]). Man
drohte ihn den Böhmen öffentlich an im Falle, daß sie So-
bieslaus nicht versagen und Otto als ihren Herzog annehmen
würden[28]). Da dies ohne Erfolg blieb, so nahm der Krieg
bald seinen Anfang.

Noch im Winter, um die Mitte Februars, zog Lothar
mit einem kleinen Heere[29]), das meist aus Sachsen bestand,
zum Erzgebirge[30]) gegen Böhmen. Auf der entgegengesetzten
Seite desselben, im schönen Thale von Kulm[31]) stellte sich

25) Otto Fris. Gest. Fr. I. C. 20: Quod (bellum) Ulricus impedire volens, nullo principem obsequio a coepto revocare potuit. — Nach dem Supplem. l. c. sagt Sobieslaus später zu Lothar: sicut saepius ante tibi per legatos nostros innotuimus, novae legis jugo, quod nec Patres nostri portare potuerunt, nostras cervices subdere noluimus.

26) Supplem. l. c. accelerat viam cum suis ad regem Lotharium et ad totius Saxoniae Principes. — causam sui itineris coram omnibus exposuit.

27) Supplem. l. c. Ottoni dant et confirmant fidem, quod non alius praeter ipsum in Boemia sit regnaturus.

28) Supplem. l. c. Relatum est — Duci — Lotharium minari Boemis bella parare, nisi citius, Sobezlao depulso, Ottonem sibi Ducem inthronizari consentiant.

29) Die Annal. Hildesh. (Annal. Sax.) 1126 geben die Zahl 3000, dagegen sagen das Supplementum Cosm. l. c. und Alb. Stadensis: cum valida manu. Bedenkt man, wie gefahrlos und leicht Otto das ganze Unternehmen geschildert hatte, so ist ein kleines Heer ganz natürlich.

30) Annal. Hild. 1126: sylvae quae Bohemiam a Saxonia disterminant. Otto Fris. G. Fr. I. C. 20: claustra sylvarum, quae Boemiam et Saxoniam sejungunt.

31) Die böhmischen Schriftsteller nennen den Ort, v. Supplem. l. c. ad castrum — Hlumec; die Continuatio l. c. iuxta oppidum nomine Chlumecz; des Anonymi Chr. Bohem.: Chelmeck. — Kropf (in der

Digitized by Google

1126 Sobieslaus mit einem bedeutenden böhmiſchen Heere[32]) auf. Von der Annäherung der Deutſchen in Kenntniß geſetzt[33]), ſchickte er nochmals Geſandte an Lothar[34]) und ließ ihm ſagen: „er möge doch bedenken, daß die böhmiſchen Großen von jeher das Recht gehabt, ihren Herzog zu wählen; nur ihn zu beſtätigen, komme dem deutſchen Könige zu. Er möge von der neuen unbegründeten Zumuthung abſtehen, welche die Böhmen nicht annehmen könnten, und abzuwehren gezwungen ſein würden.“ Lothar, von Otto über die Volksſtimmung in Böhmen getäuſcht, gab auf die Worte der Geſandten nichts und rückte vor.

Das Heer bewegte ſich zwiſchen zwei Bergrücken; hoher Schnee bedeckte den Weg, dichte Waldung und Verhaue machten ihn noch beſchwerlicher. Die Hinderniſſe bei Seite zu räumen, eilten einige Schaaren voraus, und legten bei der Arbeit meiſt ihre Waffen nieder[35]). Da ſtürzte ſich plötzlich Sobieslaus von drei Seiten[36]) auf ſie — es war Donnerstag am 18. Februar[37]) — und vernichtete ſie faſt gänzlich. Fünfhundert und vierzig fielen nach der ſtärkſten Angabe, nach der ſchwächſten zweihundert und vierzig[38]), darunter Otto

---

Monatsſchr. d. böhm. Muſeums 1827, Decemberheft p. 38) zeigt, daß das Schloß Kulm (deutſch Geiersberg) und der Flecken Kulm getrennt lagen, beide am Berge Chlum.

32) Die Annal. Hild. 1126 zählen 20,000 Mann.

33) Suppl. l. c. — Otto Fris. l. c. ſagt: Barbari turbatum cernentes amnem, hostes in proximo esse praesentiunt. Im Winter?

34) Suppl. l. c. ſ. oben Not. 20.

35) Annal. Hild. 1126: Otto Fris. l. c.; Suppl. l. c.

36) Suppl. l. c. Sobeslaus dividens suos in tres scaras —.

37) Eine Urkunde von circa 1131 (Boczek cod. diplom. et epistolar. Moraviae I. 207, und eine andere v. J. 1270 ibid. p. 200) ſagt von Otto von Mähren, der in dieſer Schlacht fiel: anno 1126 — Kalendas Marcii XII. Otto dux Moraviae — in proelio peremtus est. Denſelben Tag (den 18. Februar) geben: Continuatio l. c. Suppl. l. c und das Chron. Montis sereni. — Den 19. Februar nennen: Albert. Stad. 1126 und Fragm. Lüneb. (Wedekind Not. IV. 366). — Den 16. Febr. Adam. Ursinus Chron. Thuring. (Menken III. 1263.: Vor Faſtnacht an dem dritten Tage nach S. Julianae Tag. Gerstenberger in ſ. thür. und ſächſ. Chronik d. Schminke mon. hassiac. ſchreibt: vor St. Jul. T.). — Das Chron. Pegav. 1126 hat: XII. Martii. — Mascov in ſ. Comm. p. 8 nennt fälſchlich den 11. März.

38) Rob. d. Mont. 1126: 540; Contin. Cosm. (Pulkawa) 1126: 500 primates; Ann. Sax. 1126: 270; Lerbecke (Meibom. I. 499): 240.

Digitized by Google

von Mähren selbst und die Blüthe des sächsischen Adels[39]), 1126
wie Graf Milo von Ammersleben[40]), Gebhard von Querfurt, ein Verwandter Lothars, Berengar von Quenstedt, Berthold von Achem, Walter von Arnstedt[41]), Hartung, der ältere Sohn Adolph's von Schauenburg, des Grafen von Holstein[42]), und mehrere andere. Gefangen genommen wurden nebst Anderen Albrecht der Bär und Graf Ludwig von Lara[43]); nur wenige entkamen.

Hiermit war die Schlacht bei Kulm oder Chlumecz entschieden. Lothar konnte in der engen Schlucht den Seinigen nicht zu Hilfe kommen, und mußte sich selbst, um dem Untergange zu entgehen, auf einen Hügel zurückziehen[44]). Bald sah er sich auch hier von den Böhmen umringt und genöthigt, Heinrich von Groitsch, den Neffen Sobieslaus's, als Unterhändler an diesen abzuschicken[45]). Sobieslaus, der vor dem Kampfe immer eine bewundernswürdige Mäßigung dem Könige gegenüber gezeigt und nur zur Abwehr unrechtmäßiger Ansprüche die Waffen ergriffen hatte, war jetzt weit davon entfernt, aus seiner augenblicklich günstigen Lage noch mehr Vortheil zu ziehen. Er blieb dabei, sich als Vasallen des Königs anzusehen, mit dem er ohnehin in früheren Zeiten ein gutes Vernehmen gehabt hatte. Sogleich eilte er daher zu des Königs Füßen[46]), sprach seine Gesinnung gegen ihn aus, und versicherte, daß er immer bereit sein werde, die herkömm-

39) Ann. Hild.; Ann. Bosov.; Narr. de fund. Mon. Gozec. 1126.

40) Ueber diesen s. Riedel Mark Brandenb. I. 184.

41) Diese alle nennt der Annal. Sax. 1126.

42) Helmold I. C. 49 (Lerbecke l. c. Chron. Osnabr. Meibom. II. 210).

43) Annal. Sax. 1126. Fragm. Luneb. l. c. — Otto Fris. l. c. paucis per fugam elapsis, quibusdam captis, ceteros crudeliter occidunt und C. 21.

44) Otto Fris. l. c.

45) Supplem. l. c. dirigit rex nuncios pro Sobezlao Duce mandans et rogans, ut veniat ad se. — Otto Fris. l. c. Tandem Henrico Saxoniae Marchione, qui de sorore ducis natus cum rege advenerat, mediante. — Die ganze Lage Lothar's zeigt, daß der Annal. Sax. 1126 falsch berichtet, wenn er sagt, der König habe die Schlacht erneuern wollen, und darüber erschreckt, habe Sobieslaus an ihn geschickt. Vergl. Luden X. 338 not. 12.

46) Otto Fris. l. c. ad pedes imperatoris satisfactionem offerens

Digitized by Google

1126 lichen Pflichten der böhmiſchen Herzoge gegen den deutſchen König zu erfüllen.

Lothar, der durch den Tod des gefallenen Otto jeder Verpflichtung gegen dieſen nun ledig war, mußte beim Mißlingen ſeines Verſuchs die Herzogwahl den Böhmen zu entreißen, froh ſein, Sobieslaus ſo gemäßigt und als ergebenen Vaſallen zu ſehen. Da Gott nun zwiſchen Sobieslaus und Otto entſchieden habe, ſagte er, ſo wolle er jenen gerne als Herzog der Böhmen anerkennen[47]). Darauf überreichte er ihm die herzogliche Fahne als Zeichen der Belehnung[48]), und erhielt von ihm den Lehnseid wie den Eid der Treue. Mit Küſſen beſiegelten ſie ihre Verſöhnung; der Herzog lieferte die Gefangenen aus und ſuchte durch Beweiſe großer Ergebenheit des Königs Schmerz über die erhaltene Niederlage zu mäßigen[49]).

So war das Unternehmen, das den von Lothar's Vorgängern bei den Parteiungen in Böhmen leicht auf dies Land geübten großen Einfluß geſetzlich machen ſollte, an der von Lothar mißkannten Einigkeit der Böhmen für Sobieslaus geſcheitert, ohne jedoch eine Schmälerung der alten königlichen Rechte herbeizuführen. Zwiſchen Sachſen und Böhmen erwuchs jedoch daraus ein lange nachhaltender Haß[50]).

— dux venit. S. auch Annal. Sax. 1126. Das Supplem. l. c. ſagt aber: stans — his cum verbis affatur: —

47) Supplem. l. c.

48) Supplem. l. c. tradidit ei per manum insigne Ducatus vexillum, et ita — datis invicem osculis —. Otto Fris. l. c.: homagium sibi cum sacramento fidelitatis exhibens, ducatum ab eo suscepit. Annal. Sax. 1126: provinciam in beneficium accipit.

49) Otto Fris. l. c.: captivos reddit; Annal. Sax. 1126: captivos reddere repromittit — dolorem regis magnae humilitatis subjectione temperavit.

50) Otto Fris. l. c. perpetui odii inter Saxones et Boemos fomes tunc accensus nondum extinctus est. — Was Hoffmann (Pez. II. 1087—88), der bloß eine deutſche Ueberſetzung des lügenhaften böhmiſchen Dalimil, ſ. Palacky Geſch. von Böhmen I. 84 Not. 30) iſt, über den Feldzug erzählt, iſt offenbar Fabel. Deutſche ſeyen aus Böhmen verjagt worden, daher ſey der Kaiſer in's Land gefallen. Die Deutſchen ſeyen darauf von den Böhmen beſiegt, aber nicht getödtet worden. Dann fährt er fort: Doch wollten sie (die Böhmen) Inen Heu geben zu essen, wan sie alles verzert, verprent

Digitized by Google

Traurig kehrte Lothar nach Sachsen zurück, die edelsten 1126
Gefallenen mit sich führend[51]) — ein Leichenzug statt eines Triumphzuges.

---

und verderbt hatten, was in dem Lande wasz. Doch der Fürste sprach: Tut sein nicht, es ist nicht wunder, dass ein Furste schaden tut nach seinem Adel und gepurt (!). Ein Land mag eines schaden überwinden; aber eine Mutter mag einen Fursten zu dem andermal nit geperen u. s. f. Der streyt geschah nach Christi gepurt Tausend und Hundert und in dem XXXIV. Jar. Vergl. was Dobrowsky in der Monatsschrift des böhm. Mus. 1828 Maiheft p. 410 darüber sagt. — Eben so wenig Glauben verdient die Nachricht, die Niederlage sey Folge von Verrath gewesen. Anselm. Gembl. 1126) Martin. Polon. 372, Robert. de Monte 1127, Chron. Osnabr. Meib. II. 210, Northof 283; Lerbeke 499 und andere, die es wörtlich nachschreiben) erzählt: quorundam suorum traditione magnam stragem suorum militum passus est Weder die böhmischen noch die anderen gleichzeitigen deutschen Schriftsteller wissen etwas davon. S. Abschn. III. Not. 17.

51) Otto Fris. l. c.: sicque princeps portatis secum eorum, qui nobiliores erant funeribus cum multo moerore rediit. — Ann. Sax.: 1126: tristis regreditur.

Dritter Abschnitt.

1126 Die in Böhmen erlittene Niederlage konnte auf den Eifer der Fürsten für den gegen Herzog Friedrich nach Pfingsten angekündigten Feldzug nur erkältend wirken. Er ward zwar begonnen, doch erscheint Lothar's Thätigkeit auf ihm mehr kirchlichen Anordnungen, als kriegerischen Unternehmungen zugewandt.

Erzbischof Ruger von Magdeburg war am 20. December vorigen Jahres gestorben. Die darauf folgende Wahl fiel zwiespältig aus; und einer der beiden Candidaten war Conrad von Querfurt, des Königs Vetter. Lothar, der nach dem Böhmischen Kriege die Ostern (11. April) [1]) zu Magdeburg feierte, beschied, da sich die Wähler nicht vereinigen konnten, die Domherren nach Speier zu einer neuen Wahl. Sie erschienen hier, wo sich Lothar bereits auf dem Zuge gegen Friedrich befand, Anfangs Juli [2]) und brachten drei Personen

1) Dodechin. Chron. Sax. Annal. Sax. 1126. — Am 15. Mai scheint Lothar in Merseburg der Wahl des dortigen Bischofs Meingot beigewohnt zu haben. Chron. episcop. Merseburg. b. Ludewig reliqu. mss. IV. 390.

2) Vor dem Aufenthalte in Speier scheint Lothar in Mainz gewesen zu seyn. Brower et Masenius (Antiqu. et Annales Trevir. T. II. p. 21) citiren eine hier gegeb. Urk. Lothar's datum indictione IV. aus dem Archiv der Jesuiten in Coblenz. Zeugen: die Erzbischöfe von Mainz und Cöln (die Anwesenheit des Letzteren, der am 25. Dec. 1126 sich bereits feindselig benahm, bestimmt mich, die Urk. noch eher vor als nach dem

Digitized by Google

in Vorschlag. Der eine von diesen war Norbert, der be- 1126
rühmte Stifter des Prämonstratenser-Ordens, dessen Bestätigung er wenige Monate zuvor sich aus Rom von Papst Honorius II. geholt hatte. Er war, wie berichtet wird, zufällig nach Speier gekommen. Der anwesende päpstliche Legat Gerhard und Albero, Dompropst von Metz, der spätere Erzbischof von Trier, vereinigten ihre Bemühungen für Norbert und brachten es dahin, daß ihm alle Stimmen zufielen. Lothar erkannte ihn an und belehnte ihn mit den Regalien.

Mehrere Wochen später befand sich Lothar zu Straßburg, mit ihm der erwähnte Legat Gerhard, die Erzbischöfe Adalbert von Mainz, Adalbert von Bremen, Norbert von Magdeburg, die Bischöfe Siegward von Minden, Theodorich von Münster, Diethard von Osnabrück, Otto von Halberstadt und Meingot von Merseburg[3]). Ihnen übertrug hier Lothar, über die Beilegung des Streites zu berathen, welcher seit beinahe fünf Jahren das Würzburger Bisthum zerriß. Denn nach dem Tode des dortigen Bischofs Erlung (1121 im December) hatte Heinrich V. Gebhard von Henneberg, dagegen die päpstliche Partei den Diaconus Ruger erhoben. Als der Letztere (1125) gestorben war, begünstigte Adelbert von Mainz den Ersteren, obgleich er früher ihm feindlich gesinnt gewesen. Doch Papst Honorius II. sprach sich entschieden gegen Gebhard aus und die neue vorgenommene Wahl fiel auf Embricho von Leiningen[4]), ohne daß deshalb Gebhard seine

---

Aufenthalt in Speier zu setzen), die Bischöfe Bucco von Worms, Albero von Lüttich, Pfalzgraf Wilhelm und Graf Wilhelm von Lurenburg. — Ueber die Zeit des Aufenthalts in Speier, s. Beilage VII.

3) Ueber diese Versammlung giebt der Brief Gebhard's von Würzburg Nachricht. Uldaric. Babenb. Cod. N. 335. Die ungefähre Zeit der Versammlung läßt sich aus der Anwesenheit einiger der genannten Personen erkennen. Norbert war von Speier nach Magdeburg gegangen und dort am 22. Juli 1126 geweiht worden (s. Beilage VII.). Theodorich von Münster starb am 28. Februar 1127 und da Lothar am 25. December 1129 schon am Niederrhein in Cöln war, so gehört die Versammlung zwischen den 25. Juli und 25. December 1126, und zwar einige Zeit nach dem 25. Juli, da Norbert wohl nicht so schnell seine Diöcese verlassen hat. — Vergl. Calles hist. eccl. Germ. VI. 285, Mansi Conc. XXI. 347.

4) S. über dies Alles Usserman episc. Wirceb. 59, 60 und 61.

Digitized by Google

1126 Würde aufgab. Er wandte ſich vielmehr um Beiſtand an Lothar, der ihn hierher nach Straßburg vor die verſammelten geiſtlichen Fürſten beſchied. Dieſe wieſen jedoch die Entſcheidung von ſich und gaben Gebhard den Rath, ſich deshalb an den Papſt ſelbſt zu wenden.

Den Hauptzweck aber, um deswillen Lothar ſich an den Rhein begeben hatte, Herzog Friedrich mit den Waffen zur Unterwerfung zu bringen, erreichte er keineswegs. Friedrich vermied ein offenes Zuſammentreffen, indem er ſich auf ſeine feſten Schlöſſer zurückzog. Dieſe Maßregel zwang Lothar, unverrichteter Sache jene Gegenden zu verlaſſen[5]).

Blieb ihm hier am Oberrhein ein unbeſiegter Feind zurück, ſo ſtieß er nicht minder am Niederrheine auf andere Widerſacher. Als er das Weihnachtsfeſt in Cöln beging[6]), war Erzbiſchof Friedrich bereits mit ihm zerfallen und hatte ſich, um nicht mit ihm zuſammenzutreffen, mit Vorgeben einer Krankheit nach der Siegburg zurückgezogen[7]).

1127 In Achen, wo Lothar am 6. Januar des nächſten Jahres verweilte[8]), erhoben die Bürger einen verwegenen Tumult gegen ihn. Es kam zu gegenſeitigen heftigen Auftritten, die jedoch endlich durch Lothar's Bemühungen beigelegt wurden.

Zwar erſchienen hier vom Grafen Carl von Flandern, der einer von den vier durch die vierzig Wahlfürſten ernannten Candidaten geweſen war, Geſandte vor Lothar, um ihm in ihres Herrn Namen für Reichsflandern, wie für die deutſchen Allodien deſſelben, zu huldigen[9]), aber die nie-

---

5) Annal. Hild. (Annal. Sax.) 1126: Rex expeditionem movet super Fridericum — sed eo in munitiora terrae se recipiente, rex infecto negotio redit.

6) Dodech. Anselm. Gembl. Chron. R. S. Pant. Ann. Sax. 1127.

7) Anselm. Gembl. l. c.: seu praeventus infirmitate seu simulata. Vergl. Annal. Sax. 1129.

8) Chron. R. S. Pant. Anselm. Gembl. 1127.

9) Ausdrücklicher als Anselm. Gembl. l. c. ſpricht hiervon ein extraict d'une Chronique M. S. bei Duchesne hist. généalog. des Maisons de Guisne etc. preuves p. 69 (obgleich beide in einem Zuſammenhange ſtehen): Castellanus (hieß Wenemar ſ. d. Urk. v. 1117 u. 1133 b. Duchesne l. c. p. 68 u. 70) et Abbas S. Petri Gandensis legati comitis Flandriae ad Imperatorem accedentes, debitam ei subjectionem nomine Domini sui exhibuerunt. — Oberlehnsherr von

Digitized by Google

derlothringischen Großen, die Lothar ebenfalls dahin vor sich 1127
geladen hatte[10]), legten durch Fernbleiben ihre feindliche Gesinnung an den Tag.

Im Gegensatz zu dem aufrührerischen Westen des Reiches erscheint nun im Osten desselben bei den Wenden der Ostmark, wie bei den Böhmen das königliche Ansehen befestigter.

Bischof Otto von Bamberg, der auf die Einladung Herzogs Boleslaus III. von Polen im Jahre 1124 seine erste Bekehrungsreise nach dem heidnischen Pommern unternommen hatte, sah nach seiner Rückkehr seine dortigen Stiftungen nach und nach verfallen[11]) und entschloß sich daher, zum zweiten Male dahin zu gehen. Die Erlaubniß des Papstes wie des Königs waren bald erlangt und der Bischof machte sich am 31. März bereits zur Reise auf, die ihn diesmal durch Sachsen führte. Lothar war dahin vom Rheine zurückgegangen und hatte sich nach der Feier des Osterfestes (3. April) zu Goslar[12]) nach Merseburg begeben, als hier Otto vor ihm erschien[13]). Der König nahm sich seines Unternehmens an und der anwesende Herr von Havelberg, Witikind, mußte sich verpflichten, durch sein Gebiet dem Bischofe sicheres Geleit zu geben[14]).

Flandern war der König von Frankreich. Vom deutschen Reiche trugen die Grafen zu Lehen: die Grafschaft Aloft, das Land Wäs, die Vier-Aemter und einige seeländische Inseln; ihre Allodialgüter waren die Stadt Grammont, Dendermonde, Bornhem. S. Kluit I. II. 201, 205 und Warnkönig I. 256, 257, 260.

10) Anselm. Gembl. l. c. Verumtamen Lotharingi principes ab ejus praesentia abstinuerunt. Daß hier nur die Niederlothringer zu verstehen sind, zeigt die Folge.

11) Andreas: Vita S. Ottonis (Ludewig scr. rer. Bamb. I.) p. 494: Igitur electus Dei pontifex audiens inimicum bono semini zizania superseminasse — petita benedictione a domino apostolico Honorio et serenissimo rege Lotario barbarorum fines rursum adire disposuit.

12) Dodechin 1127. — Hierher gehört unstreitig eine Urk. Meingot's von Merseburg (Kindinger Münsterische Beiträge III. 2te Abth. p. 9—11, Wigand Gesch. v. Corvey I. 2. p. 228 dat. 1127, ind. V. anno regni Lotharii II., also ausgestellt vor dem 30. August 1127) wonach am Tage der Ausstellung mit Lothar und anderen Fürsten zu Goslar gewesen sind: Otto von Halberstadt, Berthold von Hildesheim und Markgraf Albrecht.

13) Kurz nach dem 9. April. S. Beilage VII.

14) Andreas p. 495: Deinde a Witikindo (er nennt ihn jedoch

Digitized by Google

1127 Nachhaltigere Ergebenheit, als der Wende[15]), legte einige Wochen später am Pfingstfeste (22. Mai) in Merseburg Herzog Sobieslaus von Böhmen dem Könige in großer Fürstenversammlung an den Tag[16]). Er erneuete den mit ihm geschlossenen Frieden und versöhnte sich durch reiche Geschenke die Verwandten und Freunde der in der Schlacht bei Kulm Gefallenen[17]). Mit mehreren tausend Reitern hatte er sich eingefunden, unstreitig auf den Ruf Lothar's, der den Kampf gegen die Hohenstaufen aufs Neue zu beginnen gesonnen war.

Um diesen Kampf überhaupt aber zu einem entscheidenden Resultate zu führen, that Lothar jetzt einen, wahrscheinlich während der Wahlverhandlungen schon vorbereiteten Schritt, wodurch die in jenen Tagen entsprungene Feindschaft zwischen Welfen und Hohenstaufen nun für immer fest begründet ward. Herzog Heinrich der Schwarze von Baiern, der kurz vor seinem Tode Mönch geworden war, starb am 13. December 1126[18]) mit Hinterlassung dreier Söhne: Conrad, der sich

---

meist Wirikind) exquirere coepit (nämlich Otto zu Havelberg): si ducatum sibi per regionem suam, sicut in Merseburgensi oppido coram gloriosissimo rege Lothario spoponderat, praebere paratus esset.

15) Witikind hielt sein Versprechen nicht. Andreas l. c.

16) Daß Lothar Pfingsten in Merseburg war, sagen Dodech. Ann. Sax. Annal. Bos. (Narr. de fund. Mon. Big., Chr. Pegav.) 1127. — Anselm. Gembl. (Alber. Chr.) 1127 nennt irrig Bamberg.

17) Anselm. Gembl. 1127: Dux etiam Boemiae cum multis millibus equitum huc (nämlich nach Merseburg, s. Not. 16) adveniens domino Regi de superiore traditione satisfecit (s. Abschn. II. Not. 50, eine Genugthuung Sobieslaus's für Verrath, den Deutsche geübt?) et omnes, quorum parentes vel amicos occiderat, multa insignium donorum exhibitione reconciliavit sibi. — Das Hradischer Zeitbuch (Wiener Jahrb. XLVIII. Anzeigebl. 42) zu 1127: Sobezlaus dux et Lutters rex inierunt pacem in oppido Merseburc. Meinert ändert p. 51 Not. 30 nach Albericus, der nur den Ans. Gembl. abschreibt, Merseburg irrig in Bamberg.

18) Das Jahr geben: Chron. Reg. S. Pant., Ann. Sax., Fragm. Luneb. b. Wedekind Noten IV. 366 und Alb. Stad. 1126. — Scheid in den Orig. Guelf. II. 223 not. nn giebt den 28. November als Todestag, weil im Necrol. Hild. (Leibn. I. 767) der Todestag Wulfhilde's, der Gemahlin Herzogs Heinrich des Schwarzen, auf den 13. December gesetzt wird und der Monach. Weing. (Leibn. I. 786) sagt, sie sey 16 Tage nach ihrem Gemahle gestorben. Aber Wedekind Not. V. 97 setzt richtiger nach mehreren übereinstimmenden Nekrologien (auch das Ne-

Digitized by Google

dem geistlichen Stande gewidmet hatte, Heinrich und Welf[19]). 1127
Der zweite, welcher später den Zunamen des Stolzen erhielt, folgte ihm in der Herzogswürde und ergriff sogleich die kräftigsten Maßregeln, den Fehden und Räubereien in Baiern ein Ende zu machen und den Frieden herzustellen[20]). Ihm hatte Lothar seine einzige Tochter[21]) Gertrud verlobt und übergab nun die erst zwölfjährige Prinzessin am Pfingstfeste zu Merseburg den Gesandten des neuen Herzogs. Acht Tage später, am 29. Mai, feierte dieser bereits auf seinem Schlosse Gunzillen[22]) im Lechfelde oberhalb Augsburg die Vermählung[23]), zu welcher er die Großen Baierns und Schwabens eingeladen hatte.

---

crol. Admont. Pez. II. 209 sagt: Idus Decembr. Heinricus ex duce monachus) den Todestag des Herzogs auf den 13. December und den Wulfhilde's daher auf den 29. December 1126.

19) Monach. Weing. C. 10.

20) Monach. Weing. C. 11.

21) Chron. Ursperg. p. 209, Annal. Sax. 1127. — Daß Lothar noch eine andere Tochter Namens Hedwig gehabt, welche die Gemahlin Gifo's IV. von Gudensberg gewesen sey, ist Fabel. S. Schumacher, Vermischte Nachrichten der sächsischen und besonders der Eisenachschen Geschichte, Sammlung IV. p. 4 und Wenk hess. Landesgesch. III. 83. Not. r. — Von einem Sohne Lothar's, Namens Lothar, der in der Jugend gestorben sey, erzählt Botho chron. pict. Leibn. III. 337. Ist schon diese Nachricht von keinem älteren Schriftsteller bestätigt, so entbehrt es gar allen Beweises, wenn in d. Gall. Christian. III. 916. XXII. aus Brustenius b. Chapeauville II. 976 dieser Sohn (Lothar) zum Lütticher Propst gemacht wird. — S. noch Abschn. V. Not. 53.

22) Mon. Weing. C. 11. In loco qui dicitur Concio legum. Die Meinung Zschocke's Baier. Gesch. I. 346 Not. 86, es sey hiermit nicht das alte Gunzenlech (wobei man legum in legionum verwandeln müßte) gemeint, wie gewöhnlich gesagt wird, sondern jenes Schloß Concio lechis, das in alten Urkunden (Oefele II. 830) Cuncillae genannt wird, am linken Ufer des Lechs, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich.

23) Mon. Weing. C. 11: missis legatis in Saxoniam ad deducendam sponsam suam (also schon früher verlobt) Gertrudem scilicet — optimates quosque Bavariae ac Sueviae ad nuptias invitat. Quibus laute in plano juxta Licum fluvium — in octava Pentecostes (29. Mai) celebratis (über das Chron. Ursp. s. Beilage VI.). — Das ist die detaillirteste Nachricht hierüber. Wenn daher Dodechin 1127 sagt: Rex in festo Pentecostes apud Merseburg duci Bavarorum filiam suam juxta regalem magnificentiam conjugio sociavit und Ann. Sax.

Digitized by Google

1127 Bald darauf rückte er ſeinem Schwiegervater zu Hilfe ins Feld. Die Hohenſtaufen hatten ſich Nürnbergs als eines ihnen erblich zuſtehenden Beſitzthums bemächtigt und eine Beſatzung hineingelegt, welche die benachbarten Gegenden des bamberger Bisthums auf vielfache Weiſe beläſtigte[24]). Ihnen zunächſt dieſe Stadt abzunehmen, ging Lothar mit Herzog Sobieslaus von Merſeburg vor Nürnberg[25]). Die Belagerung begann und wurde bald durch die Ankunft Herzogs Heinrich von Baiern unterſtützt[26]), welcher hier die von Richenza Lothar zugebrachten braunſchweigiſch-nordheimiſchen Güter, wie es ſcheint[27]), als Mitgift Gertruden's, nebſt den Städten Nürnberg und Gredingen[28]), vom Könige gegen das Verſprechen, die Hohenſtaufen kräftigſt zu bekämpfen, zu Lehen erhielt. Ungeachtet der Vereinigung beider Herzöge mit dem Könige widerſtand Nürnberg aufs Tapferſte. Zwei Monate dauerte die Belagerung bereits vergeblich, als ſich Lothar ge-

1127: Rex Pentec. Merseb., ubi — unicam et dilectam filiam Gertrudim Bavariae duci Heinrico in matrimonio sociavit, ſo iſt hierbei nur an die Uebergabe an die Geſandten zu denken, die dem abweſenden Heinrich die Braut zuführten. Die Conjekturen in d. Orig. Guelf. II. 336 §. 8, bei Haeberlin de dissid. p. 14, b. Mannert Geſchichte von Baiern I. 152 ſind willkührlich.

24) Otto Fris. Gesta Fr. I. I. C. 16: castrum Noricum, ubi ipsi praesidia posuerant et tanquam jure haereditario possidebant. — Hierüber ſpricht der Brief des Abtes Wigand von Theres, den Andreas Vita S. Ottonis p. 481 irrig zur erſten Bekehrungsreiſe Otto's von Bamberg in Pommern ſetzt. Darin heißt es: Tyrannus enim ille Conradus toto paene anno in castello Nurnbergensi moratus, bona episcopatus sibi vicina devastavit, de reditibus vestris frumentum ex parte abstulit, censum sibi persolvi statuit etc. Damit ſtimmt merkwürdig überein, was Döderlein (Weißenburgiſche Chronik in Reinhard Beitr. zur Hiſt. d. Frankenlandes III. p. 57) zu 1127 aus mir nicht bekannter Quelle berichtet: „belägerte Kaiſer Lothar zwei Monat lang die Stadt Nürnberg, welche das Jahr zuvor deſſen Aemulus Conrad, Herzog in Schwaben nebſt Ulm und Augsburg (?) eingenommen hatte, und verheerte das umliegende Land, beſonders Nordgau, heftiglich."

25) Otto Fris. l. c. Annal. Bosov., Dodech., Fragm. Luneb. 1127 Contin. Cosm. Prag. 1127.

26) Otto Fris. l. c. adjuncto sibi Bohemorum duce Ulrico et Baioariorum Henrico —

27) S. Beilage II.

28) Gredingen im Bisthume Eichſtädt. ſ. Orig. Guelf. II. 337. 4. und 346 n. ppp.

Digitized by Google

nöthigt sah, durch die Entlassung der räuberischen Böhmen, 1127
welche die Umgegend mißhandelten und selbst der Kirchen nicht schonten, seine Streitkräfte noch zu vermindern[29]). Den Umstand benutzten Friedrich und Conrad, die Hohenstaufischen Brüder[30]); schnell sammeln sie ihre Schaaren zum Entsatz Nürnbergs und zeigen den Belagerten die nahende Hülfe an. Um Mitte August's etwa rücken sie herbei; auf ein gegebenes Zeichen stürzen zugleich die Belagerten hervor. Dem doppelten Angriffe sah sich Lothar nicht gewachsen und zog sich in so eiliger Flucht nach Bamberg[31]) zurück, daß die Feinde in dem verlassenen Lager an den zurückgebliebenen Feldzeichen ihre Zerstörungswuth auslassen konnten.

Die Hohenstaufen begnügten sich hiermit nicht. Sie verstärkten aufs Neue die Besatzung Nürnbergs, versahen sie mit allem Nöthigen und machten sich zur Verfolgung des flüchtigen Königs auf. Bamberg scheinen sie zu überrumpeln die Absicht gehabt zu haben[32]), wandten sich aber, da Lothar von hier bereits nach Würzburg gegangen war[33]), gegen diese Stadt. Bis zu den Mauern derselben drangen sie vor und hielten hier im Gefühl ihres Sieges und ihrer Sicherheit, zum Spott des in der Stadt weilenden Königs, eine

---

29) Dodech. 1127 giebt die Dauer der ganzen Belagerung auf zwei, die Ann. Bosov. 1127 auf drei Monate. Die Contin. Cosm. 1127 (Chron. Bohem. p. 1698, Pulkawa 1127) sagt, Sobieslaus sey bei Nürnberg 10 Wochen geblieben. So lange aber dauerte höchstens die ganze Belagerung, da Lothar am 22. Mai noch in Merseburg und am 18. August schon in Bamberg war. — Ueber die Entlassung der Böhmen s. Otto Fris. l. c.

30) Otto Fris. l. c. fährt nach der Erzählung, daß die Böhmen entlassen worden seyen, fort: Itaque Fridericus et Conradus militem colligunt — und die Ann. Bos. l. c. sagt auch: Dux — regreditur — moxque et Rex fugatur.

31) Otto Fris. l. c. C. 17: Ac per Babenberg transiens in civitatem Herbipolim se contulit. In Bamberg war er am 18. August. Urk. Monum Boic. XXIX. 250; Ried cod. dipl. Ratisp. I. 183. Schulte's hist. Schriften p. 33.

32) Otto Fris. l. c. sicque regem insequentes —. Eine Stelle in dem Not. 24 citirten Briefe gehört hierher: insuper urbem Babenberg callida machinatione, ut fertur, apprehendere studuit; sed deo gratias iniquitas ejus nequaquam praevaluit etc.

33) S. Not. 31.

Digitized by Google

1127 Art Turnier ab[34]). Darauf gingen ſie zum Rhein, wurden in dem der fränkiſchen Dynaſtie ganz ergebenen Speier mit offenen Armen empfangen, verjagten den ihnen feindlich geſinnten dortigen Biſchof Siegfried und befeſtigten die Stadt[35]).

Offenbares Mißgeſchick waltete über die bisherigen Unternehmungen Lothar's und das Glück ſtand bei den Hohenſtaufen. Dies mußte weiter wirken und das in Schwaben und Niederlothringen mißachtete königliche Anſehen hatte bereits an einem neuen Punkte zu wanken begonnen. Das burgundiſche Reich oder Arelat, ſeit faſt einem Jahrhundert dem deutſchen Reiche einverleibt, hatte ſchon wegen ſeiner Abgelegenheit nie ganz zu lebendiger Theilnahme an der Staatsthätigkeit herangezogen werden können. Man rechnete ſich zwar auch unter Lothar, zumal in der Provence, zum deutſchen Reiche und erkannte ihn als König an[36]), aber zu etwas mehr kam es kaum; und noch im Jahr 1136 rügte Lo-

---

34) Otto Fris. l. c. — illo in civitate manente Tyrocinium, quod vulgo nunc Turmomentum dicitur, cum militibus ejus extra exercendo usque ad muros ipsos progrediuntur.

35) Ann. Sax. 1128 — in qua ille (Conradus) suum praesidium expulso episcopo collocaverat.

36) Dies ergiebt ſich aus Urkunden und Inſchriften. 1) Für Arles. Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts (c. 1760) ſah man in Arles auf den Champs élisées folgende Inſchrift auf einem in eine Bank verwandelten Grabesdeckel: Anno ab incarnacione domini MCXXXIII. regnante Loter rege. S. Saxius Pontif. Arelat. p. 223. (b. Menken I. 255). Bouche hist. de Provence I. 820, Anibert Mémoires hist. et crit. sur l'ancienne république d'Arles II. 88. Eine Urk. citirt b. Anibert l. c. p. 6 not. b.: acta est hec carta anno dominice Incarnationis MCXXXI., ind. VIIII., II. Idus Augusti, Donno Papa Innocentio Romane Ecclesie Presidente, Regnante Imperatore Lotero, anno primo Consulatus Areletensis. — 2) Für Marſeille. Bouche l. c. p. 819 ſagt, in einer Schenkung, die ein Ehepaar in Marſeille der Kirche St. Victor daſelbſt machte, laute das Datum: Facta donatio haec, 4 Kal. Iul. anno I. Domino Hlotario Imperatore. — 3) Für Forcalquier und Embrun. Bouche l. c. erwähnt auch einer Urkunde aus dem Archive des Erzbisthums Embrun, in welcher Graf Wilhelm von Forcalquier und Embrun einer Kirche in letzterer Stadt eine Schenkung macht: „le 4 des Calendes de May, sous l'empire de Lothaire.“ — Die Errichtung des Conſulats 1131 zu Arles, 1128 zu Marſeille (Papon hist. de Provence II. 223) war eine rein municipale Maßregel. S. Anibert p. 3.

Digitized by Google

thar in einem Briefe an den Bischof von Arles die Mißach- 1127
tung des königlichen Ansehens und die Vernachlässigung der Lehnspflichten in jenen Gebieten[37]). An Empörung und Lostrennung vom Reiche dachte man jedoch hier in den südlichen Theilen Arelats nicht; wohl aber kam es dahin in den nördlichen. Wilhelm III., genannt der Knabe[38]), Graf von Hochburgund und einiger Theile des burgundischen Helvetiens[39]), wurde am 1. März 1127 ermordet[40]), ohne Nachkommen zu hinterlassen. Sein Vetter Rainald, wie er, ein Enkel Wilhelm II. des Kühnen[41]), trat als sein nächster

37) Brief Lothar's b. Pertz Monum. IV. 83. Saepenumero scripsimus vobis requirentes fidelitatis et subjectionis debitum —. Nos itaque dei annuente clementia et principum imperii nostri suppeditante industria potestatem Romani imperii, quae apud vos tam adtenuata est et oblivioni proxima, prout oportet reparare curabimus.

38) Otto Fris. Gest. Fr. I. L. II. C. 29: Guillelmus qui dicebatur puer.

39) Er heißt Comes Burgundiae und Comes Sedunensis.

40) Anselm. Gembl. 1127 (Chron. Andrensis Monasterii. d'Achery II. 800) sagt, nachdem er den Tod Carls von Flandern (1. März 1127) erzählt: Unus atque idem Satanas uno eodemque die simile nefas praesumsit in Burgundia. Damnaticii quidam — dominum suum Guilelmum Comitem Sedunensem gladiis confodiunt in quadam ecclesia —. Actum secunda hebdomada Quadragesimae, feria III., Kal. Martii. Ferner setzen den Tod Wilhelm's ins Jahr 1127: Chr. Reg. S. Pant., Dodechin 1127 (das Breve Chron. Leodiense Bouquet XII. 604 scheint nur den Anselm. Gembl. abzuschreiben). — Gegen dies Todesjahr 1127 wird von Mascov. Comm. p. 10 n. 1 und Calles hist. eccl. Germ. VI. 284 eine Grabschrift vorgebracht, nach der Wilhelm 1126 gestorben sey. Diese verdient aber, zumal ihre Entstehungszeit nicht bekannt ist, schon deshalb keinen Glauben, weil die beiden Abdrücke derselben bei Dunod (hist. du second royaume de Bourgogne II. 164) und bei Guiliman (de rebus Helvet. p. 282) so verschieden lauten.

Bei Guiliman: Anno 1142 III. Id. Feb. obiit Gulielmus de Glana fundator sepultus in praesenti tumulo, cujus pater Petrus et Philippus de Glana fratres anno 1126 cum Guilelmo Comite Viennensi et Salinensi — in occisione gladii — mortui sunt —

Bei Dunod: Anno 1142, 3 Id. Feb. obiit Philippus de Glana fundator sepultus in praesenti tumulo, cujus pater Petrus et Philippus de Glanna frater anno 1126. 5 Id. Febr. una cum Guillelmo Comite Viennensi et Salinensi — in occissione gladii — mortui sunt.

41) S. Schöpflin Hist. Zar. Bad. I. 106. — Für Stenzel's Behauptung (I. 657 Not. 11) kann ich keinen Beweis finden.

Digitized by Google

1127 Erbe[42]) ſogleich in ſeine Würden; vernachläſſigte aber, die königliche Belehnung einzuholen, entweder weil er ſie, geſtützt auf ſein Erbrecht, für unnöthig erachtete, oder weil er dem deutſchen Könige überhaupt nach dem Ausſterben des fränkiſchen Stammes, welcher Arelat zum deutſchen Reiche gebracht hatte, die Oberherrlichkeit über dieſes Land abſprach[43]). Vielleicht in Bezug auf dieſen Vorgang gab Lothar am 27. Auguſt das Geſetz[44]), daß ein Vaſall, der nach Jahr und Tag bei ſeinem Lehnsherrn die Belehnung nicht nachgeſucht hat, ſein Lehn doch nicht verlieren ſolle, wenn der Aufſchub nicht trügeriſch, das heißt aus einem gerechten Hinderungsgrunde geſchehen iſt. Die Folgerung, daß der Mangel eines gerechten Hinderungsgrundes den Verluſt des Lehns herbeiziehe, lag nicht fern. Doch Rainald ließ ſich nicht bewegen, bei Hofe zu erſcheinen.

Lothar ſah den Verfall ſeiner Macht; ſie wiederherzuſtellen, dachte er zunächſt an einen Friedensſchluß mit ſeinen gefährlichſten Feinden, den Hohenſtaufen. In dieſer Abſicht berief er auf Mitte Septembers einen Reichstag nach Speier[45]).

---

42) Otto Fris. l. c. Rainaldo comiti jure haereditario dominium cessit.

43) Als Grund giebt Otto Fr. l. c. nur an: nimis justiciae suae confisus, erat homo lenis et ex nimia lenitate remissus, curias principis adire neglexit. — Anders Gunther Ligurin. ſ. Schoepflin. l. c. I. 107 not. d.

44) Pertz Monum. IV. 80 dat. 6 Kal. Septembris anno 1127 ind. 5: idcirco per hanc legem praesentem sancimus, si vasallus non dolose per annum et diem steterit, quod a domino sui beneficii investituram non petierit, feudum non ob hoc amittat. Dolus enim abesse videtur, si justa causa impediente steterit.

45) Calmet hist. de Lorr. II. 18 erzählt aus mss. Eccl. Tullens. oder aus Benoit hist. de Toul nach mir nicht bekannten Quellen: L'Empereur Lothaire invita en 1127, l'Evèque Henry (v. Toul) à se trouver à Spire dans la Diéte assemblée pour chercher les moyens de donner la paix à l'Empire, divisé par Conrad de Suabe, neveu de l'Empereur Henri V. qui prétendait à la Couronne Impériale. Henry partit de Toul le 10. de Septembre et fut accompagné dans ce voyage par le Duc Simon son frère (Herzog von Oberlothringen) et par une grande partie de la Noblesse de Lorraine. Ce fut là que notre Prélat prit la résolution de faire le voyage de Rome avec Meginere Archevêque de Trèves (Meginher ging in den erſten Monaten 1128 nach Rom. S. Beilage VII.).

Digitized by Google

Hier bei Speier belehnte er Conrad von Zähringen, den 1127
Oheim des getödteten Wilhelm III.[46]), in Gegenwart vieler burgundischen Großen mit dem Lande, dessen Belehnung nachzusuchen, Rainald hartnäckig sich weigerte. Daraus entspann sich ein langer Kampf zwischen Conrad und Rainald; dieser behauptete sich während Lothar's Regierung in Hochburgund (Franche Comté)[47]), jener mochte höchstens in den helvetischen Besitzungen zu einer Geltung kommen.

Der gewünschte Friede mit den immer weiter strebenden Hohenstaufen kam bei Speier nicht zu Stande. Ihr Stern war noch im Steigen und eine kriegerische Unternehmung Herzog Heinrich's von Baiern mißglückte gänzlich. Er fiel mit einem bairischen Heere in Schwaben ein und lagerte sich am rechten Ufer der Wernitz. Bald aber rückten die Herzöge Friedrich und Conrad[48]) mit größeren Streitmassen herbei

46) Otto Fris. l. c. Wilhelmus — Conradi vero ducis (von Zähringen) sororis filius. — Gegen das ausdrückliche Zeugniß Dodechin's, der zu 1127 erzählt: Conradus de Zeringa coram plerisque Burgundionum optimatibus principatu Burgundiae apud Spiram civitatem sublimatur, hat man seit Mascov die Verleihung Burgunds ins Jahr 1126 gesetzt. Der Irrthum kam daher, daß man diesen Aufenthalt Lothar's bei Speier 1127 (der durch Note 45 bestätigt wird) mit dem von 1126 zusammenwarf, in welchem Norbert Erzbischof wurde. Dodechin selbst scheidet beide ausdrücklich und irrt nur darin, daß er die Erhebung Norbert's 1126 bei Worms geschehen läßt. Dagegen setzt Anselm. Gembl. irrig die Erhebung Norbert's zu 1127.

47) Das zeigen Urkunden. Folgende Städte erscheinen in seiner Gewalt: Besançon, Salins, Dôle (Urk. v. 1135 b. Pérard recueil de pièces curieuses servant à l'histoire de Bourgogne p. 109) Arbois (Pérard p. 237), Jonvelle, Faverney (Pérard p. 229).

48) Otto Fris. Gest. Fr. I. L. I. C. 18: Porro Henricus Noricorum dux — ob gratiam principis, cujus filiam Gertrudim noviter in uxorem duxerat, Friderico bellum indicit. — saepedicti duces et ipsi militem colligunt —. Diese duces waren Friedrich und Conrad, daher ist es falsch, den Feldzug ins Jahr 1130 (Orig. Guelf. II. 340 §. 13) zu setzen, da Conrad von 1128 bis 1132 in Italien war. Ihn mit Pfister (Gesch. v. Schwaben II. 183) nach der Rückkehr Conrad's 1132 zu setzen, hindert das noviter. Es bleibt nur die Zeit zwischen der Vermählung Heinrich's, auf welche die Belagerung Nürnberg's folgte, und der Entfernung Conrad's, also zwischen August 1127 und März 1128. Otto Fris. l. c. sagt noch von dem Flusse: qui ex multitudine hymbrium plus solito excreverat; das scheint den Herbst (1127) zu bezeichnen.

Digitized by Google

1127 und verbreiteten solche Besorgniß unter den Baiern, daß diese, ohne das Schwerdt gezogen zu haben, sich zur Flucht wandten, durch den von Regengüssen angeschwellten Fluß schwimmend, das entgegengesetzte Ufer erreichten und schmachvoll heimkehrten.

Lothar war indeß von Speier nach Würzburg zurückgegangen[49]). Der dortige Gegenbischof Gebhard hatte sich, wie ihm in Straßburg gerathen worden war, an den Papst selbst, jedoch vergeblich, gewandt; daher wollte auch Lothar nichts mehr von ihm wissen, obgleich ihm Gerhard dreihundert Mark und Geiseln anbot[50]). Er mußte aus Würzburg weichen und Embricho wurde vom Könige als Bischof anerkannt.

---

49) Weihnachten in Würzburg. Dodechin, Chr. R. S. Pant. (Ann. Sax.) Ann. Bosov. 1128.

50) Cod. Udalr. Babenb. N. 335 und 349.

Vierter Abſchnitt.

Das Kriegsglück hatte die Hohenſtaufen in ihren bisherigen 1127
Kämpfen gegen Lothar und Herzog Heinrich von Baiern begünſtigt; jetzt thaten ſie einen Schritt, welcher deutlich zeigt, wie als Triebfedern ihrer Handlungen noch ihre alten Anſprüche auf das Reich unaufgegeben fortbeſtanden. Sie begannen einen offenen Kampf um die deutſche Krone ſelbſt, und am 18. December wurde Herzog Conrad von ſeinem Bruder Friedrich und den Anhängern der fränkiſchen Dynaſtie als Gegenkönig aufgeſtellt [1]).

Lothar weilte noch in Würzburg, als die beunruhigende

1) Otto Fris. Chron. L. VII. C. 17: Porro Conradus a fratre et quibusdam aliis rex creatus. Gesta Trevir. (Marten. IV. 196): ecce Fridericus — facta conspiratione cum quibusdam justitiae inimicis, fratrem suum Conradum regno substituit. Annal. Bosov. 1127; Chron. Pegav. 1127; Chron. Mont. Ser. 1127. — Helmold I. C. 41 (Leibn. II. 574. — Alb. Stad. 1126): Indignati autem Francigenae virum Saxonem elevatum in regnum conati sunt, alium suscitare regem, Conradum. — Den Tag giebt nur d. Chron. Sax. 1127: XV. Kal. Jan. — Es iſt ſchwer, unter den deutſchen Fürſten die Anhänger Conrad's herauszuſuchen, man muß dann meiſt auf unhaltbare Hypotheſen verfallen. So giebt Haeberlin (de dissidiis etc. p. 17 §. VI.) viel Willkührliches; er bezeichnet jeden, der eine Feindſeligkeit gegen Lothar, ja nur Unzufriedenheit mit einer vereinzelten Handlung deſſelben an den Tag legt, ſogleich als Anhänger Conrad's. Wie leicht man hierbei irren kann, zeigt Dümge's Conjektur über Albrecht den Bären (Archiv f. ält. deutſch. Geſch. III. 459) ſ. Stenzels Widerlegung (daſelbſt V. 743).

Digitized by Google

1127 Nachricht einlief[2]). Sogleich ward von den anweſenden Erzbiſchöfen Adelbert von Mainz, Norbert von Magdeburg und Conrad von Salzburg, wie von ihren Suffragan-Biſchöfen über den Gegenkönig, ſeinen Bruder Friedrich und ihre Anhänger der Bann ausgeſprochen[3]), den auch Erzbiſchof Meginher von Trier wiederholte[4]).

Obgleich Lothar dem Gegenkönige nicht ſogleich auch mit weltlichen Waffen entgegentrat[5]), ſo muß dieſer doch an einem glücklichen Fortgange ſeines Unternehmens in Deutſchland verzweifelt haben. Denn bald faßte er den Plan, nach Italien zu gehen[6]), das Lothar noch nicht betreten hatte, und dort
1128 ſeine Herrſchaft zu begründen. Im Frühjahr 1128 zog er daher mit geringer Mannſchaft rheinaufwärts über den St. Bernhard[7]) nach Italien, wo er im April angekommen zu ſein ſcheint[8]), da bereits Oſtern am 22. April Papſt Honorius

---

2) Chron. R. S. Pant. (Ann. Sax.) 1128: Rex nativitatem Domini Wirziburg celebrat, ubi rumore percellitur etc.

3) Chron. R. S. Pant. (Annal Sax.) 1128. Chron. Mont Ser. 1127. Chronogr. Sax. 1127. — Ob der Brief Adelberts von Mainz an Otto von Bamberg (Cod. Udalr. Bab. N. 347), worin er ihn auffordert, den Invasor regni zu excommuniciren, ſich auf unſeren Conrad bezieht, iſt zweifelhaft ſ. Orig. Guelf. II. 489. Indeß meinen es Mascov (Comm. p. 14 n. 9), Häberlin (Wegelin Thes. IV. 540), Uſſermann (Ep. Bamb. Cod. prob. p. 80), Manſi (Conc. XXI. 351).

4) Gesta Trevir. (Leibn. Acc. I. 123; Mart. Coll. IV.)

5) Chroniken, wie Urkunden geben wenigſtens über die Thätigkeit Lothar's im Januar, Februar, März bis zum 22. April 1128 faſt gar nichts.

6) Darüber, ob Conrad ſchon früher Markgraf von Tuscien geweſen, ſiehe die Beilage V.

7) Otto Fris. Chr. L. VII. C. 17: Pireneum per jugum septimi montis, qua Rhenus et Aenus fluvii oriuntur, transcendit.

8) Otto Fris. l. c. beſtimmt ſeine Ankunftszeit ſo: ubi a Mediolanensibus, qui tunc Cumanum bellum per X annos protractum, capta et deleta urbe, prospere consummaverant. Die Eroberung Como's fand am 25. Auguſt 1127 Statt: Chron. Cremonense (Baluz. Miscell. II. 307): 1127 octavo Kal. Sept. Indictione V. civitas capta fuit. Darauf ſind auch nur wohl die Angaben des Calendar. Milanense (Muratori Annali d'It. VI. 419) und der Tabula marmorea (ſ. die Note zum Cap. 37 des Land. jun.) zu beziehen. — Die Zerſtörung kam erſt Ende März 1128 zu Stande. Flos Florum (Pagi critica ad. Bar. IV. 454, Puricelli monum. Ambros. I. 578): Quam violenter obtentam

Digitized by Google

ihn sammt seinem Bruder in Rom excommunicirte und ver- 1128
dammte[9]). Diese so ausgesprochene Feindseligkeit des Papstes gegen Conrad hat ohne Zweifel nicht wenig dazu beigetragen, die Mailänder für ihn günstig zu stimmen. Noch vor Kurzem nämlich hatten diese das Ansehen des römischen Stuhles beleidigt und sich ihm so wenig unterordnen wollen, daß sie ihren neuen Erzbischof Anselm hinderten, sich von Rom sein Pallium zu holen[10]). Ueberdies hatte das Gefühl von Macht und Selbstständigkeit in den Mailändern durch die Zerstörung Como's, mit dem sie zehn Jahre Krieg geführt, eben an neuer Kraft gewonnen. So wie sich daher Conrad nach ohne Zweifel vorangegangenen Unterhandlungen Mailand näherte, wurde er von Geistlichkeit und Bürgern mit großer Feierlichkeit als König empfangen[11]).

Erzbischof Anselm von Mailand scheint die Gefahr dieser Vorgänge erkannt zu haben; dem feierlichen Empfange Conrad's wohnte er nicht bei[12]). Er blieb auf seinen Schlössern zurück, und begab sich von Lecco[13]) am Comer-See erst dann nach Monza, als Volk und Geistlichkeit über die Krönung Conrad's daselbst verhandelten. Nach drei Tagen zog er wieder auf seine Burg Brebia[14]) zurück und ging nicht früher aufs Neue nach Monza zur Krönung, als bis ihn die Mailänder durch Gesandte dazu aufforderten. Am 29. Juni[15])

---

funditus evertit (Anselm. Arch. sc.) anno 1128 die quinta vel septima ante Kal. Apriles.

9) Den Tag giebt Chronogr. Sax. (Annal. Sax.) 1128. — S. ferner Otto Fris. l. c. (Gotfr. Viterb.), Chron. Mont. Ser. 1128, Gesta Trev. (Martene Coll. IV. 196) und den Brief Innocenz's II. an Lothar (Udalr. Bab. Cod. N. 342).

10) Land. jun. C. 38.

11) Landulph. jun. C. 39: triumpho conveniente Regi naturali.

12) Land. jun. l. c.: Anselmus in Castellis habitans intellexit, quod Clerus et populus nobilem principem Conradum — suscepit.

13) Land jun. l. c. — cf. Giulini memorie di Milano V. 231.

14) Land jun. l. c.: Plebia. cf. Giulini l. c. 232.

15) Otto Fris. Chr. L. VII. C. 17 (Alberic. Chron. 1128). — Den Tag nennt Land. jun. l. c.: In ecclesia S. Michaelis, quae est Modoetiae benedixit et unxit et coronam electo Conrado in Festo S. Petri posuit. — Ist aber unter diesem fest. S. Petri auch wirklich der Peter-Paulstag zu verstehen? Der 29. Juni 1128 war ein Freitag. — Am 29. April wurde wenigstens im 16ten Jahrh. (s. d. Calendrier

Digitized by Google

1128 endlich ſetzte der Erzbiſchof in der Kirche des heiligen Michael zu Monza dem neuen Könige die Krone auf. Dieſelbe Feierlichkeit wurde darauf in der Kirche des heiligen Ambroſius zu Mailand wiederholt[16]).

Mit Heeresmacht durchzog nun der neue König die Lombardei[17]) und brachte viele Städte und Große des Landes zur Unterwerfung. Parma, Bologna erkannten ihn an[18]). Dagegen hielten feſt an Lothar die Städte Brescia, Piacenza, Cremona, Pavia, Novara[19]), und die Biſchöfe der drei letzten Städte ſtimmten dem Bannfluche bei, welchen der vom Papſte nach Pavia geſchickte Cardinal Johannes von Crema über Erzbiſchof Anſelm wegen der Erhebung Conrad's ausſprach[20]).

Es bildete ſich aber in Oberitalien noch eine dritte Partei, die weder Conrad noch Lothar als König anerkannte, und in Faenza fügte man in dieſem und in den nächſten Jahren den Urkunden als Zeitbeſtimmung die Bemerkung hinzu: „zur Zeit des Papſtes Honorius, da wir keinen König hatten", oder bloß: „Geſchehen nach dem Ableben Kaiſer Heinrich's"[21]).

Von der Lombardei ging Conrad nach Tuscien; auch hier

---

b. Ménard hist. de Nismes IV. 8) ein fest. Petri martyris gefeiert; der 29. April 1128 war ein Sonntag.

16) Nur Land. jun. l. c. ſpricht ausdrücklich von dieſer zweiten Krönung. — Gotfr. Viterbien. p. 456 (Dandulo 279) ſagt auch: Conradus — Mediolani apud Modoetiam coronam portavit. cf. Murat. Geſch. v. Ital. deutſche Ueberſ. VII. 16 n. x. — Das Chron. Modoet. (Mur. XII. 1083) ſchreibt irrig dieſe zweite Krönung Lothar ſelbſt zu.

17) Land. jun. l. c. Hunc namque gradientem per comitatus et Marchias Lombardiae et Tusciae Comites et Marchiones — susceperunt.

18) Für Bologna erweiſt es Savioli Ann. Bol. I. 1. 216 n. B. aus dem Fragment einer Urkunde für die Abtei von Muſiano, worin es heißt: . . . esimo vigesimo . . . . uonra . . . . gis die decimo . . . . timo mensis . . . . mbris. In . . . . . — Für Forli führt Savioli l. c. Marches. Ist. di Forli lib. III. a 1128 an. — Ueber Parma ſiehe weiter unten Not. 29.

19) S. den Brief Biſchofs Litifred von Novara an Lothar. Cod. Udalr. Babenb. N. 354.

20) Land. jun. C. 39.

21) Mittarelli Access. hist. Faventinae p. 420; eine Urk. v. 1128: Regem non abemus tempore Honorii pape; p. 422 eine Urk. v. 1130,

Digitized by Google

zwang er Viele zur Unterwerfung, indeß zu keiner dauern- 1128
den. Weder Markgraf Conrad von Tuscien, der zugleich Herzog von Ravenna war, noch deſſen Nachfolger, Markgraf Rampret, ſcheinen ihn anerkannt zu haben[22]).

Darauf näherte er ſich Rom. Hier konnte er jedoch am wenigſten eine freundliche Aufnahme erwarten. Schon vorher, als Conrad kaum in Italien erſchienen war, hatten die Römer, ganz in Uebereinſtimmung mit der ihm feindlichen Geſinnung des Papſtes, nach Deutſchland an Lothar geſchrieben[23]): ſie könnten ihn verſichern, daß der Papſt ihm ganz zugethan wäre und eifrig für die Erhöhung ſeiner Ehre bemüht ſei; ſie wunderten ſich, daß Lothar ſo lange zögere, nach Italien zu kommen, nur dies ſei die Urſache, weshalb jener Conrad es gewagt habe, in die Lombardei einzubrechen, um ſich des italieniſchen Reiches zu bemächtigen[24]); Lothar möchte daher im nächſten Winter Rom beſuchen. An dieſer 1128-
Geſinnung der Römer, ſo wie an den kriegeriſchen Vorkehrun- 1129
gen des Papſtes Honorius II., ſcheiterte daher das Unternehmen Conrad's gegen Rom[25]); er mußte ſich nach Oberitalien zurückziehen.

Damit war das Schickſal ſeines Königthums entſchieden.

---

worin es auch in Bezug auf das eingetretene Kirchenſchisma heißt: nec certum papam neque certum regem non habemus, die septimo mensis augusti, indictione octava, Faventie; und eine von 1131, worin hinzugefügt wird: post decessum imperatoris Henrici, die septimo decimo mensis aprilis indictione nona Faventie; p. 423 Urkunden v. 11. Juli, 1. Aug., 8. Oct. u. 8. Nov. 1131. — Dagegen p. 424 heißt es in einer Urk. von 1134 ſchon: tempore Lothario rege Romanorum, und v. 1135: Imperante Leuterio imperatore.

22) Ueber die Markgrafen von Tuscien ſ. Beilage V. In einer Urk. des Markgrafen Conrad v. 4. Sept. 1129 erſcheint Daisus Notarius Domni Imperatoris und in einer des Rampret v. 27. Nov. 1131 ein Ugo Notarius Domni Imperatoris (Murat. ant. m. aev. I. 316 u. 963, Lami eccles. Flor. mon. I. 379 u. 338).

23) Cod. Udalr. Bab. N. 351, Orig. Guelf. II. 498.

24) — supra tarditate — tua satis miramur —. Hac siquidem occasione C(onradus) ille Longobardiam ingressus regnum Italiae nititur occupare. Hieraus ſcheint ſich zu ergeben, daß der Brief noch vor Conrad's Krönung, mindeſtens vor ſeinem Zuge gegen Rom, geſchrieben wurde.

25) Land. jun. C. 39: sed fortis manus Honorii papae ipsum resupinavit.

Digitized by Google

1129 Die meiſten Städte fielen von ihm ab, und bald konnte Biſchof Litifred von Novara, ein eifriger Anhänger Lothar's, an dieſen die frohe Botſchaft ergehen laſſen[26]), daß auch Mailand den Gegenkönig verlaſſen habe[27]); nur das Gebiet von Parma[28]) ſey ihm als Zufluchtsort offen geblieben, und da ziehe er armſelig mit geringem Gefolge von einer Stelle zur andern, ohne kaum ſeinen Unterhalt hinreichend beſtreiten zu können[29]).

Demungeachtet blieb Conrad noch einige Jahre in Italien, vermochte jedoch nicht, ſeinem Anſehen einen neuen Aufſchwung zu geben und kehrte endlich um die Mitte des Jah-
1132 res 1132 nach Deutſchland zurück[30]).

---

26) Cod. Udalr. Bab. N. 354. — In einer Urk. v. 8. April 1129 (Historiae patriae monumenta. Augustae Taurin. 1836 I. 761) nennt ſich Litifred missus regis.

27) Conradus autem Mediolanensium idolum ab eis tamen relictum. — Ob Conrad nach ſeinem verunglückten Zuge gegen Rom ſich noch eine Zeitlang in Mailand als König aufhielt, wie Giulini (Mem. d. Milano V. 244) aus einer Urkunde (Dat. Idus .... anno 1129, anno Conradi gloriosissimi regis primo in Italia Ind. VII., Act. in canonica S. Ambrosii) folgert, iſt zweifelhaft, da die Zeit ſeines Zuges gegen Rom nicht feſtſteht.

28) Im Gebiet von Parma war er Ende 1129. ſ. Beilage IV.

29) — qui arrepta fuga solum Parmae habet refugium, ubi tam pauper tamque paucis stipatus viliter moratur, quod ab uno loco ad alium vix fama ejus extenditur. — Doch ſieht Denina (Rivol. d'Ital. II. 182) wohl mit Recht eine Uebertreibung in dieſem Berichte.

30) Darüber ſiehe Beilage IV.

Digitized by Google

Fünfter Abschnitt.

Die unheilsvollste Zeit war für die Regierung Lothar's vorüber. Im Siegestaumel waren die Hohenstaufen zu weit gegangen und gerade, als sie fast Alles bald erreicht zu haben meinten, da begann die Wendung der Geschicke. Denn die Erhebung Conrad's zum Gegenkönig versetzte die Kirche in die Nothwendigkeit, ihre Entscheidung auszusprechen. Sie that es in Rom und in Deutschland; wie sie Lothar zum Könige gemacht hatte, so schützte sie ihn jetzt. Dazu kam die Entfernung Conrad's nach Italien. Eine Zersplitterung der hohenstaufischen Kräfte war die nothwendige Folge; und während Conrad in Italien das Fundament seines Thrones nach und nach schwinden sah, fand Lothar für den seinigen in Deutschland immer festern Grund. Schon damals war Italien das Verderben der Hohenstaufen.

Lothar war in den ersten Monaten 1128 nach Sachsen 1128
zurückgegangen[1]) und befestigte hier sein gutes Vernehmen mit Herzog Sobieslaus von Böhmen, indem er den Sohn

1) Zuvor ist Lothar ohne Zweifel noch in Mainz gewesen, wo er den Bischof Alexander von Lüttich investirte. Dodech. 1128: Leodiensis electus Alexander investituram Moguntiae accepit a rege. Da nun am 13. Juni, als Lothar in Achen war (s. Not. 3 die Urk.), Alexander unter den Zeugen schon als episcopus vorkommt, so ist die Investitur desselben in Mainz gewiß vorangegangen. S. Beilage VII.

Digitized by Google

1128 deſſelben Oſtern (22. April) in Merſeburg [2]) aus der Taufe hob und dem Kinde den künftigen Beſitz aller Lehngüter ſeines Vetters Heinrich's von Groitſch, welche ihm dieſer vermacht, beſtätigte. Darauf ging er über den Rhein nach Achen [3]), um die Angelegenheiten Niederlothringens zu ordnen.

Der Widerſtand der Niederlothringiſchen Großen hing unſtreitig mit der Empörung der Hohenſtaufen zuſammen. An ſeiner Spitze ſtand Gotfried von Löwen, dem Heinrich V. nach Entſetzung Heinrich's von Limburg das Herzogthum Niederlothringen zuertheilt hatte. Lothar wiederholte daher hier die Maßregel, die er gegen Rainald von Burgund in Anwendung gebracht hatte; er entſetzte Gotfried von Löwen des Herzogthums und belehnte damit den Sohn Heinrich's von Limburg, Walram, auch Paganus genannt [4]). Aber wie Rainald in Burgund, ſo leiſtete auch hier Gotfried dem Spruche nicht Folge und unternahm es, gegen den andringenden Walram, dem Lothar die Ausfechtung des Kampfes überließ, ſeine Würde zu vertheidigen. Bald parteieten ſich die Großen des Landes. Gotfried und ſein Anhang erfüllten es mit Raub und Mord, ſchonten nicht Kirchen und Klöſter
1129 und wurden excommunicirt [5]). Im folgenden Jahre kam es am 7. Auguſt bei Duras zu einer blutigen Schlacht, in

---

2) Chron. Sax., Dodechin, Continuatio Cosm. 1128, Chron. Anonymi Bohem. p. 1698. — Irrig ſetzen die Annal. Bosov. (Chron. Bigaug., Chr. Pegav.) die Taufe auf den 22. Mai 1127.

3) Lothar in Achen am 10. Juni (Pfingſten) Chron. Sax., Ann. Sax. 1128. — Am 13. Juni Urk. Lothar's b. Miraeus IV. 197. Zeugen: die Erzbiſchöfe von Trier und Magdeburg, die Biſchöfe (Alexander) von Lüttich, Utrecht, Minden, Osnabrück, Cambray, Metz, ferner Dux Paganus (von Niederlothringen) und Herzog Simon (von Oberlothringen).

4) Daß dieſer Akt nicht ins Jahr 1129, wohin ihn die Annal. Bosov. ſetzen, gehört, zeigt die Urk. v. 13. Juni 1128 (ſ. vorige Not.). Wahrſcheinlich gehört er zu dieſem Aufenthalt Lothar's in Achen. — Rudolfi Chron. Abb. S. Trudon. d'Achery II. p. 703 ſagt: — Exducem Lovaniensem Godefridum, regni et Imperatoris inimicum propter ducatum, qui abjudicatus fuerat illi et datus Gualeranno Lemburgensi Comiti —. Dieſe Feindſchaft gegen Reich und König hatte ſchon früher beſtanden, und war Urſache der Entſetzung. S. Abſchnitt III. Not. 10.

5) Rudolfi Chron. Abb. S. Trud. p. 704.

Digitized by Google

welcher Walram und der ihm verbündete Bischof Alexander 1129
von Lüttich über Gotfried und den mit ihm stehenden Grafen Theodorich von Flandern einen glänzenden Sieg davontrugen[6]), in Folge dessen das ganze Land vom Rheine bis zur Geete dem Herzoge Walram gehorchte[7]). In den westlichen Theilen jedoch, im eigentlichen Brabant, behauptete sich Gotfried, behielt den Herzogstitel bei[8]), setzte den Kampf noch einige Jahre ohne Erfolge fort und söhnte sich endlich mit dem Lütticher Bischofe aus[9]). Später erschienen auch seine Gesandten am Hofe Lothar's[10]).

Dieser hatte indeß kurz nach seinem Aufenthalte in 1128
Achen, am 24. Juni 1128, einen wider den Gegenkönig angekündigten Feldzug, der sich nun, nach dessen Entfernung nach Italien, gegen seine Anhänger richten mußte, begonnen[11]). Herzog Sobieslaus von Böhmen stieß, wenn auch nur auf kurze Zeit[12]), mit einem Heere zum Könige, der um Mitte August's die Belagerung des von den Hohenstaufen stark befestigten Speier's in's Werk setzte[13]). Herzog Hein-

---

6) Ueber diese Schlacht s. Rudolfi Chron. l. c. die Zeit: propter instantem messem in Augusto, der Ort: Durachium. Ans. Gembl. 1129 (actum VII. Idus Aug. feria IV.). Annal. Fossenses (Pertz VI. 30) apud Durace. Annal. Laubiens. 1129 (Pertz VI. 22) Annal. Bosov. 1129. — Der Ort ist ohne Zweifel Duras, nordwestlich von St. Tron nicht weit von der Geete.

7) Annal. Bosov. 1129.

8) S. die Urkunden: v. 1129 (Miraeus I. 90); Bischof Alexander's von Lüttich. v. 1131 (Miraeus I. 92) v. 1131 (ibid. 98) v. 1134 (ibid. p. 174).

9) Rudolfi Chron. l. c.

10) S. Abschnitt X.

11) Ann. Hild. 1128: Circa festum S. Johannis Baptistae Rex expeditionem contra Cuonradum fratrem Friderici Ducis movit.

12) Contin. Cosmae 1128: Eodem anno expeditio facta est a Sobieslao contra Regem Conradum in auxilio Compatri suo Lutherio: sequenti vero die (?) rediit ad propria cum gratiarum actione. Palacky meint, der Sinn wäre, die Böhmen hätten auf dem Marsche Gegenbefehl erhalten.

13) Dodechin 1128: Spira obsessa ab idibus Augusti. S. Note 45. — Die Annal. Hild. l. c. fügen den in Note 11 citirten Worten hinzu: „obseditque urbem Spirae". Daraus macht der Annal. Sax. 1128: obseditque eum (was sich auf Conrad bezieht, der aber bereits in Italien war) Spirae.

Digitized by Google

1128 rich von Baiern belagerte eben Falkenſtein, die Burg ſeines aufrühreriſchen Vaſallen Friedrich von Bogen, Burgvogts von Regensburg, als Lothar ihn gegen Speier entbot. Heinrich überließ ſogleich die Fortſetzung der Belagerung Falkenſtein's ſeiner Schweſter, der verwittweten Markgräfin Sophie von Steiermark, die kurz vorher mit achthundert Geharniſchten angekommen war[14]) und zog mit ſechshundert Rittern ſeinem Schwiegervater zu Hilfe. Er verſchanzte ſich vorſichtig auf dem linken Ufer des Rheins bei Speier[15]) und jagte Herzog Friedrich, der ihn nächtlicher Weile angriff, über den Rhein mit nicht geringem Verluſte bis Groningen[16]). Ein Anhänger der Hohenſtaufen, Markgraf Theobald von Vohburg, ſuchte die Ausſöhnung mit Lothar nach und erhielt ſie auch auf die Fürbitte ſeines Schwagers, des Herzogs Heinrich[17]). Dennoch widerſtand Speier lange Zeit, bis endlich durch Vermittlung des Erzbiſchofs Adelbert von Mainz, der mit Lothar gegen die Stadt herbeigezogen war, eine friedliche Löſung herbeigeführt wurde. Die Vornehmen der Stadt ſchworen Treue und ſtellten Geiſeln, worauf der König die Belagerung aufhob und um den 11. November weiter zog[18]). — Der Feld-

---

14) Mon. Weing. C. 11: missoque nuncio Ducem Henricum, ut sibi quantocyus in auxilium veniat, invitat, qui — obsidionem — sorori suae Sophiae Marchionissae tunc viduae — committens —. Markgraf Leopold von Steiermark, der Gemahl Sophien's (ſ. Mon. Weing. C. 10) ſtarb nach Dodechin (1128: Lubaldus, marchio de Sceyre — defungitur) und dem Chron. Reichersp. (Ludewig scr. rer. Germ. II. 243) im Jahre 1128. — S. Note 18.

15) Mon. Weing. l. c. Quo (Spiram) cum magno labore perveniens castra ultra Rhenum posuit, et ut impetus et irruptiones f... (Friderici) praecaveret, militem coadunatam prope se locavit.

16) Mon. Weing. l. c. hat Gouningen, das Chron. Ursp., das den Mon. Weing. abſchreibt, richtiger p. 211: Gruoningin.

17) Wahrſcheinlich gehört hierher die Nachricht des Dodechin 1128: Marchio Tiebaldus rogatu ducis Boariae in gratiam regis recipitur. Daß Theobald der Schwager Herzogs Heinrich war, zeigt der Mon. Weing. C. 10: Mathildis (die Schweſter Heinrich's) primo Theopaldo filio Theopaldi Marchionis (Cambiensis) de Voheburck — copulata est. Die Söhne Theobald's waren noch im Jahre 1132 in gutem Vernehmen mit Herzog Friedrich. S. Abſchnitt VII. Not. 56.

18) Annal. Hild. 1128: acceptis obsidibus (dazu fügt der Annal. Sax. 1128 noch cum juramento multorum nobilium) circa festum S.

Digitized by Google

zug, der Lothar noch einige Monate in jenen Rheingegenden 1128
feſthielt, war keinesfalls erfolglos und gewiß lag hierin die Urſache, weshalb in Worms, wo Lothar das Weihnachtsfeſt beging, die vornehmſten Prälaten Oberlothringens und des Elſaſſes, wie die Erzbiſchöfe von Mainz und Trier und die Biſchöfe von Worms, Speier, Metz, nebſt vielen Aebten und Grafen, des Königs Nähe ſuchten[19]). Ganz ergeben zeigte ſich Straßburg, weshalb ihm Lothar beſondere Vorrechte 1129
verlieh[20]).

Keinesweges war Herzog Friedrich durch den Kriegszug völlig beſiegt, doch hatte ſein und ſeines Bruders Anhang dadurch manchen Verluſt erlitten, und getroſter, als vor zwei Jahren, konnte jetzt, Ende Januars 1129, Lothar vom Oberrheine zum Niederrheine ziehen, um auch hier ſeinem königlichen Anſehen weiter aufzuhelfen. Er war am 2. Februar in Cöln[21]), als Graf Gerhard von Geldern, der Weihnachten

---

Martini (11. Nov.) discessit. Die Annal. Bosov. (Chron. Pegav.) 1128: jum capienda erat (Spira) sed pacem postulantibus rex dextras dedit et obsidibus acceptis ab eis dimisso exercitu abiit. Ueber Dodech. ſ. Note 45. — Eine Einnahme fand alſo nicht Statt, ſondern nur ein Vertrag. Daher gehört der Bericht Otto Fris. Gest. Fr. I. C. 17. Quam (Speier) princeps juncto sibi Alberto Moguntino obsidione circumdat, multos ibi dies consumens, praevalere tunc non potuit, wie die letzten Worte zeigen, zu dieſer erſten Belagerung Speiers und ebenſo der Hilfszug Herzogs Heinrich, deſſen Erzählung der Mon. Weing. l. c. mit den Worten ſchließt: Deinde satisfactione et pactione Spirensium cum Imperatore Moguntino mediante composita —.

19) Lothar in Worms am 25. December: Dodechin, Annal. Sax. 1129. — Am 27. December Urk. Lothar's b. Koehler de castro imperii forestali Brunn 8—10, Boehmer Codex diplom. Moeno Frankf. I. 13, Buri Behauptete Vorrechte der alten königlichen Banforſte, Urkundenbuch 1—2. Die genannten Perſonen als Zeugen.

20) Urk. Lothar's v. 20. Januar 1129, Straßburg b. Würdtwein nov. subs. dipl. IX. 339, Schöpflin Als. dipl. I. 217, Obrecht prodr. rer. Als. 298, Schönemann Codex für die prakt. Diplomatik I. 271 (excerpirt b. Königshofen Elsass. u. Strassb. Chr. p. 731). Er eximirt ſie darin von den Gerichten außerhalb der Stadt, pro servitii sui devotione ac sedulitate — nobis ad honorem regni bene servata ac cohibita. — Zeugen: Erzbiſchof Adelbert von Mainz, Biſchof Otto von Halberſtadt.

21) Chron. Reg. S. Pant. (Ann. Sax.) 1129.

Digitized by Google

1129 vorigen Jahres zu Worms von Hermann von Calvelage abweſend als Reichsfeind angeklagt worden war, zu ſeiner Rechtfertigung aufgefordert, vor Lothar erſchien, ſich ohne alle Bedingung in ſeine Hand gab und dann zu einem Löſegelde von tauſend Mark verpflichtete. Zu Altena ließ der König am 10. Februar einen gewiſſen Giſilbert, der ſeit mehreren Jahren die Kirchen der Diöceſe Utrecht angefeindet und bedrückt hatte, enthaupten[22]), und ſöhnte ſich, als er, nach Sachſen zurückgekehrt, das Oſterfeſt (14. April) zu Goslar gefeiert hatte[23]), am 16. Mai zu Corvey in großer Fürſten-

22) Dodechin 1129: Rex Purificationem sanctissimae virginis Mariae (2. Februar) apud Altenam civitatem fecit, ubi Gisilbertum Trajectensis ecclesiae oppressorem decollare ipse fecit quarto idus Januarii. Das letzte Wort iſt unſtreitig in Februarii zu verwandeln, da ſich Lothar am 20. Januar noch in Straßburg aufhielt und auch die Zeitfolge in der Nachricht dafür ſpricht. — Gegen die Angabe, Lothar ſey am 2. Februar in Altena geweſen, ſcheint die vorige Note zu ſprechen, wonach er an dem Tage in Cöln war. Es giebt aber eine Urkunde Lothar's b. Binterim und Mooren Erzdiöc. Cöln III. 106: datum quarto idus Aprilis. Anno dom. Inc. MCXXXIV., anno quinto Lotharii Regis. Actum Gaszilariae. Lang (Sendſchreiben an Böhmer p. 35) ſetzt die Urk. zum 10. April 1134. In dem Datum liegen Widerſprüche genug und mir ſcheint die Urkunde zum Jahre 1129 zu gehören (MCXXIX. für MCXX(X)IV). Lothar ſpricht darin von einer Kirche zu Altena (p. 109): quod etiam jam dictam Ecclesiam b. Viti in b. Blasii natale (3. Februar) a Mildensi (Mindensi) Episcopo praesente et favente Trajectensi Episcopo una cum Clero suo aliisque quamplurimis Sanctae Ecclesiae fidelibus consecrari mandavimus. Die Gegenwart des Biſchofs von Utrecht in der Urkunde ſtimmt gut mit der Nachricht Dodechin's zuſammen, daß Giſelbert, der Bedrücker der Utrechter Diöceſe, in Altena hingerichtet worden ſey. Die verſchiedenen Nachrichten zuſammengehalten, hat ſich Lothar wahrſcheinlich am 2. Februar von Cöln nach Altena begeben, wo er Tags darauf am 3. Februar (ein Sonntag im Jahre 1129) die Kirche weihen und am 10. Februar den G. hinrichten ließ.

23) Lothar war am 8. März noch in Duisburg. Urk. b. Teſchenmacher Annal. Cliv. etc. Cod. dipl. p. 2, Binterim und Mooren Rhein.-Weſtph. Dipl. Coder I. 102. Zeugen: die Biſchöfe Siegward von Minden, Diethard von Osnabrück, Ekbert von Münſter, Andreas von Utrecht, Otto von Halberſtadt, Herzog Walram, Gerhard von Geldern, Arnold von Cleve, Hermann von Calvelage (Volverlage), Florenz von Holland, Gotfried und Hermann von Cuik u. A. — In Goslar am 25. März. Urk. b. Leukfeld Antiqu. Gandersh. p. 177: VIII. Kal. April. Böhmer hat nach dem Abdruck b. Harenberg, den ich nicht ein-

Digitized by Google

versammlung mit Erzbischof Friedrich von Cöln aus[24]), der 1129
noch vor einigen Monaten, da Lothar in Cöln sich aufhielt, in feindlicher Gesinnung die Stadt gemieden hatte[25]).

Im östlichen Sachsen jedoch zeigte sich in Kurzem Mißvergnügen und Auflehnung. Markgraf Heinrich von der Nordmark nämlich war auf der Rückkehr von dem vorjährigen Feldzuge gegen Friedrich am 4. December (1128) gestorben[26]), worauf sein Vetter Graf Udo von Frankenleben die erledigte Mark vom Könige erhielt[27]). Darüber wahrscheinlich ungehalten[28]), überfiel Albrecht von Ballenstädt,

---

sehen konnte, den 24. März. — Am 10. April (Goslar) Urk. b. Teschenmacher p. 30, Bondam Charterboek des Hertogdoms Gelre I. 2. p. 182, Lünig III. Von der Aebtiss. p. 359. Dann die Urk. Not. 22. In dieser Zeugen: die Erzbischöfe Adelbert von Mainz, Norbert von Magdeburg cum aliis decem episcopis, tribus marchionibus, et aliis plerisque terrae nobilibus. — Am 14. April (Goslar) Ostern, Chron. Sax. Ann. Sax. 1129.

24) Chr. R. S. Pant., Ann. Sax. 1129. — Eine Urk. Lothar's b. Hund metr. Salisb. II. 459? dat. Stockha 1129, Ind. VII. VII. Kal. Junii (25. Mai), in den Mon. Boic. XV. 263: Stobka 1129, Ind. VII. Kal. Junii (1. Juni). Böhmer folgt dem letzten Abdruck und scheint einen Ort nahe bei Quedlinburg, wo sich Lothar schon am 2. und 3. Juni (Pfingsten, Chron. Sax. Ann. Sax. Chron. M. Sereni 1129) befand, Namens Stobka zu kennen; mir ist ein solcher nicht bekannt. Stochem bei Oldenstadt (s. Wersebe Gaue 246) liegt zu weit von Quedlinburg entfernt.

25) Chron. R. S. Pant. 1129.

26) Fragm. Luneb. (Wedekind Not. IV. 366). Vogt monum. ined. I. 138.

27) Dodechin 1128: Obiit Henricus marchio de Staden: cujus marchiae Udo Frankenlauff praeficitur. Den Namen giebt Ann. Sax. 1129: Frenkenleve. Die eine Vermuthung Raumer's (Reg. Brandenb. p. 146 N. 819), daß es Frankenleben bei Merseburg sey, ist das Wahrscheinlichste. — In den Worten Dodechin's liegt deutlich, daß die Ertheilung der Mark vom Könige ausging. Was Riedel (Mark Brandenburg I. 7) nach Wohlbrück vorbringt, zum Beweise, daß Udo sich die Markgrafschaft bloß angemaßt habe, ist dem Berichte Dodechin's gegenüber ganz schwach. Der Annal. Sax., Chron. Sax. und das Chron. M. Sereni nennen Udo 1130 bei seinem Tode nur Comes de Frankenleve; aber alle Drei haben dieselben Worte und sind daher nur eine Nachricht, und dann blieb ja Udo immer noch Graf von Frankenleben, wenn er auch die Nordmark dazu bekam. Auch die dort citirte Urkunde beweist nichts, da sie zu 1131 gehört. S. Abschnitt VI. Not. 51.

28) Die Feindseligkeit Albrecht's gegen Lothar kann nicht aus der

Digitized by Google

1129 der ſich ſelbſt Rechnung auf die Mark gemacht hatte, in einer Nacht[29]) die Hildagesburg[30]) und ließ ſie in Flammen aufgehen; ſein darauf gegen Gundersleben[31]) unternommener Angriff wurde jedoch von den Getreuen des Königs zurückgeſchlagen. Bald erfolgte übrigens ſeine Ausſöhnung mit Lothar, an deſſen Hofe er bereits am 13. Juni zu Goslar, wohin ſich viele der vornehmſten geiſtlichen Fürſten Deutſchlands begeben hatten, geſehen wurde[32]).

1128-1129 Unterdeſſen war in Süddeutſchland das Einſchreiten Lothar's wieder nöthig geworden. Kaum war Herzog Heinrich von Speier nach Baiern zurückgegangen, um die bald zu Stande gebrachte Eroberung Falkenſtein's zu vollenden, als Herzog Friedrich die welfiſchen Beſitzungen in Schwaben verheerend überfiel und Altdorf, Ravensberg und Memmingen mit Feuer und Schwerdt heimſuchte[33]). Speier vergaß ſeines beſchwornen Vertrages und ging offen zum Empörer 1129 über[34]). Daher zog Lothar in der erſten Hälfte Juli's von Sachſen nach Baiern[35]) und von da weſtlich auf's Neue gegen Speier, das er ſogleich zu belagern anfing.

Verleihung Sachſens an Herzog Heinrich von Baiern ausgegangen ſeyn, wie gewöhnlich vermuthet wird, da dieſe erſt 1137 ſtattfand. S. Beil. II.

29) Annal. Sax. 1129: quadam nocte.

30) Hildagesburg in der Grafſchaft Wolmirſtädt, an der Ohre. S. Raumer Reg. Brand. p. 146 N. 824. Riedel l. c. 64 N. 2.

31) Gunderslevo. Gebhardi March. Aquil. 103: hält es für Gundersleben bei Wegeleben, Raumer l. c. N. 825 für Tundersleben. — Ann. Sax. l. c. Adalbertus Marchio turrim Gunderslevo obsedit, a qua per amicos regis pellitur.

32) Urk. Lothar's v. 13. Juni: Orig. Guelf. II. 494; Falke Cod. Trad. Corb. 336; Mader Antiqu. Brunsv. 227. Schaten Ann. Corbej. I. 720; Menken III. 1114; Hiſtorie der Pfalzgrafen von Sachſen 92. — Zeugen: die Erzbiſchöfe von Mainz, Bremen, Magdeburg, Salzburg, die Biſchöfe von Hildesheim, Minden, Münſter, Paderborn, Zeiz, Merſeburg, Pfalzgraf Friedrich von Sommerſchenburg, Landgraf Hermann von Thüringen, Markgraf Conrad (von Wettin) ꝛc. — Lothar am 17. Juni in Goslar. Urk. b. Heineccius antiqu. Goslar. 125.

33) Mon. Weing. C. 11. — Er beginnt die Erzählung dieſes Zuges, nachdem er von Speier und Falkenſtein geſprochen, mit den Worten: non multo post Fridericus dux memor pristinae injuriae.

34) Ann. Hild. 1129 — fidem, quam superiori anno dederant, infregerunt. Ann. Bosov. 1128.

35) Am 13. Juli in Werde Urk. Lothar's Monum. Boic. XIII. 149.

Digitized by Google

Während hier die Gemahlin Friedrich's, welche dieser in 1129
Speier zurückgelassen hatte, durch heldenmüthige Ausdauer, durch Theilnahme an Hunger, Noth und Mühen, die Bürger zu hartnäckigem Widerstande anfeuert[36]), muß Herzog Friedrich selbst Schwaben gegen Heinrich von Baiern vertheidigen, der das Land von der Donau bis über den Staufen hinaus verwüstend durchzog[37]). Die gegenseitigen Gebietsverheerungen führten aber zu keiner Entscheidung und Heinrich machte einen Versuch, sie auf andere Weise herbeizuführen. Er ließ den Herzog Friedrich zu einer Unterredung im Kloster Zweifalten einladen, um dort über einen Friedensschluß, den er selbst vermitteln wollte, sich zu besprechen. Friedrich ging auf den Vorschlag ein und erschien zur festgesetzten Zeit mit geringer Begleitung im Kloster. Wahrscheinlich führte die Unterredung zu nichts, als Heinrich, um nur den Frieden des Reiches zu bewerkstelligen[38]), den Plan faßte, Friedrich gefangen zu nehmen. Daher ließ er Nachts sein Schlafzimmer von Bewaffneten umstellen; aber Friedrich entschlüpfte durch einen versteckten Gang zur Kirche, von da auf den Kirchthurm, und ward von den einbrechenden Bewaffneten vergeblich gesucht. Erst als der Morgen anbrach und Friedrich vom Thurme seine getreuen Schaaren sich dem

---

Ried. I. 186. Es ist der Ort östlich von Regensburg, wie der Inhalt zeigt. Zeugen: die Bischöfe Cuno von Regensburg, Otto von Bamberg; Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgraf Otto u. A. Ueber den Beginn der Belagerung Speiers s. Not. 45.

36) Ann. Sax. 1130. — Es steht nicht fest, welche Gemahlin Friedrich's es gewesen, Judith oder Agnes. Denn Otto Fris. Gest. Fr. I. C. 21 sagt bloß: Fridericus — dissensionis tempore — Agnetem duxit. Welche Zeit er hiermit meint, zeigt er C. 20: dissensio igitur inter Fridericum ducem, Lotharium imperatorem pene per decem annos pertracta. Er sagt also bloß, Friedrich habe Agnes zwischen 1125 und 1135 geheirathet.

37) Der Mon. Weing. C. 11 sagt, dieser Zug habe Statt gefunden sequenti aestate nach dem Zuge Friedrich's gegen Altdorf, Ravensburg und Memmingen. Er scheint also hierher zu gehören.

38) Otto Fris. l. c. C. 19: Excusatur a quibusdam hoc factum ducis, non solum ex hoc, quod eo in tempore inimici fuerunt, juxta illud: „Dolus an virtus quis in hoste requirat," sed ex eo, quod pro fidelitate regni et reipublicae quiete principi eum tradere, pacemque imperio instaurare volens, hoc fecerit.

Digitized by Google

1129 Kloſter nähern ſah, rief er dem Herzoge Heinrich laute Vorwürfe über ſeine Treuloſigkeit zu und rieth ihm zugleich, die ankommenden Krieger nicht zu erwarten[39]).

Die Belagerung Speiers dauerte indeß fort, als Lothar am 15. October Straßburg beſuchte[40]) und den ſeit vier Jahren vertriebenen Biſchof Bruno auf Verwendung der Königin und der Biſchöfe wiederherſtellte[41]). Dann ging er wieder in's Lager vor Speier und feierte dort das Weihnachtsfeſt[42]). Dieſe Beharrlichkeit zwang die Stadt zur Uebergabe. Am 28. December ſcheinen die Unterhandlungen begonnen zu haben. Lothar verſprach Strafloſigkeit[43]), geſtattete der hochherzigen Gemahlin Herzog Friedrich's, die er reich beſchenkte, mit den Ihrigen freien Abzug[44]) und betrat nach
1130 halbjähriger Belagerung am 3. Januar des nächſten Jahres die Stadt[45]), der er ſich drei Tage ſpäter im königlichen

---

39) Es iſt bloß Vermuthung, daß dieſe Vorgänge hierher gehören, da Otto Fris. l. c. nur ſagt: alio inde tempore praedictus dux Henricus Alemanniam ingressus, ad propria ibi domicilia se contulit etc. In Altdorf befand ſich indeß Heinrich wirklich am 6. Januar 1130 mit ſeinem Bruder Welf VI. S. die Urk. Welf's b. Lünig III. 686. Crusius Ann. Suev. II. 350.

40) Urk. Lothar's b. Calmet hist. de Lorr. II. Preuv. 287, Eccard Orig. famil. Habsburg. Austr. p. 126 N. 12: id. Octobris — anno regni Lotharii IV. ind. VII. Böhmer ſetzt die Urk. hierher ins Jahr 1129.

41) Dieſe Wiederherſtellung (Dodechin 1129) gehört wahrſcheinlich hierhin. Denn der Brief Bruno's (Udalr. Bab. Cod. N. 355) an die Königin, in dem er für ihre Verwendung Dank ſagt und der daher nicht lange nach ſeiner Herſtellung geſchrieben ſeyn kann, iſt jedenfalls erſt nach dem 14. Februar 1130 (Todestage Honorius' II.) abgefaßt; es heißt nämlich darin: fideliter suggero, quatenus sanctae Romanae ecclesiae graviter laboranti — subveniatis. Dies kann ſich nur auf das päpſtliche Schisma beziehen. Irrig wird daher dieſer Brief in den Orig. Guelf. II. 496 zu 1129 geſetzt, und bei Mascov Comm. p. 21 gar zu 1128.

42) Annal. Hild. (Ann. Sax.) 1130.

43) Anselm. Gembl. 1130: immunitate concessa.

44) Ann. Sax. l. c.

45) Die Annal. Hild. 1130: sese — tradiderunt in festo Sanctorum Innocentium (28. December). An dem Tage begannen vielleicht die Unterhandlungen. Denn Anselm. Gembl. 1130 ſagt Lotharius — Spiram — tandem capit III. Nonas Jan. feria VI. (3. Januar). — Die Zeitbeſtimmung Dodechin's bei den beiden Speierſchen Belagerungen iſt nicht genau zu nehmen, ſie ſind bloß ungefähr gegeben;

Digitized by Google

Glanze, die Krone auf dem Haupte, als Herrscher zeigte[46]). 1130
Bald darauf drang er südlich bis Basel vor, dessen Bischof Berthold, der alte Freund Friedrich's, sich dem Könige ergeben zeigen mußte[47]).

So waren denn die Erfolge dieses Kriegsunternehmens noch viel bedeutender, als im Jahre 1128, und Lothar gönnte sich nur eine kurze Unterbrechung des Kampfes, um vielfache Angelegenheiten Sachsens, wohin er sich über Bamberg[48]) nach Quedlinburg zur Pfingstfeier (18. Mai)[49]) begab, zu ordnen. Auf Befehl Hermann's von Winzenburg, des Landgrafen von Thüringen[50]), der unter Heinrich V. von Lothar bekämpft, wider Willen des Letztern die Markgrafschaft Meißen vom Kaiser empfangen oder sich ihrer nur angemaßt hatte[51]),

---

so 1128: Spira obsessa ab idibus Augusti usque ad Cal. Novemb. u. 1129: Spira obsessa ab idibus Julii usque ad Cal. Januar. Das Ende der ersten Belagerung wird von den Annal. Hild. (s. oben Note 18) auf den 11. November 1128 gesetzt. Den Anfang der zweiten kann Lothar in Person am 15. Juli noch nicht begonnen haben, da er am 13. Juli noch in Werde bei Regensburg war s. oben Not. 35.

46) Annal. Sax. l. c. epiphania. — Herzog Heinrich war an diesem Tage in Altdorf. S. Not. 39.

47) Lothar in Basel am 6. Februar. Urk. b. Schöpflin Als. dipl. I. 479 u. hist. Zar. Bad. V. 73. Zeugen außer Bischof Berthold, die von Straßburg und Halberstadt und Herzog Conrad von Zähringen. — Am 8. Februar. Dies geht aus der Urk. Bischofs Ulrich von Constanz hervor b. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V. 69, Herrgott II. 154. Zeugen außer den genannten: der Erzbischof Anserich von Besançon (Bisuntinus, nicht von Byzanz (!), wie in den Reg. Badens. p. 36 gesagt wird), Bischof Ulrich von Constanz, Markgraf Hermann von Baden.

48) Chron. Sax. 1130 sagt, Lothar habe zu Bamberg das Osterfest (30. März) gefeiert; der Annal. Sax. nennt Goslar. Die erste Angabe ist aber richtig, da Lothar noch am 5. April in Bamberg war. Urk. b. Schultes hist. Schr. 231, Mon. Boica XXIX. 255.

49) Darin stimmen Chron. Sax. u. Ann. Sax. l. c. überein. — Das Chron. Gozec. p. 235 sagt irrig annus quartus (für quintus) Lotharii regis computatur cum generalis curia Quedlinburg in Pentecostes erat etc.

50) Wahrscheinlich nur von Nordthüringen. S. Schumacher Verm. Nachr. der sächs. und besonders Eisenachschen Gesch. Samml. III. 18.

51) Denn Lothar entsetzte ihn derselben. Annal. Bos. 1130: Hermannus a Rege Lothario deponitur, et Comes Ludovicus pro eo constituitur Landgravius, et Comes Conradus de Witin pro eodem Hermanno Marchio constituitur in Misnia.

Digitized by Google

1130 war Burchard von Luchenheim, Graf von Friesland[52]), ein Vaſall Hermann's, ermordet worden, weil er ihm zum Trotz eine Burg erbaut hatte. Dies erzürnte Lothar um ſo mehr, als Burchard ſein Freund und Vertrauter geweſen war[53]). Hermann von Winzenburg wurde daher auf die Entſcheidung der in Quedlinburg verſammelten Fürſten ſeiner Würden entſetzt. Die Landgrafſchaft Thüringen vergab Lothar an den thüringiſchen Grafen Ludwig III., der mit Lothar oft gegen Heinrich V. geſtanden und ſein Freund und Verwandter war[54]); die Markgrafſchaft Meißen erhielt zum zweitenmale aus den Händen Lothar's Conrad von Wettin; und die Grafſchaft Winzenburg fiel dem Biſchofe Bernhard von Hildesheim zu[55]). Hermann verſuchte Widerſtand und ſah ſich bald in der Winzenburg belagert, in der er ſich bis Ende des Jahres tapfer vertheidigte. — Albrecht der Bär hatte ſeine Fehde gegen Udo von Frankenleben fortgeſetzt und der Letztere war in einem Treffen bei Aſchersleben am 15. März[56]) erſchlagen worden. Mit der daher erledigten Nordmark belehnte nun der König den Sohn Helprich's von Plötzkau, Conrad. — Noch andere ſächſiſche Zwiſtigkeiten gab's zu ſchlichten[57]). Graf Hein-

---

52) Chron. Goz. l. c.: Luckem; Annal. Hild. 1130: Lucca; Ann. Bosov.: Comes Luchenheimensis de Saxonia; Dodechin 1130: Lochenheim; Annal. Sax. 1130: Lukenheim; Chron. Sax. 1130: Lukenem.

53) Chron. Goz. l. c. regis quidem consiliarius; Annal. Bosov. l. c. consecretalis Lotharii; Dodech. l. c. virum regi fidelissimum.

54) Chron. Gozec. l. c. quippe qui Regi ut fidelis ut prudens ut carissimus habebatur. Sed et Reginae propinquum fuisse narratur. Ueber die Fabel, daß Ludwig der Schwiegerſohn Lothar's geweſen, ſ. Mascov Comm. p. 25 N. 3. — Schumacher (Verm. Nachr. Samml. II. p. 5—6) meint, die Großmutter Ludwig's III. Cäcilia ſey die Schweſter Ekbert's, des Großvaters Richinza's, geweſen. Wenk III. 82 N. q. vermuthet, die Verwandtſchaft habe von der Gemahlin Ludwig's hergerührt.

55) Chron. Ep. Hild. Leibn. II. 791.

56) Annal. Sax. 1130: Idus Martii — pluresque de parte ejus capti et vulnerati sunt. — Vogt Monum. ined. I. 138.

57) Der Ann. Sax. l. c. ſagt vom Aufenthalt in Quedlinburg überhaupt: ubi quidam principes inter se dissidentes in concordiam redeunt.

Digitized by Google

rich Raspe, der Bruder des zum Landgrafen von Thürin- 1130
gen erhobenen Ludwig's III., des Königs Fahnenträger, war heimlich ermordet worden[58]); die Bürger von Halle hatten in ihren Mauern die Edeln Conrad von Eckstädt, Adelbert und Erbo, zwei Brüder, erschlagen, und die Mutter Albrecht's des Bären, Eilika[59]), war nur mit genauer Noth durch die Flucht dem Tode entgangen. Die Bürger zu bestrafen, sandte Lothar eine Heeresabtheilung gegen sie; Hinrichtungen, Verstümmelungen, Geld- und andere Strafen sühnten den verübten Frevel.

Nun ging's wieder an den Kampf gegen die Hohenstaufische Partei. Lothar berief eine Reichsversammlung nach Regensburg und sah hier neben den Herzögen von Baiern und Kärnthen auch Sobieslaus von Böhmen, der ihm bald thätige Hilfe leistete[60]). Der König zog vor Nürnberg. Hier hatte vor drei Jahren die Empörung der Hohenstaufen einen Triumph gefeiert, der ihnen den Muth gegeben, ihre

---

58) Ann. Sax., Chron. Mont. Seren. 1130, Chron. Gozec. p. 234.

59) Annal. Bosov. 1130. S. Wedekind Not. VII. 232 b u. c.

60) Urk. Lothar's ohne Tag, am besten abgedruckt in den Mon. Boic. X. 234, fehlerhaft b. Hund III. 303 und in den Orig. Guelf. II. 500. — acta 1130 Ind. VII. (VIII.). — Die Urk. gehört zu 1130, nicht 1129, weil unter den Zeugen Engelbertus Carinthiae dux auftritt, dessen Vorgänger Heinrich noch nach dem 14. Februar 1130 gelebt hat, da Innocenz II. in einem Brieffragment (b. Froehlich specimen archontol. Carinthiae I. 38) sagt: nos Heinricus dux Carinthiae postulavit etc. Vergl. Mon Boic. XXIX. 258. — Außerdem sind Zeugen: Udalricus dux Bohemiae (so in dem Abdruck der M. B.), der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Regensburg, Bamberg, Eichstädt, Passau, Augsburg, Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgraf Otto, Markgrafen und Grafen. Mit der Urkunde in Uebereinstimmung erzählt die Continuatio Cosm. 1130: Dux Sobieslaus proficiscens Ratisbonam ad colloquium Lutheri regis — in illaque urbe manens per septimanam destruxit XX. munitiones (Pulkawa 1130 macht daraus: in qua etiam via ad Regis rogatum viginti municiones Bavarorum destruxit) sicque — rediit ad sua. Und zwar fand die Rückkehr Statt noch vor dem 15. Juni (nach Pulkawa nur vor dem 24. Juni), wie sich aus der Contin. ergiebt. Die Reichsversammlung gehört also vor den 15. Juni. — Welche Bewandtniß es mit der Zerstörung der zwanzig Befestigungen habe, ist nicht klar. Palacky I. 402 meint, es seyen die Besitzungen des Gegenkönigs Conrad in Franken gewesen.

Digitized by Google

1130 Hand nach der Krone auszuſtrecken. Von hier verſcheucht, hatte Lothar den Hohn der Sieger ertragen müſſen und ſeine Friedensanträge verſchmäht geſehen. Jetzt ſtand er wieder vor der Stadt und im October mußte ſie ſich ihm ergeben [61]).

61) Annal. Sax. 1130: Rex Nurenberch urbem munitissimam, quam superiori anno (d. h. 1127) obsederat, in deditionem accepit. Dodech. 1130: Castrum Nurenburgense Regi traditur. Ueber die Zeit ſ. Abſchnitt VI. Not. 35.

Digitized by Google

Sechster Abschnitt.

Bereits waren Ereignisse in Rom eingetreten, welche die 1130
Aufmerksamkeit der ganzen Christenheit, vor Allen aber die Lothar's in Anspruch nahmen und seiner Thätigkeit einen neuen Anstoß und eine neue Richtung gaben.

Papst Honorius II. starb am 14. Februar[1]) 1130. Er hatte den Geist noch nicht aufgegeben, als die Cardinäle übereingekommen waren, einem Ausschusse von acht aus ihnen selbst genommenen Wählern die Ernennung des neuen Papstes zu überlassen[2]). Demungeachtet wählte, noch bevor der Tod des Honorius bekannt geworden, ein Theil der Cardinäle den Cardinal-Diakon von St. Angelo, Gregor unter dem Namen Innocenz II. im Lateran zum Papste[3]). So heimlich und schnell verfuhr diese Faktion deshalb, um die Absichten

1) Den 14. Febr. geben d. Necrolog. Casinense (Murat. VII. 940) u. d. epistola Luccens. episc. (Udalr. Bab. Cod. N. 346): in VI. feria de initio quadragesimae; dann d. Chron. Reichersp. (Ludew. Scr. rer. Bamb. II. 243) Falco Benev.: medio mense Febr. u. Pandulph (Baron. XII. 186). — Den 13. Febr. d. epist. elect. Anacleti (Udalr. Bab. C. N. 338), wo auf diesen Tag die Wahl Anaklet's gesetzt wird, u. Alb. Stad. 1130: Idibus Februarii. — Den 16. Febr. d. Bullarium magn, I. 33. — Das Chron. Maurin. giebt das Jahr 1129 nach gallicanischer Rechnung, wonach das Jahr mit Ostern beginnt (cf. Mabillon Praef. ad opera S. Bernh. C. 40.)

2) Udalr. Babenb. Cod. N. 346.

3) Petrus Diac. C. 97 (Baronius XII. 186).

Digitized by Google

1130 einer ihr gegenüberſtehenden übermächtigen Partei zu vereiteln, welche Peter, der Cardinal-Prieſter von St. Maria jenſeits der Tiber[4]), ſich gebildet hatte. — Peter's Großvater Leo, ein von Papſt Leo IX. getaufter Jude[5]), war, wie ſein Sohn Peter, zu großem Vermögen und hohem Anſehen gekommen. Des Letztern gleichnamiger Sohn Peter, der gewöhnlich Peter Sohn Leo's[6]) genannt zu werden pflegt, war nach einem wiſſenſchaftlichen Aufenthalte in Paris Mönch in Clugny geworden[7]); ſpäter kehrte er nach Rom zurück und hatte von Calixt II. die Cardinalwürde erhalten. — Schon 1124 nach dem Tode Calixt's hatte Peter ein Streben nach dem päpſtlichen Stuhle gezeigt[8]), das er, als Honorius dem Tode nahe war, ganz offen hervortreten ließ[9]). Er glaubte um ſo ſicherer vorzuſchreiten, weil ſeiner Partei faſt das ganze römiſche Volk und ein großer Theil der Cardinäle gehörte. Kaum war daher Honorius' Tod und Innocenz's Wahl bekannt geworden, als drei Stunden nach der letztern an demſelben Tage[10]) Peter in der St. Markuskirche durch eine bedeutendere Mehrzahl von Cardinälen[11]) als Anaklet II. gewählt und darauf in der St. Peters-Kirche geweiht wurde[12]).

4) ex archivo giebt Baron. l. c. dieſen Titel. — Romualdus Salernit. 1130: Cardinalem S. Nicolai de Carcere; Petrus Diac. C. 97: Presbyter Cardinalis S. Calixti.

5) Arnulphus Sagiens. C. III. (d'Achery I. 155). — Gesta Pontif. Cenomanens. (Bouquet XII. 533, Mabillon vet. anal. ed. in fol. p. 322). — Order. Vital. 1119.

6) Petrus Leonis.

7) epist. Anacl. ad Cluniacenses (Baron. XII. 199). — Order. Vital. p. 895.

8) Ipse Petrus Leonis a longis retro temporibus ad id pervenire — affectaverat.

9) Udalr. Bab. Cod. N. 346: nisi Papa Honorius, quem credebant jam mortuum, se ad fenestram populo ostendisset, — ante tempus se extulisset.

10) Falco Benev. 1129. — Udalr. Bab. Cod. N. 352; Ann. Bos. 1130; Annon. Chron. (Gattula Access. II. 829). —

11) Obgleich von Vielen (Ernaldi vit. S. Bernh. C. 1, Vitae Pontif. b. Muratori III. 367, Romuald. Salern. 1130, Dandulo b. Mur. XII. 277) das Gegentheil behauptet wird, ſo ergiebt ſich doch aus dem Anonymus b. Baronius XII. 187 und aus den Briefen daſelbſt p. 190, 192, 196, daß 16 Cardinäle für Innocenz und 31 für Anaklet waren.

12) Baron. XII. 193 u. 199.

Digitized by Google

Zwei Päpste standen nun einander gegenüber. Natür- 1130
lich suchten beide Parteien alle Beweisgründe für die Legalität ihres und die Illegalität des gegnerischen Papstes geltend zu machen. Wie Innocenz zu früh, an ungehörigem Orte und von der geringern Anzahl von Cardinälen, so war Anaklet zu spät, nach bereits stattgehabter Papstwahl, ernannt worden[13]). Nicht weniger beeilte man sich, durch Erheben und Erniedrigen der innern Würdigkeit der Gewählten neue Waffen zu gewinnen. Die jetzt besonders gegen Anaklet vorgebrachten gräßlichen Beschuldigungen[14]) jedoch verdienen keinen Glauben, denn etwa drei Jahre vorher noch schrieb der heilige Bernhard an ihn diese Worte: „Wir lieben euren guten Ruf und verehren die Gottseligkeit und Aufrichtigkeit, die wir an euch haben rühmen hören"[15]).

Der Streit war aber auf rein geistlichem Gebiete nicht zur Entscheidung zu bringen; es war wieder ein Moment

13) Die frühere Wahl Innocenz's macht besonders der heil. Bernhard (epist. 126) gegen Anaklet geltend: Stat sententia ecclesiastica, post primam electionem non esse secundam. — Eben so führt das Chron. Mauriniac. 1129 unter den Gründen, weshalb Ludwig VI. Innocenz anerkannt habe: „electio prior" an.

14) S. epist. Mantuensis episcopi ad Lotharium (Neugart Codex diplom. Alemanniae II. 63 u. 64 dipl. 849): qui licet monachus, presbyter, Cardinalis esset, scorto conjugatas, monachas, sororem propriam etiam, consanguineas ad instar canis quoquomodo habere potuit, non defecit etc.

15) Epist. Bernhardi XVII.: Diligimus enim bonam famam vestram, reveremur quam in vobis audivimus circa res Dei sollicitudinem et sinceritatem. Dieser Brief ist ohne Zweifel an Anaklet, als er noch Cardinal Peter war, gerichtet, was auch Mabillon (Praef. ad opera S. Bernh. §. 4 C. 39), der vom Schismatiker nichts Gutes gelten lassen durfte, dagegen sagt. Die Ueberschrift: ad diaconum Cardinalem Petrum, während Anaklet damals (um 1127) presbyter Cardinalis gewesen sey, beweist nichts; weil Mabillon selbst zugestehen muß, daß die Ueberschrift der epist. XIX.: „ad eundem" sich auf den Presb. Card., nämlich auf Anaklet beziehe, weil ferner Petrus S. Martini in Montibus, Petrus S. Anastasii, Petrus Portuensis, Petrus Pisanus, Petrus S. Eusebii, auf deren einen der Brief XVII. nach Mabillon sich bezieht, auch theils als Presbyteri Cardinales, theils als Cardinales et episcopi auftreten (s. d. Briefe b. Baron. XII. 187 u. 196). — Uebrigens vergessen die eifrig katholischen Kirchenhistoriker, daß eine Schmähung Anaklet's auch eine gegen Calixt II. involvirt, der das Ungeheuer zum Cardinal gemacht hatte.

Digitized by Google

1130 gekommen, wo die über alles Weltliche ſich erhaben dünkende Kirche die Lehre bekam, daß ihre ganze Kraft und Stütze in der Anerkennung von eben dieſer weltlichen Seite her gelegen ſei. Beide Päpſte wandten ſich ſogleich an die großen weltlichen Mächte und ſuchten mit Briefen und Geſandtſchaften an die Könige der Chriſtenheit, beſonders an Lothar[16]), einander zu überbieten.

Bevor dieſe jedoch noch einſchreiten konnten, neigte ſich in Rom ſelbſt das Uebergewicht auf Seiten Anaklet's. Zwar unterſtützten die Frangipani und Corſi Innocenz nach Kräften[17]), aber die großen Schätze und die ausgebreitete Verwandtſchaft Anakletes feſſelten faſt das ganze übrige römiſche Volk an dieſen[18]). Daher wurde es ihm leicht, ſchon in den nächſten Tagen die St. Peterskirche und den Lateran mit bewaffneter Hand zu erobern, Innocenz, der in den Paläſten ſeiner Freunde ſich nicht mehr ſicher ſah, über die Tiber zu jagen und ſelbſt die Frangipani ſich zu unterwerfen[19]).

Innocenz, der ſchon vor dem 1. März[20]) Rom verlaſſen mußte, ſah ſeine Partei geſchlagen und verzweifelte daran, ſich mit italieniſcher Hilfe halten zu können. Nur den Biſchof Conrad von Sabinum ließ er als ſeinen Vikar zurück, beſtieg mit allen ihm anhängenden Cardinälen zwei Schiffe und fuhr nach Piſa, wo er ehrenvoll aufgenommen wurde[21]). Von da wollte er nach Frankreich, wohin, noch bevor er Rom verlaſſen hatte, ſchon ſeine Geſandten gegangen waren, um die Gemüther für ihn zu gewinnen. König Lud-

16) Die Briefe Innocenz's an Lothar: Udalr. Bab. Cod. N. 342 (v. 18. Febr.) N. 353 (v. 11. März, datum trans Tyberim). — Briefe ſeiner Anhänger: Udalr Bab. Cod. N. 352 u. Neugart Cod. Alem. II. 63. — Anaklet's Briefe: Ud. Bab. Cod. N. 340 (v. 24. Febr.); Baron. XII. 191 (v. 1. März) u. ſ. w.

17) Anonym. ap. Baron XII. 188: ut praeter Frangipanorum et Corsorum munitiones Innocentius nullum subsidium haberet.

18) Falco Benev. 1129; Ernaldi vita S. Bernh. C. I.

19) Udalr. Bab. Cod. N. 352; der Brief Anaklet's b. Baron. XII. 191; Anonym. b. Baron. 187.

20) Der Brief, in welchem Anaklet es erzählt (Baron. 191), iſt vom 1. März.

21) Anonym. b. Baron. 188; Petr. Diac. C. 97; Order. Vital.; Ernaldi vita S. Bernh. C. I.; Mauriniac. Chron. 1129.

Digitized by Google

wig VI. mochte sich jedoch vor einer Berathung mit seiner 1130
Geistlichkeit nicht entscheiden und berief sie deshalb nach Etampes. Hier trat der heilige Bernhard, der berühmte Abt von Clairvaux, für Innocenz als beredter Vertheidiger auf, obgleich auch er anfangs darüber zweifelhaft gewesen zu sein scheint, welcher von beiden Päpsten der rechtmäßige wäre; denn „nicht wenig furchtsam und zitternd", berichtet Ernald, sein Biograph[22]), kam er zum Concil. Der kirchliche Satz jedoch, daß nach stattgehabter Wahl keine zweite folgen dürfe[23]), bestimmte ihn für Innocenz, für den er mit dem größten Eifer und mit glänzender Beredsamkeit so überzeugend sprach und wirkte, daß bald fast ganz Frankreich, mit wenigen Ausnahmen[24]), sich ihm als wahrem Papste anschloß. Als dieser daher nach Frankreich gekommen war, empfing ihn König Ludwig an der Loire mit den höchsten Ehrenbezeugungen[25]). Auch König Heinrich I. von England wurde, obgleich Innocenz von der englischen Geistlichkeit verworfen ward, durch Bernhard's Beredsamkeit dahin gebracht, ihn zu Anfang des nächsten Jahres in Chartres anzuerkennen[26]), und Spanien blieb nicht zurück[27]).

Auf die Entscheidung Deutschlands aber und seines Königs kam das Meiste an[28]). Wir wissen, daß beide Päpste gleich nach ihren Wahlen ihn durch Gesandte und Briefe des-

---

22) Ern. vit. S. Bernh. C. I. 3: non mediocriter pavidus et tremebundus.

23) S. not. 13.

24) Wider Innocenz: Gerhard Bischof von Angoulême (ep. Anacl. ap. Baron. XII. 203; ep. Bernh. N. 126) Hildebrand, Bischof von Tours (ep. Bernh. N. 124), die ganze aquitanische Kirche und Wilhelm von Poitiers (ep. Bernh. 126 u. 127).

25) Ernald C. I.: Aureliani; Maurin. Chron. 1129: apud Floriacum; Suger. Vita Ludov.: super Ligerim.

26) Maurin. Chron. 1129; Suger. l. c. p. 319; Ord. Vit. p. 895; Idus Januarii; Heinr. Huntindoniens. (Bouquet XII. 37) Wilh. Malm. (Bouquet XIII. 21, 22). — Ernald. vit. Bernh. C. I.: Bernhardus — (Heinricum) vix persuasit Innocentium recipere, ab Episcopis Angliae penitus dissuasum. — S. die Urk. Innocenz's b. Marrier (Bibl. Cluniac.) p. 1392.

27) Epist. Bernh. N. 124.

28) Gesta abbat. Lobiens. (Rec. d. hist. d. Gaul. XIV. 419; d'Achery spic. II. 752) Innocentius — ad regis Alemanniae Lotharii

1130 halb beſtürmten[29]); und hier iſt merkwürdig, wie ſehr Beide, obgleich die ärgſten Feinde unter ſich, dem Könige gegenüber, deſſen Beiſtand ihr Daſein eben befeſtigen ſollte, doch von derſelben Conſequenz, von demſelben Eifer für Bewahrung ihrer kirchlichen Rechte beſeelt waren. Lothar nämlich hatte noch Honorius um Aufhebung des wegen Simonie und anderer Urſachen dem Erzbiſchof von Cöln und dem Biſchof von Halberſtadt auferlegten Bannes gebeten. Honorius war darüber hinweggeſtorben, und jetzt hoben zwar beide Gegenpäpſte den Bann des Erzbiſchofs von Cöln auf, beide aber hielten ſich die Entſcheidung über den Biſchof von Halberſtadt noch bevor[30]). — Andererſeits gab ſich jedoch Anaklet alle Mühe, Lothar's Gunſt zu erlangen. Am Gründonnerſtage, den 27. März, bannte er den noch immer in Italien weilenden Gegenkönig Conrad[31]), und weder er, noch ſeine Anhänger unterließen, immer neue Schreiben an Lothar und Richinza zu ſenden[32]).

Lothar aber bewahrte ein langes Stillſchweigen und entſchied ſich weder für Anaklet noch für Innocenz. Man knüpfte daher die verſchiedenſten Erwartungen an ihn, und manche glaubten, er werde beide Päpſte verwerfen und einen dritten erheben[33]). Er war jedoch davon wohl weit entfernt und gegen die Geſandten Innocenz's, den Erzbiſchof Walter von Ravenna und den Cardinal Gerhard, die er übrigens ehrenvoll hatte aufnehmen laſſen, ſprach er auf ihr Drängen, ſich für Innocenz zu entſcheiden, den Grund ſeiner Zurück-

---

se auxilium contulit, ad cujus auctoritatem litis et dissensionis hujusmodi decisionem pertinere credidit.

29) S. not. 16.

30) Udalr. Bab. Cod. ep. 340 et 342; Orig. Guelf. II. 506, 507.

31) ep. Anacleti b. Baron. XII. 194: Conradum — in coena domini — solemniter excommunicavimus.

32) Anaklet's Brief an die Königin b. Baron. l. c. (v. 15. Mai). Daſelbſt ein Brief der Frangipani an Lothar zu Gunſten Anaklet's, p. 195 (v. 18. Mai).

33) In einem Briefe des Abts Peter v. Clugny (Marrier: Bibliotheca Cluniacensis p. 768 Giloni utinam fratri) heißt es: Sed forte ea spe — qua sperabas, ab imperatore Lothario aut Petrum Leonis Innocentio papae praeferri, aut utroque deposito in apostolica sede alium sublimari.

Digitized by Google

haltung damit aus, daß er ohne vorangegangene Berathung 1130
mit den Fürsten des Reichs eine entschiedene Antwort nicht von sich geben werde[34]).

Zu diesem Zwecke kündigte er auf den Monat October in Würzburg eine Versammlung an. Noch war er mit der schon oben erzählten Belagerung Nürnbergs beschäftigt, als schon Cardinal Gerhard sich nach Würzburg begeben hatte; von wo aus er in einem Briefe[35]) an Bischof Otto von Bamberg diesem seine glückliche Ankunft zur bevorstehenden Versammlung anzeigt und seinen Schmerz über die fortdauernde Belagerung Nürnbergs ausspricht, durch welche die Würzburger Versammlung verzögert werden zu müssen schien. Bald aber fiel die Stadt, und der König eilte nach Würzburg, wo sich um Mitte Octobers[35a]) sechszehn Bischöfe um ihn versammelten[36]). Die Abwesenheit des kranken hochangesehenen Bischofs Otto von Bamberg sah er sehr ungern und zeigte ihm in einem Briefe an[37]), wie sehr es ihn schmerze, daß zu der bevorstehenden, so überaus wichtigen Verhandlung über Kirche und Staat die Fürsten bisher seines weisen Rathes entbehrten. Darauf ermahnt und bittet er ihn, wenn's anders nicht möglich wäre, doch wenigstens zu Schiffe auf der Donau nach Würzburg zu kommen.

In der That war eine Vereinigung der in Bezug auf den päpstlichen Stuhl gebildeten Parteien nicht leicht. Denn wenn auch die Anzahl und Energie derer, welche eine Ver-

---

34) S. den Brief Walter's v. Ravenna (Udalr. Bab. Cod. N. 348): Rex — cum amore et honore nos recepit, sed responsionem suam ad consilium principum distulit.

35) Udalr. Bab. Cod. N. 350: Vestrae paternitati notificamus, quod sospites et alacres sumus Wurtzburch et ibidem indicatam curiam exspectamus. Sed cum in praefato loco essemus, de castro Nurinberc sinistra quaedam audivimus, unde miramur et satis dolemus.

35a) Urk. Loth. v. 18. Octob. in Würzburg im Exc. b. Hormayr Taschenb. f. vaterl. Gesch. Jahrg. XXVI. 1837. p. 485, für den Bischof Hiltebold von Gurk.

36) Annal. Saxo 1130: Concilium XVI episcoporum mense Octobri Wirzeburch congregatur.

37) Udalr. Bab. Cod. N. 349; Pertz Mon. Leg. II. 80; Ussermann episc. Bamb. Cod. p. 82.

Digitized by Google

1130 werfung beider Päpſte und die Aufſtellung eines dritten verlangten, oder wünſchten [38]), nur gering war, ſo hatte doch der ſtarken Innocenziſchen Partei gegenüber in Deutſchland die Anakletiſche einen bedeutenden Anhang. Erzbiſchof Adelbert von Bremen, der zur Zeit der Papſtwahl in Rom geweſen war, hatte ſich offen an Anaklet angeſchloſſen. Er überbrachte nicht nur als Geſandter Anaklet's deſſen Schreiben an Lothar [39]), ſondern hatte auch von ihm, als dem wahren Papſte, für die Abtei Raſtädt eine Urkunde [40]) ausgewirkt, in welcher dem Abte der Gebrauch der Inſel, der Handſchuhe und Sandalen geſtattet wird.

Dagegen war Erzbiſchof Norbert von Magdeburg, der ſich um Auskunft über die Wahlvorgänge an die Biſchöfe von Ravenna und Lucca, beide Anhänger Innocenz's, gewandt hatte, zum Theil wohl durch ihre Berichte [41]), ganz auf die Seite dieſes Papſtes gezogen worden. Er verfocht die Sache Innocenz's aufs Nachdrücklichſte. Was der heilige Bernhard für dieſen in Frankreich, das war der heilige Norbert für ihn in Deutſchland. Der dankbare Papſt ſpricht ſelbſt in einer an Norbert verliehenen Urkunde [42]) von deſſen erfolgreichen Bemühungen folgendermaßen: „Weder irgend eine weltliche Mühe, noch die Drohungen und Schmeicheleien irgend jemandes haben dich abhalten können, wie eine uneinnehmbare Mauer, der Tyrannei des Petrus Leonis dich

38) S. not. 33.

39) S. d. Brief Anaklet's b. Baron. XII. 193.

40) S. Chron. Rastedense (b. Meibom II. 94), der Anfang dieſes Diplomes lautet: Anacletus servus servorum dei etc. Concedimus tam tibi quam Ecclesiae tuae mitram, chirothecas et sandalia etc.

41) Udalr. Bab. Cod. N. 345 und 346.

42) Bei Sagittarius hist. duc. Magd. (in Boyſen's allg. hiſt. Magaz. II. 19) und Lünig I. Anhang p. 33: Siquidem nec labor aliquis temporalis nec alicujus minae seu blanditiae efficere potuerunt, quin adversus Petri Leonis tyrannidem murum inexpugnabilem te opponens et ad ipsius regis et aliorum principum corda, in beati Petri obedientiam inducendo, efficaciter elaborans etc. S. auch die undatirte Urk. Innocenz's II. b. Ludewig reliqu. mss. XII. 388. — Robert de Monte ſagt auch zu 1134: Norbertus — Innocentii Papae catholici aequissimus fautor, Petri vero schismatici justissimus execrator.

Digitized by Google

entgegenzustellen; so hast du auf wirksame Weise die Herzen 1130
des Königs und der andern Fürsten zum Gehorsam gegen den heiligen Peter gewendet."

Der Erfolg der Würzburger Versammlung, wo ebenfalls jener kanonische Satz vom größern Rechte der ersten Wahl den Ausschlag gab[42a]), war daher, daß Innocenz von Lothar und den Fürsten als wahrer Papst anerkannt, Anaklet dagegen verworfen wurde. Ueber ihn, wie über die Hohenstaufen Friedrich und Conrad und ihre Anhänger, ward darauf der Bann verhängt[43]).

Um diese Entscheidung Innocenz anzuzeigen, schickte Lothar mit den jetzt nach Frankreich zurückkehrenden Legaten[44]), einige der eifrigsten Anhänger Innocenz's[45]), nämlich den Erzbischof Conrad von Salzburg und den Bischof Ekbert von Münster, dorthin. Die freudige Botschaft brachten sie ihm, als er eben in Clermont Ende Novembers eine Synode hielt[46]).

Innocenz beeilte sich, bald darauf eine neue Gesandtschaft, den Cardinal Gerhard an der Spitze, aus Frankreich wiederum an Lothar abzuschicken, der von Würzburg aus sich

---

42a) Herzog Hugo von Burgund schreibt an Wilhelm v. Poitiers (Manrique ann. Cisterc. I. 293): Domini Papae Innocentii innocens vita et integra fama et electio Canonica praedicatur: Priora duo nec hostes diffitentur, tertium calumniam habuit, sed per Christianissimum Lotharium nuper falsi calumniatores in hoc sunt mendacio deprehensi.

43) Annal. Saxo 1130, Chronogr. Sax., Chron. Mont. Sereni, Annal. Bosov., Anselm. Gembl. 1130 u. A.

44) Ernaldi vit. S. Bern. I. 5.

45) S. epist. Bernh. N. 126.

46) Otto Fris. Chron. L. VII. C. 17: ubi in regno Gallici regis in civitate apud Clarum montem concilium celebrans, nuncios Lotharii Conradum Juvaviensem, Ekibertum Monasteriensem episcopos obvios habuit. — Baluz (miscell. VII. p. 74 sequ.) und aus ihm Mansi (Conc. XXI. 437) theilen die Verhandlungen dieses Concils mit, darin heißt es: Anno 1130 residente Papa Innocentio — una cum Salseburgensi Archiepiscopo et Monasteriensi episcopo ac abbate Gorgiensi, qui pro honore et salute Ecclesiae pro Teutonico regno occurrerant — apud Clarummontem, mense Novembris — synodus est celebrata. — Am 29. Nov. war Innocenz in Clermont, s. d. Urk. Hist. de Langued. II. Preuv. p. 459, Rec. des hist. de Gaul. XIV. 247.

Digitized by Google

1130 bereits nach Sachsen zurückbegeben hatte. Der König empfing sie in Gandersheim, wo er das Weihnachtsfest feierte, und erfuhr von ihr, daß der Papst aufs Sehnlichste eine Zusammenkunft mit ihm wünsche[47]). Wahrscheinlich wurde diese schon jetzt auf den März des nächsten Jahres für Lüttich verabredet.

Bis dahin hielt sich Lothar in Sachsen auf, meist in Goslar. Hierher kam endlich am 31. December[48]) Hermann von Winzenburg, nach so langem Widerstande sich dem Könige zu unterwerfen. Lothar ließ ihn gefangen auf die Blankenburg setzen und die Winzenburg selbst zerstören, obgleich er später dem Bischofe Bernhard von Hildesheim die Erlaubniß gab, sie wiederherzustellen[49]), und Hermann noch vor 1134 die Freiheit wiedererlangte[50]). — In Goslar fanden sich
1131 Anfang Februar's[51]) im nächsten Jahre viele Fürsten am

47) Annal. Hild; Dodech. 1131: Gebhardus cardinalis cum legatione apostolica supervenit, nuncians, dominum papam colloquium ipsius super omnia desiderare.

48) Den Tag giebt ganz allein d. Chron. S. Petri (Menken III.) 1131: II. Cal. Januarii. Den Ort das Fragm. Luneb. Chron. Sax. (Wedekind Noten Heft VII. 367): Hermannus comes regi ad deditionem Goslarie venit.

49) Chron. Episc. Hild. (Leibn. I. 747, II. 791).

50) Er tritt schon im Diplom Bruno's v. Cöln, v. 5. Aug. 1134 auf (Hugo Ord. Praem. Annal. Probat. p. II). — Wenk II. 707. not. r. 8. läßt ihn erst 1139 wieder erscheinen. Auch in einer Urkunde Adelbert's v. Mainz (Guden Cod. dipl. I. 116—121) v. 1135 wird Heriman de Winzenburg als Zeuge aufgeführt, doch ist diese Urk. verdächtig, da unter den Zeugen Bruno Spirensis episcopus vorkommt; der schon 1123 gestorben war. S. d. Beilage VII.

51) Lothar in Goslar am 5. Febr. Urk. (Orig. Guelf. II. 503: Non. Febr.; Lünig I. Anh. z. d. Erzstift. 32-33 fälschlich IX. Febr.) anno 1130 Ind. VIII. anno Loth. VI. Die Ind. VIII. gehört zwar zu 1130, doch paßt d. Urk. zu 1131, womit anno Loth. VI. übereinstimmt, da der Vorgänger des unter den Zeugen genannten Bernhard's v. Hildesh. erst am 14. März 1130 starb (S. Beil. VII.); außer ihm und den Legaten sind Zeugen: Erzb. Norbert von Magd. (von dem Lothar durch diese Urkunde die Burg Schartfels im Harz für Alsleben an der Saale eintauschte. S. hierüber Wersebe Gaue u. s. w. 64), die Bischöfe Udo v. Zeiz, Anselm v. Havelb., einige Aebte, die Markgrafen Conrad von Wettin, Conrad v. Plötzkau, Landgraf Ludwig v. Thüringen (dieser jedoch nur comes genannt), Florenz v. Holland. — Am 7. Febr. Goslar. Urk. Loth. b. Heineccius (Antiqu. Goslar. 131—132).

Digitized by Google

Hofe des Königs ein, wo wieder päpstliche Gesandte, der 1131
Cardinal-Bischof Obert von Cremona und Cardinal Anselm, gesehen wurden.

So blieb Lothar in fast ununterbrochener Verbindung mit dem Papste, bis er im März, wie bestimmt worden war, zur Zusammenkunft mit ihm nach Lüttich zog. Eine glänzende Menge kirchlicher Häupter sammelte sich hier; aus Deutschland kamen fast alle Bischöfe, über dreißig an der Zahl[52]), die Erzbischöfe Adelbert von Mainz, Friedrich von Cöln, Norbert von Magdeburg, Conrad von Salzburg mit fast allen Bischöfen ihrer Landschaften[53]). Von den Erzbischöfen fehlte nur Adelbert von Bremen[54]), der noch immer vielleicht Innocenz nicht anerkannte; der erzbischöfliche Sitz von Trier stand damals verwaist. Am 22. März, Sonntags, traf Innocenz in Lüttich ein[55]) und wurde auf's Ehrenvollste und Feierlichste empfangen. Die Zügel des weißen Pferdes, auf dem er saß, hielt der König mit einer Hand, mit der andern die Gerte, und als der Papst herunterstieg, unterstützte er ihn mit dem Arme[56]). König und Fürsten brachten ihm Geschenke dar und bereiteten Festlichkeiten und Gastmähler ihm zu Ehren[57]).

Aus welchen Gründen der Papst diese Zusammenkunft gefordert hatte, ist leicht zu erachten. Obgleich fast von der ganzen katholischen Christenheit anerkannt, irrte er doch gleichsam exilirt umher; Rom, der Sitz der päpstlichen Gewalt, war

52) Annal. Sax. 1131: Conventus XXXVI. Episcoporum et Principum; Anselm. Gembl. 1131: Existimati sunt a quibusdam XXXII. Episcopi adfuisse et abbates LIII. Das Chron. Pegav. (Chron. S. Petri Menk. III.) spricht übertreibend von 50 Bischöfen. — Dodechin 1131: cum principibus totius regni etc.

53) Zeugen in d. Urk. Loth. v. Lüttich ohne Tag b. Martene et Dur. I. 704; Mansi Conc. XXI. 477; Calmet hist. d. Lorr. II. Pr. 292, Harzheim III. 317. — Bischof Ulrich v. Constanz war dabei, s. seinen Brief b. Gerbert hist. nigr. silv. III. 65. — Auch die Herzöge Walram von Nieder- und Simon von Ober-Lothringen waren da, Urk. Lothar's.

54) Er kommt wenigstens in d. Urk. Lothar's (n. 53) nicht vor.

55) Chr. R. S. Pant. (Ann. Sax) 1131: Dominica ante mediam quadragesimam XI. Kal. April. — Anselm. Gembl. 1131: dominica tertia quadragesimae etc.

56) Sugerius vit. Lud. p. 318.

57) Anselm. Gembl. 1131.

Bayerische Staatsbibliothek
Digitized by Google

1131 von einem Andern beherrſcht. Dem deutſchen Könige, dem Italien gehörte und deſſen die Kaiſerkrone wartete, kam es zu, ihn zurückzuführen und den Gegner zu vertreiben. Dies zu fordern kam Innocenz [58]).

Für Lothar war ſeine augenblickliche Stellung dem Papſte gegenüber, der von ihm einen Kriegszug über die Alpen und ſeine Wiederherſtellung in Rom verlangte, höchſt günſtig, um Gegenforderungen zu machen. Er ergriff den Moment; ſprach zum Papſte von der ungemeinen Schwächung der königlichen Gewalt, welche das Aufgeben des Inveſtiturrechts herbeigeführt habe [59]), und forderte dies in der alten Geſtalt zurück, die es vor dem Calixtiniſchen Concordate gehabt [60]). Der Papſt erſchrak auf's Heftigſte; ſelbſt von aller äußern Macht entblößt und ganz in die Gewalt des Königs gegeben, begann er das Schickſal Paſchalis' II. zu fürchten [61]). Aber Lothar war kein Heinrich V., Gewaltmittel gegen die Kirche lagen ihm ganz fern, und bald gelang es der Beredſamkeit des heiligen Bernhard, der den Papſt begleitete, den König zum Fallenlaſſen ſeiner Forderung zu bewegen [62]).

So leicht löſte ſich der von den Ereigniſſen geſchürzte Knoten, welcher bei einer entgegengeſetzten Individualität des Königs auf der Grundlage des Kirchenſchisma's der Ausgangspunkt unabſehbarer Verwickelungen und Stürme hätte werden können.

Leichter willfahrte der Papſt dem Wunſche Lothar's in Bezug auf den Biſchof Otto von Halberſtadt. Dieſer, in

58) Otto Fris. Chr. VII. C. 18; Dodechin 1131; Hist. canonis. S. Godeh. (Leibn. I. 507). Historia episc. Vird. (Calmet I. Pr. p. 229) irrig zu 1126.

59) Otto Fris. Chron. L. VII. C. 18: in quantum regnum amore ecclesiarum attenuatum.

60) Ernaldi vit. S. Bernh. I. 35. Episcoporum sibi restitui investituras, quas ab ejus praedecessore Imperatore Henrico — Romana ecclesia vindicarat.

61) Ernald. l. c. S. d. Beilage VI.; Epist. S. Bernh. N. 130: Sed nec Leodii cervicibus imminens mucro barbaricus compulit acquiescere importunis improbisque postulationibus iracundi atque irascentis Regis.

62) Ernald. l. c. — Mit Unrecht ſagt daher Petr. Diac. C. 97, Innocenz habe dem Könige in Lüttich das Inveſtiturrecht mit Stab und Ring nach alter Weiſe beſtätigt.

Digitized by Google

ewigem Streit mit seiner Geistlichkeit, war von derselben bei 1131
Honorius II. der Simonie angeklagt und durch ihn 1129 entsetzt worden. Die darauf erfolgte neue Wahl war zwiespältig ausgefallen, so daß Lothar, bei dem Otto lange Zeit in unerschütterlicher Gunst stand, nicht bloß die beiden neu Ernannten verwarf, sondern sich auch bei Honorius für Otto verwandte und noch vor Aufhebung des über denselben verhängten Bannes ihn an seinem Hofe erscheinen ließ. Innocenz hatte sich in seinem Briefe aus Rom an Lothar die Entscheidung über Otto noch vorbehalten, sprach ihn aber jetzt in Lüttich vom Banne frei und stellte ihn als Bischof von Halberstadt wieder her[63]).

Also auf's Schlaueste beim Verweigern des Größern im Kleinern nachgebend, verstand Innocenz sein gutes Verhältniß mit Lothar festzuhalten[64]) und ihn zur Zusage eines Zuges nach Italien zu bewegen. Der König versprach eidlich[65]), mit gewaffneter Hand der gefährdeten Kirche zu Hilfe zu kommen und dem Papste Rom wiederzugeben. Schon in fünf Monaten gedachte er den Feldzug antreten zu können.

Zuvor jedoch wollte Lothar noch den Versuch wagen, Anaklet auf gütlichem Wege oder durch Drohungen zur Unterwerfung zu bringen, und gab daher[66]) dem Bischofe Ekbert von Münster, den er schon im vorigen Jahre als Gesandten zu Innocenz nach Frankreich geschickt hatte, den Auftrag, nach Italien zu gehen, mit den Römern und dem Ge-

---

63) S. Beilage VII.

64) Lothar selbst schreibt später an Innocenz in einem Briefe: Vos enim juxta divinum praeceptum et simplicitatem columbinam et astutiam geritis serpentinam. Ueber diesen Brief ausführlicher Abschnitt VII. Not. 53.

65) Chron. Maurin. (Duchesne IV. 377): sacramento spopondit. — S. Otto Fris. Chron. VII. 18. Ernaldi vita S. Bernh. II. 8.

66) Die Continuatio Cosmae Pragensis 1131 p. 12 erzählt gleich nach den Lütticher Vorgängen: Quam ob rem episcopum Monasteriensis ecclesiae miserunt, qui Petro papae omnibusque Romanis, Regem Teutonicorum cum exercitu post V menses ad eos venturum, nunciaret. Qui ob metum falsi regis Conradi una a recta via deviando venit in Bohemiam et in Wissegrad Metropolitana civitate missam de Inventione S. Crucis (3. Mai) magno cum honore — celebravit.

Digitized by Google

1131 genpapſte Unterhandlungen anzuknüpfen und ihnen des Königs Entſchlüſſe mitzutheilen. Ekbert machte ſich auf den Weg, aber die Furcht, in die Hände des Gegenkönigs Conrad zu fallen, der Italien noch nicht verlaſſen hatte, ließ ihn dies Land nicht betreten. Er wich von ſeinem Wege ab nach Böhmen und weilte am dritten Mai ſchon in der Nähe Prag's.

Indeß hätte die Geſandtſchaft wohl in keinem Falle zum gewünſchten Reſultate geführt. Eine völlige Unterwerfung hätte ſich Anaklet ohne äußere Gewalt gewiß nicht abdringen laſſen. Daß man dieſe aber, wie es freilich nothwendig war, wirklich forderte, zeigte ſich noch in Lüttich. Nachdem hier Papſt und Kaiſer das Feſt der Verkündigung (25. März) zuſammen gefeiert [67]), zog Innocenz Sonntag Lätare den 29. März auf Wagen in glänzender Prozeſſion, als ginge es in Rom zum Capitol, von der Martins- zur Lambertskirche, las ſelbſt die Meſſe und ſetzte dem Könige und der Königin ihre Kronen auf [68]). Zum Schluß der Feier ſchleuderte er den Bannfluch auf Anaklet. — Auch die Hohenſtaufiſchen Brüder, ihre Anhänger, ſo wie die verheiratheten Prieſter, wurden excommunicirt [69]).

Einen Akt der Gerechtigkeit übte Lothar noch während ſeines Aufenthalts in Lüttich, indem er Albrecht dem Bären die Niederlauſitz nahm und ſie dem rechtmäßigen Erben Heinrich, dem Sohne Wigbert's II. von Groitſch, Burggrafen von

---

67) Annal. Brunwill (Pertz II. 216, Würdtw. nov. subs. dipl. V. 267) fälſchlich zu 1132: annunciationem dominicam.

68) Anselm. Gembl. (Alber. Chron.) 1131: Dominica in Medio Quadragesimae, Gregorius cum curribus et rhedis, ab ecclesia S. Martini in publico monte, quasi Romae via triumphali, usque ad capitolium S. Lamberti adscendit; Missam celebrat, Regem et Reginam coronat etc. — Dieſe Krönung war natürlich eine bloße Ceremonie zur Verherrlichung der Feier. Vergl. Köhler Teutſche Reichshiſtorie I. 166 und Häberlin in Wegelini Thes. IV. 553. — Die Hist. canonis. S. Godehardi (Leibn. I. 507) und d. Contin. Cosm. Prag. p. 12 ſetzen fälſchlich erſt auf dieſen 29. März das Zuſammentreffen von König und Papſt.

69) Annal. Sax., Chron. Mont. Ser., Anselm. Gembl., Annal. Bosov. 1131.

Digitized by Google

Magdeburg, zusprach[70]). Zu dieser Entscheidung Lothar's 1131
haben ohne Zweifel auch die Feindseligkeiten mitgewirkt, die
Adelbert schon öfters gegen ihn hatte hervortreten lassen[71]).

Bevor Lothar und Innocenz Lüttich verließen, kam auch die Angelegenheit der Erzdiöcese Trier zur Sprache. Erzbischof Meginher von Trier war im Jahre 1129, aus Gründen, die nicht klar vorliegen, nach Italien gereist, um sich nach Rom zu begeben; vom Gegenkönig Conrad aber, den er excommunicirt hatte, gefangen und zu Parma in Haft gehalten, war er daselbst am 1. October 1130 gestorben. Die darauf am 7. December dieses Jahres in Trier vorgenommene Wahl war einstimmig auf Bruno, einen Grafen von Berg, damals Propst in Coblenz, gefallen. Dieser wies jedoch, entweder weil das Erzbisthum ihm zu wenig einträglich erschien, oder aus damals ihn beherrschenden Gewissensscrupeln die angetragene Würde zurück und bestimmte Innocenz dahin, daß er in Lüttich den vor ihm erscheinenden Abgeordneten des Trierschen Clerus den Bescheid gab, Bruno könne kein Bisthum annehmen[72]).

Als nun Innocenz Anfangs April[73]) von Lüttich wieder nach Frankreich aufgebrochen war, und sich Lothar über Stablo[74]) und Epternach[75]) zum Osterfeste (19. April) nach

70) Nur das libellum de fundatione coenobii Bigaugiensis p. 258 (Annal. Bosov. u. Chron. Pegav. 1131) setzen dies nach Lüttich. S. Chron. Mont. Ser., Annal. Sax. u. Chronogr. Sax. 1131.

71) Chron. Mont. Ser., Annal. Sax.: legali jure; Annal. Bosov. (Chr. Peg.) 1131: gratia regis carens. — cf. Geneal. Com. Leisn. (Menk. III. 865).

72) S. d. Beilage VII. Erzbisth. Trier u. Cöln.

73) Innocenz stellte in Lüttich Diplome aus am 31. März (Günther Cod. dipl. Rheno-Mos. I. 210—13) u. am 1. April (Schannat hist. Fuld. p. 172). — In der Gallia Christ. III. 28 heißt es: Lietardus ex Lotharii imperatoris capellano fuit episcopus Cameracensis Innocentio II, qui tunc Cameraci cum Imperatore morabatur, consentiente consecratus est a Remensi metropolitano anno 1131. Die Quelle der Notiz ist nicht angegeben. Darnach würde Lothar den Papst bis Cambray begleitet haben. Steht aber Cameraci nicht vielleicht irrig für Leodii?

74) Urk. Loth. v. 13. April b. Mart. et Dur. Coll. II. 90—92; Lünig III. 789—90 u. im Exc. b. Mabill. Ann. Ben. VI. 182. C. 115.

75) In der Urk. Loth. v. 24. Apr. in Trier (s. Not. 79) heißt es: cum venissemus Epternacum.

Digitized by Google

1131 Trier begeben hatte, wurde hier in ſeiner Anweſenheit die nothwendig gewordene neue Erzbiſchofswahl vorgenommen[76]). Ohne Einfluß auf dieſe blieb es nicht, daß auch ein päpſtlicher Legat, der Biſchof Matthäus von Alba, herbeigekommen war. Die Geiſtlichkeit brachte drei Candidaten in Vorſchlag; Adel und Bürger aber verwarfen alle drei und verlangten unter Lärm und Geſchrei die Erhebung jenes Gebhard's, der vor drei Jahren ſchon das Würzburger Bisthum hatte abgeben müſſen. Darüber löſte ſich für den Tag die Verſammlung auf, und der Clerus wandte ſich nun an den päpſtlichen Legaten, wie an den anweſenden Biſchof Stephan von Metz, um Nennung einer Perſon, die dem Papſte gefallen und die Lothar zu inveſtiren geneigt ſein würde. Die Befragten gaben nach einer Unterredung mit Lothar eine Antwort, deren Wahrheit dieſer ſpäter zum Theil beſtritten hat; ſie ſagten, der Propſt Albero an der Cathedrale zu Metz beſitze die beſondere Gunſt des Königs, der ſeine Wahl ſehr gern ſehen würde[77]). Der Clerus war hiermit zufrieden, aber kaum erkennen Adel und Bürger dieſe Hinneigung, als ſie, Pfalzgraf Wilhelm an ihrer Spitze, ſich tumultuariſch für Einen der drei zuerſt in Vorſchlag gebrachten Candidaten, nehmlich für Gebhard, Propſt an der Kirche zu Trier, erklären. Jetzt aber ſah ſich die Geiſtlichkeit durch den vom Legaten ausgeſprochenen Willen des Königs gebunden[78]) und verſchob daher die ganze Wahl, bis Lothar mit dem ihn begleitenden Adel die Stadt verlaſſen haben würde. Bei ſeiner Entfernung aus Trier (nach dem 24. April[79])

---

76) Gesta Trevir. (Mart. IV. 197). — Das Folgende nach d. epistola Trevir. cleric. (Hontheim Hist. Trev. I. 517).

77) In der epistola Trev. cler. l. c. heißt es: Deinde ad nos reversi, ut D. Alberonem Metensem, ecclesiae primicerium, eligeremus, consuluerunt, et hunc D. regi placere, ejusque favorem nobiscum in hoc fore dixerunt.

78) In Bezug auf die Note 77 mitgetheilte Antwort ſchreibt der Clerus in dem cit. Briefe: sed nos, quia ut supra dictum est obligati eramus.

79) Urk. Loth. v. 24. Apr. Trier b. Hontheim hist. Trev. I. 516; Bertholet hist. de Luxemb. III. Preuv. p. 54, Tolner hist. pal. Cod. dipl. p. 39, Duchesne hist. de la mais. de Luxemb. Preuv. p. 34. — Miraeus I. 278 hat fälſchlich IX. Kal. Maji. — Zeugen: die Biſchöfe:

Digitized by Google

sagte nun dieser den Wählern einen Tag an, wo er in Mainz 1131
von den Bischöfen den Streit würde entscheiden lassen.

Zunächst zog Lothar zum Niederrheine [80]) und von da wieder nach dem Elsaß, um den Kampf gegen Friedrich fortzusetzen. Dieser stellte sich ihm jedoch nicht im offenen Felde entgegen und Lothar konnte ungestört das Pfingstfest (den 7. Juni) [81]) in Straßburg begehen. Mit dem Belagern und Zerstören einiger Burgen, nach denen sich Friedrich zurückgezogen hatte, mußte sich der König begnügen.

Endlich kam der dem Trierschen Clerus bestimmte Tag herbei und Lothar eilte nach Mainz [82]), wo sich viele geist-

---

Stephan v. Metz, Heinrich v. Toul, Meingot v. Merseburg, die Aebte von Prüm und Stablo, Pfalzgraf Wilhelm, Graf Conrad von Luxenburg u. s. w.

80) Urk. Loth. v. 2. Mai in Neuß in d. Act. Acad. Theodoric. Palatin. III. 162—63.

81) Annal. Sax. u. Chron. Sax. 1131. — Auch am 24. Juni war Lothar noch oder wieder in Straßburg; Urk. b. Herrgott II. 156: datum VIII Kal. Julii anno MXXI (MXXXI) Ind. IX. anno regni Loth. VI. Durch einen Druckfehler steht bei Herrgott l. c. auf dem Rande die 24. Julii. Häberlin (Wegel. Thes. IV. 555) macht schon aufmerksam, daß Georgisch in seinen Regesten (T. I. 539) diesen Irrthum aufgenommen hat; auch Böhmer in s. Regesten p. 110. N. 2121 wiederholt ihn.

82) Die Mainzer Versammlung fand nicht vor, sondern nach dem Aufenthalte Lothar's in Straßburg Statt, nicht vor d. 7. Juni, sondern erst nach d. 24. Juni. In der epist. Cler. Trev. l. c. steht: ubi vero Moguntiam die statuto venimus et electionem factam domino regi praesentavimus. Die Wahl (Albero's nehmlich) war also vor dieser Zusammenkunft schon geschehen. Nun heißt es in einem Diplome des Pfalzgrafen Wilhelm (Tolner hist. pal. p. 291 u. cod. dipl. p. 35—36) datum 1136 Ind. XIIII., regni Lotharii XI., Imperii IIII. (folglich ist die Urk. nach dem 4. Juni u. vor d. 30. Aug. 1136 ausgestellt) Pontificatus Alberonis venerab. Trev. arch. anno V. Die Wahl Albero's muß daher nach dem 4. Juni 1131 stattgefunden haben, denn wäre dies z. B. am 3. Juni 1131 geschähen, so läge jeder Tag zwischen dem 4. Juni u. 30. Aug. 1136 schon im sechsten Jahre der erzbisch. Würde Albero's. — Am 7. Juni war aber Lothar schon in Straßburg (s. Not. 81). Die Wahl in Trier und die Versammlung in Mainz können also nicht zwischen dem 4. u. 7. Juni stattgefunden haben. Daher setze ich die Mainzer Versammlung nach dem 24. Juni, an dem Lothar in Straßburg war (s. Not. 81). — Uebrigens erzählen der Ann. Sax. u. Chr. Sax. die Entsetzung Bruno's von Straßburg, die nach Dodechin 1131 auch in Mainz stattfand, nach Pfingsten. Schon Schaten (Ann. Pad. I.

Digitized by Google

1131 liche Häupter verſammelten: der päpſtliche Legat Matthäus, Erzbiſchof Adelbert von Mainz und die Biſchöfe von Augsburg, Eichſtädt, Bamberg, Würzburg, Speier, Worms und Hildesheim[83]). Denn nicht bloß die Angelegenheit der Trierer, ſondern auch der Straßburger Diöceſe waren hier zu ſchlichten. — Ein kleiner Theil des Trierſchen Clerus (nur eilf Perſonen)[84]) hatte noch vor dieſer Zuſammenkunft, im Geheimen zu Trier, jenen vom Legaten ihnen empfohlenen Propſt Albero zum Erzbiſchof erwählt und zeigte dies nun dem Könige in Mainz an. Natürlich erhob ſich der Widerſpruch der Laien, und da man nun Lothar an ſeine vorgeblich ausgeſprochene Meinung über Albero erinnerte, ſo ſagte er in öffentlicher Fürſtenverſammlung, er habe weder dem Legaten, noch dem Biſchofe von Metz verſprochen, die Wahl Albero's widerrechtlich zu begünſtigen, und bloß für den Fall ſeine Billigung zugeſagt, daß Laien und Geiſtliche ihre Stimmen für Albero vereinigen würden. — Es iſt merkwürdig, daß hier der päpſtliche Geſandte, als Repräſentant der kirchlichen Intereſſen, um ſeine Abſichten durchzuſetzen, in einem einzelnen Falle den König zu einem Einfluß bewegen will, den das Papſtthum dem Kaiſerthume vor Kurzem abgezwungen hatte; und daß Lothar andererſeits dieſen Einfluß von ſich weiſt. — Der Trierer Clerus ging daher unverrichteter Sache nach Hauſe zurück.

Ueber das Straßburger Bisthum dagegen kam es in Mainz zum Abſchluß. Biſchof Bruno, der Ende 1129 von Lothar in ſeiner Würde wiederhergeſtellt worden war, konnte ungeachtet aller Mühe, die er ſich gab, mit dem König ein gutes Vernehmen feſtzuhalten[85]), ein friedliches Verhältniß

727) ſetzt die Mainzer Verſammlung nach dem Aufenthalt in Straßburg; fälſchlich umgekehrt Mascov Comm. p. 36; Calles hist. eccl. Germ. VI. I. 323 u. m. a.

83) Die Anweſenheit des letzten folgt aus dem MS. bei Serrarius Mog. rer. libri V. Moguntiae 1604 p. 881; die der Andern auch aus Dodechin 1131.

84) Dies und das Folgende wieder aus der epist. cler. Trev. ſ. Note 76.

85) In einem Briefe Bruno's an Lothar (Udal. Bab. Cod. N. 356), der 1130 (nicht wie es in der Ueberſchrift in d. Orig. Guelf. II. 497 heißt 1127, denn er ſagt darin: inter multas et gravissimas Imperii

Digitized by Google

zu den Geistlichen wie den Laien seiner Diöcese nicht her- 1131
stellen. Fortwährend angefeindet und wegen gewaltsamer Erhebung nicht anerkannt, entsagte er endlich hier zu Mainz in der Versammlung der genannten Bischöfe vor dem päpstlichen Gesandten seiner bischöflichen Würde[86]), welche nun sein Nachfolger Gebhard übernahm.

Bald aber riefen Ereignisse in Dänemark und bei den Wenden den König vom mittleren Rheine nach Sachsen[87]).

---

et ecclesiae ruinas ad vos specialiter respiciunt oculi servorum vestrorum — expectantium, — quo ingenio, qua auctoritate scissurae s. matris ecclesiae (vestra majestas) subveniat. Vergl. oben S. 82 N. 41 über den Brief an die Königin) geschrieben ist, spricht er von seiner Wirksamkeit für Lothar, fügt aber hinzu: vestram igitur serenissimam majestatem exoramus, — si quis delatorum sinistrum quid vobis suggesserit, non illius verbis, sed nostris operibus credatis.

86) Dodechin. 1131: a clero et populo super violenta intrusione impetitus. S. das MS. b. Serrar. s. oben Note 83.

87) Annal. Sax., Chron. Sax. 1131.

Digitized by Google

Siebenter Abschnitt.

1102 Als König Erich Ejegod von Dänemark im Jahre 1102 eine Pilgerfahrt nach Jerusalem unternahm, überließ er die stellvertretende Regierung seinem unehelichen Sohne Harald; denn Kanut, sein ehelicher Sohn, war noch unmündig. Aber
1103 König Erich starb 1103 [1]) auf der Insel Cypern, und da Harald sich durch Gewaltthätigkeiten verhaßt gemacht hatte,
1104 so ward die Krone 1104 Nikolaus, dem Bruder des Königs übertragen [2]). Es war nichts natürlicher, als daß später der heranwachsende Kanut in König Nikolaus den Räuber seines Reiches sah und mit dem Sohne desselben, Magnus, der sich als künftigen Thronerben betrachtete, in Zwietracht und Feindschaft gerieth.

Von Magnus Nachstellungen fürchtend, entfloh Kanut zu Lothar, da dieser noch Herzog [3]) war, fand bei ihm einen mehrjährigen freundlichen Aufenthalt und erhielt, als er darauf nach Dänemark zurückkehrte, vielleicht durch Verwendung

1) Den 10. Juli. S. Dahlmann Gesch. v. Dänemark I. 213.

2) Ueber die inneren Angelegenheiten der Länder haben die heimischen Nachrichten die größere Glaubwürdigkeit und so ist hier der Bericht des Saxo Grammaticus dem Helmold's vorzuziehen.

3) Helmold I. C. 49: transiit ad Imperatorem Lotharium et mansit apud eum multis diebus sive annis. Aus dem Folgenden ergiebt sich, daß dies noch vor 1115 geschah und daher Helmold irrig schon hier Lothar Kaiser nennt.

Digitized by Google

Lothar's, von seinem Oheim 1115 Schleswig als ein Herzog- 1115
thum [4]). Diesem stand er nun in dem Kriege gegen den Wendenkönig Heinrich bei, welcher, der Schwestersohn Königs Nikolaus, auf die Verweigerung seines mütterlichen Erbtheils die Waffen gegen Dänemark in Bewegung gesetzt hatte. Endlich vermittelte Kanut sogar den Frieden zwischen Nikolaus und Heinrich und soll die Gunst des Letztern in dem Grade gewonnen haben, daß dieser ihm die Erbschaft des Wendenreiches zusicherte. [5])

Aber da Heinrich am 22. März 1127 [6]) gestorben war, 1127
nahmen seine Söhne Zwentopolch und Kanut die Herrschaft in Besitz, kehrten jedoch sogleich die Waffen gegen einander, weil der Erstere allein regieren wollte [7]). Der Friede, welchen die von ihm zu Hilfe gerufenen Holsteiner vermittelten, und der eine Theilung des Landes zwischen den Brüdern herbeiführte, hielt den Untergang Kanut's nicht auf. Er wurde bald darauf ermordet. Zwentopolch stand jetzt ohne Rivalen, und unterwarf mit Hilfe des Grafen Adolph I. von Holstein die Obodriten und Kissiner. Doch schnell ereilte ihn das Schicksal seines Bruders; ein Holsteiner, Namens Daso, raubte ihm das Leben, und sein Sohn Zwinike fiel auch kurz darnach durch eine Mörderhand. So rasch war das Geschlecht des Wendenkönigs Heinrich erloschen [8]).

Das erledigte Reich nahm jetzt der dänische Kanut, der Herzog von Schleswig, in Anspruch. Er ging 1128 zum 1128
Könige Lothar, brachte reiche Geschenke und zahlte ihm eine

---

4) Helmold l. c. et ducatu totius Daniae praeditus. — Saxo Gramm. (ed. Klotz) p. 363: Schlesvicensis praefecturae beneficium — Gebhardi Orig. duc. Meklenb. p. 27 zeigt, daß dies 1115 geschehen ist.

5) S. Not. 8.

6) S. Beilage III.

7) Helmold l. c. 48.

8) Helmold l. c. Defecitque stirps Henrici in principatu Slavorum, mortuis scilicet filiis et filiorum filiis. Praedixerat hoc idem princeps, nescio quibus oraculis edoctus, stripem suam quantocyus defecturam. Gerade dieses Vorgefühl Heinrich's scheint die von Giesebrecht (Wendische Geschichten II. 208 Not. 1) verworfene Nachricht des Saxo Gramm. 365 zu bestätigen, wonach Heinrich dem Kanut die Thronfolge zugesagt habe.

Digitized by Google

1128 große Geldſumme; worauf ihn Lothar mit der ganzen Macht belehnte, die König Heinrich bei den Wenden beſeſſen[9]). Er erhob ihn zum Könige der Obodriten und ſetzte ihm die Krone auf.

Kanut führte ein kräftiges Regiment. Er befeſtigte ſich im Lande der Wagrier und zog öfters mit Holſteiniſchen Schaaren durch das Wendenland, wo er alles Widerſtrebende niederwarf. Den Neffen Königs Heinrich, Pribizlaus, und einen vornehmen Obodriten, Niklot, die ſich nicht unterwerfen wollten, führte er aus dem Lande gefangen nach Schleswig und hielt ſie hier ſo lange in Ketten, bis ſie durch Geldzahlungen und Geiſelſtellung ihren Gehorſam verbürgten. — Doch in dem Maße, als Kanut's Kräfte ſtiegen, wuchſen auch die Beſorgniſſe des eiferſüchtigen Magnus um ſeine Thronfolge in Dänemark. Zu tödtlichem Haſſe verwandelten ſie ſich gar, als auf einem Reichstage zu Schleswig Kanut vor ſeinem Oheime, dem Könige Nikolaus, ſelbſt mit königlichem Schmuck erſchien und ihm die gewohnten Ehrenbezeigungen verſagte. Nur durch einen Mord glaubte ſich Magnus nun den Thron geſichert, und ſo ließ er Kanut am 6. Januar
1131 1131[10]) bei Haraldſtadt meuchelmörderiſch umbringen.

Dieſe Unthat rief ſogleich im Wendenlande, wie in Dänemark heftige Bewegungen hervor. Jene beiden wendiſchen Großen, Pribizlaus und Niklot, erhoben ſich empöreriſch gegen die deutſche Oberhoheit[11]) und theilten ſich in die hinterlaſſene Herrſchaft Kanut's, ſo daß dem Erſtern die Wagrier und Polaber, dem Letztern die Obodriten zufielen[12]).

Wider König Nikolaus dagegen entſtand über den Mord eine ungemeine Aufregung in Seeland. Es gelang ihm zwar,

---

9) Helmold I. C. 49: emitque multa pecunia regnum Obotritorum, omnem scilicet potestatem, qua praeditus fuerat Henricus. S. Beilage III.

10) Das Jahr geben das Necrolog. Lundens. (Langebeck III. 435), die Annal. Esrom. (Langeb. I. 240), die Annal. Bartholin. (ibid. 339). — Den Tag giebt Sax. Gramm. p. 374: quippe Epiphaniae sacra gerebantur. Den 7. Januar nennt die Knytlingerſage ſ. Gieſebrecht II. 334; ſie meint auch wohl Broder Boissen (Menken III.), wenn er ſagt: uti liber Cantilenarum Danicarum ostendit.

11) S. Not. 25.

12) Helmold I. C. 52.

Digitized by Google

durch Verbannung seines Sohnes Magnus nach Gothland, 1131
welches diesem als Königreich zuertheilt war [13]), für den Augenblick die Gemüther zu beruhigen; als er ihn aber bald darauf wieder nach Jütland zurückkommen ließ, da empörten sich die Seeländer auf's Neue und trugen mit Uebergehung Harald's, der noch von früher verhaßt war, einem andern Halbbruder Kanut's, Erich, den Königstitel an. Erich wollte sich jedoch dessen erst würdig machen und zog gegen Jütland, erlitt aber, durch trügerische Unterhandlungen sicher gemacht, eine Niederlage. Nun ging er zurück und nahm die Huldigung Seeland's und Schonen's als König an [14]).

Unterdessen hatte er sich mit seinen Klagen und Aufforderungen, Kanut's Tod zu rächen, an König Lothar gewandt [15]). Kanut war Lothar's persönlicher Freund [16]) und als Obodritenkönig sein Lehnsmann gewesen; seine Ermordung, welche auch die Empörung der Wenden zur Folge hatte, war daher Ursache genug, Lothar zu einem Kriegszuge gegen die Dänen und Wenden vom Rheine nach Sachsen zu bewegen.

Mit einem Heere, das sechstausend Ritter stark angegeben wird [17]), brach Lothar in Schleswig ein; bei der Stadt gleichen Namens am Danewirk stieß Erich mit einer Flotte zu ihm [18]). Die Thore des dänischen Schutzwalles hatte aber Magnus bereits stark besetzt und nach wenigen Tagen führte König Nikolaus selbst ein sehr bedeutendes Heer von Jütländern herbei [19]). Es kam jedoch nicht zum Kampfe; Un-

---

13) Saxo Gramm. p. 377: Quod Magnus apud Gothiam, cujus rex esset —.

14) Saxo Gramm. p. 375—378.

15) Saxo Gramm. p. 378: literas ad Lotharium facit. Ann. Bos. 1131: fratre ad Regem conquerente.

16) Hierauf legen Helmold l. C. 50 und Sax. Gramm. l. c. besonderes Gewicht.

17) Nur Helmold l. c. nennt das Heer grandis. — Die Annal. Bosov. 1131 sagen: cum VI. tantum armatorum millibus —. Saxo Gramm. p. 378: Etenim spem non tam in viribus suis, quam interno dividuae regionis motu reposuit.

18) Saxo l. c.

19) Saxo l. c.: Interjectis diebus Nicolaus citeriora valli immenso Jutorum agmine circumfudit.

Digitized by Google

1131 terhandlungen wurden angeknüpft[20]), deren Erfolge für das deutſche Reich durch den glücklichſten Krieg kaum größer hätten erfochten werden können. Magnus erſchien als Bittender im Lager Lothar's[21]), zahlte eine Summe von viertauſend Mark und huldigte Lothar als Oberherrn[22]). Ueber das Verhältniß Dänemark's zum deutſchen Reiche ward beſtimmt, daß die däniſchen Könige ihr Reich von nun ab als Lehen vom deutſchen Kaiſer zu erlangen haben ſollten[23]). Gern hätte Magnus ſchon jetzt für den Todesfall ſeines Vaters von Lothar die Belehnung mit der Krone Dänemark's empfangen; doch dieſer verweigerte ſie aus Rückſicht auf Erich[24]), der ohnedies nun ſich von ſeiner Hilfe verlaſſen ſah.

---

20) Der Verlauf der Unterhandlungen zeigt, daß es den Dänen ſehr um den Frieden zu thun geweſen ſeyn muß, und Saxo Gramm. p. 379 irrt wohl, wenn er ſagt, Lothar habe ſich vor dem däniſchen Heere gefürchtet; Helmold l. c. und die Annal. Bosov. 1131 ſchieben die Furcht wieder den Dänen zu.

21) Saxo Gramm. p. 379: supplex Lotharium veneratus est. — Alb. Stad. 1133.

22) Saxo Gramm. l. c.: Magnusque Romani Imperii militem ageret. — Helmold l. c. hominio —. Ann. Sax. 1131: quatuor millia marcarum persolverunt.

23) Die Annal. Bosov. 1131 ſagen deutlich genug: se suaque dedentes (Dani) dextras petunt, utque Rex ipsorum proprium regnum ab ipso (Lothario) et ab omnibus caeteris imperatoribus suscipere debeat, constituunt. Aus dieſer Stelle geht klar hervor, wie ganz aus der Luft gegriffen die Behauptung Gieſebrecht's II. 336 N. 2 iſt, „Magnus habe nicht für das däniſche, ſondern für das wendiſche Reich Huldigung geleiſtet", ganz abgeſehen von der Widerſinnigkeit, die darin liegt, daß Lothar, der auszog, Kanut's Tod zu rächen, den Mörder mit des Gemordeten Reich beſchenkt habe.

24) Die Annal. Bosov. l. c. ſchließen an die in der vorigen Note citirten Stelle unmittelbar an: et ut eidem suo Regi idem beneficium impendere dignetur, humiliter obsecrant. Quod et fecisset, ni pius Lotharius ei, cujus frater occisus erat, in hoc pepercisset. — Die Worte idem beneficium beziehen ſich auf das proprium regnum, bedeuten alſo: Dänemark. Es wäre aber kein Sinn in den Sätzen, wenn man eidem suo Regi auf Nikolaus bezöge, der ja doch Dänemark bereits beſaß. Magnus war ebenfalls König (ſ. Not. 13) und der Verf. der Annal. Bosov. oder ihrer Quelle wurde dadurch irre geleitet. — Was Lothar übrigens jetzt dem Magnus verweigerte, das gab er ihm 1134 am 15. April in Halberſtadt.

Digitized by Google

Denn Lothar verließ bald das däniſche Gebiet und 1131
wandte ſich gegen die empörten Wenden. Er brachte ſie zur Unterwerfung[25]); erkannte aber die Theilung der Herrſchaft zwiſchen Pribizlaus und Niklot an[26]).

In Deutſchland war indeß am 25. October der Erzbiſchof Friedrich von Cöln geſtorben[27]), und Lothar befand ſich, von dem wendiſchen Feldzuge zurückgekehrt, bereits zu Weihnachten in Cöln, um der neuen Wahl beizuwohnen, welche in Gegenwart dreier päpſtlicher Cardinal-Legaten, des Biſchofs Wilhelm von Präneſte, des Cardinal-Diacon Guido und des Biſchofs Johann von Crema, vorgenommen wurde[28]). Geiſtlichkeit und Volk geriethen hiebei aber in einen langen Zwiſt, der endlich durch den gemeinſamen Willen Lothar's, der Fürſten und der Legaten dahin beigelegt wurde, daß der von der einen Partei geforderte Propſt Gotfried von Xanten weichen mußte und jener Bruno, welcher das Trierſche Erzbisthum zurückgewieſen hatte, auf den Cölner Sitz erhoben ward[29]).

Lothar kehrte nach kurzer Entfernung, während welcher 1132
er zu Bamberg am 2. Februar verweilte[30]) und daſelbſt den Herzog Sobieslaus von Böhmen an ſeinem Hofe ſah[31]),

---

25) Annal. Sax. 1131: Simili modo super Slavos rebellantes irruit, eosque subjugavit.

26) Das geht aus Helmold I. C. 53 hervor, wo ſie im Jahre 1133 als gehorſame Vaſallen Lothar's auftreten.

27) S. Beilage. VII.

28) Chron. S. Pant. (Annal. Sax.) Dodech. Anselm. Gembl. (Alb. Chr. 1132.

29) Biſchof Ekbert von Münſter, der ſich auch in Cöln eingefunden hatte, ſtarb hier noch, während der Wahlſtreit dauerte, am 9. Januar 1132. S. Beilage VII.

30) Annal. Sax. Chron. Sax. 1132: festum Mariae purificationis.

31) Die Contin. Cosm. Prag 1132 erzählt, jedoch erſt nach dem 4. März, da alſo Lothar noch in Bamberg geweſen zu ſein ſcheint: Dux Sobieslaus ad concilium Regis Lotari Bamberk profectus est. Cumque conventus totius concilii in Regale palatium convenisset, et Rex Lotarius cum Sobieslao Duce privatim in quadam camerula iuxta palatium posita sedisset: ecce, nescio si vetustate loci, vel aliquo malo homine, Regii pavimentum palatii cum omnibus intus manentibus corruit, in qua ruina multi Theutonicorum vulnerati sunt, alii graviter laesi interitum mortis vix evaserunt; Bohemi vero omnes

Digitized by Google

1132 Mitte März wieder nach Cöln zurück[32]) und ging von hier zur Feier des Oſterfeſtes (10. April) nach Achen[33]). Außer den drei erwähnten päpſtlichen Legaten erſchien hier noch ein vierter, der Cardinal-Biſchof Matthäus von Alba, und neben ihnen die Biſchöfe Stephan von Metz und Liethard von Cambray, die Herzöge Heinrich von Baiern[34]), Walram von Nieder- und Simon von Ober-Lothringen. Die lang hingezogene Angelegenheit des Trierſchen Erzbisthums erhielt hier ihre Erledigung.

1131 Nach der Mainzer Verſammlung vom vorigen Jahre hatte der Trierſche Clerus ſich mit ſeinen Klagen an den Papſt gerichtet und ihn aufs Dringendſte erſucht, der ſchon jahrelang verwaiſten Diöceſe ein Oberhaupt zu geben[35]). Abgeordnete des Clerus erſchienen auf dem Concil, welches Innocenz Ende Octobers[36]) 1131 in Rheims feierte, um ihre Bitten zu erneuen. Zugleich war auch der gewählte Albero dahin gekommen, aber um die angetragene Würde von ſich zu weiſen[37]). In der That erforderte dieſe Entſagung keinen großen Heroismus; denn der Zuſtand der Erzdiöceſe war nichts weniger als einladend. Unter den beiden Erzbiſchöfen Gotfried und Meginher, die mit ſchwächlichen

---

incolumes extiterunt. Auf die Nachricht von dem Einſturz des Palaſtes iſt jedoch nicht viel zu geben, denn die Cont. fährt fort: Non multo post tempore Rex Lotarius causa concilii in castro Plizu (Plysn) cum multis Theutonicis convenit, rursum palatium, in quo convenerat, cum omnibus corruit, sed gratia Dei omnes sani evaserunt; und dann nochmals: Eodem tempore Goslarii concilium a Rege factum est, ubi cum palatium cum omnibus ruisset, nullum Dei gratia vulneravit!

32) Anselm. Gembl. 1132: In tertia hebdomada quadragesimae (13—19. März).

33) Ann. Sax., Chron. Sax., Ans. Gembl. 1132. — Urk. Lothar's v. 10. April: in paschali curia. b. Miraeus I. 95, Harzheim Conc. Germ. III. 323, Lünig sp. eccl. I. Fortſ. 1 Thl. 208.

34) Die Anweſenheit Herzog Heinrich's geht aus dem folgenden Briefe Lothar's hervor, die übrigen Genannten treten als Zeugen in der Urk. (Not. 33) auf.

35) Epistola Cleri Trevirensis. Hontheim. Hist. Trev. I. 517.

36) Ueber die Zeit ſ. Beilage VII. Erzb. Magdeb.

37) Balderici gesta Alberonis (Hontheim Prodrom. hist. Trev. II.) p. 773: ille vero absolvi ab hoc onere — laborabat.

Digitized by Google

Händen den Krummstab führten, waren die Großen Ober- 1131
Lothringens, Herzog Simon an ihrer Spitze, in eine Willkühr und Gewaltthätigkeit hineingerathen, bei welcher jene kaum einen Schatten von Macht übrig behielten; und der Burggraf von Trier, Ludwig, war so weit gegangen, daß er alle erzbischöflichen Einkünfte an sich zog und die Erzbischöfe zwang, aus seinen Händen ihren täglichen, kärglich genug zugemessenen Unterhalt zu empfangen[38]). Der Widerspruch der weltlichen Großen gegen die Wahl Albero's hatte seinen Grund in ihrer Erkenntniß, daß ihn ein energischerer Geist beseele, als seine Vorgänger, und er wohl der Mann sey, ihrem Unwesen ein Ende zu machen[39]). Was ihnen aber die Wahl verwerflich, das ließ sie dem Papste wünschenswerth erscheinen. Er entschied sich schon in Rheims ganz für Albero, führte ihn mit sich nach Vienne und weihete ihn hier zum Erzbischofe[40]).

Albero zeigte bald, daß ihn seine Gegner nicht falsch beurtheilt hatten. Die Nachricht von seiner Weihe rief diese sogleich unter die Waffen. Herzog Simon, zu dessen Verstärkung Herzog Heinrich von Baiern und Graf Heinrich von Salmes in Person herbeigekommen waren, rückte dem ankommenden Albero entgegen. Dieser hatte sich mit Bischof Stephan von Metz und dessen Bruder Rainald von Bar vereinigt. Bei

---

38) Balderic. l. c. D. Gebehardum (Godfridum) Archiepiscopum suis artibus in tantum sibi subegerat, quod dicebat, se in beneficio tenere palatium atque omnes reditus Episcopales in illud deferendos et quod ipse pascere deberet Episcopum cum suis capellanis, et caetera omnia ad Episcopatum pertinentia de suo esse beneficio; ad Episcopum autem dicebat pertinere, missas et ordinationes Clericorum et consecrationes Ecclesiarum celebrare, sui vero juris dicebat esse, terram regere, omniaque in Episcopatu disponere et militiam tenere, unde per singulos dies ad prandium episcopi sextarium vini et duos sextarios cerevisiae administrabat etc.

39) Balderic. l. c. Et quoniam Alberonem virum acris ingenii et in omnibus providum et sibi non futurum obnoxium praesciebat Ludovicus et quia non ferre dominum, sed dominari didicerat, ideo se ipsi opponebat. Das gilt auch von den anderen Großen.

40) Balderic. l. c. In hoc itaque Concilio (zu Rheims) D. Papa rapi sublimem eum praecepit — ducensque Viennam — in Archiepiscopum consecravit.

Digitized by Google

1131 Machern, ſüdweſtlich von Trier, kam es zur Schlacht, in welcher zwar Herzog Simon ſiegte, worauf er auch einige erzbiſchöfliche Feſten eroberte; aber Albero ſah ſich bald durch den Grafen Gotfried von Fauquemont verſtärkt, und in einem zweiten für ihn glücklichern Treffen ward Herzog Simon in die Flucht geſchlagen und zu einem Rückzuge nach Nancy gezwungen[41]). Jetzt rückte Albero mit ſeinen Schaaren gegen Trier ſelbſt und ſchüchterte den Burggrafen Ludwig, der ſich früher vermeſſen hatte, wenn Albero die Stadt betreten ſollte, ihn zu tödten[42]), ſo ſehr ein, daß er einer der erſten war, die dem Erzbiſchofe zum Friedenskuſſe entgegeneilten[43]).

---

41) Aus mir nicht bekannten Quellen erzählt Benoit: Origine de la maison de Lorraine. Toul. 1704 (Calmet hist. d. Lorr. II. 6 ſchreibt ihn hier faſt wörtlich aus. Benoit citirt eine Hist. M. S. de Lorr.) p. 221: Le Duc Simon eut guerre avec l'archevêque de Trèves Adalberon de Monsterol, avec l'évêque de Metz Etienne de Bar et le comte Renaut son frère. Il s'étoit allié contre ses ennemis avec le Duc de Baviere et le comte de Salmes (daß dieſer Heinrich hieß, ſ. Hontheim hist. Tr. I. 529 N. 6) qui vinrent eux-mêmes le servir en personne; il leur donna combat à Makeren (Grevenmachern an der Moſel) et mit le desordre dans leurs troupes et pour fruit de cette victoire, il assiégea et prit quelques forteresses de l'archevêque, qu'il rendit dans un traité, sollicité et pressé par l'empereur Lothaire II. Cette paix ne dura pas long tems; car le comte Godefroy de Fauquemont (nordweſtlich von Verdun) entra en Lorraine à la tète des soldats de l'archevêque: il y eut un second combat, qui ne fut point avantageux à Simon, il fut même obligé de se retirer dans le Château de Nancy —. L'empereur peu satisfait d'Adalberon, donna des troupes à son beaufrère pour s'en venger, avec lesquelles il entra dans son païs et le ruina. L'archevêque — excommunia Simon. — Zum Beleg der Excommunication citirt er eine Stelle aus Kirian. annal. p. 120, die dieſe aus Balderic. haben. Da aber aus Balderic. feſtſteht, daß die Excommunication am 10. April 1132 Statt fand (ſ. Note 48), ſo gehören die Kämpfe vor dieſen Tag. Lothar erkannte aber erſt an dieſem Tage Adalbero als Erzbiſchof an, folglich iſt jener Friede, den Lothar herbeiführte, nach dem 10. April, nach der Excommunication zu ſetzen. Benoit hat unſtreitig doppelte Berichte falſch verbunden.

42) Balderic. l. c.: quod si unquam D. Albero civitatem Trevirorum intraret, morti eum traderet.

43) Balderic. p. 774: inter omnes primus Ludovicus ad salutandum blanda et humili voce ad dominum suum festinavit et ad ejus osculum accessit.

Digitized by Google

Noch hatte aber Albero nicht die königliche Belehnung 1131
mit den Regalien erlangt; und Lothar war, wie sich auf der Mainzer Versammlung schon gezeigt, nicht sein Freund. Des Königs Halbbruder und Schwiegersohn waren mit dem Erzbischofe in Fehde, und mit Hilfe königlicher Truppen verheerte Herzog Simon das erzbischöfliche Gebiet, wobei besonders die Kirche des heiligen Deodat zu Thionville im Metzischen mitgenommen wurde [44]). Lothar zögerte daher, als Albero in Achen sich einstellte, ihm die Investitur zu geben, 1132
weil er auf ungehörige Weise sich zuvor habe vom Papste weihen lassen [45]). Albero bot ihm auf den Rath der versammelten Fürsten einen Eid an, daß dies nicht mit der Absicht, dem Ansehen des Königs nahe zu treten, geschehen sey, sondern daß ihn der Papst zur Annahme der Weihe gezwungen habe [46]). Aber Lothar, bereits anderen Sinnes und gewiß zum Theil durch die anwesenden vier Legaten umgestimmt, erließ ihm den Eid, begnügte sich mit einer leichten Genugthuung [47]) und belehnte ihn durch das Scepter mit den Regalien.

Albero war voll Energie und Willenskraft und verlor sie auch nach der Belehnung seinen Feinden gegenüber nicht. Noch hier in Achen, am Osterfeste selbst, zeigte sich's. Man hatte sich zur Feier desselben in der Kirche versammelt und eben wurde das Evangelium verlesen, da erhob er sich, schleuderte den Bann auf den Halbbruder des Königs, den Herzog Simon von Lothringen, der die gewaltsam an sich gebrachten kirchlichen Besitzthümer noch nicht herausgegeben hatte, und zwang ihn, die Kirche zu verlassen [48]).

---

44) S. die Urk. Albero's b. Calmet II. Preuv. p. 298 und Simon's b. Hontheim hist. Trev. I. 519. Mansi Conc. XXI. 481—82.

45) Balderic. l. c.: — eo quod ante recepisset consecrationem Episcopalem, quam suam requisivisset investituram.

46) Balderic. l. c.: — Cum enim ex communi consilio Principum juramentum Regi obtulisset, quod non ad diminutionem sui honoris hoc factum esset, sed a D. Papa coactus ad consecrationem accessisset.

47) Balderic. l. c.: — levem satisfactionem ab ipso recepit.

48) Balderic. l. c. In eadem quoque Curia Lotharingiae Ducem, fratrem Regis excommunicatum pronuntiavit et in die sancto Paschae, dum legeretur Evangelium, eum exire ecclesiam compulit S.

Digitized by Google

1132 Durch ſo durchgreifende Mittel hob Albero in Kurzem den geſunkenen Zuſtand ſeines Erzbisthums. Lothar ſelbſt befahl dem Herzoge, ſeine Eroberungen wieder frei zu geben, und nachdem dieſer es verſprochen, legte ſich auch der Papſt in's Mittel und befreiete ihn von dem Banne[49]). Der Friede zwiſchen dem Herzoge und dem Erzbiſchofe kam noch **1132** zu Stande[50]). Auch ſeine andern Gegner brachte der Letztere nach und nach zur Unterwerfung oder in ihr rechtmäßiges Verhältniß zu ſich[51]).

Die Entwirrung der oberlothringiſchen Fehden mußte Lothar um ſo lieber ſehen, als er die Abſicht hatte, binnen Kurzem den in Lüttich verabredeten Zug nach Italien zu unternehmen. Dieſer war dort zwar ſchon auf den Auguſt **1131** feſtgeſetzt worden, aber die Schlichtung ſo vielfacher Angelegenheiten hatten ihn nothwendigerweiſe verzögert, obgleich ihn Lothar ſeitdem nicht aus den Augen ſetzte. Erzbiſchof Norbert von Magdeburg, der mit dem Biſchof Bernhard von
1131 Hildesheim **1131** zum erwähnten Rheimſer Concil nach Frankreich abging, überbrachte dem Papſte einen Brief Lothar's in Bezug auf das Unternehmen[52]). Lothar ſchrieb folgendergeſtalt: „Dem ehrwürdigſten und frömmſten allgemeinen Vater und Herrn, dem höchſten Prieſter des römiſchen und apoſtoliſchen Stuhles, bietet Lothar, durch göttliche Gnade römiſcher König, kindliche Liebe und ſchuldige Ergebenheit. Unendlichen Dank und Preis bringen wir dem allmächtigen Gott, der Euch wegen des Verdienſtes heiligen Lebens auf den Gipfel

---

die Urk. Albero's Not. 44. — Calmet II. 7. n. i durch Benoit verführt, (ſ. Not. 41) rügt alſo mit Unrecht, daß Brower dieſe Excommunication auf Oſtern 1132 ſetzt.

49) Benoit l. c. aus ſeinen Quellen: Le duc Simon sut trouver le pape Innocent II. pour lui rendre compte de sa conduite et il en reçut l'absolution après avoir promis de dédommager son archevêque, auquel le pape écrivit à ce sujet.

50) Das ergiebt ſich aus den Urkunden Not. 44.

51) Balderici Vita etc.

52) Chron. Mauriniac. p. 379: Domino Papae in concilio (Remensi) residenti per Magdeburgensem Archiepiscopum praesentatae sunt litterae a Lothario Rege Alamannorum, in quibus rursus et obedientia promittitur et quod se ad expeditionem cum juribus (viribus?) omnibus Regni sui praepararet, intimatur.

Digitized by Google

kirchlicher Höhe getragen und auf den Stuhl des heiligen 1131
Petrus, des Apostelfürsten, gesetzt hat; der gegen die Dämonen einen Thurm von untrennbaren Steinen gegeben, gegen der Ketzer Unglauben Euch errichtet hat, durch welchen er alle Sündhaftigkeit aus dem Schooße der Mutter Kirche entfernen, den Götzen Moloch, der sich in Gottes Tempel erhoben hat, kräftig niedertreten, das Unkraut, welches zu wuchern begonnen, mit der Wurzel ausrotten, durch welchen er Reich und Kirche in ewigem Frieden vereinen und seine Kinder, die durch die Furcht vor dem verbrecherischsten Simonisten getrennt sind, versammeln und in der Einheit des Glaubens befestigen wird. Denn Ihr heget nach der göttlichen Vorschrift die Einfalt der Taube, wie die List der Schlange. Daher haben wir die erhabene Würde Eures Papstthums mit der höchsten schuldigen Verehrung anerkannt und versprechen Euch in Allem zu gehorchen. Mit der demüthigsten Bitte und mit aufrichtiger Ergebenheit gehen wir Eure Väterlichkeit an, vom allergnädigsten Herrn zu erflehen, daß er den Zustand unserer Herrschaft in seiner Liebe unversehrt bewahren möge. Was wir zu Lüttich mit Euch festgesetzt haben, sind wir zu erfüllen bereit, und wenn Gott die Hindernisse beseitigt, werden wir mit dreißigtausend Geharnischten zu Eurem Dienste unzweifelhaft kommen und Mitte August's den Zug beginnen[53]).

Innocenz unterließ nicht, darauf zu erwiedern: „Wie groß, herrlichster Fürst, Deine Liebe gegen uns und den apostolischen

53) Kortüm giebt diesen Brief nebst fünf anderen, die ich unten noch benutze, aus den Handschriften der kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, in Schlosser und Bercht's Archiv II. 368 sequ. — Geschrieben ist dieser Brief vor dem italienischen Feldzuge des Jahres 1132, weil darin so naher Bezug auf Lüttich genommen wird. Sein Inhalt ist genau der vom Chron. Mauriniac. (Not. 52) angegebene. Kortüm setzt ihn irrig ins Jahr 1134 und zeiht mit Unrecht p. 370 N. 3 zu einem nicht hierher gehörigen Briefe Pfister, der in seiner Gesch. v. Schwaben II. 1. 181 N. 374 dieses Schreiben citirt, eines Irrthums in Bezug auf die 30,000 Geharnischte. — Ihn zum Jahre 1134 zu setzen, scheint Kortüm durch die Einleitungsworte des Briefs verführt worden zu seyn: Reverendissimo — patri — Lotharius divina gratia Rom. imp. Aug. Diese Anticipation des kaiserlichen Titels, den Lothar noch nicht hatte, gehört ohne Zweifel dem sammelnden Abschreiber. — S. Note 54 und 55.

Digitized by Google

1131 Stuhl iſt, das haſt Du in öfteren Briefen geäußert, durch die Ausführung unſerer Aufträge bezeugt und durch Ueberſendung königlicher Geſchenke dargethan. Die Kirche hat durch die göttliche Vorſehung Dich, einen zweiten Juſtinian, als Geſetzgeber und wie einen zweiten Conſtantin gegen den Unglauben der Juden und gegen die ketzeriſche Gottloſigkeit erkoren und beſtellt; und daher umfaſſen wir Dich mit beſonderer Vorliebe und ſchließen Dich an uns mit vorzüglicher Zuneigung. Wir wünſchen Dir Glück wegen Deines Wohlergehens und flehen unabläſſig die göttliche Gnade, es zu bewahren und zu vermehren. Betreibe daher, was Du Gutes begonnen haſt, vollbringe, was Du betreibeſt und was Du in Deinem Briefe mir angezeigt haſt, beeile Dich zu erfüllen, auf daß Du die kaiſerliche Krone aus unſern Händen, als Gabe Gottes, zu Rom empfangeſt und mit David und Zacharias und den übrigen heiligen Königen im himmliſchen Palaſte gekrönt werdeſt[54]."

1132 Neben ſolchen ſchriftlichen Aufforderungen des Papſtes betrieben ſeine Legaten am Hofe Lothar's zu Cöln und Achen den italieniſchen Feldzug gewiß auf's Eifrigſte, und am Hoftage in der letztern Stadt traf Lothar bereits mit Herzog Heinrich von Baiern manche darauf bezügliche Beſtimmungen. Die Verwaltung Deutſchland's in ſeiner Abweſenheit überwies er dem Herzoge und übertrug ihm die Fortſetzung des Kampfes gegen Herzog Friedrich von Schwaben, obgleich dieſer bereits friedliche Anträge hatte machen laſſen. Ueber dieſes Alles giebt ein merkwürdiger Brief Lothar's an den

---

54) Schloſſer und Bercht l. c. p. 370 unter d. Daß dieſer Brief vor den erſten italieniſchen Feldzug gehört, zeigen die Worte: ut imperialem coronam de manibus nostris — Romae suscipias. Er iſt die Antwort auf den vorigen Brief Lothar's, wie die bloße Zuſammenſtellung folgender Sätze ſchon klar macht.

Lothar ſchreibt: paternitatem vestram deposcimus et sincera devotione imploramus, ut pro nostri imperii statu clementissimum dominum imploretis, quatenus illum incolumem sua pietate conservare dignetur.

Innocenz erwiedert: De statu tui incolumitate vos admodum gratulamur et gratulando divinam clementiam, ut illam conservet et augeat, jugiter imploramus.

Digitized by Google

Herzog Aufschluß. Er lautet: „Lothar, von Gottes Gnaden 1132
römischer König, bietet dem trefflichen und herrlichen Herzog Heinrich von Baiern Gnade und Wohlwollen. Indem unser Reich vom König der Könige regiert wird, dem wir die Nacken zu unterwerfen beschlossen, durch den wir unsere Herrschaft empfangen haben und besitzen, durch dessen Weisheit wir regiert, durch dessen Klugheit wir geschützt werden, so haben wir beschlossen auf den Ruf unsers Herrn Innocenz, wie wir Deiner Herrlichkeit oft mitgetheilt, Mitte August's nach Italien zu gehen, und daher, indem wir auf Dich mehr als auf die übrigen Fürsten vertrauen, Deiner Treue, welche uns, da meine Tochter Dir vermählt ist, gleich der eines Sohnes gilt, die Beschützung des ganzen Reiches anzuvertrauen, auf daß Du es gegen Deinen Verwandten Friedrich, unsern ärgsten Feind, beschützest, verwahrest und vertheidigest. Uebrigens wollen wir Deiner Treue nicht verheimlichen, daß er demüthige Worte, die auf Bündniß und Frieden lauten, durch die Erzbischöfe von Mainz und Cöln, durch die Bischöfe von Speier und Regensburg, wie durch andere unserer Getreuen, sehr häufig hat antragen lassen. Theuerster Heinrich, wie jener Judas Makkabäus gegen Nicanor standhaft gekämpft und den Appollonius niedergeworfen hat, so wirf Du ihn nieder, damit Du, wie unserer Liebe, so auch der Erbe unseres Reiches werdest. Beeile Dich ferner, am heiligen Pfingstfeste bei uns zu sein, an welchem wir eine Versammlung der Fürsten und anderen Getreuen zu halten und unseren Feldzug nach ihrem und Deinem Rathe anzuordnen beschlossen haben [55])."

Auf diesen Brief erwiederte Herzog Heinrich: „So sehr hegt mein Geist geneigten Willen, Euern Befehlen zu gehorchen, daß mir nichts zu beschwerlich, hart und schwer erscheint,

---

55) Dieser und der folgende Brief befinden sich nun ebenfalls vollständig in Schlosser und Bercht l. c., nachdem Hansitius German. sacr. II. 233 und Pfister II. 1. 183 sie zum Theil bekannt gemacht hatten. Auch in ihnen nennen die einleitenden Worte Lothar imper. august., was Hansitius verleitet hat, sie ins Jahr 1136 zu setzen. Sie gehören aber zwischen Ostern und Pfingsten 1132, wie Luden X. 369. 16 schon hinlänglich zeigt. Im Abdruck des ersten dieser beiden Briefe bei Schlosser ist im letzten Satze aus Hansitius das fehlende iter zu suppliren.

Digitized by Google

1132 wenn ich, und gälte es das äußerste Wagniß und die höchste geistige wie körperliche Anstrengung, es nur vermag zu erfüllen, was Ihr befehlet. Nicht Bruderliebe, nicht Gattensehnsucht, nicht Vatersneigung stelle ich vor Euern Befehl, und die göttliche Majestät ausgenommen, setze ich alles Erdenkliche meiner Liebe und Ehrfurcht gegen Euch nach, schätze es für Nichts und weise es ganz zurück. Gegen Friedrich, der mich immer wie einen Bruder geliebt hat, den Krieg zu beginnen, erscheint mir zwar übermäßig schwer, aber da Ihr es wollet, so soll er, wenn er Euch nicht zuvor gehorsamt, mich als seinen Feind fühlen. Doch lege ich Euch meine ergebenste Bitte vor, mit ihm, wenn Eure und des Reiches Ehre dabei nicht leiden, noch vor dem römischen Feldzuge Frieden zu stiften; im andern Falle werde ich, wie Ihr befohlen, für Euch stehen, arbeiten und gegen ihn ziehen und mit Gottes Hilfe Euer Reich so vertheidigen, daß Ihr bei Eurer Rückkehr keine Schmälerung desselben vorfinden sollet. Daran aber ermahne ich Euch, den Herzog von Böhmen und die Söhne des Markgrafen Theobald[56]) so bald wie möglich herbeizuziehen und Euch ihnen wohlwollend zu zeigen; denn Friedrich giebt auf ihre Rathschläge mehr, als auf die irgend eines Sterblichen. Ich aber werde mit meinem Bruder und dem sehr frommen und Euch getreuesten Erzbischof Conrad von Salzburg an dem bezeichneten Tage bei Euch sein. Ueberdies wollet dem Erzbischofe von Mainz nicht Euer ganzes Herz eröffnen, sondern machet es nur bemerklich, daß Ihr ihn vor den übrigen liebet; denn nur mit Hinterlist spricht er friedliche Worte, aber sein Wille ist feindlich. Er trägt Honig im Munde, aber Gift im Herzen, wie der Ueberbringer dieses Euch darthun wird. Leset diesen Brief im Geheimen und werfet ihn darauf gleich in's Feuer."

Es ist zu bedauern, daß Herzog Heinrich nicht nähere Aufschlüsse über die Ursachen und den Inhalt der neuen Intriguen Adelbert's von Mainz mittheilt. Wie sehr er noch immer zu fürchten war, geht aus dem Briefe deutlich genug

---

56) Es ist kein Grund, mit Luden X. 81 den Namen Theobald in Leopold zu verwandeln. Hier sind ohne Zweifel die Söhne des Markgrafen Theobald von Bohburg gemeint. S. oben S. 76 Not. 17.

Digitized by Google

hervor, und doch ist es eben so gewiß, daß Adelbert's jetzige, 1132
wie spätere gegen Lothar gerichteten geheimen Bemühungen[57])
nicht mehr die Welt zu bewegen vermochten.

Die von Herzog Heinrich angerathene Einigung mit Herzog Friedrich fand nicht Statt, und nachdem in der Pfingstversammlung (29. Mai) zu Fulda[58]) ohne Zweifel bestimmtere Anordnungen über die Verwaltung des Reiches wie über den Feldzug nach Italien getroffen worden waren, begann Lothar zehn Wochen später den letzteren, um Innocenz II. in Rom wiederherzustellen und dort sich die Kaiserkrone aufsetzen zu lassen.

57) S. Abschnitt IX. Not. 32.
58) Annal. Sax. Chron. Sax. 1132.

Digitized by Google

Achter Abschnitt.

1132 Der Sammelplatz des zum Römerzuge bestimmten Heeres war Würzburg, wo zum 15. August [1]) sich nur ziemlich kleine Streitmassen vereinigten [2]). Lothar hatte wohl den Zustand Deutschland's, wo Herzog Friedrich noch immer gerüstet stand, übersehen und den Eifer der Fürsten überschätzt, als er dem Papste versprach, mit dreißigtausend Geharnischten in Italien einzubrechen; nur funfzehnhundert [3]) kamen jetzt herbei, zu denen Herzog Sobieslaus von Böhmen unter Anführung seines Neffen Jaromir die herkömmliche Schaar von dreihundert Berittenen gestellt hatte [4]). Von geistlichen Fürsten begleiteten den König der nun schon mit Innocenz ausgesöhnte Erzbischof Adelbert von Bremen, der Erzbischof Norbert von Magdeburg, die Bischöfe Diethard von Osnabrück, Bernhard

1) Chron. Sax. (Annal. Sax.) 1132: assumtio S. Mariae. — Dodech. 1132.

2) Otto Fris. Chr. VII. C. 18: exercitum — propter discordiam regni parvum. Auch der heil. Bernhard nennt das Heer (ep. 139): tantillus.

3) Annal. Bosov. 1132: ducens exercitum M. scilicet et quingentos armatorum.

4) Continuatio Cosm. Prag. 1132 (Anon. Chr. Boh. p. 1700. Pulkawa 1132).

Digitized by Google

von Paderborn, Anſelm von Havelberg[5]), Otto von Halber- 1132
ſtadt[6]) und die Aebte von Fulda, Nienburg und Lüneburg; von weltlichen Albrecht der Bär[7]), obgleich ihm Lothar erſt im vorigen Jahre die Niederlauſitz abgeſprochen hatte, und Conrad von Plötzkau, Markgraf der Nordmark.

Bald brach Lothar von Würzburg auf und zog am 26. Auguſt bereits in das ganz hohenſtaufiſch geſinnte Augsburg ein. Kurz vorher hatten die Augsburger ihre feindliche Stimmung gegen Lothar dadurch an den Tag gelegt, daß ſie den durch die Stadt zum König reiſenden päpſtlichen Legaten, Biſchof Azo[8]) von Acqui, ausgeplündert hatten. Während nun Lothar mit den Fürſten Sonntags am 28. Auguſt über dieſe Ungebühr ſich berieth, entſtand bei der gereizten Stimmung des Heeres wie der Bürger aus geringfügigen Anläſſen Streit zwiſchen beiden. Der Tumult griff bald ſo weit um ſich, daß Lothar wohl nicht mit Unrecht darin nur den Ausbruch der ihm widerſtrebenden Neigung der Bürger ſah, und in der Stadt zur Strafe eine große Verwüſtung anrichten ließ, bei der Böhmen und Slaven ſich beſonders auszeichneten[9]). Biſchof Hermann von Augsburg kam dabei ſelbſt in Lebensgefahr, und am folgenden Tage führte Lothar viele Bürger gefangen in's Lager außerhalb der Stadt. Tags darauf ließ er die Befeſtigungen der Stadt niederreißen und

---

5) Dieſe Alle nennt Lothar ſelbſt in ſeinem Briefe (Pertz Mon. IV. 81) als in Rom gegenwärtig. — S. auch das Diplom Innocenz's (Lünig I. Anh. p. 95) und die Annal. Hild. 1133, Annal. Sax. 1133.

6) Otto ſchreibt an Otto von Bamberg (Cod. Udalr. Bab. N. 334; Harzheim III. 306): De proxima ista, quam nostis expeditione, in qua ob honorem regni et ecclesiae diligentius ceteris laboravimus, reversi. — Da Otto von Halberſtadt ſchon 1135 gänzlich entſetzt wurde, ſo können ſich dieſe Worte nur auf dieſen Feldzug beziehen.

7) Annal. Sax. 1134: Lotharius — Adelberto — pro studiose sibi exhibito obsequio in Romano itinere superiori anno —.

8) Ueber den Namen des Biſchofs ſiehe Moriondi monum. Aquensia I. 475.

9) S. Note 10. — Die Continuatio Cosm. Prag. 1132 ſagt: Jaromirum filium Borzivoy ducem praefecit (den 300), qui de terra sua egressi dum ad quendam locum, Omberk (für Augsburg) vocatum, venirent, ibi cum Teutonicis foro praedicti loci pugnaverunt.

Digitized by Google

1132 verließ endlich am 31. Auguſt, ſechs Tage nach ſeiner Ankunft, das hart beſtrafte Augsburg[10]).

Er wandte ſich darauf zum tridentiniſchen Thale[11]), an deſſen Eingange er ſich Ende Septembers befand[12]), und zog längs der Etſch in Oberitalien ein. Der Gegenkönig Conrad hatte dies kurz vorher verlaſſen und war nicht ohne Gefahr nach Deutſchland zurückgekehrt[13]). Weniger die Anhänglichkeit und Treue gegen ihn, als vielmehr die geringen Streitkräfte, die Lothar mit ſich führte, waren Urſache, daß die Lombarden hier und dort des Königs Befehlen Spott und Verachtung entgegenſetzten[14]). Verona und Mailand ver-

---

10) Die ganzen Augsburger Vorgänge erzählt, außer den Annal. Hild. (Annal. Sax.) 1132, Annal. Bosov. 1132 (ſ. auch die Analecta Norbertina in d. Acta Sanct. Juni T. I. p. 860. 7) am Ausführlichſten der Brief Biſchofs Hermann an Otto von Bamberg (Cod. Udalr. Bab. N. 359, Orig. Guelf. II. 511). Die angegebenen Zeitbeſtimmungen erhellen aus ihm: Illico irruebant in nos et in nostros rex et sui in die dominica, V. Kal. Sept. et facta est caedes, d. i. der 28. Auguſt. — Dann: mane autem facta — eodem die castra metatus est in campo juxta civitatem, d. i. am 29. Auguſt. — Darauf: regressusque tertia die cum armatis in urbem, d. i. am 30. Auguſt. — Endlich: Quarto destructionis nostrae et sexto adventus sui die laetus abiit, er verließ alſo die Stadt am 31. Auguſt und war ſechs Tage vorher angekommen, alſo am 26. Auguſt. — Eine Notiz in Riedel's Mark Brandenburg I. 84 lautet: „An weiteren den Ort Oſterburg betreffenden Nachrichten hat man, daß Kaiſer Lothar 1136 da war.“ In der dazu citirten Centuria Magdeb. XII. (nicht XIII.) p. 1721 (Olearius in ſeiner Halygraph. ſchöpft aus derſelben) heißt es: Lotharius Romam proficiscens pro auguratione impetranda (dieſe Worte ſchon zeigen, daß es zu 1132 gehört) Osterburgum venit, darauf folgt die Erzählung eines Streits zwiſchen Bürgern und dem Heere, und der Verwüſtung der Stadt. Es iſt alſo klar, daß es nur eine Verwechſelung Augsburg's mit Oſterburg iſt.

11) Otto Fris. Chr. VII. C. 18.

12) Zwei Urkunden Lothar's vom 28. September (Lupus cod. dipl. eccl. et civ. Bergom II. 969, Ughelli It. sacr. IV. 453) und vom 1. October 1132 (Lupus II. 971) ſind in Gardisana gegeben. Dies Gardisana ſcheint Gargazanum an der Etſch ſüdlich von Meran zu ſeyn. S. Spruner's hiſt. Atlas N. 6.

13) Siehe darüber Beilage IV.

14) Otto Fris. l. c.: — in multis locis tam amore Conradi (die iſt wohl nicht ſo ſtark geweſen, ſ. Abſchnitt IV, quam respectu paucitatis suae ab incolis terrae subsannatus et despectus.

Digitized by Google

ſchloſſen ihm ihre Thore [15]). Andere unterwarfen ſich; ſo 1132
die Cremoneſen, mit deren Hilfe Lothar einen ganzen Monat, im October und Anfang November's, das widerſpenſtige Crema, obwohl vergeblich, belagerte [16]).

Mit Papſt Innocenz II., der bereits zu Anfang dieſes Jahres aus Frankreich ſich nach der Lombardei begeben und nach Oſtern, im Mai und Juni, eine Kirchenverſammlung in Piacenza gehalten hatte [17]), traf nun Lothar im November [18]) in der ronkaliſchen Ebene bei Piacenza zuſammen, wo in gro-

---

15) Die Annal. Bosov. 1132 ſagen: omnem Italiam suae ditioni subegit, solis Veronensibus et Mediolanensibus renitentibus. Der erſte Theil dieſer Nachricht iſt offenbar übertrieben, wenn man auch unter Italien hier nur die Lombardei verſtehen wollte. S. das Folgende.

16) Chron. Cremon. (Murat. VII. 633): Quando Lotharius rex fuit Cremae cum Cremona in obsidio fuit MCXXXIII. (für 1132) et per mensem stetit ibi circa festum omnium Sanctorum (d. i. 1. November). — Auch Sicard. (Murat. VII. 596) berichtet: Lotharius anno 1132 Cremam cum Cremonensibus per mensem obsedit. — Giulini V. 277 führt ein Calendarium S. Georgii an: ed il nostro Calendario di San Giorgio dice apunto nel giorno ottavo di Novembre, ſey Crema belagert worden.

17) Baronius XII. 1132: fines Longobardiae intravit et apud Hastam solemnitate resurrectionis Domini celebrata (10. April) Placentiam venit. Ibi — concilium celebravit. Innocenz befand ſich am 31. Mai, 3. und 28. Juni in Piacenza (Urkunden bei Lupus II. 64, 966 und Margarin Bull. Cass. II. 142); am 14. Juli in Cremona (Urk. b. Campi I. 533. S. Mabill. Ann. Ben. VI. 174); am 29. Juli in Brescia (Urk. b. Campi I. 534), am 15. Auguſt in Cremona (Urk. b. Affo hist. di Parma II. 168); am 7. September apud S. Benedictum (bei Guastalla?) (Urk. b. Affo ist. di Guastalla I. 733); am am 12. October in Nonantola (Savioli Ann. Bol. I. II. 181). In den meiſten dieſer päpſtlichen Urkunden herrſcht die piſaniſche Beſtimmung des Jahres.

18) Acta vetera b. Baronius XII. 222 und die Vita Innocentii II. (Muratori III. 435): in Roncaliis cum eodem papa et Longobardis generale colloquium de statu ecclesiae et imperii habuit. — Die Zeit der ronkaliſchen Verſammlung ergiebt ſich daraus, daß Innocenz am 19. November ſich in Piacenza aufhielt (Urk. in Historiae patriae monum. Aug. Taur. 1836. I. 769: datum Placentie, XIII Kal. decembr. indictione X, Incarnationis dom. 1133 (für 1132 nach piſan. Rechnung) Pontif. dom. Innocent. Pap. II. anno III. — Innocenz war ſchon am 5. Nov. daſelbſt (Urk. b. Mansi Conc. XXI. 401. Vergl. Mabill. Ann. Ben. VI. 174), aber damals war Lothar noch bei Crema.

Digitized by Google

1132 ßer Verſammlung der Lombarden über Staat und Kirche berathen wurde.

Ein darauf gegen die öſtlichen Städte unternommener Zug vermochte Reggio nicht zu unterwerfen; und während man in Bologna den Papſt bereitwillig aufnahm, wurde doch dem Könige, der bereits am 9. December in der Nähe der Stadt ſich aufhielt, der Eintritt verweigert. Es ſcheinen da manche Kämpfe vorgefallen zu ſein, in denen nach Weihnachten, welche Lothar im Bologneſiſchen Gebiete zu Medicina feierte [19]), Markgraf Conrad von Plözkau um's Leben kam [20]). Ergebener als Bologna und Reggio zeigte ſich Faenza [21]).

Der Papſt war von Bologna über Pontremoli nach Piſa gegangen, befeſtigte und gewann die Zuneigung der Piſaner und der Genueſen durch große Verleihungen für ſich

---

19) Ueber Reggio und Bologna ſagt Otto Fris. VII. C. 19 zum zweiten Zuge Lothar's nach Italien: Bononienses ac Emilienses, qui eum priori expeditione despexerant. Bologna hatte ſich 1128 an Conrad angeſchloſſen (ſ. S. 70 Not. 18). — Innocenz befand ſich am 13. Decemb. 1132 in Bologna (Urk. in der Bibliotheca Cluniacensis p. 1396 und bei Mansi XXI. 410). — Lothar dagegen am 9. Decemb. apud Sanesium (Urk. b. Savioli Ann. Bol. I. II. 184) und am 25. December in Medicina (Annal. Hild. Chronogr. Sax. 1133 — Annal. Sax. 1133 ſagt fälſchlich Modoecia. cf. Murat. Geſch. Italien's, Deutſche Ueberſetzung VII. 30. Not. s. u. Häberlin in Wegel. thes. IV. 339). Savioli I. I. 231. D. hält Sanesium ſ. S. Ginesio; dieſes Namens giebt es zwei in Italien; eins in Tuscien ſüdlich vom Arno und ein zweites in der Mark Ancona weſtlich von Fermo. Savioli p. 230 entſcheidet ſich für's erſte. Sie liegen aber beide viel zu ſüdlich, und da die vorgegebene Urk. für das Kloſter des heil. Johannes, zu Perſicetum im Bologneſiſchen, ausgeſtellt iſt, ſo kann man auch in dieſem Gebiet wohl den Ort Saneſium vermuthen. Dafür iſt auch der Aufenthalt des Papſtes in Bologna um dieſe Zeit entſcheidend. — Dann iſt Medicina ebenfalls ſicher für das Bologneſiſche zu halten, obgleich dieſes Namens es auch einen Ort im Gebiete von Parma gab. S. Spruner hiſt. Atl. N. 6. Der Meinung ſind auch Muratori Annal. d'It. VI. 1132, Giulini V. 277 u. A.

20) Annal. Sax. 1133. Rex Lotharius natale domini — apud Modoeciam (ſ. N. 19.) — et Conradus de Ploceke post festivos dies in obsequio regis pergens sagitta transfigitur — morte obiit.

21) Siehe oben S. 70 Not. 21., aus der ſich ergiebt, daß Faenza, welches weder Conrad noch Lothar anerkannt hatte, 1134 den Letztern als ſeinen Kaiſer betrachtete.

Digitized by Google

und Lothar[22]). Dieſer folgte ihm im nächſten Jahre durch 1133
das Gebiet von Piacenza[23]) nach Tuscien, wo er ſich bei Calcinaja im Piſaniſchen[24]) mit ihm über den Zug nach Rom ſelbſt berieth. Nach kurzer Trennung, während welcher Lothar auf der Heerſtraße ſich ſüdlich bewegte und Innocenz an der Meeresküſte über Groſſeto[25]) ging, trafen ſie in Viterbo wieder zuſammen, zogen nun vereint nach Orta[26]) und feierten das Oſterfeſt (26. März) bei St. Flavianum[27]).

---

22) Acta vetera b. Baron. XII. 222. zu 1133. Vita Innoc. II. l. c. — Am 23. Januar 1133 war Innocenz ſchon in Piſa. Urk. b. Mittarelli ann. Camald. III. Append. p. 341. S. denſelben III. 231.

23) Urkunde Lothar's (Muratori Antiqu. m. aev. Folio-Ausg. V. 243): datum 1133, Indict. X. (XI.) anno regni VIII, actum apud Fontanam in episcopatu Placentino. — Der Tag fehlt; daß die Urk. vor Lothar's Aufenthalt in Rom gegeben iſt, zeigt der Umſtand, daß darin noch nicht nach den Jahren ſeines imperii gerechnet iſt; außerdem die Unterſchrift des Notars: Ekkehardus vice Brunonis Archicancellarii. Denn der Chron. Sax. (Annal. Sax.) 1132 und die Vita Norberti berichten, daß Erzbiſchof Norbert von Magdeburg von Lothar auf dieſem Zuge zum Erzkanzler für Italien ernannt wurde, weil der Erzbiſchof von Cöln, dem die Würde von Alters her zukam, nicht zugegen war. Dieſe Ernennung fand aber erſt 1133 Statt. Zum erſten Mal tritt Norbert als Kanzler auf im Briefe Lothar's aus Rom (Pertz IV. 81), dann in den Urk. vom 19. Juli und 30. Juli 1133. In den vor dem Aufenthalt in Rom gegebenen Urk. vom 28. Septbr., 1. October 1132 und in der bei Fontana ausgeſtellten erſcheint immer noch Bruno von Cöln als Erzkanzler. (S. Beilage VIII.)

24) Acta vet. l. c. — Dieſe Zuſammenkunft fand vor dem 19. März Statt, denn an dieſem Tage befand ſich Innocenz bereits auf dem Wege nach Viterbo in Groſſeto. Urk. b. Ughelli It. sacr. IV. 859: dat. 14. Kal. April. 1133, Pontif. a. IV.

25) S. Note 24.

26) Acta vet. l. c. p. 224; processerunt postea simul per Hortum et Sabinense et Farfense territorium.

27) Chron. Sax., Ann. Sax. 1133. — Häberlin in Wegelin. thes. IV. 560 nennt (aus Leander Albertus) zwei Flaviano's 1) an der Küſte des adriatiſchen Meeres ſüdlich von Fermo, 2) ubi nonnihil a monte Soracte deflexeris juxta in Phaliscis Flavianum erat. Daß es das erſte nicht geweſen ſei, zeigt ein Blick auf die Karte. Das Bedenken Häberlin's gegen das zweite, welches im 5ten Jahrh. kaum noch Ruinen aufgewieſen habe, beweiſt nicht, daß ſich der Name nicht an derſelben Stelle erhalten habe. Zeit und Ort ſtimmen bei dieſem ganz gut zuſammen.

Digitized by Google

1133 Dann öſtlich von der Tiber über Farfa im Sabiniſchen fortziehend, kamen ſie, wie es ſcheint auf der Straße Nomentana, vor Rom an, wo Lothar bei der an jener Straße gelegenen Kirche der heiligen Agnes[28]) ſein Lager aufſchlug, das jetzt, durch italieniſche Hilfstruppen vermehrt, zweitauſend Ritter faßte[29]).

In Rom ſchaltete noch immer der Gegenpapſt Anaklet, der, wie Innocenz in den außeritaliſchen Staaten, ſeine Anerkennung im ſüdlichen Italien ſelbſt durchgeſetzt hatte. Auf dieſem Boden ſeit einem Jahrhundert einheimiſch, waren die Normannen aus Miethstruppen zu Herren des Landes geworden und hatten nach und nach dort drei Staaten gegründet: das Fürſtenthum Capua, das Herzogthum Apulien und Calabrien und die Großgrafſchaft Sicilien[30]). Nach dem
1127 Tode Herzogs Wilhelm von Apulien und Calabrien (1127), mit dem der Stamm Robert Guiscard's ausſtarb, bemächtigte ſich der Neffe deſſelben, Roger II., Großgraf von Sicilien,
1128 des Herzogthums[31]) und zwang den widerſtrebenden Papſt Honorius II. zur Belehnung. Der Gedanke, die vereinten Länder zu einem Königreiche zu erheben, regte ſich bald in ihm, und nach eingetretenem Kirchenſchisma bot ihm Anaklet gern die Hand dazu, um den mächtigen Roger als Stütze ſeiner Würde zu gewinnen. Schon am 27ſten Septem-
1130 ber 1130 erkannte ihn Anaklet in Benevent als König der Länder Sicilien, Apulien, Calabrien, Neapel und Capua an[32]), und bei der am 25. December deſſelben Jahres in Palermo vorgenommenen Krönung ſetzte ihm Fürſt Robert II. von Capua ſelbſt die Krone auf[33]). Bald aber gerieth die-

---

28) Acta vetera l. c.

29) Falco Benev. 1134: audivimus, revera duo millia militum secum duxisse. — Lothar ſagt in ſeinem Briefe aus Rom (Pertz IV. 81): Cum episcopos etiam Comites et Barones Italiae nobiscum ducentes bellico apparatu stipati ad urbem proficisceremur, nuncios scismatici Petri Leonis frequentes habuimus.

30) Vergl. Le Bret Geſch. d. Norm. in d. allg. Welthiſt. B. XLI.

31) Petr. Diac. C. 96. p. 534. Order. Vital. p. 884.

32) Petr. Diac. C. 97; Rom. Salern. 1131; Udalr. Bab. Cod. N. 360. Die Urkunde ſelbſt bei Baron. XII. p. 207.

33) Rom. Salern. l. c.; Chron. Cavens. (Murat. XII. 924); Falco Benev. 1130. — Es iſt ziemlich ſicher, daß ſich Roger ſchon vorher ein-

Digitized by Google

ser, in Verbindung mit dem Grafen Rainulph von Alife und andern Großen Unteritalien's, in einen Kampf mit dem neuen herrschsüchtigen Könige. Am 24. Juli 1132 kam es bei No- 1132
cera zu einer Schlacht, in welcher Roger eine Niederlage erlitt, worauf er sich im December zu neuen Rüstungen nach Sicilien zurückzog.

Anaklet entbehrte also der Hilfe seines mächtigsten Bun- 1133
desgenossen und schickte, als Lothar sich noch auf dem Marsche gegen Rom befand, wiederholt Gesandte[34]) an ihn mit der Forderung, der König möge die Rechtmäßigkeit der beiden Päpste einer neuen Untersuchung unterwerfen. Darüber hatten aber bereits Frankreich, England, Spanien und Deutschland entschieden, und die Bischöfe und Cardinäle im Heere des Königs bemerkten ihm ganz richtig, daß daraus gar keine neue Frage gemacht werden könne[35]).

Die alte bisher unterdrückte Innocenzische Partei in Rom schöpfte jetzt neuen Muth; der Stadtpräfekt Theobald, Peter Latronis[36]) und andere Große dieser Partei erschienen

---

mal am 15. Mai 1129 in Palermo hat krönen lassen. Baluz. (Miscell. VI. 188—194) theilt eine Urk. mit: Rogerius divina favente clementia primus Rex Siciliae, Ducatus Apuliae, Principatus Capuae — in urbe Panhormi felici, in solennitate nostrae coronationis, die quintodecimo Maji, sub anno incarn. Verbi MCXXIX. — Pagi, der früher diese erste Krönung bezweifelt hat, entscheidet sich wie Mansi nach Kenntnißnahme der Urk. b. Baluz doch für sie (s. Baronius c. Pagi criticis. Lucae 1746. T. XXVIII. 453 u. 454). Meo (apparato chronologico agli annali di Napoli 354 u. 355) bestreitet die Aechtheit der Urkunde. Eine Untersuchung seiner Beweisführung würde mich zu weit führen und für meinen Zweck zu wenig lohnend sein.

34) S. Note 29.

35) Im Briefe Lothar's l. c.: universam ecclesiam jam super hoc promulgasse sententiam, Petrum Leonis ac complices suos damnasse asserentes, quod erat universitatis, non debere privatum fieri, responderunt.

36) Ernaldi Vit. S. Bernh. II. 8: Multi enim ex nobilibus Romanis fideles ecclesiae eum (Papam) honorifice susceperunt. Vita Pontif. (Mur. III. 435): Occurrentibus ei (Lothario sc.) Theobaldo urbis praefecto ac Petro Latronis cum aliis nobilibus Romanis. Der Petrus Latronis tritt auch in dem Briefe Lothar's l. c. als Anhänger Innocenz's auf. Die Acta Vetera b. Baron. 224 setzen fälschlich Petro Leonis. S. Not. 46.

Digitized by Google

1133 nun im Lager Lothar's vor der Stadt[37]) und bezeugten ihm ihre Freude über ſeine Ankunft. Während die Genueſen und Piſaner, die auf Schiffen herbeigekommen waren, auf der Weſtſeite Rom's Eroberungen machten[38]), rückte Lothar am 30. April[39]) in kriegeriſchem Aufzuge auf der Oſtſeite in die Stadt. Bald war der ſüdliche Stadttheil in ſeiner Gewalt, den Papſt brachte er nach dem Lateran und bezog ſelbſt den Aventin[40]), einen Theil des Heeres ließ er dazwiſchen beim Kloſter des heiligen Paul lagern[41]).

Im nördlichen Theile der Stadt hatten ſich Anaklet's Anhänger feſtgeſetzt, er ſelbſt in der Burg des Crescentius[42]). Kämpfe und Blutvergießen konnten bei der Nähe der erbitterten Parteien nicht ausbleiben[43]), obgleich Anaklet den Seinigen ausdrücklich unterſagte, mit den Gegnern ſich in offene Kämpfe einzulaſſen, und ſich nur begnügte, von ſeinen Burgen aus den freien Verkehr derſelben in der Stadt zu hindern[44]). Denn er hoffte noch immer eine für ſich gün-

---

37) Zu einer förmlichen Belagerung Rom's von Seiten Lothar's ſcheint es nicht gekommen zu ſein, obgleich Order. Vitalis es erzählt: Loth. Imp. ab Episcopis aliisque fidelibus ob amorem dei rogatus Romam obsedit.

38) Acta Vet. l. c.: Tunc Pisani et Genuenses in auxilium Papae Innocentii cum navali exercitu Romam venientes civitatem veterem, turrim Pulveream et totum Marmoratum eidem Pontifici subjugarunt.

39) Annal. Hild., Chron. R. S. Pant. 1133 (Ann. Sax. 1133): II. Kal. Maji. Im Chron. Sax. 1133: in Kal. Maji, wohl nur ein Druck- oder Schreibfehler. (Woher giebt Hansitius II. 231 den 4. Mai?)

40) Im Briefe Lothars l. c.: Nos autem Papam Innocentium ad urbem cum gloria duximus et Lateranensi cathedrae restituimus atque in monte Aventino castrametati sumus. S. Ern. Vit. S. Bernh. l. c., Acta vet. l. c.

41) Falco Benev. 1133: Imperator autem circa Monasterium S. Pauli cum exercitu — castrametatur.

42) Anselm. Gembl. 1133: Petrus in domo Crescentii regnat.

43) Falco Benev. 1133 ſpricht von ſtattgehabten homicidiis und Anselm. Gembl. 1133: alter in alterum praediis, rapinis, incendiis desaevit.

44) Ernald. II. 8: Verum Petrus Leonis — in editioribus et tutioribus turribus manens Lotharii ludificavit virtutem et interdicens suis ingressus publicos, nec sibi securitatis suae fecit periculum, nec causam conflictus hostibus dedit: sed tamen liberum eorum discursum machinis superioribus et obstaculis variis impedivit.

Digitized by Google

stige Entscheidung und hörte nicht auf, durch Peter, Bischof 1133
von Porto, und andere Gesandte das Verlangen einer neuen Untersuchung seiner Rechtmäßigkeit zu wiederholen, ja auf den Fall der König darauf einginge, als Pfand seiner Unterwerfung unter jede Entscheidung, die Uebergabe von Geiseln und Burgen zu versprechen [45]).

Lothar theilte das Verlangen Anaklet's wiederum Innocenz mit, der endlich, da er keinen andern Ausweg seines Gegners Herr zu werden sah, seine Einwilligung dazu gab, worauf auch seine Anhänger, unter denen die Frangipani wieder erscheinen, als Geiseln sich und ihre Burgen dem Könige überlieferten [46]). Jetzt aber änderte Anaklet, sei's, daß er Lothar nur hatte hinhalten wollen, oder aus andern Gründen, plötzlich seine Meinung und weigerte sich, ungeachtet öfterer Ermahnungen von Seiten Lothar's, seine Versprechungen zu erfüllen [47]).

Aus dem Widerstande Anaklet's erwuchs für Lothar selbst eine höchst peinliche Verlegenheit. Der alten Sitte nämlich, die Kaiserkrönung in der St. Peterskirche auf dem Vatican vorzunehmen, konnte nicht genügt werden, da sich Anaklet im Besitz derselben befand; sie zu erstürmen aber hinderten Lothar mehr als das fromme Bedenken, an heiliger Stätte Blut zu vergießen, wohl seine geringen Streitkräfte [48]). Dieser

45) Im Briefe Lothar's l. c.: Ibique Petrus Leonis aures nostras et Principum nostrorum per Petrum olim Portuensem episcopum et per alios fautores suos praetendendo justitiam sollicitare non destitit. Qui etiam munitiones et obsides se nobis daturum ad sufficientiam pro servando judicio, viva voce et litteris promiserunt. — Order. Vit. 497.

46) Im Briefe Lothar's l. c.: caeterum ipsi ut pacis amatores de justitia confidentes tam personas suas, quam Leonis (nehmlich Frangipani) et filiorum suorum et Cen. Pet. Frangipani et Petri Latronis et munitiones in manu nostra libere contulerunt.

47) Im Briefe Lothar's l. c.: Tandem quia ipsi saepe commoniti, implere quod promiserant, noluerunt — damnati et hostes — judicati. — Ern. vit. S. Bernh. II. 8: Vitavit enim obstinatissime imperatoris colloquium, nec minis nec blandimentis flexus est. — Falco Benev. 1133: Misit namque (Loth.) ad Anacletum, ut concilio Religiosorum virorum communicato adesset et homicidii finem faceret, quod ille Anacletus facere contempsit.

48) Otto Fris. Chr. L. VII. C. 18. — Contin. Cosm. Prag. 1133:

Digitized by Google

1133 Umstand schob die Kaiserkrönung lange Zeit hinaus. Man ließ das Pfingstfest (14. Mai), das Lothar auf dem Aventin[49]) feierlich beging, und die zweite Hälfte des Mai unbenutzt vorübergehen. Erst als eine Einigung mit Anaklet, den man jetzt verdammte und ächtete[50]), nicht mehr zu hoffen war, entschloß sich Lothar auf den Rath der Großen und besonders Erzbischofs Norbert von Magdeburg, im Lateran sich die Kaiserkrone aufsetzen zu lassen[51]).

Sonntag am 4. Juni sprach Lothar vor der Constantinianischen Kirche im Lateran[52]) folgenden ihm von Cencio Frangipani vorgesagten Schwur[53]): „Ich, König Lothar, verspreche und schwöre Dir, Herr Papst Innocenz, und Deinen Nachfolgern Sicherstellung des Lebens und der Freiheit, Deine päpstliche Würde und Ehre zu vertheidigen, die Regalien des heiligen Petrus, die Du besitzest, zu bewahren, und die Du nicht besitzest, nach Kräften Dir wiederherzustellen." Darauf ging der Zug in die Kirche, wo Papst Innocenz II. Lothar zum Kaiser und seine Gemahlin Richinza, die ihn nach Italien begleitet hatte, zur Kaiserin krönte. — Die Feier des Tages störte auf kurze Zeit ein Streit zwischen den Dienstleuten des Erzbischofs Norbert von Magdeburg und des Abts von Fulda darüber, welchem von Beiden der nähere

---

Non enim ad ecclesiam S. Petri pervenire praesumpsit, timens Petrum Leonis filium. — Annal. Bosov. 1133: quem locum Imperator facile ferro obtinuisset, nisi pietate consulente propter excidium sacri loci declinasset. — Chr. Turonense (Bouqu. XII. 471).

49) Chron. Sax. (Ann. Sax.) 1133: in monte Aventino ad sanctam Sabinam etc. Die Kirche der heil. Sabina lag auf dem Aventin.

50) S. Not. 47.

51) Chron. Sax. 1133: ex consilio et voluntate Principum, mediante Norberto Archiepiscopo.

52) MS. b. Baron. 1133, Chron. Sax. 1133. — Otto Fris. Chr. VII. C. 18 (Chron. Admont. Pez. II. 1132): in ecclesia S. Salvatoris, quae Constantiniana. Chron. Turon. l. c. in Lateranis. — Annal. Hild. 1133, Annal. Bosov. 1133, Arnulphus Sagiensis (d'Achery spic. II. 159) nennen die Kirche S. Johannis Baptistae und die Contin. Cosmae 1133 fügt noch hinzu in Laterano. — Das Chron. Reichersp. (Ludew. scr. rer. Bamb. II. 244) sagt: in eccl. S. Bonifacii.

53) Cencio Franjapanis juramentum computante b. Pertz IV. 82; Baron. XII. 224; Cenni Monum. dominationis Pontificiae II. 43.

Digitized by Google

Sitz bei dem Kaiser gebühre; schon griff man zu den Waf- 1133
fen, als Lothar herbeikam und sich für den Abt entschied, der sein altes Recht darauf nachwies[54]).

Mit dem neuen Kaiser brachte Innocenz den Streit über die Mathildischen Erbgüter bald in's Reine. Obgleich diese von der Gräfin Mathilde dem römischen Stuhle geschenkt worden waren, hatte sie doch Heinrich V. ~~widerrechtlich~~ in Besitz genommen, ohne daß die Päpste bis zu seinem Tode sich dagegen setzten[55]). Darauf aber erhoben diese ihre wohl begründeten Rechte wieder, und wenn sie Lothar anerkannte, so kann ihm daraus am wenigsten ein Vorwurf gemacht werden. Schon in Lüttich scheint die Angelegenheit besprochen worden zu sein[56]); jetzt, vier Tage nach der Kaiserkrönung (8. Juni), belehnte der Papst mit dem Allode[57]) der Gräfin Mathilde den Kaiser und die Kaiserin unter der Bedingung, daß sie jährlich hundert Mark Silber nach Rom zahlen und derjenige, welcher an Kaisers Statt die Vertheidigung oder Verwaltung jener Länder haben würde[58]), den Eid der Treue dem Papste zu leisten habe. Nach des Kaisers Tode, wurde bestimmt, kehren die Güter in den Besitz des Papstes zurück; doch dehnte dieser schon jetzt für diesen Fall die Belehnung

---

54) Sagittarius (hist. duc. Magd.) citirt Malinerot, der diesen Bericht eines alten unter den Fuldaischen Schriften gefundenen Schriftstellers mittheilt.

55) S. Stenzel I. 668 u. 671.

56) Doch irrt Petr. Diac. C. 97, wenn er sagt, daß die Uebergabe der Ländereien schon in Lüttich stattgefunden habe. S. Baron. XII. 1133, und die Noten zu Petr. Diac.

57) Die Urkunde des Papstes b. Baron. XII. 255, Cenni II. 200, Pertz IV. 82, Würdtw. Nov. sub. dipl. I. 38, Orig. Guelf. II. 513, Harzheim III. 318 etc.: Allodium — Comitissae Mathildae — vobis committimus. Im ganzen Diplom ist von dem Reichslehne Mathilde's keine Rede, und daß Innocenz hier einen Betrug gespielt, ist bloß eine Erfindung Luden's (X. 88—90). Wenn übrigens der Papst wirklich zu Zweideutigkeiten in den folgenden Ausdrücken seine Zuflucht genommen hätte, so würde dies wenigstens beweisen, daß Lothar das Reichslehen dem Papste nicht zugestand.

58) So ist die Stelle der Urkunde zu verstehen: Qui vero arces tenuerit, vel rector terrae fuerit; und nicht wie Luden X. 90 meint: ein jeder der Burgen im Lande besitzen würde, sollte dem Papste den Treu-Eid leisten.

Digitized by Google

1133 auf Herzog Heinrich von Baiern und seine Gemahlin aus, mit dem Beding, daß der Herzog dann außer der erwähnten jährlichen Zahlung dem Papste dafür den Lehnseid, wie den Eid der Treue schwören müsse, und daß nach Beider Tode die Länder unverkürzt an den Papst zurückfallen.

Zu tadeln bei dem ganzen Vorgang bleibt es immer, daß sich Lothar, der Kaiser, zum Lehnsmann eines Andern machen ließ; obgleich bei der hohen Verehrung Lothar's für den Papst der Schritt minder entehrend erscheint. Und doch ging man später zu Rom selbst in lügenhafter Anwendung dieses Ereignisses so weit, ein Bild anfertigen zu lassen, auf dem Lothar die Kaiserkrone als Lehn vom Papste entgegennimmt, und folgende Worte in lateinischen Versen darunter zu setzen: „Der König kam vor das Thor und nachdem er die Rechte der Stadt beschworen, wurde er ein Lehnsmann des Papstes, von dem er die Krone bekam“ [59]).

Unterdessen blieb Anaklet in seinen Schlössern unüberwunden; und reichten zur Besiegung dieses Feindes schon die geringen Streitkräfte des Kaisers nicht aus, so konnte er sich noch viel weniger darauf einlassen, jetzt mit dem Bundesgenossen desselben, mit König Roger von Sicilien, der entweder von da bereits neu gerüstet nach Unteritalien gegen seine aufrührerischen Vasallen zurückgekehrt war, oder es bald erwarten ließ, einen Kampf zu beginnen. Vergeblich kamen daher Herzog Robert von Capua und Graf Rainulph von Alife mit den Gesandten des von Roger hart bedrängten Benevent's nach Rom, um gegen diesen des Kaisers Hilfe in Anspruch zu nehmen [60]).

---

59) Radevicus Gesta Frid. I. C. 10.: Rex venit ante fores, jurans prius urbis honores. Post homo fit papae, sumit quo dante coronam. Es bedarf keines großen Beweises, daß der Gegenstand des Bildes lügenhaft war; schon Friedrich I. nannte das Ganze eine vana res. Vergl. Beulwitz (diss., Pontificem Innoc. II. perperam credi, imperatoris Lotharii II. auctoritatem clientelae specie violasse. Halae.) — Die Fabel einiger Spätern, daß Lothar schon vorher von Erzbisch. Anselm v. Mailand gekrönt worden sey, widerlegt Puricelli (Mon. ambros. I. 588 u. 628), er irrt aber selbst, wenn er es p. 645 u. 646 von Anselm's Nachfolger geschehen läßt. — S. oben Seite 70 Not. 16. —

60) Falco Benev. 1133, p. 115. — Der Bericht des Kalendarii studii Bononiensis in den Noten Alexander Macchiavelli's zu Sigonius

Digitized by Google

Vielmehr ging Lothar, um nach Deutschland zurückzukeh- 1133
ren, schon um Mitte Juni's[61]) aus Rom, wo Innocenz seinem unbesiegten Feinde gegenüber zurückblieb. Nur der eine Zweck des Zuges, die Kaiserkrone, war erreicht; das Kirchenschisma bestand fort.[62]).

In der Lombardei zog der Kaiser durch die Gebiete von Parma[63]) und Mantua[64]), wo er den Mantuanern am 30. Juli die ihnen von Heinrich V. eingeräumten Rechte bestätigte, und schlug dann den Weg westlich vom Garda-See ein. Hier hatte ein gewisser Adelbert mit seiner Mannschaft einen Engpaß besetzt, durch den das deutsche Heer ziehen mußte, und versuchte es, ihm den Durchzug zu wehren. Vom Kaiser jedoch zurückgeschlagen, warf sich Adelbert in seine Bergveste Lodrin[65]). Diese ward erstürmt und Adelbert als Ge-

---

historia Bononiensis (s. Maseov Comm. p. 47, n. 6), wornach Gesandte der Bologneser mit vier berühmten Rechtslehrern der dortigen Universität der Krönnug Lothar's in Rom beigewohnt und am 10. Juni von Kaiser und Papst die Bestätigung ihrer Rechte erhalten haben, ist offenbar aus viel späterer Zeit, und eine Scheidung des Wahren vom Falschen darin sehr schwer. Vergl. Luden X. 575. n. 12.

61) Chron. Sax. (Ann. Sax.) 1133: Ibidem per sex continuas hebdomadas commoratus, tandem — coronatur. Vom 30. April, da Lothar in Rom einzog, bis zum Krönungstage (4. Juni) sind nur 5 Wochen; die sechs Wochen scheinen also seinen ganzen Aufenthalt in Rom zu umfassen, und darnach hätte er etwa am 11. Juni Rom verlassen. Order. Vitalis sagt aber: post hebdomadas VII. recessit, das wäre etwa der 18. Juni.

62) Ganz richtig sagt daher Anselm. Gembl. (Alber. Chron.) 1133 Lotharius Romanos a dissidio partium nequiens revocare, dissimulato negotio inefficax rediit. Und wenn Bernhard von Clairvaux ep. 139 an Lothar schreibt: iter satis laboriosum et meticulosum pro pace regni et ecclesiae liberatione susceptum in tanta prosperitate peregistis, so bezieht sich das auf die darauf folgenden Worte: Romae siquidem imperialis culminis plenitudinem gloriosissime assecutus es.

63) Urk. v. 19. Juli in comitatu Parmensi juxta flumen Tarum b. Margarin Bullarium Cassinense II. 143.

64) Urkunde b. Muratori antiqu. medii aevi II. 504—5 (Quartausg.) Diese Urk. erwähnt schon Mario Equicola (Istor. di Mantova. Mant. 1607. p. 34) setzt sie aber irrig zum 29. August.

65) Von dem Engpaß sagen die Annal. Hild. (Ann. Sax.) 1133: locus —, qui Clus, quasi praeclusus, vocatur. Die Annal. Bosov. 1133: Clusas, quae Brixinam ducunt, sie fügen noch den Namen der Berg-

Digitized by Google

1133 fangener mit nach Deutſchland geführt, wo ſich der Kaiſer bereits am 23. Auguſt in Freiſingen befand[66]).

veſte Lodrin hinzu. Dieſe lag nördlich von Brescia, weſtlich vom Garda-See (S. Spruner hiſt. Atl. N. 5 u. 6). Daher irrt Muratori (Annal. d'It. 1133) wenn er den Paß zwiſchen Verona und Roveredo ſetzt. Ihm folgt Häberlin (Wegel. Thes. IV. 563—64), der ſich hiebei auf das Chr. Luneb. (Eccard I. 1374) ſtützt: Do he wider vor to Dudischeme Lande, do widerstunt ime en Here to Berneclus. S. Mascov Com. p. 331 über dieſe Cluſen und über Adelbert.

66) Urk. Lothar's in den Monum. Boic. VII. 93; b. Meichelb. hist. Fris. I. II. 531 und Chr. Bened. Buran. 86; Chron. Gottw. I. 327.

Digitized by Google

Neunter Abschnitt.

Mannigfache Ereigniſſe und Kämpfe waren während Lothar's Abweſenheit, in Holland, Baiern, Schwaben und Dänemark vorgefallen, deren Schlichtung jetzt ſeine Thätigkeit in Anſpruch nahm. 1132-1133

Gräfin Gertrud von Holland erfuhr manche Begünſtigung von Lothar, ihrem Halbbruder, welcher die von Heinrich IV. dem Markgrafen Ekbert abgeſprochene und dem Bisthume Utrecht zugewieſene gräfliche Gewalt über Oſt- und Weſtrachien [1]) dem letzteren wieder nahm und ſie der Grafſchaft Holland ertheilte [2]). Sie führte noch die Vormundſchaft [3]) ihrer Söhne Theodorich und Florenz, als jener im Winter zu Anfang des Jahres 1132 in's Gebiet der weſt- 1132
flinger Frieſen oder Kennemaren, die gegen die holländiſche Oberhoheit Verſuche gemacht hatten [4]), einen Zug unternahm.

1) Urk. v. 7. Februar 1086 b. Heda 139 und Ritter Aelt. meißn. Geſch. 205. — Heinrich V. beſtätigte dem Bisthume den Beſitz. S. Kluit hist. Holl. et Zeel. I. II. 398.

2) Magnum chron. Belgic. p. 166. S. Kluit. l. c.

3) Chron. Hollandiae oder Egmundanum (Kluit I. I.) 1132: quae toti adhuc imperabat Comitatui.

4) Chron. Holl. 1132: Cum esset hyems valida, Theodoricus Comes nonus, filius Florentii crassi, reminiscens infidelitatis et injuriarum, quas illi Fresones Occidentales frequenter fecerant etc.

Digitized by Google

1132 Er drang bis Alkmaar, plünderte und brannte im Lande umher und führte viele Gefangene nach Holland. Nun wandten ſich die ſchwer beſtraften Frieſen an Florenz, der, herrſchſüchtig und ehrgeizig, mit Mutter und Bruder zerfallen war, luden ihn ein, in ihr Land zu kommen und ihre Herrſchaft zu übernehmen. Florenz fand ſeine Stellung unter dem älteren Theodorich, dem die ganze Grafſchaft Holland zufallen mußte, unerträglich und folgte dem Rufe gern. Im Auguſt 1132[5]), als eben Lothar nach Italien zog, ging er bereits zu den Frieſen, überfiel mit ihnen Alkmaar, brannte da die Kirche und den ganzen Markt nieder[6]) und machte verheerende Einfälle nach Holland. Hier hatte Florenz ſchon früher einen Theil des Adels für ſich gewonnen und die Liebe des Volkes in einem hohen Grade erworben; dieſe Partei, in Verbindung mit den hart gedrückten Bauern Holland's, faßte nun den Plan, Theodorich zu ſtürzen und Florenz auch zum Grafen Holland's zu erheben. Durch Geſandte hiervon in Kenntniß geſetzt, zog dieſer mit den Frieſen nach Holland, wo er mit offenen Armen empfangen, allen Widerſtand niederwarf, ſeinen Bruder Theodorich, der ſich ihm entgegenſtellte, zurückdrängte und in und um Harlem arge Verwüſtungen anrichtete. Kaum war er jedoch mit den Frieſen, die eine längere Entfernung von der Heimat nicht mochten, dorthin zurückgezogen, als Theodorich in Holland wieder die Oberhand erhielt und die Abtrünnigen züchtigte.

1133 Von dem blutigen Bruderzwiſte erhielt Lothar Nachricht, als er aus Italien zurückkehrte[7]); ſogleich ſchickte er einen

---

5) Das Chron. Holl. ſagt unter 1132 nach der Erzählung des Winterzuges Theodorich's: Per annum scilicet ab Augusto in Augustum manens in Fresia, nehmlich Florenz. Das iſt alſo von Auguſt 1132 bis Auguſt 1133.

6) Chron. Holl. l. c.: ecclesiam Alcmare et totum Forum incenderunt. — Kluit erklärt Forum durch Forum nundinale, und Leo Niederl. Geſchichten I. 638 überſetzt es: Kaufhalle.

7) Chron. Holl. l. c. — fama discordiae fraternae ad aures Lotharii regis avunculi eorum defertur, qui unum Principum suorum ad eos direxit praecipiendo praecipiens, ut in pacem convenirent, si ejus amicitiam et gratiam habere vellent. Facta est igitur inter Comitem et fratrem ejus, licet cum magna difficultate, pax. — Da Florenz nur

Digitized by Google

Fürsten nach Holland und ließ seine Neffen unter Andro- 1133
hung seiner Ungnade zu Ruhe und Frieden weisen. Nach manchen Schwierigkeiten kam hierauf der Friede zu Stande, in welchen alle Theilnehmer an dem Zwiste eingeschlossen wurden.

In Baiern war es Herzog Heinrich nach Aufhebung der ersten Belagerung Speier's vom Jahre 1128 gelungen, 1128
Falkenstein, die Burg des widerspenstigen Friedrich von Bogen, Schirmvogts der Kirche Regensburg, einzunehmen [8]). Doch nur für wenige Zeit war dadurch sein Widerstand gebrochen. — Als Bischof Cuno von Regensburg am 19. Mai 1132 1132
gestorben war [9]), wirkte Friedrich dahin, daß Heinrich, der Oheim Otto's von Wolfratshausen [10]), zum Bischof gewählt wurde. Herzog Heinrich, wider dessen Willen die Wahl geschah, war darüber sehr ungehalten, und ließ Lothar und den Papst angehen, dem neuen Bischofe Belehnung und Weihe zu verweigern. Dieser eilte jedoch, bevor noch die päpstliche Antwort kam, zu seinem Erzbischofe, Conrad von Salzburg,

---

bis August 1133 zu den Friesen hielt (s. Note 5) und schon im November 1133 starb (s. Abschn. X. Not. 76), so gehört das Einschreiten Lothar's, wie der Friede hierher.

8) Monach. Weing. C. 11. p. 787.

9) Das Todesjahr 1132 geben: Chron. Mont. Ser., Chron. Sax., (Ann. Sax.) und Dodechin. — Irrig nennt das Anonymi Chron. Ep. Ratib. (Eccard II. 2255) das Jahr 1130 und das Breve chron. Ep. Ratisb. (ibid. p. 2248) das Jahr 1131. — In dem von Lothar nach Ostern (10. April) 1132 an Herzog Heinrich geschriebenen Briefe. (S. oben Seite 119) wird „der Bischof von Regensburg" als lebend unter den fideles des Königs aufgeführt; dies kann sich nur auf Cuno beziehen, da Lothar dessen Nachfolger Heinrich erst nach seiner Rückkehr aus Italien bestätigte (s. unten Note 20). — Der Todestag Cuno's: XIV. Kal. Jun. haben das Necrol. Admont. (Pez II. 203) und das Necrol. Salisb. (Mon. Boic. XIV. 383). In dem letztern wird er genannt: Cuno Ep. Ratisbonensis ... Sigebergensis abbas. So bezeichnet ihn auch Dodechin 1126. S. Beilage VII.

10) Der Mon. Weing., der diese ganzen Ereignisse erzählt, sagt C. 12. p. 787: Circa idem tempus Ratisponenses, mortuo Episcopo suo, Heinricum unum de nobilissimis fratrum (ecclesiae Ratisponensis?), scilicet Ottonis de Wolferatenhusen (die Stelle ist verstümmelt, unstreitig ist hier patruum zu suppliren, wie ihn der Mon. Weing. später bezeichnet) — constituunt.

Digitized by Google

1132 und erhielt von ihm nach dem 17. August [11]) die Weihe. Darauf ging er nach Regensburg zurück und bereitete die Stadt zum Widerstande gegen Herzog Heinrich, der jetzt beim Abzuge Lothar's nach Italien die Verwaltung Deutschland's übernommen hatte. Bald kam der Herzog vor Regensburg, verwüstete mit Feuer und Schwerdt die Vorstädte wie die benachbarten Gebiete, brachte durch einen Ueberfall die bischöfliche Burg Donaustauf in seine Gewalt und legte Besatzung hinein, die von den Regensburgern jedoch oft genug beunruhigt wurde.

Bald trat auch Otto von Wolfratshausen, des Bischofs Neffe, mit offener Feindseligkeit gegen den Herzog hervor. Als dieser nehmlich mit geringer Mannschaft durch Otto's Gebiet zog, überfiel ihn Otto plötzlich und brachte ihn in so große Gefahr, daß er nur mit genauer Noth dem Tode entging. Ihn dafür zu strafen, brach der Herzog um den 2ten
1133 Februar 1133 [12]) in seine Besitzungen, verwüstete sie und verbrannte seine Burg Omras am Inn [13]). Durch die bevorstehende Fastenzeit gehindert, die Burg Wolfratshausen anzugreifen, zog er dann in Verbindung mit seinem Bruder Welf, der mit schwäbischen Hilfstruppen zu ihm gestoßen war [14]), gegen Regensburg zurück und ließ das unablässig bedrängte Donaustauf in Flammen aufgehen.

Die Fasten, welche Frieden geboten, benutzte Bischof Heinrich, sich zu einem entscheidenden Schlage seiner Freunde

---

11) In einer Urkunde vom 17. August 1132 (Orig. Guelf. II. 509 —10) wird Heinrich nondum ordinatus genannt.

12) Das Jahr ergiebt sich von selbst aus dem Vorhergehenden. — Diese baierischen Ereignisse sind bisher aus Unkenntniß der Todeszeit Cuno's immer falsch, entweder zu 1130 (Orig. Guelf. II. 340. §. 13. Crollius Erläut. Reihe p. 220. Huschberg Gesch. des Hauf. Scheiern-Wittelsb. 271 u. A.) oder zu 1131 (Luden X. 46, 47, Zschokke I. 355 u. A.) gesetzt worden.

13) Mon. Weing. l. c.: castrum Homeras obsidet et expugnatum incendit. Die Burg heißt Omras oder Ambras, nicht weit von Innspruck. S. Adlzreiter I. 366 Huschberg Gesch. d. Hauf. Scheiern-Wittelb. 272, Zschokke I. 355.

14) Mon. Weing. l. c.: assumpto Guelfone fratre suo, qui eo tempore milites transalpinos — adduxit. Es ist wohl hier eher an Hilfsvölker aus den welfischen Besitzungen im südlichen Schwaben, als aus denen in Italien zu denken.

Digitized by Google

zu versichern[15]). Während daher der Herzog Anfang April's, 1133
nach der Osterwoche[16]), mit einem starken Heere nach Wolfratshausen eilte und die Burg eng umschloß, führte der Bischof seine Verbündeten, unter denen auch Markgraf Leopold von Oestreich erscheint, gegen ihn und lagerte sich an der Isar. Ein blutiger Kampf schien bevorzustehen. Aber Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, der Schwiegervater Otto's von Wolfratshausen[17]) und Verwandter Friedrich's von Bogen, führte den Frieden herbei. Ohne Theilnahme an dem ganzen Streite, von beiden Parteien hoch geachtet, wurde ihm die Vermittlung nicht schwer. Zuerst kam Friedrich von Bogen mit dem Pfalzgrafen in des Herzogs Lager, warf sich ihm zu Füßen und erhielt Verzeihung. Schlimmer erging es Otto von Wolfratshausen; auch er zum Herzoge und unterwarf sich, mußte aber schwören, so lange außerhalb Baiern's zu bleiben, als es dem Herzoge gefallen würde, und ward darauf gefangen von diesem nach der Ravensburg geschickt[18]). Seine Burg Wolfratshausen wurde niedergebrannt und seine Gemahlin unter die Obhut ihres Vaters, des Pfalzgrafen, gestellt.

Die Versöhnung mit Bischof Heinrich selbst, welcher eine zum Bisthume gehörige Grafschaft am Inn[19]) dem Herzoge

---

15) Mon. Weing. p. 788: Episcopus enim per totam quadragesimam (s. Leibnitz III. 638) cognatos et amicos suos conveniens etc. Die Fasten dauerten vom 9. Febr. bis 20. März.

16) Mon. Weing. l. c.: finita Paschali hebdomada. Die Osterwoche vom 26. März bis 2. April.

17) Mon. Weing. l. c. — Otto's von Wittelsbach Gemahlin war Heilica, die Tochter Friedrich's von Lengefeld (oder Pettendorf, auch von Hopfenohe genannt). S. Freiberg Sammlung hist. Schr. u. Urk. II. 1. Hft. p. 180, Not. 2 u. p. 290. — Daß seine Tochter, die Gemahlin Otto's von Wolfratshausen, Justitia geheißen habe, wie Lipowsky (Abh. d. chur-baier. Akad. VII. 84) und Scholliner (Abh. d. Münchn. Akad. III. 260) aus d. Necrol. Diessense bei Oefele II. 675 und Mon. Boic. VIII. 302 behaupten, bestreitet Huschberg l. c. p. 273; so habe Otto's von Wolfratshausen Großmutter geheißen.

18) Mon. Weing. l. c.: Dux vero — illum patriam et omnes terminos Bavariae, quoadusque per eum revocaretur, abjurare coegit et sic eum captivum suis commisit, et ad Ravenspurch secum adduci praecepit.

19) Mon. Weing. l. c.: et comitatus ille, quem Ecclesia Ratispo-

Digitized by Google

1133 zu Lehen geben mußte, erfolgte bald darauf, noch vor der Zurückkunft des Kaiſers. Dieſer ging von Freiſingen nach Würzburg und wurde hier am 8. September[20]) von den aus allen Landestheilen zu ſeinem Empfange herbeigeſtrömten Fürſten auf's Feierlichſte begrüßt. Dem Biſchofe von Regensburg verſagte er nun nicht mehr, ſo wenig wie der Papſt[21]), die Beſtätigung und den nach dem Tode Biſchofs Hermann von Augsburg erwählten Walter erkannte er an. Nun begab er ſich zum Rheine, wo es ihm gelang, die in Schwaben um den Beſitz der Grafſchaft Calwe ausgebrochene Fehde zum Theil zu dämpfen.

Welf VI., der Bruder Herzogs Heinrich von Baiern, hatte die Tochter des ſehr reichen Pfalzgrafen Gotfried von Calwe geheirathet[22]), und da dieſer keine Söhne hinterließ, ſeine Lehen ſowohl als ſeine Erbgüter erhalten[23]). Der Neffe Gottfried's aber, Graf Albert von Calwe, der bei der Söhneloſigkeit des Oheims ſich auf die Hälfte der Erbſchaft ſichere Rechnung gemacht hatte, begann einen Kampf hierüber. Mit Liſt bemächtigt er ſich der Burg Calwe und legt Mannſchaft hinein; darauf überfällt er in einer Nacht Sindelfingen[24]),

---

nensis circa fluvium Enum (S. Leibn. III. 658) habet, ab Episcopo ei in beneficio conceditur. Orig. Guelf. III. 340, Aventin p. 592. Feßmaier Geſch. v. Baiern 277, und Behrens Herzog Welf VI. p. 52, nennen die Grafſchaft Hochburg oder Hohenburg am Inn.

20) Chron. Sax. (Annal. Sax.) 1133: nativitatem S. Mariae in Werzeburch, habuitque gloriosum occursum ad curiam suam ex principibus diversarum provinciarum —. Ibi confirmantur electiones episcoporum Heinrici Radisponensis et Walteri Augustensis.

21) Innocenz II. ſchreibt ſpäter an den Biſchof (Mansi Conc. XXI. 419): Nos ecclesiae profectum aliquem de te sperantes, provectionis tuae minus bona primordia toleravimus.

22) Der Mon. Weing. C. 12 erzählt dieſe ganzen Vorgänge. — Wann die Heirath ſtattgefunden iſt nicht bekannt, nur Crusius Annal. Suev. II. 349 ſagt: Invenio Ithan vel Uthan Calvensem comitissam, Welfoni comitatum Calvensem 1127 pro dote attulisse. Er giebt weiter ſeine Quelle nicht an, und da Welf (geboren im J. 1115. S. Orig. Guelf. II. 359) 1127 erſt 12 Jahr alt war, ſo iſt die Nachricht wohl falſch.

23) Mon. Weing. l. c.: tam beneficia, quam patrimonia obtinuit.

24) Mon. Weing. l. c. S. Leibn. III. 658.

Digitized by Google

nimmt die Welfische Besatzung zum Theil gefangen, verjagt 1133
die Uebrigen und verläßt den brennenden Ort, um die Gefangenen nach seiner Burg Wartenberg [25]) abzuführen. Jetzt sammelt Welf seine Schaaren und eilt zur Belagerung dieser Burg herbei.

Die Hohenstaufischen Brüder, Herzog Friedrich und der 1132-
Gegenkönig Conrad, welche nach der Rückkehr des Letzteren 1133
aus Italien, während Lothar's Aufenthalt daselbst, in Deutschland sonst nur eine wenig bemerkbare Thätigkeit entwickelten, gewann Albert von Calwe für sich [26]) gegen Welf, indem er ihnen eins seiner Erbgüter mit Dienstmannen und sonstigem Zubehör schenkte. Daher zogen sie herbei, die von Welf umschlossene Burg zu entsetzen. Doch noch vor ihrer Ankunft erstürmte sie dieser und legte sie in Asche.

Auch Herzog Conrad von Zähringen nahm an dem Kampfe Theil; als Oheim Uta's [27]), der Gemahlin Welf's, erhob er entweder selbst theilweise Ansprüche auf die Calwe'schen Besitzungen, oder unterstützte nur die Albert's. Er belagerte eben 1133
die Staufenburg [28]), welche Welf gehörte, als der Kaiser an den Rhein kam und ihn vermochte, die Belagerung aufzuheben.

---

25) Wartinberg.

26) Mon. Weing. l. c.: Albertus vero Fridericum et Conradum Duces auxilii gratia adiit etc. Illi autem dum properarent etc. Conrad's Auftreten zeigt, daß die Ereignisse entweder vor 1128, oder nach seiner Rückkehr aus Italien im J. 1132, gehören. Da die Heirath Welf's 1127 noch nicht stattgefunden haben kann (S. Not. 22), so muß man sich für das Letzte entscheiden. Crusius l. c. sagt zwar wieder: Invenio tamen (hoc) 1127 anno factum esse, indeß scheint er sich hierbei nur auf das oben erwähnte unglaubwürdige Citat zu stützen. Der sonst so gründliche Croll (Erläuterte Reihe d. Pfalzgr. p. 225—226) giebt sich vergebliche Mühe zu beweisen, die hier Conraden zugeschriebene Theilnahme an der Fehde beziehe sich nicht auf seine Person. — cf. Orig. Guelf. II. 360. not.; Haeberlin in Wegel. Thes. IV. 534. Behrens: Welf VI. p. 66.

27) Mon. Weing. l. c.: Conradus dux de Zaringen avunculus uxoris suae —.

28) Im Text des Mon. Weing. (Leibn. I. 788) wird die Burg Stouweburch genannt, in den Verbesserungen d. Leibn. III. 658 Scouwenburch. Welches ist das Richtige? Eine Staufenburg gab's in der Ortenau.

Digitized by Google

1133 In Mainz, wo sich in der letzten Hälfte des October[29]) ein reicher Hof versammelte, brachte dieser wahrscheinlich das Friedenswerk zu Stande. Zwischen Albert und Welf dauerte jedoch der Kampf noch lange fort; Welf zündete Albert's Burg Lewinstein an und schritt darauf zur Belagerung Calwe's. Endlich unterwarf sich Albert, und der leicht versöhnte Welf belehnte ihn mit dieser Burg und einigen anderen Ortschaften.

Die Zustände des Bisthums Basel zu ordnen, begab sich der Kaiser mit den Fürsten von Mainz dahin[30]). Bischof Berthold war gestorben, und da Heinrich, auf den die neue Wahl gefallen war, vom Papste verworfen wurde, so bewog jetzt Lothar Geistlichkeit und Volk, den ihm ergebenen Abt Adalbero von Nienburg, welcher ihn auf dem italienischen Feldzuge begleitet hatte, zu ihrem Bischofe zu erheben[31]). Diese Einwirkung des Kaisers unterließ Erzbischof Adelbert von Mainz nicht, in einem Briefe an Otto von Bamberg heftig zu tadeln[32]).

---

29) Urk. Lothar's v. 23. October (Monum. Boic. XXIX. 259) Zeugen: Die Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg, der Cardinal Gerhard, die Bischöfe von Worms, Speier, Eichstädt, Prag, Havelberg und Herzog Conrad von Zähringen. — Lothar scheint schon am 18. October in Mainz gewesen zu seyn, denn nach einer Urk. Adelbert's v. Mainz vom 21. October (Schultes dir. dipl. I. 305) befanden sich am 18. October (S. Lucae) nebst Otto von Bamberg dieselben Zeugen in Mainz, außer Conrad v. Zähringen; doch dieser auch schon am 21. Oct. — Der Aufenthalt Herzogs Conrad v. Zähr. bei Lothar zeigt wohl, daß dessen Einwirkung (sed adjutoris Lotharii Imperatoris infecto negotio recessit) friedlicher Natur war — wenn sie überhaupt genau hierher gehört, doch ist dies ziemlich sicher.

30) Urk. Lothar's, Basel 8. November (Schöpflin hist. Zar.-Bad. V. 77). Zeugen: die Erzbischöfe Anserich von Besançon (Bisuntinus), v. Magdeburg, die Bischöfe von Straßburg, Constanz, Conrad v. Chur, von Havelberg, die Herzöge Conrad von Zähringen und Simon von Oberlothringen.

31) Der Chron. Sax. u. Annal Sax. 1133 schließen zwar die Erhebung des Basler Bischofs unmittelbar an den Aufenthalt Lothar's in Würzburg, doch zeigen ihre eigenen Worte, daß sie in Basel selbst stattfand: Et quia Heinricus Basiliensis Episcopus omnino degradatus fuit, Adelbero Nienburgensis abbas eidem canonica electione cleri et populi per consilium Imperatoris successit.

32) Cod. Udalr. Bab. N. 366: Quid enim restat ad cumulum doloris nostri, cum videamus, electiones ad nutum Principis cassari et

Digitized by Google

Hatte nun Herzog Heinrich als Reichsverweser doch so 1132.
manche Reichsgeschäfte unerledigt lassen müssen und, in eigene 1133
Kämpfe verwickelt, die Zwietracht an so manchen Punkten Deutschlands nicht niederhalten können, so war es ihm noch weniger gelungen, die Begebenheiten des Auslandes zu beherrschen. In Dänemark hatte Erich nach dem Friedensschluß Lothars mit Magnus im Jahre 1131 gegen den Letz- 1131
teren den Kampf fortgesetzt. Jedoch bald auf Schleswig beschränkt und in der Stadt belagert, ging er den Grafen Adolph von Holstein mit dem Versprechen einer Zahlung von hundert Mark um Hilfe an. Obgleich ihm Magnus dieselbe Summe für's Fernbleiben bot, so eilte der Graf doch auf den Rath seiner Edeln der bedrängten Stadt zu Hilfe. Aber Magnus benutzte die Gelegenheit, als sich dies Hilfsheer aus Beuteluſt zerstreut hatte, fiel mit tausend Geharnischten die Deutschen an und jagte sie mit ihrem Führer nach einem siegreichen Treffen über die Eider zurück[33]). Aus Schleswig entkommen, zog Erich im nächsten Jahre[34]) von Schonen zu 1132
Schiffe gegen Jütland, wo er eine Partei gewonnen hatte. Während er aber über Magnus einen Seesieg davonträgt[35]), unterwirft König Nikolaus die Rebellen in Jütland, auf welches nun Erich's Angriff erfolglos bleibt. Sein Bruder Harald, dem schon früher die höhere Stellung Erich's mißfiel, ging jetzt offen zu den Feinden über und befestigte sich in seiner Burg bei Röskilde auf Seeland. Erich eilte nun zu seiner Belagerung herbei und fand Hilfe bei den in Röskilde

---

pro beneplacito suo ipse substituat, quos libuerit. Hoc in Basiliensi ecclesia factum est.

33) Helmold I. C. 51. erzählt diese Vorgänge, als zum letzten Winter vor dem Tode des Magnus († 1134) gehörig, also zu 1133. Man muß sie jedoch, wie es Dahlmann (Gesch. v. Dänem. I. 231) thut, mit dem Winter 1131—1132 verbinden, da der über die dänischen Geschichten besser unterrichtete Saxo Grammat. p. 379 sie dahin setzt. Er erzählt sie kürzer so: Imperatore siquidem Eidoram remenso, Adolfum, extremos ab eo curare jussum, Magnus per insidias adortus, non solum copiis spoliavit, sed etiam arma deformiter abjectantem nando fugam capessere coegit.

34) Saxo Gramm. l. c.: Hibernis itaque — exactis.

35) Zwischen der Insel Seieröe (Syra) und Aarhuus. Saxo Grammat. 380.

Digitized by Google

1132 wohnenden Sachſen, welche, kriegskundiger als die Dänen, ihm wirkſame Wurfgeſchoſſe errichteten[36]). Damit verbreiteten ſie ſolchen Schrecken in der Burg, daß Harald ſie ver-
1133 ließ und nach Jütland floh. Von da kehrte er aber 1133[37]) mit König Nikolaus nach Seeland zurück; Erich wurde verjagt und Röskilde erobert. Hier ließ ſich nun Nikolaus von Harald bewegen, an den Sachſen, welche Erich beigeſtanden hatten, eine barbariſche Rache zu nehmen, um ſo ungeſtrafter, wie ſie glaubten, weil Lothar eben fern in Italien weilte[38]). Unter Spott und Hohn verſtümmelte man ſie, ſchnitt ihnen die Naſen ab, tödtete manche und verjagte andere.

Dieſe ſchändende Mißhandlung ſeiner Sachſen zu ſtrafen, ging jetzt der Kaiſer vom oberen Rhein in Begleitung Herzog Heinrich's von Baiern[39]) nach dem nördlichen Sachſen, und in der Abſicht, die Dänen mit Krieg zu überziehen, näherte er ſich ihren Grenzen[40]). Sogleich knüpfte Nikolaus

36) Sax. Gramm. p. 381: a Saxonibus, qui Roskildiae degebant, tormentorum artificia mutuatus domesticas vires externis cumulavit ingeniis. Quippe nostri rerum adhuc militarum rudes, raro talium usu callebant etc.

37) Saxo Gramm. p. 382: Peractis hibernis.

38) Annales Bosov. 1134: — multos Teutonicorum in suis partibus comprehensos occiderat, truncaverat, aliisque mortibus affectos ex Dania expulerat, Rege interim in Italia agente. — Ann. Hild. (Annal. Sax.) 1133. — Saxo Gramm. 382: Quos Haraldus, tum quia tormentorum opifices, tum quia de falsa nece sua gloriantes audierat, extrema narium parte praecisa deformes reddidit etc. Der Saxo Gramm. fügt noch ein Hiſtörchen von einem Schuſter hinzu, der um der Schändung zu entgehen, ſich für einen Gelehrten ausgab, und darauf, als er bei Tiſche das Gebet ſprechen ſollte, ſeine Unkunde geſtehen mußte. Doch ließ ihn Harald unverſehrt.

39) S. Not. 41.

40) Die Annal. Hild. (Annal. Sax.) ſagen noch zu 1133, nachdem ſie die Verſtümmlung der Deutſchen erwähnt: Hac de causa Imperator super eum (regem Danorum) expeditionem movere intendit. Ausführlicher ſind einige ſpätere Chroniken: Anonym. Saxo (Menken. III. 105): propter quod Imperator cum valido exercitu contra ipsum perrexit; sed quia idem rex (Daniae) defendere se non poterat, graciam imperatoris suppliciter imploravit. — Gobelini Personae Cosmodr. (Meibom I. 268): quare commotus Imperator contra eum in regnum ejus valida manu conferre se voluit: Rex igitur futura pericula cavere desiderans in potestatem imperatoris se dat, tradit obsides etc. — Chron. Rythm. Princ. Bruns. (Leibn. III. 43):

Digitized by Google

Unterhandlungen an, welche sein Sohn Magnus in Person 1133
geführt zu haben scheint, um den Krieg abzuwenden; versprach Genugthuung zu leisten und stellte Geiseln dafür. Das genügte für den Augenblick dem Kaiser, der nun die Waffen ruhen ließ.

Seine Aufmerksamkeit wurde aber zur selben Zeit nach einer anderen Seite hingelenkt, als er sich mit Herzog Heinrich von Baiern in Bardewik aufhielt[41]). Es galt die Bekehrung der Wenden, welche Vicelin, wie Bischof Otto von Bamberg die der Pommern, mit unablässigem Eifer übernommen hatte. In Hameln geboren[42]), war Vicelin nach einem längeren Aufenthalt in Bremen, wo er sich als Schullehrer durch allzugroße Strenge auszeichnete[43]), nach Frankreich gegangen, um da unter damals in der Auslegung der heiligen Schrift berühmten Lehrern drei Jahre lang zu studiren[44]). Mit ascetischer Lebensweise kehrte er nach Sachsen

Dorch dat was gesworen	He dede, also et do was gewant,
Deme Keyser eyn grot hervart	He quam drade, dar he vant
Hen to Denemarken wart	Den Keiser, he bat ön dor Got
Van den sinen kreftigliche; —	Unde dorch dat Keiserlike gebot,
Snel to des Koninges hove	Damede Got hedde sin heil
Van Denemarken quemen de mere,	Gedüret, dat sin Gnadenheil
Dat de Keiser komen were	Over öne dode milden schin,
Mit so groten hervart,	Wente he mit den krefften sin
Das wart de Koning gar vorvart	Ome nicht gestriden möchte.
	De Keiser sine gnade rochte.

Das Chron. Luneburgic. (Eccard I. p. 1374) über dessen Werth vergl. Wedekind Noten VII. 267 sagt: de Koning van Denemarken stumelede al de Dudischen, de in sime Lande weren. Darumme vor de Keiser Luder up in mit groteme Here; de Koning bat den Keiser Gnaden, wande he sic erweren nicht ne mochte. De Keiser legede do enen Hof to Halverstat in deme nagesten Jare to den Paschen, dar quam de Koning van Denemarken. Dies nächste Jahr war 1134. — Schon Schaten Ann. Paderb. I. 736 setzt den Zug gegen Dänemark in's Jahr 1133 und Haeberlin in Wegelini thes. IV. 565 stellt dies auch als Vermuthung auf.

41) Urkunde Lothar's ohne Tag, 1135 Ind. XI., Bardewici (Orig. Guelf. II. 516). Darin erscheint Herzog Heinrich gegenwärtig. — Böhmer läßt die Urkunde aus; ich sehe keinen Grund, sie für falsch zu halten.

42) Helmold I. C. 42.

43) Helmold I. C. 44.

44) Helmold I. C. 45. S. Beilage III.

Digitized by Google

zurück und wurde hier von Erzbischof Norbert von Magde-
1126 burg zum Priester gemacht[45]). Jetzt war sein Entschluß, unter den trotz den Bemühungen ihres Königs Heinrich noch immer heidnischen Wenden das Christenthum zu verbreiten, gereift. Er ging mit Bewilligung Erzbischofs Adelbert von Bremen nach Lübeck, sah hier seine Bestrebungen durch König Heinrich freundlich aufgenommen und begünstigt, und die Kirche von Lübeck, die einzige in Slavien[46]), unter seine Leitung gestellt. Als er aber darauf zu weiterer Vorbereitung seines Unternehmens nach Sachsen zurückkehrte, trat der
1127 Tod Königs Heinrich seinem Plane störend entgegen, dessen Ausführung während der blutigen Kämpfe zwischen den beiden Söhnen Heinrich's eine Unmöglichkeit war. Doch gab er ihn nicht auf und ließ sich mit Freuden vom Erzbischof Adelbert zum Priester des holsteinischen Faldera einsetzen, wo er zur Befestigung eines reineren Christenthums unter den abergläubischen und räuberischen drei nordalbingischen Stämmen der Stormarn, Holsteiner und Dithmarsen Arbeit genug fand[47]), zugleich aber das nahe Slavien stets im Auge behalten konnte. Die mildere Behandlung, welche das Christenthum hier von dem nach dem Tode seines Bruders allein herrschenden Zwentepolch erfuhr, benutzte er sogleich, einige Priester nach Lübeck zu schicken. Auch diese Anfänge einer Verbreitung des Christenthums wurden bald durch einen
1128 Raubzug der Ranen gegen Lübeck zerstört, und Vicelin's unter der Regierung des dänischen Kanut wiederum begonnenen
1131 Bestrebungen[48]) verloren ebenfalls durch Kanut's Ermordung

---

45) Helmold I. C. 46. Frühestens kann dies in der 2ten Hälfte d. J. 1126 geschehen seyn, da Norbert erst im Juli 1126 Erzbischof wurde. Daher ist es falsch, wenn bei Helmold l. c. in der Unterschrift das Zusammentreffen Vicelin's und König Heinrich's in's Jahr 1125 gesetzt ist; sie kann ebenfalls frühestens in der zweiten Hälfte 1126 stattgefunden haben.

46) Helmold I. C. 34.

47) Bei Faldera gründete er auch das Kloster Neumünster. S. Compendium vitae Vicelini (Leibn. I. 780). Vita Vicel. (Leibn. I. 773). Chron. Hols. C. 13. (Leibn. Acc. I.). Lothar bestätigte die Stiftung durch eine Urkunde b. Lünig I. Anhang p. 96; Rehtmeyer Braunschw. Lüneb. Chron.; Lindenbrogh script. 173. Orts- und Zeitangabe fehlen.

48) Helmold I. C. 49.

Digitized by Google

allen Erfolg. Mit der Theilung der wendischen Länder unter Pribizlaus und Niklot kehrte der alte Götzendienst zurück, jede Spur des Christenthums wurde vertilgt[49]) und Lothar's siegreicher Zug gegen die Wenden im Jahre 1131 hatte in dieser Hinsicht keine ersprießlichen Folgen herbeizuführen vermocht. 1131

Daher begab sich jetzt der unermüdliche Vicelin zum Kaiser nach Bardewik[50]) und forderte ihn auf, vermöge seiner kaiserlichen Macht für das Seelenheil der Wenden thätig zu sein. Zugleich rieth er ihm, zur Wahrung eines größeren Einflusses auf jene Länder, auf den Alberg[51]) im Gebiete der Wagrier eine kaiserliche Besatzung zu legen. Schon Kanut hatte die Wichtigkeit dieses Punktes zur Beherrschung der Umgegend erkannt und den Berg befestigen lassen[52]); und Graf Adolph I. von Holstein hatte darin eine so große Gefahr für sich selbst erblickt, daß er die Besatzung Kanut's durch einen nächtlichen Ueberfall aufhob[53]). Die Männer, durch welche nun der Kaiser den Ort besichtigen ließ, bestätigten die vortheilhafte Schilderung, die Vicelin davon machte, und nun zog der Kaiser über die Elbe in's Land der Wagrier und bot die Nordalbinger zur Erbauung oder Wiederherstellung der Burg auf. Mit Trauer sahen die Wendenfürsten, die sich beim Kaiser eingefunden hatten, die Zwingburg in ihrem Lande aufrichten und weissagten sich üble Zukunft. 1133

---

49) Helmold I. C. 52.

50) Ich schließe diese Vorgänge, welche Alb. Stad. und Chron. Hols. aus Helmold I. C. 53 in's Jahr 1134 setzen, an diesen Aufenthalt Lothar's im Jahre 1133, weil die Urkunde (s. Not. 41) einen sicherern Anhaltspunkt gewährt. — Die Vollendung der Befestigung auf dem Alberg mag wohl in's folgende Jahr gehören.

51) Helmold I. C. 49 nennt den Berg Alberg und der Saxo Gramm. p. 367: Alaburgia. Bei Meibom I. 524 befindet sich ein falsches Diplom Lothar's (1137, 16 Kal. April. Anno regni nostri 12, Imp. 5. Actum Bardewik; zu der Zeit war Lothar in Italien), worin der Berg Aelberg heißt, und Lappenberg (Arch. f. ält. deutsch. Gesch. VI. 354) hält das Letztere für das Richtigere.

52) Helmold I. C. 49.

53) Helm. I. C. 53: sed miles illic positus immisso latrone captus est dolo senioris Adolphi metuentis, se a Kanuto, si forte invalesceret, facile posset premi.

Digitized by Google

1133 Welcherlei Bedeutung auch die Deutſchen dem Beginnen beilegten, geht daraus hervor, daß man bald den alten Namen des Berges Alberg in Siegeberg verwandelte. Eine ſtarke Mannſchaft unter Anführung eines gewiſſen Hermann beſtimmte Lothar zur Beſatzung der Burg, unter deren Schutz er am Fuße des Berges ein Kloſter zu gründen befahl, das zu unterhalten von ihm ſechs ſlawiſche Städte verpflichtet wurden [54]). Das Kloſter, wie die Lübekſche Kirche, ordnete er der Leitung Vicelin's unter, empfahl ihn ſelbſt auf's Nachdrücklichſte dem Schutze Pribislaus', des Fürſten der Wagrier und Polaber, dem er überdies die kräftigſte Förderung des Chriſtenthums in ſeinen Landen zur Pflicht machte.

Ohne das Schwert zu ziehen, hatte der Kaiſer, der jetzt von der Elbe zum Rheine ging, die in ſeiner Abweſenheit entſtandenen Mißhelligkeiten in Deutſchland zum größten Theile beigelegt und im Auslande bei Dänen und Wenden für ſeine Befehle Gehorſam gefunden. Um ſo befremdender iſt ein Aufſtand, den die Cölner gegen ihn erhoben, als er die Weihnachten in ihrer Stadt feierte [55]); er erreichte einen ſo hohen Grad, daß der Kaiſer, ohne ihn geſtillt zu haben, die Stadt verließ. Ob und in wie weit der Erzbiſchof von Cöln, der in der That bisher eine feindliche Stellung Lothar gegenüber behauptet hatte [56]), an dem Ereigniſſe die Schuld trug, iſt zweifelhaft; obgleich in dieſem Falle ſehr bald eine Ausſöhnung ſtattgefunden haben müßte, da der Erzbiſchof ſich
1134 wenige Tage ſpäter ſchon in Achen am Hofe des Kaiſers bewegte [57]).

---

54) Helm. l. c.: et stipendia fratrum illic adunandorum sex vel eo amplius oppida privilegiis constabilita. — Die Vita Vicelini (Leibn. I. 776) nennt die Städte: Vicus Rikeri, cum Zuisla, vicus Hageri Cum Wittenburna bina, vicus Moikigga.

55) Chron. Reg. S. Pant. (Ann. Sax.) 1134: Ibi temerarius tumultus urbicorum coram Imperatore exoritur et eo nondum sedato inde discessit. — Chron. Sax., Alb. Stad. 1134.

56) S. Beilage VII.

57) Lothar am 1. Januar 1134 in Achen. Urk. b. Miraeus I. 279: data anno 1133, Kal. Jan. Ind. XI. anno vero regni Regis Loth. nono, Imperii II. Obgleich die Ind. XI. zu 1133 gehört, und ann. Imp. II. ſogar zu 1135, ſo weiſt doch ann. regn. IX. auf 1134, in wel-

Digitized by Google

Jedenfalls steht der Vorgang nur vereinzelt da, nicht als 1134
ein Bild des allgemeinen Zustandes der Dinge. Vielmehr wuchs jetzt des Kaisers Ansehen mit jedem Tage und schon wandten die Beherrscher der östlichen Nachbarstaaten ihre Blicke nach ihm als ihrem Obern und unterwarfen selbst ihre Streitigkeiten der Entscheidung der höhern kaiserlichen Macht.

König Coloman von Ungarn hatte, um seinem Sohne Stephan, welcher ihm auf dem Throne folgte, diesen zu sichern, seinen Vetter Almus, wie dessen Sohn Bela, blenden lassen und hinterließ bei seinem Tode noch den von seiner 1114
zweiten, wegen Ehebruchs verstoßenen Gemahlin, einer Tochter des Großfürsten Wladimir von Kiew, in Rußland gebornen Sohn Boris. Diesen Boris nahm König Stephan **II.** später freundlich auf, verheirathete ihn mit der Tochter Herzogs Boleslaus **III.** von Polen und bestimmte ihn bei der eigenen Kinderlosigkeit zu seinem Nachfolger. Diesen Plan ließ er jedoch wenige Jahre vor seinem Tode fallen, zog den geblendeten und vor ihm bisher verborgen gehaltenen Bela, dessen Schwester Adelheid Herzog Sobieslaus von Böhmen zur Gemahlin hatte, an seinen Hof und sicherte ihm die die Thronfolge zu. Stephan **II.** starb **1131** und Bela **II.** 1131
wurde König. Jetzt aber erhob Boris, der nach Rußland geflohen war, von einer Partei in Ungarn unterstützt, seine Ansprüche auf die Krone und zog mit seinem Schwiegervater, dem Herzoge von Polen, und russischen Hilfstruppen nach Ungarn. Darüber brach Herzog Sobieslaus von Böhmen, Bela's Schwager, seinen langen Frieden mit Polen, machte zur selben Zeit einen verheerenden Einfall nach Schlesien,

---

chem J. die Urk. nur ausgestellt sein kann. Denn 1133 am 1. Januar war Lothar in Italien, und vom 25. Decemb. 1134 bis zum 17. März 1135 war Bruno von Cöln, der in dieser Urk. als Zeuge vorkommt, in Feindschaft mit Lothar. Außerdem sind Zeugen: die Bischöfe von Basel, Lüttich, Utrecht, Münster. — Am 6. Januar 1134 war Lothar noch in Achen. In der Urk. Lothar's bei Quix (Gesch. der Stadt Achen I. Cod. dipl. p. 67) heißt es: Witichindus — veniens ad curiam aquisgrani in epiphaniam domini. Gegeb. 1134 zu Achen. Zeugen: der Bischof v. Lüttich, Herzog Walram v. Niederlothringen und Pfalzgraf Otto. — S. auch Chron. Sax. 1134.

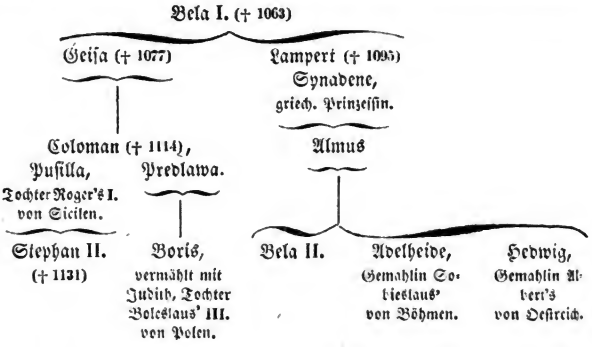
Digitized by Google

1132 und Boleslaus kehrte 1132, ohne etwas ausgerichtet zu haben, aus Ungarn zurück[58]).

Inzwiſchen trat Bela II. in Verbindung mit dem Markgrafen von Oeſtreich, welches gleich Steiermark oft durch Ungarneinfälle zu leiden gehabt hatte und erſt ſeit 1127 durch einen von Erzbiſchof Conrad von Salzburg vermittelten Frieden geſchützt war[59]). Bela verheirathete ſeine zweite Schweſter Hedwig dem Sohne des Markgrafen Leopold, Albert, und
1133 als Boleslaus von Polen im Jahre 1133 wiederum in Ungarn einfiel, erfocht die Partei Bela's, beſonders durch die Hilfe des mit deutſchen Streitmaſſen herbeigekommenen Albert's, am 22. Juli[60]) einen glänzenden Sieg über die Polen, indeß Herzog Sobieslaus von Böhmen zu wiederholten Malen Schleſien verwüſtete.

---

58) Ueber dieſe ungariſchen Verhältniſſe verweiſe ich auf den gründlichen Katona (Historia critica regum Hungariae T. III.). Zur Erläuterung der verwickelten Familienverhältniſſe diene folgende Stammtafel:



59) Vita Conradi Salisb. arch. b. Hansitius (Germ. Sacr. II. 224). Hanſiz ſetzt den Friedenſchluß aus guten Gründen in's Jahr 1127.

60 Ueber die Vermählung Albert's und ſeine Theilnahme an dem Kampfe ſ. Otto Frising. Chron. VII. C. 21. Katona l. c. 1133 zeigt daß dieſe Schlacht zu dieſem Jahre gehört, von der Thwrocz (Schwandtner Scr. rer. Hung. I. 144) ſagt, ſie habe ſtattgefunden in ipsa festivitate Mariae Magdalenae; das iſt der 22. Juli, nicht der 24ſte, wie Engel Geſch. des ungr. Reiches I. 230 und Röpell Geſch. Polen's I. 292 ſagen.

Digitized by Google

Demungeachtet war das Ende dieses Krieges nicht ab- 1134
zusehen, in welchen Ungarn, Rußland, Polen, Böhmen und Oestreich verwickelt waren. König Bela entschloß sich daher, Kaiser Lothar um Beistand gegen den Herzog von Polen anzugehen, und schickte zu dem Ende einen Bischof Peter[61]) Anfangs 1134 nach Deutschland ab. Der Bischof begab sich zunächst nach Böhmen, von wo ihn Herzog Sobieslaus zum Kaiser begleitete, welcher bereits vom Rheine nach Sachsen über Goslar hinaus[62]) zurückgekehrt war. Der Kaiser empfing sie freundlich und ehrenvoll, nahm die ungarischen Geschenke: zwei schön geschirrte weiße Pferde, an deren Sätteln 26 Mark Goldes angebracht waren, gütig auf, und vergalt sie mit vielen kostbaren Gegengaben. Den Klagen des Bischofs gegen den Herzog von Polen lieh er um so williger Gehör, als sie von Sobieslaus von Böhmen auf's Kräftigste unterstützt wurden, und lud den Polenherzog für's nächste Jahr auf eine Reichsversammlung vor sich[63]). Froh über diesen Erfolg seiner Gesandtschaft kehrte der Bischof nach Ungarn zurück.

Nicht lange darauf, am Osterfeste (15. April), das Lothar in reicher Fürstenversammlung zu Halberstadt[64]) feierte,

---

61) Die Contin. Cosm. Prag. 1134 erzählt von dieser Gesandtschaft: Rex Pannoniorum coecus Episcopum Albae civitatis nomine Petrum ad Imperatorem magnis cum muneribus et ut iniurias a Polonico Duce sibi illatas coram audientia Imperatoris eiusque Principum proclamaret. Ob Peter Bischof von Stuhlweißenburg gewesen (wie Röpell I. 293, Mailath Gesch. d. Magyar. I. 111. haben; ihn zum Propst zu machen, wie Engel Gesch. d. ungr. R. I. 230, ist willkührlich. S. Katona III. 486), oder von Zara Vechia, d. i. Belgrad am Meere (was Feßler Gesch. d. Ung. II. 46 behauptet) ist zweifelhaft.

62) In Goslar war Lothar am 25. Januar. Urk. b. Leukfeld (antiqu. Gandersh. 166—67) und Lünig III. (B. d. Aebtiss. p. 32). — Den Ort der Zusammenkunft mit Sobieslaus nennt d. Continuat. Cosm. l. c.: Plzen. Calles (ann. eccl. Germ. VI. 359) hält es für Pilsen. Doch da keine Quelle sonst von einer damaligen Reise Lothar's nach Böhmen weiß, so muß es dahin gestellt bleiben. — Die Zeit des Zusammentreffens scheint nach dem Aufenthalt Lothar's in Goslar, etwa in den Februar zu gehören, da die Continuatio l. c. unmittelbar darauf von Vorgängen am 26. Februar spricht.

63) Dies ergiebt sich aus dem Spätern.

64) Lothar war am 23. März in Alstädt. Urk. b. Leukfeld (An-

Digitized by Google

1134 ſtellte ſich Magnus, der Sohn des Königs Nikolaus von Dänemark bei ihm ein, um die im vorigen Jahre wegen der Verſtümmelung der Deutſchen in Roeskilde zugeſagte Genugthuung zu leiſten. Er zahlte eine große Summe an Gold und Silber, gab ſich ganz in die Gewalt des Kaiſers und erkannte das ſchon 1131 den Dänen auferlegte Lehnsverhältniß zum Deutſchen Reiche auf's Neue durch einen Eidſchwur an, daß weder er, der muthmaßliche Thronerbe Dänemark's, noch ſeine Nachfolger vor erlangter Erlaubniß des Kaiſers die Regierung Dänemark's antreten würden; als Bürgſchaft des Beſchwornen ſtellte er wiederum Geiſeln. Es war den verſammelten Deutſchen ein neues, ſtolzes Hochgefühl erweckendes Schauſpiel[65]), wie der fremde Königsſohn mit gefalteten Händen[66]) als Vaſall des Kaiſers daſtand, von dieſem darauf die däniſche Krone, welche ihm Lothar 1131 noch verweigert hatte, nun empfing und, ſie auf dem Haupte, ein König, dem gekrönten, zur Kirche ziehenden Kaiſer am zweiten Oſterfeiertage[67]) das Schwert vortrug.

In dieſer glänzenden Verſammlung vielleicht vergalt auch Lothar Albrecht dem Bären die ihm auf dem Zuge nach Italien geleiſteten kräftigen Dienſte[68]) und verlieh ihm, ein Erſatz für die verlorne Niederlauſitz, die durch den Tod Con-

---

tiqu. Walkenr. 387; Antiqu. Alstet. 269—70) und Lünig III. 843. S. Böhmer Regeſt. p. 111. N. 2136. — Oſtern in Halberſtadt Ann. Hild., Chron. Mont. Ser., Chron. Magd., Alb. Stad. 1134. Die Annal. Bosov. (Chr. Pegav.) 1134 nennen irrig Pfingſten. — Das Chron. Halb. (Leibn. II. 135) nennt anweſend die Kaiſerin, den Erzbiſchof von Bremen, die Biſchöfe von Halberſtadt, Hildesheim, Minden, Naumburg, den Abt von Corvey et alii quam plures honorabiles et magnae autoritatis viri et maxima multitudo Cleri; religiosi Principes multique nobiles utriusque sexus. — Ueber Magnus ſieh außer den genannten noch den Chron. Sax. 1134 und Chron. Rythm. Princ. Bruns. p. 44.

65) Die Annal. Hild. l. c.: pulchro spectaculo nullis retro temporibus audito.

66) Chron. Sax. l. c.: manibus applicatis.

67) Annal. Hild. l. c.: ipso secundo die Paschae. (16. April).

68) Annal. Sax. 1134: Marchiam Conradi videlicet septemtrionalem Adelberto pro studioso sibi exhibito obsequio in Romano intinere concessit. Chron. Sax., Chron. Mont. Ser. 1134. Die Zeit der Verleihung der Nordmark an Albrecht iſt nirgends genauer angegeben.

Digitized by Google

rad's von Plözkau, welcher in Italien gefallen war, erledigte 1134
Nordmark.

Die überall Ruhe und Frieden verbreitende Thätigkeit Lothar's blieb gewiß nicht ohne ersprießliche Folgen für die nur auf jenen Grundlagen kräftig gedeihenden Bestrebungen der menschlichen Gesellschaft. Der deutsche Handel machte unstreitig glückliche Fortschritte, welche indeß nur aus geringen Spuren erkennbar sind. Auf die Kaufleute Quedlinburg's dehnte der Kaiser, als er am 25. April mit vielen Fürsten sich in der Stadt aufhielt[69]), die großen Vorrechte aus, deren die von Goslar und Magdeburg aus früherer Zeit her bereits genossen; sie sollten überall im Reiche ungehindert Handel treiben können und an keinem Orte diesseits der Alpen (über die hinaus also die Handelsstraßen führten), außer in den vorzüglich einträglichen Zollstätten[70]) Cöln, Thiele in Holland und Bardewik, Waarenzoll erlegen dürfen. In Dänemark und den östlichen Nachbarländern konnten die deutschen Kaufleute sich jetzt sicherer bewegen, und die zum Stapelplatz östlicher und westlicher Waaren glücklich gelegene Insel Gothland[71]) wurde von ihnen bereits zu einer Handelsverbindung mit Rußland und weiter mit Asien benutzt. Diese letztere förderte Lothar besonders dadurch, daß er zum Schutz der nach Sachsen handelnden Gothländer ausdrückliche Bestimmungen machte und sie von den Zöllen in den sächsischen Städten befreite[72]).

---

69) Urk. Lothar's b. Erat. Cod. dipl. Quedlinb. p. 80, Schönemann Codex für die prakt. Diplom. I. 127. Zugegen waren: der Erzbischof von Mainz, die Bischöfe von Würzburg, Halberstadt, Merseburg, die Markgrafen Albrecht, Conrad, Heinrich, die Pfalzgrafen Friedrich und Wilhelm.

70) S. Von des deutschen Handels Anwachs und Abnahme in den Hanövr. gelehrt. Anzeigen, von 1750, 46stes Stück p. 209.

71) S. Sartorius Urkundl. Gesch. des Ursprungs der deutsch. Hanse, herausgeg. von Lappenberg p. 12, 108.

72) Dies geht aus einer Urkunde Heinrich's des Löwen hervor b. Leibn. III. praef. p. 29., besser bei Sartorius l. c. Urkundenb. p. 5: Juris igitur et pacis ejusdem decreta, Gutensibus quondam a Serenissimo Romanorum Imperatore, Domino Lothario piae memoriae avo nostro concessa, nos — Gutensibus contradimus etc.

Digitized by Google

1134 Noch mehrere Monate blieb der Kaiſer in Sachſen, beſuchte Lüneburg[73]) mit Herzog Heinrich von Baiern und deſſen Gemahlin, dann Braunſchweig[74]) und ſah in Merſeburg, wo er das Pfingfeſt (3. Juni) beging[75]), eine Menge vornehmer Fürſten an ſeinem Hofe. Bald darauf rief ihn der am 6. Juni eingetretene Tod des Erzbiſchofs Norbert nach Magdeburg[76]); durch die ohne Schwierigkeit ablaufende Wahl erhielt Conrad von Querfurt, des Kaiſers Vetter, der ſchon 1126 von einer Partei vergeblich gewählt worden war, am 29. Juni mit Beiſtimmung Lothar's das Erzbisthum.

---

73) Urk. Lothar's vom 16. Mai b. Gebhardi de re literaria Coenobii S. Michaelis in urbe Luneburga. 1755 p. 28: dat. ann. 1134, XVII. Kal. iun. Ind. XI. (für XII) anno vero regis Loth. VIII. (IX.) Imperii primo. — Mangelhaft und mit der falſchen Jahreszahl 1133 befindet ſich die Urk. in den Orig. Guelf. II. 515. Vergl. Werſebe Ueber d. niederl. Colonien I. 223. — Heinrich und Gertrud ſind darin als gegenwärtig genannt.

74) Urk. Lothar's vom 26. Mai b. Gatterer Prakt. Diplom. N. 3.

75) Annal. Sax., Chron. Sax. 1134. Daß die Annal. Bosov. 1134 irrig den Aufenthalt in Halberſtadt auf Pfingſten ſetzen, iſt ſchon oben bemerkt (Not. 64). — Am 6. Juni war Lothar noch in Merſeburg, Urk. b. Schultes (hiſtoriſche Schriften p. 352); zugegen: der Cardinal Gerhard, der Erzbiſchof von Mainz, die Biſchöfe von Halberſtadt, Hildesheim, Naumburg, Merſeburg, Meißen, der Herzog Heinrich von Baiern, die Markgrafen Conrad von Meißen, Heinrich de Glogau, Diephold, Albrecht von Hildagesburg und Landgraf Ludwig von Thüringen.

76) Den Todestag ſ. Beilage VII. — Lothar ſcheint dem Leichenbegängniſſe Norbert's am 12. Juni beigewohnt zu haben. S. ebendaſ. — Ueber die Wahl ſ. Chron. Mont. Ser., Chron. Sax., Annal. Sax. 1134. — Darauf hielt ſich Lothar noch in Goslar auf. Urk. in den Orig. Guelf. II. 519 (eine altdeutſch. Ueberſetz. b. Schönemann l. c. II. 277): dat. 1134, Ind. anno regni VIIII. Imp. II. Sie iſt alſo ausgeſtellt zwiſchen dem 4. Juni und 30. Auguſt; da aber Lothar von Merſeburg nach Magdeburg ging und am 15. Auguſt bereits in Würzburg war, ſo gehört die Urkunde zwiſchen 29. Juni und 15. Auguſt. Böhmer p. 111 N. 2135 ſetzt ſie irrig zwiſchen den 25. Januar und 23. März.

Digitized by Google

Zehnter Abschnitt.

Welche Höhe auch des Kaisers Macht und Ansehen bereits 1134
erreicht, welche Erfolge sein Streben nach Frieden im In- und Auslande auch herbeigeführt hatte, in Deutschland selbst standen seine ärgsten Widersacher, die Hohenstaufischen Brüder, die Waffen in den Händen, noch immer ununterworfen da. Ihren Widerstand gänzlich zu brechen, zog Lothar mit einem Heere aus Sachsen nach dem südlichen Deutschland und befand sich bereits am 15. August in Würzburg [1]).

Herzog Heinrich brach in Schwaben ein und zog vor Ulm, das Friedrich und Conrad befestigt und dessen Bürger sie zur Vertheidigung nicht vergeblich aufgerufen hatten [2]). Demungeachtet konnte die Stadt dem Angriffe Herzog Heinrich's nicht widerstehen; er eroberte, plünderte und zündete sie an. Nur die Kirchen blieben verschont. Die Hohenstaufen warfen sich in die Flucht, nahmen aber zwölf der angesehensten Bürger mit sich, unstreitig um die Stadt auch im

1) Annal. Sax., Chron. Sax. 1134.

2) Annal. Sax. (Chr. S., Chr. Mont. Ser.) 1134: qui quoddam oppidum Ulma dictum contra eum munierant et cives ad resistendum incitaverant, sed Heinricus dux Bavariae Imperatorem praeveniens oppidum expugnavit, depraedavit, incenditque absque ecclesiis. — Die Abhandlung von Hertenstein: de Ulma per Lotharium Saxonem anno 1129 obsessa ist ganz unhistorisch und kaum erwähnenswerth. Vergl. Haeberlin de dissid. p. 46—48 und in Wegelin. Thes. IV. 567.

Digitized by Google

1134 Unglück an ſich zu feſſeln [3]). Solche Maßregeln hielten jedoch den Abfall nicht fern. Denn ſchon war auch der Kaiſer von Würzburg aus in das unglückliche Schwaben verheerend eingefallen; er durchzog das Land, zerſtörte die Burgen und Feſten und übte überall ſolch nachdrückliche Strenge, wie man ſie je von einem Könige erfahren zu haben, ſich in Schwaben nicht erinnern konnte [4]). Dies führte aber auch zum Ziele. Ein ſo großer Schrecken war durch die kaiſerlichen Waffen über das Land gebracht, daß die Bewohner von allen Seiten zum Kaiſer eilten, ſich ihm unterwarfen und Treue verſprachen [5]).

Der neunjährige Kampf der Hohenſtaufen gegen Lothar war durch dieſen etwa zwei Monate dauernden Feldzug vollkommen beendigt. Von ihren Getreuen verlaſſen und der Grundlage ferneren Widerſtandes beraubt [6]), dachten ſie ſelbſt an Unterwerfung. Zuerſt kam Friedrich nach Fulda, wo Lothar, von Schwaben zurückgekehrt, ſich Anfang November's mit der Kaiſerin befand [7]). Sehr demüthig, mit entblößten Füßen trat er zur Kaiſerin und bat ſie, ihm die Verzeihung und Gnade Lothar's zu vermitteln [8]). Mehr als Unterwerfung verlangte der Kaiſer gewiß nicht; ſeine Stimmung war um ſo verſöhnlicher, als der Papſt, der zu ſeiner Herſtellung

3) Annal. Sax. l. c.: duce et fratre suo inde fugientibus et XII. de praestantioribus captivos secum abducentibus.

4) Annal. Bosov. (Chr. Bigaug.) 1134: tantaque clade tota Suevia atteritur, ut nihil antea simile factum a cunctis regibus memoretur.

5) Annal. Sax., Chron. Sax. 1134: plures ex eisdem comprovincialibus ad Caesarem confluxerunt, quibus et gratiam suam dedit, et contra sibi fidelitatem promiserunt.

6) Chr. Mont. Ser. (Annal. Sax., Chron. Sax.) 1134: Fridericus vero dux cernens se a pluribus derelictum et sibi adhaerentes valde afflictos —.

7) Dieſelben: Devastata autem plurima parte regionis Fuldam divertit. — Am 7. November war Lothar in Fulda. Urk. b. Wenk heſſ. Landesg. II. Urkunden p. 84.

8) Annal. S., Chron. S. 1134: adiit imperatricem — nudis pedibus satis humiliter flagitans gratiam ipsius, simulque sperans se per illam, quia neptis sua erat, in gratiam Caesaris deventurum. Häberlin in Wegelin. Thes. IV. 568 ſagt neptis bedeute bei den mittelalterlichen Skribenten oft nur Verwandte, und verwandt war ſie mit Friedrich durch die baieriſchen Verſchwägerungen. — Das Chron. Mont. Ser. 1134 iſt hier weniger genau.

Digitized by Google

eines neuen Feldzuges nach Italien bedurfte, ihn oft genug 1134
zur Milde gegen die Hohenstaufen ermahnt[9]) und Bernhard von Clairvaux die Versöhnung auf's Eifrigste betrieben hatte[10]). Mit Lothar's Bewilligung daher ließ die Kaiserin durch den anwesenden päpstlichen Legaten den Herzog von dem vieljährig auf ihm lastenden Banne befreien und ihn selbst schwören, daß er durch vollkommene Ergebenheit und Treue sich der Gnade des Kaisers würdig zu machen streben und in der nächsten Fürstenversammlung zu Bamberg seine Verzeihung erbitten werde[11]).

Der Sieg Lothar's über die Hohenstaufen blieb nicht ohne Einfluß auf das übrige Deutschland, und als er das Weihnachtsfest in Achen beging[12]), suchten die Cölner seine Vergebung für den vor einem Jahre in ihrer Stadt gegen ihn erhobenen Aufstand nach. Der Kaiser verzieh ihnen, gerieth aber zu gleicher Zeit mit ihrem Erzbischofe in den alten Zwist[13]), der jedoch bald für immer beendigt wurde.

---

9) S. den Brief Lothar's an den Papst beim Annal. Sax. 1135: Commonuit nos saepe et rogavit paternitas tua, ut quantum possemus salva imperiali reverentia rigorem nostrum contra Imperii inimicos remitteremus.

10) Gaufredi Vita S. Bernh. III. 14. (Opera S. Bernh. p. 1151): Ingressus aliquando servus Christi (Bernhardus sc.) Germaniae regnum festinabat ad partes Moguntinorum (Mabillon setzt zur Seite 1133) pacem reformaturus inter regem Lotharium et — Conradum — et Fridericum. — Schon daraus geht hervor, daß Otto Fris. Chron. L. VII. C. 19 (generalem curiam Babenberg — celebrans Conradum et Fridericum duces interventu Clarevallensis abbatis Berhardi in gratiam recepit) nicht so zu verstehen ist, als wenn Bernhard später in Bamberg gegenwärtig gewesen sey. Sein Einfluß ist jedenfalls vorangegangen.

11) Chron. Mont. Ser. 1134: praestito juramento, quod gratiam imperatoris omni in posterum devotione mereretur. Ann. Sax., Chr. Sax. 1134: quod Imperatori fideliter vellet adhaerere et ad proximum placitum coram principibus gratiam illius cum illorum auxilio exquirere. Lothar sagt in seinem Briefe b. Annal. Sax. 1135: — ipsisque — locum consequendae gratiae concedimus.

12) Chron. Reg. S. Pant. (Chron. Sax., Annal. Sax.) 1135. — Dodechin 1135 nennt irrig Speier, wo Lothar das Jahr darauf die Weihnachten feierte.

13) Dieselben: Ibi etiam Imperator et Coloniensis archiepiscopus ab invicem discordati discedunt.

Digitized by Google

1135 Nach einem kurzen Aufenthalte in Sachsen[14]), zog endlich der Kaiser zu dem für Herzog Friedrich in Bamberg auf den 17. März des nächsten Jahres[15]) anberaumten Reichstage, der einer der glänzendsten seiner Regierung wurde. Außer dem päpstlichen Legaten, dem Cardinal-Bischof Dietwin, fanden sich die sieben Erzbischöfe ein: Adelbert von Mainz, Conrad von Salzburg, Bruno von Cöln, der sich hier mit dem Kaiser aussöhnte[16]), Conrad von Magdeburg, Albero von Trier, Adalbert von Bremen und Wido von Besançon, die Bischöfe von Bamberg, Regensburg, Passau, Eichstädt, Würzburg, ferner der Herzog Heinrich von Baiern, der Herzog Ulrich, Sohn des Herzogs Engelbert III. von Kärnthen[17]), und mehrere Mark- und Pfalzgrafen[18]). Herzog Friedrich kam, wie er in Fulda geschworen hatte, von den Seinigen begleitet, an und warf sich, obwohl sein Stolz eine Zeit lang sich dagegen sträubte[19]), vor den Augen der

14) Am 2. Februar (purif. S. Mariae) in Quedlinburg. Chron. Sax. (Ann. S.) 1135.

15) Die Versöhnung geben die Annal. Bosov. (Chr. Pegav.) 1135: media quadragesima (d. i. 17. März); das Chron. Mellicense (Pez. I. 230) und Chron. Austriacum (Pez. I. 557) XV. Kal. April (18. März). Die Annal. Hild. (Annal. Sax.) 1135: dominica ante mediam quadragesimam (10. März) scilicet XVI. Kal. April. (17, März). Ueber diesen Widerspruch s. Muratori Gesch. Ital. deutsch. Uebers. VII. p. 44 n. i. und Häberlin in Wegel. Thes. IV. 569—70. Häberlin meint, die Worte XVI. Kal. Apr. seyen eine Interpolation, auf den 10. März sey die Versammlung angesagt gewesen, und am 17ten habe die Versöhnung stattgefunden. Indeß ist wohl eher ein einfacher Irrthum des Annalisten anzunehmen, der für dominica media quadr. gesetzt hat dom. ante m. qu. — Otto Fris. Chron. VII. C. 19 giebt die Zeit: circa mediam quadragesimam, der Chron. Sax. 1135 nur: in quadragesima. Isolirt steht die Angabe des Chron. Australe (Freher I. 444): X. Kal. April. (23. März). — Urkundlich steht fest, daß Lothar mit den im Texte erwähnten Fürsten am 17. März in Bamberg war. Urk. b. Hund Metr. Sal. II. 319; Orig. Guelf. II. 522, Mon. Boic. XV. 266, Tolner hist. pal. Cod. dipl. p. 42.

16) Annal. Sax. 1135. Chron. R. S. Pant. 1135.

17) S. Hufschberg Gesch. des Hauses Ortenburg p. 23.

18) Die Markgrafen Diepold und Albrecht, die Pfalzgrafen Wilhelm, Friedrich, Otto.

19) Annal. Sax. 1135. Chron. Sax. 1135: licet aliquamdiu retineret (retinuisset), gratiam Imperatoris publice provolutus pedibus illius humiliter exquisivit et mox impetravit.

Digitized by Google

versammelten Fürsten dem mächtigen Kaiser demuthsvoll zu 1135
Füßen. Welche Schicksalswendung! So hatte einst Lothar vor Heinrich V. gelegen. Friedrich versprach, die päpstliche Absolution noch besonders einzuholen[20]), den Kaiser auf dem nächsten Feldzuge nach Italien zu begleiten, durch ganz Schwaben den Frieden aufrecht zu erhalten, und Lothar vergab ihm gnädig[21]).

Jetzt kehrte dieser für längere Zeit nach Sachsen zurück, und zog da von Reichstag zu Reichstag, in welchen die Macht des deutschen Kaisers auf einem Höhepunkte erscheint, auf dem sie in der Geschichte nicht allzuoft erblickt wird. Er feierte das Osterfest (7. April) in Quedlinburg[22]) und ging über Halberstadt[23]) zum Pfingstfeste (26. Mai) nach Magdeburg[24]). Hierhin hatte er im vorigen Jahre den Herzog von Polen vor sich geladen.

Die Kämpfe um die Krone Ungarn's hatten, auch nachdem von Bela II. die Schlichtung des Streites dem Kaiser anheimgestellt worden war, im Jahre 1134 noch fortgedauert. 1134
Plündernd fielen die Böhmen in Polen ein und führten große Beute nach Hause[25]), und die Ungarn erfochten einen neuen Sieg über den Polenherzog[26]). Dies Mißgeschick seiner alten Tage beugte den Muth Boleslaus' III.; er, der die Angriffe Heinrich's V. siegreich abgewehrt und seinen Lehnspflichten gegen das deutsche Reich glücklich sich entzogen

---

20) Lothar in seinem Briefe beim Annal. Sax. 1135: sub cautela et conditione recepimus, ut plenitudinem absolutionis suae apud tuam Paternitatem obtineant,

21) Otto Fris. l. c. setzt auch die Aussöhnung mit Conrad nach Bamberg; das ist falsch, wie sich schon aus dem Briefe Lothar's beim Ann. S. 1135 ergiebt: Fridericus in Babenberg, Conradus in curia proxime celebrata ad gratiam — venit.

22) Annal. Sax., Chron. Sax. 1135.

23) Am 9. April war Lothar in Halberstadt. Urk. b. Gerken Cod. dipl. Br. I. 6—7: in pascha feria tertia. Zeugen: der Cardinal Gerhard, der Erzbischof von Bremen, die Bischöfe von Halberstadt, Naumburg, Minden, Merseburg, Havelberg, Brandenburg, die Markgrafen Albrecht, Conrad, Heinrich, Pfalzgraf Otto, Graf Ludwig.

24) Ann. Hild., Chron. Mont. Ser. 1135. (Ann. Sax. Chron. Sax.).

25) Contin. Cosm. Prag. 1134.

26) S. Katona III. 488.

Digitized by Google

1134 hatte[27]), mochte sich nicht stark genug fühlen, einer etwa angedrohten Vereinigung Deutschland's mit Ungarn und Böhmen zu widerstehen[28]). Demungeachtet erschien er nicht selbst
1135 in Magdeburg und begnügte sich, Gesandte hinzuschicken[29]). Das stellte jedoch den Kaiser nicht zufrieden, und der Herzog von Böhmen, wie die Gesandten König Bela's II. von Ungarn, die sich ebenfalls eingefunden hatten, sahen hier ihre Angelegenheit noch nicht beendigt, sondern deren Schlichtung auf einen späteren Reichstag verschoben[30]).

1134 Magnus von Dänemark hatte die vorjährige Unterwerfung in Halberstadt nicht lange überlebt. In dem von Erich fortgesetzten Kriege fiel er am 4. Juni[31]) und bald darauf auch sein Vater, König Nikolaus, am 25. Juni[32]) **1134.** Jetzt warf sich Harald zum Könige Dänemark's auf, gerieth aber in die Gefangenschaft seines Bruders Erich, der ihn so-
1135 gleich tödten ließ und sich nun im Besitz des dänischen Thrones sah[33]). Erich's Gesandte waren es ohne Zweifel, die nun aus Dänemark in Magdeburg vor Lothar den von diesem festgestellten Verhältnissen der dänischen Krone zum deutschen Kaiser gemäß erschienen.

---

27) Die Annal. Bosov. 1135 sagen von ihm bei späterer Gelegenheit: qui saepenumero anteriorum Imperatorum impetitus bello, saepe rogatus, saepe suasus promissionibus, nunquam tamen ad eorum curiam venire consensit vocatus.

28) Vergl. Röpell I. 294.

29) Chron. Mont. Ser. (Chron. S., Annal. Sax.) 1135: ubi Odelricus dux Boemorum et legati Bolizlai Ducis Polanorum et Godefridi ducis de Lovene, Ungrorum etiam et Danorum nec non et Slavorum, cum principibus illuc confluentibus, affuere.

30) Der Annal. Sax. 1135 fügt dem in der vorigen Note Citirten noch die Worte hinzu: Ibidem dux Boemiae et Dux Ungariae inimicitias ad invicem habentes confoederantur. Daß für Ungariae zu lesen sey Poloniae bemerkt schon Katona III. 487. Ein zweiter Irrthum ist, daß der compilirende Annalist diese Worte zum Magdeburger statt zum spätern Merseburger Reichstage setzt.

31) Necrol. Lundens. (Langebeck III. 448): II. Non. Jun. a. **1134.** Alberic. Chron. giebt genau den Tag: Secunda feria Pentecostes, aber fälschlich zu 1130. Annal. Sax. 1134: in die Pentecostes. Ebenso Helmold I. C. 51, in der Ueberschrift irrig 1135.

32) Necrol. Lund. p. 450: VII. Kal. Julii **1134.**

33) Saxo Grammat. p. 387.

Digitized by Google

Auch wendische Gesandte trafen auf dem Reichstage ein, 1135
vielleicht um ihr Land gegen die drohende Stellung, welche der neue König von Dänemark durch einen Angriff auf Rügen[34]) eingenommen hatte, sicher zu stellen. Neben ihnen sah man in Magdeburg die Boten des entsetzten Herzogs von Niederlothringen, Gotfried von Löwen.

Von der höchsten Bedeutung aber für den inneren Zustand Deutschland's wurde dieser Reichstag dadurch, daß der Kaiser hier einen zehnjährigen allgemeinen Landfrieden verkündigte. Zuerst beschwuren ihn die versammelten Reichsfürsten und bald hallte derselbe Eid durch das ganze Reich aus dem Munde alles Volkes wieder[35]). Mit Recht kann man hier die Worte Helmold's[36]) wiederholen: „In den Tagen Kaiser Lothar's begann ein neues Licht zu scheinen; nicht bloß in Sachsen, sondern im ganzen Reiche waren die Zeiten beruhigt, die Dinge im Ueberfluß, zwischen Reich und Kirche Friede."

Zwischen diesem und dem nächsten Reichstage liegen nur ein Paar Monate, die Lothar zu einigen Anordnungen auf seinen Erbgütern benutzte. In Lutter legte er mit der Kaiserin am 10. Juli[37]) den Grundstein zu einem neuen Kloster, und das alte, von seinen Vorfahren mütterlicher Seits daselbst gegründete Nonnenkloster, gab er von Naumburg aus

---

34) Saxo Gramm. p. 388.

35) Annal. Hild. 1135: ubi primo principes regni coram ipso firmissimam pacem domi forisque ad decem annos juraverunt. Der Annal. Saxo 1135 fügt hinzu: et deinde caetera multitudo plebis tam ibi quam per singulas regni partes haec eadem facere suadetur et compellitur. Die Ann. Bosov. 1135 sagen (jedoch irrig schon zum Bamberger Tage): et ex sententia Imperatoris et unanimi consensu Principum pax esse decernitur X. annis per regnum universum conjurantibus cunctis. In id ipsum —. Das Chron. S. Petri setzt den Punkt richtiger hinter ipsum. — Die Worte bei Crusius Annal. Suev. II. 266 aus einem Codex in Zweifalten gehören wohl hierher: Tempore Lotharii Imp. pacifici per totum imperium pax est constituta et confirmata.

36) Helmold I. C. 41. (Alb. Stad. 1133.)

37) An dem Tage war Lothar in Lutter. Urk. b. Tschudi Chron. Helv. I. 64 im Excerpt, Hartman Annal. Heremi deiparae 190—192. Das Chron. Mont. Sereni 1135 (Ann. Sax. Chr. Sax.) setzt die Grundsteinlegung nach dem Magdeburger Reichstage.

Digitized by Google

1135 am 1. Auguſt[38]) Befehl, in ein Benediktiner-Kloſter zu verwandeln. Bald darauf eilte er nach Merſeburg[39]) zu einer Reichsverſammlung am 15. Auguſt, die an Glanz und Erhabenheit des kaiſerlichen Anſehens alle bisherigen weit hinter ſich zurückließ.

Der ungariſche Thronſtreit erhielt hier ſeine letzte Entſcheidung. König Bela II. ließ durch ſeine Geſandten dem Kaiſer verſichern, daß er ſich ganz ſeinem Willen unterwerfen werde[40]), und der Trotz des Herzogs Boleslaus III. von Polen war ſchon ſo gedemüthigt, daß er dem ausdrücklichen Befehle des Kaiſers gehorchte und ſich in Perſon einfand[41]). Die Anweſenheit des ihm noch immer auf's Feindlichſte[42]) geſinnten Herzogs Sobieslaus von Böhmen trug nicht wenig dazu bei, dem Polenherzoge einen ſtrengen Empfang beim Kaiſer zu bereiten[43]). Nicht früher ließ ihn Lothar vor ſich, als bis er den rückſtändigen zwölfjährigen Tribut von jährlich fünfhundert Pfund erlegt hatte[44]). Er mußte ferner ewige Unterwerfung angeloben und leiſtete we-

---

38) Am 11. Juli war Lothar in Buckstadihusen. Urk. Orig. Guelf. II. 521—22, Eccard hist. geneal. princ. Saxon. superior. p. 23. In den Orig. Guelf. II. 343, §. 17. wird der Ort jedenfalls falſch für Burtehude gehalten. Richtiger ſcheint die Meinung Raumer's Reg. Brand. I. 155. N. 885: Büſtädt bei Oebisfelde, obgleich Riedel Mark. Brand. I. 38 bei anderer Gelegenheit es bezweifelt. — Am 1. Auguſt in Naumburg. Urk. Orig. Guelf. II. 524, Rehtmeier Br. Lüneb. Chron. I. 297, Kluit hist. Zeel. et Holl. II. 1. 162 Der Inhalt der Urkunde iſt jene Kloſterverwandlung, die auch der Annal. Sax. und Chron. Sax. 1135 erzählen.

39) In Merſeburg war er ſchon am 10. Aug. (Fest. S. Laurent.); am 15. Auguſt (Assumt. S. Mar.) wurde der Reichstag eröffnet. Chron. Mont. Ser., Chron. Sax., Annal. Sax. 1135. Die Annal. Bosov. 1135 geben irrig den 1. Auguſt (ad vincula S. Petri).

40) Annal. Bosov. 1135: — regis Ungariensis nuntii, — qui dominum suum ad omnem ejus voluntatem paratissimum nuntiaverunt.

41) Annal. Bos. l. c: ex ejus (Imp.) praecepto affuit dux Polonorum. Cont. Cosm. Pr. 1135.

42) Annal. Bosov. l. c. nennen Sobielaus ducis Polonorum infestissimus.

43) Contin. Cosm. Prag. 1135.

44) Otto Fris. Chr. VII. C. 19: D libras, daraus macht Albericus (Chron. 1135) irrig quinquaginta libras. — cf. Chron. Mont Sereni, Ann. Sax. 1135.

Digitized by Google

gen Pommern und Rügen dem Kaiser den Lehnseid[45]); das 1135
letztere, wie es scheint, auch zu seinem eigenen Vortheil, um sich gegen die Angriffe der Dänen zu sichern[46]). Wie Magnus von Dänemark in Halberstadt, so trug auch er jetzt dem Kaiser das Schwert zur Kirche vor[47]). Ueber Ungarn ward entschieden, daß Bela II. König bleiben solle, und zwischen Boleslaus und Sobieslaus führte der Kaiser eine, wenn auch von beiden Theilen nicht ganz ehrlich gemeinte, Versöhnung herbei[48]). Um so ernstlicher gewann Boleslaus die Gunst Lothar's selbst, und als er nach dem Merseburger Reichstage zum Grabe des 1131 canonisirten heiligen Godehard nach Hildesheim gereist war, ließ ihm Lothar, wie er auf der Rückkehr in Magdeburg eintraf, daselbst eine glänzende Aufnahme bereiten[49]).

In Merseburg wurden Lothar's Blicke noch auf Italien hingelenkt. Nur drei Monate nach des Kaisers Abzuge im
Jahre 1133 hatte sich Innocenz II. in Rom Anaklet gegen- 1133
über halten können; denn dieser nahm den Kampf[50]) um so nachdrücklicher und erfolgreicher gegen ihn wieder auf, als sein Verbündeter, König Roger, in Unteritalien bereits Sieg auf Sieg über seine Widersacher davontrug. Schon im September 1133 floh Innocenz nach Pisa[51]). Roger zwang im folgenden Jahre den Grafen Rainulph von Alise zum

---

45) Otto Fris. l. c.

46) S. den schon Not. 34 citirten Saxo Gramm. p. 388. Vergl. Röpell I. 294.

47) Chron. Mont. Ser., Ann. Sax., Chron. Sax. 1135. — Otto Fris. l. c. schließt hier die Schwertvortragung Magnus' von Dänemark an, die aber zum Reichstag in Halberstadt gehört.

48) Die Annal. Bosov. (Chron. Bigaug.) 1135 sprechen zwar von der Aussöhnung, aber die hier glaubwürdigere Contin. Cosm. 1135 sagt: tandem de multis causis, multis consiliis ibi pertractatis, imperfecta pace, sed positis induciis, unusquisque ad propria remeavit.

49) Annal. Sax. 1135.

50) Ernaldus Vita S. Bernh. II. 8: Petrus post ejus (Imp.) discessum crebros movens per urbem excursus —.

51) Ernald. l. c. — Falco Benev. 1133: Pontifex Innocentius — mense Septembri mediante — Pisas transfretavit. — Orderic. Vital. p. 896: sed a Romanis repudiatus Picenam (für Pisanam) opulentam provinciam recessit.

Digitized by Google

1134 Frieden, unterwarf das Gebiet von Capua[52]), dessen Herzog Robert beim Papste in Pisa eine Zuflucht fand, fügte den in den Kampf verwickelten Venetianern durch Plünderung ihrer Handelsschiffe bedeutenden Schaden zu und schmälerte die Besitzungen der Griechen in Africa[53]). Innocenz II. und Bernhard von Clairvaux bestürmten Lothar mit Aufforderungen, einen neuen Zug nach Italien zu unternehmen[54]), und
1135 mit derselben Bitte erschienen jetzt auf dem Reichstage zu Merseburg die Gesandten der Venetianer und des griechischen Kaisers Johannes I.[55]) Sie versprachen, mit großen Geldleistungen und wohlbemannten Schiffen dem Unternehmen zu Hilfe zu kommen[56]).

Alle anwesenden fremden Fürsten und Gesandten brachten dem Kaiser Geschenke dar; die Griechen boten Gold, Edelsteine, Purpurgewänder in verschiedenen Farben und den Deutschen bisher unbekannte wohlriechende Gegenstände; die Herzöge von Polen und Böhmen beschenkten den Kaiser und die Fürsten mit kostbaren Pelzen und Arbeiten in Gold und Silber[57]) und die ungarischen Gesandten standen nicht zurück[58]). Mit den Gegengeschenken des Kaisers wurden die Fremden entlassen. Die heimkehrenden Griechen begleitete Bischof Anselm von Havelberg als Gesandter nach Konstantinopel[59]).

Welches Ansehen hatte Lothar in der ganzen großen Staatenlinie erlangt, die sich von der Nordsee im Osten des Reiches bis zum östlichen Theile des mittelländischen Meeres

---

52) S. Muratori Annal. d'Ital. 1133 und 1134.

53) Annal. Bosov. 1135.

54) Petrus Diacon. C. 97: a papa Innocentio Pisis remorante frequentibus litteris monitus, ut Romani Imperii coronam ab hostium jugo defenderet et ecclesiam scissam ad pacem, concordiam et unitatem etc. — Epist. S. Bernh. N. 139.

55) Ann. Bosov. l. c. Chron. Sax. 1135. Cont. Cosm. Prag. 1135.

56) Annal. Bosov. l. c.: promittuntur Imperatori a legatis ad supplementum Teutonici exercitus naves copiosae, militum legiones innumerae, auri et argenti sufficientia.

57) Annal. Bosov. l. c.

58) Otto Fris. Chr. l. c.

59) Chron. Sax. 1135: Quibus decenter remuneratis. — Ueber die Gesandtschaft Anselm's von Havelberg s. unten Note 93.

Digitized by Google

hinzog! Die Könige Dänemark's trugen ihre Krone als 1135
ein Lehn des deutschen Kaisers, die Wenden gehorchten und litten geduldig das ihnen aufgedrängte Christenthum, Polen zahlte Tribut, der Herzog von Böhmen erwies sich als treuer Vasall, der König von Ungarn, das von Heinrich III. in ein Lehnsverhältniß zu Deutschland gesetzt, aber von den Päpsten seit Gregor VII. als apostolisches Eigenthum in Anspruch genommen wurde, stellte den Besitz seines Reiches der Entscheidung Lothar's anheim, und die hochmüthigen Griechen buhlten um seinen Beistand.

Es konnte kaum mehr als eine Steigerung seiner Macht erscheinen, wenn jetzt der Gegenkönig Conrad mit Entsagung seines längst nichtig gewordenen Titels dem Beispiele seines Bruders folgte und sich dem Kaiser unterwarf. Dieser hatte sich nach Auflösung des Merseburger Reichstages eine Zeit lang im nördlichen Sachsen[60]) aufgehalten und sich von da nach Mühlhausen in Thüringen begeben. Am 29. September etwa[61]) erschien hier Conrad und erneute das Schauspiel, welches Friedrich in Bamberg dargeboten hatte. Auch er wandte sich zunächst an die Kaiserin; ward darauf durch den Erzbischof Conrad von Magdeburg vom Banne befreit und erhielt zu den Füßen des Kaisers unter denselben Bedingungen, die Friedrich eingegangen war[62]), Verzeihung. Lothar's milder Sinn offenbarte sich hierbei unverkennbar; dem gestürzten Rivalen gab er seine früheren Besitzungen zurück[63]), ernannte ihn nach italienischen Berichten[64]) zum

60) Am 23. September in Lüneburg. Urkunde Lothar's in Wedekind Noten IX. 175—177.

61) Annal. Hild. 1135 setzen die Versöhnung mit Conrad: in festo S. Michaelis. Die Annal. Bosov. (Chron. Bigaug.) 1135: circa festum S. Mich., aber der Chron. Sax. (Annal. Sax.) 1135 sagt: Post festum S. Michaelis Mulehusen venit (Imp.). —

62) S. den Brief Lothar's beim Annal. Sax. 1135.

63) Annal. Bosov. l. c.: cui eum omnia sua restituisset, regiis donis honoratum ad sua remisit. Diese Worte paraphrasirt nur das Chron. S. Petri 1135: Omnia quae illius ante fuerant restituit, regiis donis honoravit, ad propria cum gloria redire permisit. Das Chron. Bigaug. verstümmelt die Stelle so: Conradus dux in gratiam suscipitur, cum restituisset omnia, in pace dimittitur. —

64) Landulf. jun. C. 42: Interea Conradus Imperatoris vexillifer est factus. — Gotfrid. Viterb. sagt hierüber Folgendes:

Digitized by Google

1135 Reichsfahnenträger, ehrte ihn auf jede Weiſe als ſeinen Freund und entließ ihn mit reichen Geſchenken. So hoch hielt er den, welcher ſich ſelbſt nicht für zu gering geſchätzt, mit ihm um die Krone zu ſtreiten.

Die völlige Beendigung des Kampfes mit den Hohenſtaufen, worüber Lothar jetzt dem Papſte in freudigen Ausdrücken briefliche Mittheilung machte[65]), verſtattete ihm nun, auf's Ernſtlichſte an den vielfach geforderten Feldzug nach Italien zu denken. Er zeigte dem Papſte an, daß er zu dem Ende auf Weihnachten die Fürſten nach Speier aufgeboten habe, ermahnte ihn, päpſtliche Geſandte dahin zu ſchicken und durch Schreiben die geiſtlichen Fürſten zu regerer Theilnahme an dem Unternehmen aufzufordern[66]). Darauf ging er im December aus Sachſen[67]) nach der genannten Stadt und ſah hier Ende dieſes und zu Anfang des nächſten Jahres eine große Menge der vornehmſten Fürſten weltlichen wie geiſtlichen Standes um ſich verſammelt[68]). Auch Hein-

---

— regnat Lotharius, Conradus amicus habetur
summus et imperii signifer ipse fuit —
— Interea juvenis regni vexilla tenebat
Fit prior in ducibus, semper primusque sedebat. —

In den Gundlingian. III. 221 wird behauptet, signifer und vexillifer heiße hier ſoviel wie Erztruchſeß. S. hierüber noch die Abhandlung de ducatu Franciae Rhenens. in den Act. Acad. Theodor. Palat. III. 449.

65) Der Brief Lothar's bei Annal. Sax. 1135 iſt kurz nach dem 29. September (Conradus in curia proxime celebrata ad gratiam nostram venit), aber längere Zeit vor dem 25 December geſchrieben, da Lothar darin den Papſt auffordert, zum letztern Tage Geſandte zu ihm zu ſchicken.

66) Convocatis principibus (Spirae) de romana expeditione tractabimus; ad quam curiam legatos et litteras tuas mitti desideramus, per quas Archiepiscopos et abbates qualicunque comminatione ad tuum et nostrum servitium commonefacias.

67) Am 3. December war Lothar noch in Goslar. Urk. b. Margarin Bull. Cass. II. 149 — 50.

68) Am 25. December in Speier: Annal. Bosov. (Chr. S. Petri. Chr. Pegav.) Chron. Sax. (Ann. S.) 1136. — Daſelbſt am 1. Januar 1136. In der Urk. b. Meichelbeck Chron. Bened. Bur. I. 87 u. Mon. Boic. VII. 94 heißt es: Actum in Spirensi civitate et confirmatum in generali curia et celebri multorum episcoporum abbatum et principum conventu sub duce Henrico 2do et Augustensi episcopo Waltero et advocato Comite Bertholdo. — Daſelbſt

Digitized by Google

rich von Groitsch, Markgraf der Niederlausitz und Burggraf 1136
von Magdeburg, hatte sich zu der Reichsversammlung auf-
gemacht, starb aber auf dem Wege dahin in Mainz am
31. December (1135). Bald nachher, vielleicht noch in
Speier, belehnte Lothar mit der erledigten Niederlausitz den
Markgrafen Conrad von Meißen, der nun also zwei Mark-
grafschaften in seiner Hand vereinigte; die Burggrafschaft
von Magdeburg erhielt Burchard, der Bruder Erzbischofs
Conrad von Magdeburg, wie dieser, ein Vetter des Kai-
sers[69]).

Ueber den Feldzug nach Italien kam man jedoch in
Speier zu keinem letzten Entschlusse[70]). Lothar kehrte nach
Sachsen zurück und beschäftigte sich am 1. März in Gos-
lar[71]) mit den Angelegenheiten der Halberstädter Diöcese.
Denn Bischof Otto von Halberstadt hatte nach Wiedererlan-
gung seiner Würde zu Lüttich im Jahre 1131 mit seiner 1131
Geistlichkeit ungeachtet aller Bemühungen Lothar's nicht zur
Eintracht kommen können. Beim Papste unaufhörlich ange-
klagt, entsetzte ihn dieser endlich auf dem Concil zu Pisa im
Jahre 1135[72]) zum zweitenmale für immer. Die darauf 1135
folgende Wahl war wieder zwistig ausgefallen, und Lothar,
der auf eine würdige Besetzung dieses Bisthums einen be-
sonderen Werth legte[73]), ließ nun zu Goslar in Gegenwart 1136
des päpstlichen Legaten Gerhard, des Erzbischofs Adelbert von

---

am 8. Jannar. Urk. b. Hugo Ordin. Praemonstr. Annal. II. Probat. Cod. 327, Calmet hist. de Lorr. II. Preuv. p. 308. Zeugen: die Erzbischöfe Albero von Trier, Adelbert von Mainz, Conrad von Magdeburg und Bischof Albero von Verdun.

69) Chron. Sax. (Annal. Sax.) 1136. Chron. Mont. Ser. 1136.

70) Da man später in Achen darüber auf's Neue berieth. S. unten den Brief Lothar's und Not. 91.

71) Annal. Sax. 1136: in media quadragesima. Das Chron. Halberst. (Leibn. II. 135) giebt nicht den Ort; die Zeit: in dominica Laetare (1. März) fügt aber irrig hinzu: 6. Non. Martii für 7. Non. M.

72) Das Concil zu Pisa ist unstreitig 1135, nicht wie gewöhnlich erzählt wird 1134, abgehalten worden, da Otto bis in den April 1135 noch immer am Hofe Lothar's als Bischof erscheint. S. die Beilage VII.

73) S. Lothar's Brief b. Annal. Sax. 1135.

Digitized by Google

1136 Mainz und des Biſchofs Bernhard von Hildesheim eine neue Wahl vornehmen, in deren Folge der Vicedom der Halberſtädtiſchen Kirche, Rudolph, das Bisthum erhielt.

Vorgänge anderer Art ſcheinen hierauf, als jetzt der Kaiſer ſich über den Niederrhein begeben hatte, ſeine Aufmerkſamkeit in Anſpruch genommen zu haben. Der unruhige
1133 Sinn ſeines Neffen Florenz hatte dieſen kurz nach der Ausſöhnung mit ſeinem Bruder Theodorich von Holland in neue Händel verwickelt. Die Nichte der Brüder Gotfried von Kuik und Hermann von Arnsberg[74]), die Erbin großer Beſitzungen, lebte unter dem Schutz des Letzteren in Weſtphalen. Ihre Dienſtleute traten mit Florenz in Unterhandlung, überlieferten ihm ihre Ländereien und erkannten ihn als Lehnsherrn an. Die nun für Florenz auch geforderte Hand ſeiner Nichte weigerte Hermann entſchieden und bereitete ſich vielmehr mit Hilfe ſeines Bruders Gotfried und ſeines Verwandten, des Biſchofs Andreas von Utrecht, zum Kampfe. Florenz brannte jetzt das biſchöfliche Rheinsburg[75]) nieder und hatte die Utrechter ſo ganz auf ſeiner Seite, daß er dem Biſchofe die Thore verſchließen konnte. Als er aber im November 1133[76]) eines Tages mit geringer Begleitung aus der Stadt gezogen war, überfielen ihn die beiden Brüder, welche unvermuthet mit großen Haufen herbeigezogen waren, und erſchlugen ihn. Obgleich Lothar bald von der That war in Kenntniß geſetzt worden[77]), ſo hielt er doch erſt jetzt
1136 (1136) ſtrenges Gericht über die Tödter ſeines Neffen. Vergeblich ſtellte Gotfried von Arnsberg zwölf Geiſeln; der Kaiſer verbannte ihn und ſeinen Bruder Hermann und ließ ſie

---

74) Am Ausführlichſten über dieſe ganzen Ereigniſſe iſt das Chron. Hollandiae bei Kluit. — Die beiden Brüder erſcheinen ſchon in der Urk. Lothar's vom 8. März 1129 (ſ. oben Seite 78 Note 23.) beide als von Cuik. Vergl. darüber Kluit I. 1. 79. n. 24.

75) Chron. Holl. 1132 nennt den Ort Lakesmunde den Kluit 82. n. 30 durch Rynsburch erklärt.

76) Das Todesjahr 1133 giebt der Annal. Sax. 1133. Ueber den Monat November ſ. Kluit 82. n. 31. — Leo Niederl. Geſch. I. 659 nennt ganz irrig das Jahr 1137.

77) Chron. Holl. 1132: et confestim legatus, qui hoc Regi Lothario nunciaret, missus est.

Digitized by Google

durch Theodorich von Holland aus ihren angeſtammten Beſitzungen jagen[78]). 1136

Eine neue Berathung über den italieniſchen Kriegszug veranſtaltete Lothar am Oſterfeſt (22. März) zu Achen in großer Verſammlung der Fürſten, unter denen ſich auch die hohenſtaufiſchen Brüder eingefunden hatten[79]).

Neben dieſen Geſchäften bewegte den Kaiſer zu der Zeit mehr als jemals der Gedanke an die Thronfolge in Deutſchland. Was er vor dem erſten Zuge nach Italien 1132 in ſeinem Briefe an Herzog Heinrich als Rath geäußert, daß dieſer ſich durch die Beſiegung der Hohenſtaufen den Weg zum Throne bahnen möge, darüber trat er jetzt in Unterhandlung mit dem Papſte, und Lothar's Abſicht, noch bei ſeinem Leben den Schwiegerſohn zum Erben des Reichs ernen-

---

78) Das Chron. Holland., das alle dieſe zuſammengehörigen Ereigniſſe noch unter 1132 erzählt (cf. Kluit 82. n. 32), ſagt: Qui (Lotharius) nimis aegre mortem ejus accipiens Hermannum et Godefridum adjuvante Comite Hollandensi domo et patria expulit, fugacesque et exules fecit. — Hieraus erklären ſich die Worte des Annal. Sax. zu 1136 hinlänglich: Ipse Godefridus cum fratre suo Herimanno ab Imperatore proscribitur in terra ipsorum scilicet Salica, more antiquorum. — Terra salica heißt Allod wie Kluit l. c. richtig bemerkt (ſ. zum Beiſp. die Urk. des Biſchofs Embricho v. Würzburg v. J. 1128. Ussermann episc. Wirceb. Cod. Prob. p. 32: de Salica terra nostra dedi eis —), doch irrt er, wenn er die Worte ſo erklärt, als habe Lothar ihnen ihre Lehne genommen und nur das Allod gelaſſen. Es heißt nur: er proſcribirte ſie in ihrem Allod, d. i. er exilirte ſie aus demſelben.

79) Schon vor Oſtern war Lothar in Achen, denn in einer daſelbſt erlaſſene Urk. ohne Tag (die in territorialer Hinſicht durch die Worte: Nivellensis ecclesia, quae in confinio et ingressu regni mei sita, utpote Francorum regno finitima, merkwürdig iſt) bei Miraeus I. 385, Dumont Corps univers. dipl. I. 75 kommt als Zeuge vor Albero electus Leodiensis, während derſelbe in einer am Oſterfeſte ſelbſt da gegebenen Urkunde bei Ledebur (Allg. Arch. XI. 152) und Quix (Geſch. d. Stadt Achen I. Cod. dipl. p. 68) — „Cum pascha Aquisgrani celebrarem" — bereits als episcopus genannt wird; außer ihm ſind Zeugen: Erzbiſchof Bruno von Cöln, die Biſchöfe von Utrecht und Münſter, die Herzöge Walram und Conrad (doch auch Herzog Friedrich war da, wie ſich aus dem folgenden Briefe Lothar's ergiebt, der auch zugleich zeigt, daß über den Feldzug hier berathen wurde) Markgraf Albrecht, Pfalzgraf Otto u. A.

Digitized by Google

1136 nen zu laſſen, tritt aus einem merkwürdigen Briefwechſel mit Innocenz ganz deutlich hervor.

Bald nach der Achener Berathung ſchrieb Lothar folgenden Brief an den Papſt: „Eure apoſtoliſche Würdigkeit möge unzweifelhaft erfahren, daß der Himmel uns den Sieg verliehen hat; unſere Feinde wurden durch die Tapferkeit unſeres Heeres uns unter die Füße geworfen, aus ihren Beſitzungen vertrieben, zerſtreut, entkräftet. Doch durch die Bitten aller unſerer Großen bewegt, haben wir den Herzog Friedrich von Schwaben aufgenommen und ihm unſere Gnade wiedergeſchenkt. Er und ſein Bruder lagen zu unſern Füßen, flehten um Vergebung, ſchworen uns auf die Entſcheidung der Fürſten Treue und den Eid der Mannſchaft. Nachdem ſo Alles in Frieden beigelegt war, haben wir mit ihnen und den übrigen Fürſten das Oſterfeſt in Achen[80]) gefeiert und da keinen geringen Hoftag gehalten, auf deſſen gemeinſamen Rath beſchloſſen worden iſt, daß die römiſche Expedition von uns am 15. September begonnen werden ſoll. Unſern Geſandten aber haben wir mit den Eurigen zugleich an Euch abgeſchickt, und dieſe werden beſſer und offener durch lebendige Rede Euch unſere geheimen Angelegenheiten offenbaren. Dazu werden wir den trefflichen und herrlichen Herzog Heinrich von Baiern, unſern Schwiegerſohn, den wir an Sohnes Statt lieben, mit dreitauſend Geharniſchten zu Euch ſchicken. Er wird Euch zum Schutze dienen und Euern Befehlen wie der theuerſte Sohn und der ergebenſte Diener gehorchen“[81]).

---

80) S. die folgende Note.

81) Auch dieſen, wie den folgenden Brief des Papſtes theilt Kortüm in Schloſſer und Bercht's Arch. II. p. 369 unter c und 370 unter e mit. Seine Bemerkungen über den erſten Brief ſind ganz falſch. Dieſer gehört, wie ſich von ſelbſt ergiebt, in die Zeit nach der Ausſöhnung mit beiden Hohenſtaufen, nach dem 29. September 1135. (Eine ſcheinbare Ausſöhnung mit ihnen 1132, von der Kortüm 371 ſpricht, und daher den Brief in dieſes Jahr ſetzt, hat gar nicht ſtattgefunden). Nur ein Oſterfeſt feierte Lothar hierauf noch in Deutſchland und zwar 1136 in Achen, wie urkundlich feſtſteht (ſ. Note 79), daher iſt unbedenklich in der Stelle des Briefes: Moguntiae una cum eis et caeteris principibus re-

Digitized by Google

Der Papst antwortete von Pavia aus am 24. April[82]) 1136
folgendermaßen: „Bischof Innocenz, Knecht der Knechte Gottes, bietet Lothar, von Gottes Gnaden römischem Kaiser, seinem geliebtesten Sohne in Christo, Gruß und apostolischen Segen. Es ist nicht auszusprechen, glorreichster der Fürsten, Unterjocher der Feinde, herrlicher Triumphator, von welcher Freude unser Herz aufhüpft, mit welchem Frohsinn unser Geist jubelt, in welcher Fröhlichkeit unser innerer und äußerer Mensch jauchzet, da wir hörten, daß Ihr auf dem Wege der Gerechtigkeit unermüdlich fortschreitet und aus den Berichten Eurer Gesandten erfuhren, daß Ihr auch außerhalb den Grenzen Eures Reiches die Ungerechtigkeit der Schmäher vertreibet[83]). Daher kommt es, daß Gott Eure Herrschaft erhebt, der Empörer Nacken aber unter Euer Joch und Eure Füße niederdrückt, daher, daß Gott Euch befestigt und stärkt und Eure Feinde zermalmt und schwächt. Einen zweiten Goliath und gottlosen Philister wirft er den Herzog Friedrich von Schwaben nach seiner Weise durch Schleuder und Stein eines wahren David, durch Eure Hände, nieder. Das aber bewirkte die Gerechtigkeit und die Billigkeit, die Ihr standhaft übet. So sagt Salomo: „Des Königs Thron wird durch Gerechtigkeit befestigt", und dann: „Ein König, der auf dem Stuhle der Gerechtigkeit sitzet, zerstreut alles Ueble durch seinen Blick." Wir ermahnen und beschwören Euch daher im Herrn, daß Ihr würdig fortwandelt auf den Wegen der göttlichen Befehle, wie Ihr begonnen habt, damit Ihr mit dem heiligen Paulus sagen könnt: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, habe die Treue bewahrt, den Lauf vollendet, daher wird mir die Krone der Gerechtigkeit aufgesetzt werden." Niemals komme aus Eurem Sinne, was wir im Buche der Könige über Saul lesen: „Ein Jahr alt war Saul, da er die Herrschaft empfing; so rein schien er, wie ein einjähriges Knäblein." Daher verdiente er, erhoben

---

surrectionem domini celebravimus, für Moguntiae zu lesen: Aquisgrani. — Der Brief gehört also nach dem 22. März 1136.

82) Datum Papiae octav. Kalend. Maji.

83) et (vos) extra imperii vestri limitem calumniantium iniquitatem expellere — cognovimus.

Digitized by Google

1136 und an die Spitze des Reiches gestellt zu werden; aber nachher verdarb er und erhob sich in Hochmuth und verlor Reich und Leben. Bleib' immer ein Nacheiferer jenes kleinen tapfern Knaben David; als dieser, durch Gott zur Regierung erhoben, von seinem Weibe Michal, der Tochter jenes Saul, weil er nackt vor der Lade Gottes tanzte, sich verachtet sah, da sagte er: „Ich werde spielen und geringer werden, als ich geworden bin, und will niedrig seyn in meinen Augen", und so sagte er noch mit anderen Worten: „Ich werde Deinem Vater nicht ähnlich seyn, dessen Herz sich in Hochmuth erhoben hat, sondern werde bei mir klein sein, auf daß ich bei Gott verdiene groß zu werden." Deshalb befestigte, wie schon gesagt, Gott seine Herrschaft und befreiete ihn von allen Aengsten und verstattete, was er verdiente, und brachte noch bei seinem Leben seines Leibes Frucht auf seinen Sitz [84]). Strebe daher, durchlauchtigster Kaiser, und wirke standhaft, damit Du erlangest ein Davidisches Imperium und ein Salomonisches weises und friedliches Regnum [85]) und nach Durcheilung der Rennbahn empfangest den Lohn einer makellosen Krone [86]). Uebrigens werden unsere Gesandten Euch unsere geheimen Ange-

---

84) et juxta permissionem, quam promeruit, eo vivente de fructu ventris ejus super sedem suam collocavit.

85) ut obtineas daviticum imperium et salomoniticum sapientissimum et pacificum regnum. Die frühere Hinweisung, daß Gott noch bei David's Leben seinen Sohn (Lothar sagt in seinem Briefe von Herzog Heinrich: generum nostrum in loco filii a nobis dilectum) zum König erhoben habe, in Verbindung mit dieser Aufforderung, ein solches davidisches Reich zu erwerben, spricht deutlich genug. Der Gegensatz in den obigen Worten, zwischen einem davidischen imperium und einem salomonischen regnum, (der sich im Deutschen hier gar nicht wiedergeben läßt) ist auch nicht müssig. Darin liegt die Andeutung, daß es sich darum handelte, neben dem Kaiser Lothar-David einen König Heinrich-Salomo zu ernennen.

86) et post decursum agonis stadium incorruptibilis coronae suscipias praemium. Wie zweideutig diese Worte auch sind, so ergiebt sich doch aus dem Zusammenhang mit dem Vorherigen der Sinn: „und damit Du nach Erfüllung der von mir geforderten Gegendienste — nehmlich zunächst des italienischen Feldzugs — als Lohn für Heinrich die Königskrone empfangest."

Digitized by Google

legenheiten vollständig darthun; durch sie schreibet uns wie- 1136
der Eure Meinung“[87]).

Wie dunkel auch die Briefe abgefaßt sind, durch den Schleier ihrer Worte leuchtet doch das ganze Geheimniß der gepflogenen Unterhandlung. Lothar wollte, wie vor ihm so manche Kaiser ihre Söhne, seinen Schwiegersohn noch bei seinem Leben zum König erheben lassen. Der von ihm um seinen Beistand dazu aufgeforderte Papst sagte nicht nein, denn noch bedurfte er des Kaisers zu seiner eigenen Wiederherstellung in Rom; aber er verschob die Angelegenheit bis auf die Vollendung des italienischen Feldzuges.

Unterdessen war der Kaiser mit der Vorbereitung desselben beschäftigt. Er ging von Achen über das Kloster Hersfeld[88]) nach dem östlichen Sachsen zurück und hielt zu Merseburg, wo er das Pfingstfest (10. Mai) beging[89]), eine mehrtägige große Fürstenversammlung[90]), in der ohne Zweifel neue Bestimmungen über den bevorstehenden Römerzug getroffen wurden und die Achener Beschlüsse wohl in so fern eine Aenderung erlitten, als man den Beginn des Feldzuges statt auf den 15. September einen Monat eher, nämlich auf den 15. August, anordnete[91]).

---

87) Kortüm l. c. setzt diesen Brief irrig in's Jahr 1134. Er ist die Antwort auf den vorigen Brief Lothar's, wie schon das Zusammenhalten folgender Stellen deutlich macht. Lothar schreibt: Apocrisarios autem nostros una cum vestris ad vos direximus, hique secreta nostra melius et apertius viva voce revelabunt. Im päpstlichen Briefe heißt es: — legatis vestris renunciantibus — cognovimus, und ferner: De cetero legati nostri secreta nostra pleniter vobis intimabunt.

88) Urk. Lothar's ohne Tag b. Wenk II. 85. dat. anno regni X., imp. III. Sie ist also vor dem 4. Juni 1136 ausgestellt.

89) Chron. Sax. Annal. Sax. 1136.

90) Urk. Lothar's in Merseburg vom 14. Mai b. Hund Metr. Salisb. II. 221, Mon. Boic. III. 128—30; und vom 15. Mai bei Schultes dir. dipl. I. 318—21. — Zeugen: die Erzbischöfe von Mainz, Salzburg, Magdeburg, die Bischöfe von Halberstadt, Merseburg, Meißen, Hildesheim, Würzburg, Naumburg, die Markgrafen Conrad und Albrecht, Landgraf Ludwig, die Pfalzgrafen Friedrich und Otto, aliique majores et minores.

91) S. oben den Brief Lothar's an den Papst. — Ein anderes Mal vielleicht in Speier war sogar bestimmt worden, den Zug schon am

Digitized by Google

1136 Der Kaiſer beſuchte darauf Quedlinburg[92]) und empfing in Goslar Ende Juni's[93]) den von ſeiner vorigen Geſandtſchaftsreiſe nach Konſtantinopel zurückkehrenden Biſchof Anſelm von Havelberg. Ohne Zweifel hatte dieſer dort wegen des Krieges gegen König Roger zu unterhandeln gehabt, obgleich aus ſeinen Dialogen, die er ſpäter auf Befehl des Papſtes Eugen III. niederſchrieb[94]), nur hervorgeht, daß er in Konſtantinopel mit den Griechen viele religiöſe Disputationen gepflogen hat. Seine Stiftungen in Lutter ſah Lothar noch einmal[95]) und machte dann eine Reiſe durch's nördliche Sachſen. Hier war Friedrich von Stade, der unter Heinrich V. eine Rolle geſpielt hatte, am 13. April 1135 geſtorben[96]). Sechshundert Mark Silber, die Friedrich dem Kloſter Herſenfeld oder Roſenfeld[97]) im Stadiſchen geſchenkt hatte, nahm jetzt Lothar, der zu ſeinem Feldzuge Geld genug bedurfte, dem Kloſter wieder[98]).

Aber ſchon nahete der 15. Auguſt, und Lothar eilte über Corvey[99]) und Oſterode[100]) nach Würzburg, das auch dies-

---

25. Juli zu beginnen. Falco Benev. 1136: Apostolico Innocentio mandavit, ut eum praestolaretur, quia domino favente, sicut promiserat, in festivitate S. Jacobi venire despondebat.

92) Die Annal. Bosov. 1136 ſagen ohne genauere Zeitbeſtimmung: Imperatore Lothario in Quittilingeburch existente visum est super civitate in aere etc.

93) Chron. Sax., Annal. Sax. 1136: Imperator — natalitia Apostolorum Petri et Pauli (29. Juni) Goslariae, ibique Anselmus Havelbergensis episcopus rediens a Constantinopol, quo missus fuerat, venit ad eum.

94) d'Achery II. 161—167. — Vergl. Riedel's Nachrichten über Biſchof Anſelm von Havelberg in Lebebur's Archiv VIII. p. 121.

95) Urkunde Lothar's vom 15. Juli bei Hartmann Annal. Heremi deip. 192—93.

96) Alb. Stad. 1135.

97) Alb. Stad. nennt es Hersenvelde; der Chron. Sax. 1107: Rossevelden. Es lag ſüdlich von Stade.

98) Alb. Stadens. 1136 ohne genauere Zeitangabe: Lotharius Imperator Hersenvelde veniens pecuniam, quam Fridericus Comes Stadensis eidem monasterio contulerat, scilicet DC. marcas argenti, de altare S. Mariae abstulit.

99) Urk. vom 4. Auguſt b. Schaten Annal. Paderb. I. 741, Lünig II. 730. — S. auch die Annal. Corb. (Leibn. II. 307.)

100) Urk. vom 7. Auguſt b. Bünau Leben Friedr. I. 428, Schött-

Digitized by Google

mal dem Heere zum Sammelplatz angewieſen war. Am ge- 1136
nannten Tage war der Kaiſer bereits in der Stadt[101]).

gen u. Kreysig diplomataria et script. m. aev. II. 694, Ludewig reliqu. manuscr. X. 139—43.

101) Annal. Hild. 1136: Circa assumtionem S. Mariae expeditio Imperatoris in Italiam. Chron. Sax. (Annal. Sax.) 1136: Imperator celebrat assumtionem S. Mariae Werzeburch, indeque iter suum direxit ad partes Italiae.

Digitized by Google

Eilfter Abſchnitt.

1136 Im Innern Deutſchland's herrſchte Friede und von Außen drohete kein mächtiger Feind, als auf des Kaiſers Befehl von allen Seiten die Schaaren zum neuen italieniſchen Feldzuge nach Würzburg zuſammeneilten. Wenn auch von den geiſtlichen Fürſten nur mäßige Truppenſtellungen verlangt wurden und Erzbiſchof Albero von Trier ſogar ſtatt der geforderten hundert Ritter nur ſiebenundſechzig herbeiführte [1]), ſo waren die Contingente der weltlichen Großen um ſo anſehnlicher. Herzog Sobieslaus von Böhmen hatte gerüſtet [2]) und

1) Gesta Trevir. (Martene IV. 199) — cum 100 militibus secundum aestimationem, sed secundum veritatem cum sexaginta septem. Zum Feldzuge nach Böhmen ſtellte der Biſchof von Hildesheim 50 milites (Chron. Mont. Ser. 1126), alſo die Hälfte deſſen, wozu jetzt der Erzbiſchof verpflichtet war.

2) Contin. Cosm. Prag. 1136: Imperator Lotarius Romam iturus auxilium a Sobieslao Duce petiit. Ille Imperatoriae petitioni annuens congregato exercitui Wladislaw, paulo ante de exilio reductum, praefecit, cumque donativum militibus erogaret, Wladislao nongentas marcas denariorum tradidit, quibus ille acceptis cum suis complicibus fugam latenter iniit. Ob das böhmiſche Contingent wirklich beim Heere eintraf, iſt hieraus nicht klar. Pulkawa 1136 und Anonym. Chron. Bohem. (Menken. III. 1701) laſſen die Flucht des Wladislaus unerwähnt.

Digitized by Google

Herzog Heinrich von Baiern war es gelungen, den bereits 1136
aus der Haft entlassenen Otto von Wolfratshausen wie seine anderen ehemaligen baierischen Widersacher zu einer kräftigen Theilnahme zu gewinnen, so daß er allein aus Baiern und aus seinen schwäbischen Besitzungen funfzehnhundert Ritter zu stellen vermochte[3]). Von den Hohenstaufen blieb Herzog Friedrich, ohne Zweifel durch den Kaiser seines Eides entbunden, in Deutschland zurück; dagegen erschien sein Bruder, Herzog Conrad, beim Heere[4]); neben ihm Markgraf Albrecht der Bär[5]), der eben von einem Zuge gegen die Slaven zurückgekehrt war, welche unter Anführung der Söhne Witikind's[6]) Havelberg erobert hatten. Außerdem kamen Herzog Ulrich von Kärnthen, die Pfalzgrafen Otto bei Rhein, Otto von Wittelsbach und Wilhelm und Markgraf Conrad von Meißen und der Niederlausitz[7]) und von geistlichen Großen außer dem Erzbischofe von Trier die Erzbischöfe Bruno von Cöln, Conrad von Magdeburg, die Bischöfe Meingot von Merseburg, Anselm von Havelberg, Albero von Lüttich, Andreas von Utrecht, Heinrich von Toul, Albero von Basel, Ulrich von Constanz, Heinrich von Regensburg und viele Aebte[8]). Die meisten Genannten befanden sich bereits am

3) Der Mon. Weing. C. 12. p. 788 sagt: mille quingentos milites, und p. 792: mille ducentas loricas. — Vit. Arenpeck (Leibn. III. 663) verwechselt offenbar Heinrich mit Welf VI.

4) Otto Fris. Chron. VII. C. 19. Annal. Sax. 1136.

5) Annal. Sax. 1137 p. 678.

6) Chron. Sax. 1136: Havelberga capta est a filiis Widekindi et ecclesia destructa. Dieser Witikind war der Herr von Havelberg, welcher 1127 sich in Merseburg bei Lothar befand. S. oben S. 57 Not. 14. — Ich kann mich nicht enthalten, hier auf eine mindestens sonderbare Erklärung zu verweisen, die Gervais (Politisch. Gesch. Deutschlands unter Lothar III. p. 335 n. 1) von den Worten a filiis Widekindi giebt. — Annal. Hild. 1136.

7) Sie treten als Zeugen in den Diplomen auf b. Ughelli It. sacr. V. 755 u. 777, Frisi Memor. di Monza II. 54, Margarin Bull. Casin. II. 158, Miraeus I. 687 u. a. Daß Herzog Simon von Oberlothringen auch nach Italien mitgezogen sey, zeigt Benoit (Orig. de la mais. de Lorr. p. 223) aus seiner jedoch nicht abgedruckten Urk. von 1138: en action de grace de son heureux retour d'Italie.

8) In den Urkunden der vorigen Note; ferner in d. Urk. b. Muratori Antiq. med. aev. (ed. in 4.) II. 291. S. Annal. Sax. 1136 und vergl. Giulini mem. d. Mil. V. 343.

Digitized by Google

1136 16. Auguſt in Würzburg, als der Kaiſer daſelbſt bei ſeinem Scheiden von Deutſchland zum Lohne für die Bemühungen Otto's von Bamberg um die Chriſtianiſirung Pommern's ſeinem Bisthume den Tribut von vier wendiſchen Provinzen ſchenkte[9]).

Es war ein großes und erleſenes Heer[10]), mit dem Lothar wenige Tage ſpäter[11]) aufbrach. Ungeachtet der Bemühungen des Kaiſers, die ſtrengſte Mannszucht aufrecht zu erhalten[12]), konnten doch nicht immer Ausbrüche eiferſüchtiger Leidenſchaften im Keime erdrückt werden, und bald kam es zu einem hitzigen Streite zwiſchen den Gefolgen der Erzbiſchöfe von Cöln und Magdeburg, der damit anfing, daß die Fahnenträger beider ſich gegenſeitig den Platz zur Rechten

9) Urk. b. Schultes hiſt. Schr. II. 253, Monum. Boic. XXIX. 267 — 269. Neu aus dem Original abgedruckt in den Neuen Mittheilungen des thüring.-ſächſ. Vereins II. 11. 288. Eine höchſt merkwürdige Urkunde, aus der ſich auch ergiebt, welche Ausdehnung ſchon damals die Nordmark unter Albrecht dem Bären hatte: adnitente et concedente de jure suo fideli nostro marchione Adelberto, cujus marchie terminus predictas includit provincias, quarum — nomina —: Crozwine cum Rochowe, Lesane, Meserechs et Sitne. Ueber dieſe Provinzen ſ. die thür.-ſächſ. Mitth. l. c. p. 290. — Verdächtig würde es aber dieſe Urkunde machen, wenn: Gebehardus Spirensis (episcopus), der als Zeuge darin genannt wird, nicht vielleicht auf einem Druck- oder Schreibefehler beruhete. Zu Lothar's Zeit gab es keinen Biſchof Gebhard von Speier, der damalige hieß Siegfried (S. Beilage VII.) — Eine andere Urkunde Lothar's von dieſem Tage bei Gerken Cod. dipl. Brandenb. V. p. 69—71.

10) Otto Fris. l. c.: exercitum non ut prius parvum, sed copiosum et electum. Annal. Sax. 1136: satis fortis exercitus. Petr. Diac. C. 97: immensum valde nimis totius Romani imperii exercitum congregans. Romuald. Salern. p. 187. Auctar. Gembl. (Pist. Struv. I. 958) 1136: multo regni sui congregato exercitu. Darauf bezieht ſich auch wohl die Stelle im Briefe Adelbert's von Mainz (Cod. Udalr. Bab. N. 363): de statu regis prosperantis in tot millibus militum. Albero von Trier hatte früher ſchon durch den heil. Bernhard an Innocenz ſchreiben laſſen (ep. S. Bernh. 176): — addo, dominum Regem — fervere et accingi ad liberationem Ecclesiae et parare sibi exercitum multum nimis —.

11) Am 17. Auguſt war Lothar noch in Würzburg. Zwei Urk. b. Mart. et Dur. I. 747, II. 96 (ſ. Mabill. Annal. Bened. VI. 253.) Orig. Guelf. II. 533, Lünig III. 790.

12) Annal. Saxo 1136: nec praedari exercitum sinebat.

Digitized by Google

des kaiserlichen streitig machten. Mit gezückten Schwertern 1136
hieben sie bereits auf einander ein, als es dem in Person herbeieilenden Kaiser gelang, die Wüthenden aus einander zu bringen[13]).

Durch das Tridentinische Thal[14]) näherte sich das Heer Oberitalien. Was hier den deutschen Kaisern ihre Anerkennung immer erschwerte und sie bei ihrem jedesmaligen Erscheinen daselbst zu neuen Eroberungen zwang, war nicht bloß die ungemeine Freiheitsliebe der Lombardischen Städte und der ihnen mit allen Italienern gemeinsame Haß gegen die deutsche Herrschaft, sondern auch die stets wache Eifersucht und Feindseligkeit der Städte gegen einander. Waren die Einen zu Unterwerfung und Anerkennung des kaiserlichen Ansehens gewonnen, so sahen sich ihre Nebenbuhlerinnen eben dadurch zum Abfall hingetrieben, und umgekehrt war der Widerstand hier gewiß eben so oft Ursache genug, dort freundliches Entgegenkommen hervorzurufen. Natürlich aber bewirkte andererseits diese Zwietracht und Zersplitterung der Kräfte Oberitalien's, daß die deutschen Waffen hier niemals ganz ohne Erfolge blieben.

Schon bei Trident fand der Kaiser Widerstand. Die Etschbrücken waren abgerissen, und ein feindlicher Haufe versuchte, dem Heere den Uebergang zu wehren. Diesen erleichterte jedoch eine aufgefundene Furth, und bald waren die Feinde aus einander gejagt[15]). Manche Burg mußte beim weiteren Vordringen erobert werden; bei der Kluse von Garda[16]) fand man wiederum die Wege versperrt und das

---

13) Annal. Saxo l. c.

14) Otto Fris. Chron. VII. C. 19.

15) Annal. Sax. l. c.

16) Annal. Sax. l. c.: habitatores Clusae ingressum negantes valida manu expugnati sunt, ex quibus pauci, qui procedendo nostris insultaverunt conviciando, ungulis equorum protriti, reliqui vero capta munitione et principe illius occisi et capti sunt. Dies ist derselbe Vorgang, den Otto Fris. l. c. berichtet: captisque in arctis locis fortissimis castellis cum quodam capitaneo, qui ei aditum viae claudere moliebatur, in plano Italiae juxta Gardam castra posuit. Quo in deditione accepto —. In einer Urkunde Lothar's b. Ughelli It. sacr. V. 1012. ist die Rede von einer Clusa Gardensis. — Gennari Annali di

Digitized by Google

1136 Heer von räuberischen Haufen belästigt. Sie sammt ihrem Anführer wurden jedoch nach der Erstürmung Garda's, bei der Herzog Heinrich thätig mitwirkte[17]), theils getödtet, theils gefangen.

In Verona dagegen wurde der Kaiser ehrenvoll aufgenommen[18]), und als er in der letzten Hälfte des Septembers am Mincio im Mantuanischen rastete[19]), eilten viele Lombardische Große herbei, ihn als Herrn zu begrüßen, und der ihm feindliche Bischof von Mantua ward gezwungen, demüthig seine Gnade zu erflehen. Sie schlossen sich sogleich dem deutschen Heere auf Befehl des Kaisers an, der jenes nun zum Po gegen das widerspenstige Guastalla führte. Bei der Erstürmung der sehr befestigten Stadt, welcher Tags darauf auch der Fall der bei der Stadt aufgeführten Burg folgte[20]), zeichnete sich wiederum Herzog Heinrich, wie bei Garda, aus und erhielt diese beiden Städte vom Kaiser zu Lehen[21]). Aus Reggio und Bologna, welche während des ersten Aufenthalts Lothar's in Italien ihm die Thore verschlossen hatten, erschienen, wahrscheinlich hier bei Guastalla, Gesandte, um ihre Ergebenheit an den Tag zu legen und des Kaisers Verzeihung anzusprechen. Dieser nahm sie auf die Fürbitte Herzogs Heinrich gütig auf und schickte die Kaiserin, welche ihn wieder nach Italien begleitet hatte und ihm in Reichsgeschäften nicht selten hilfreich zur Seite

---

Padova II. 165 meint, die Burg Garda sey das moderne Peschiera. Spruner zeichnet aber Garda nördlich von Peschiera.

17) Monach. Weing. C. 12. p. 788.

18) Annal. Sax. 1136: Imperator Veronam honorifice susceptus adiit.

19) Am 22. September (in festo beatii Mauricii) sagt Annal. Sax. 1136. — Vom 25. September giebt's eine Urk. bei Ughelli V. 1012: apud Procelum juxta Miriticum. Miriticus ist wohl für den Mincio zu nehmen. S. Mascov Comm. 81. n. 1, und Böhmer Regest. p. 112 N. 2161.

20) Annal. Sax. 1136. Otto Fris. l. c.

21) Monach. Weing. C. 12: Cum imperatore ergo in citeriore Italia Gardam et Garistallum cepit, quae et in beneficio ab eo suscepit.

Digitized by Google

stand[22]), nach Reggio zur Schlichtung dortiger Streitig- 1136
keiten[23]).

Die Stimmung Mailand's, der wichtigsten Stadt Oberitalien's, war bereits vorher völlig umgeschlagen und von dem früheren Trotz gegen Kaiser und Papst hatte man sich da so weit entfernt, daß Erzbischof Anselm, der sein Pallium nicht hatte aus Rom holen dürfen und dem Gegenkönige die Krone hatte aufsetzen müssen, aus der Stadt gejagt wurde. Die Mailänder bereueten ihre früheren Schritte um so mehr, als Innocenz zur Strafe das Erzbisthum zu einem Bisthum herabgesetzt und dadurch der Stadt einen großen Schaden zugefügt hatte[24]). Auf dem Concil zu Pisa 1135 sprach er die Absetzung des vertriebenen Anselm aus, und den Bemühungen Bernhard's von Clairvaux, der darauf[25]) mit ungemeiner Verehrung von den Mailändern aufgenommen wurde, gelang es, sie mit Papst und Kaiser völlig auszusöh-

---

22) Bei Heuman de re diplomatica Imperatricum p. 217—231 findet man fast alles zusammengestellt, was sich auf die Thätigkeit Richinza's bezieht.

23) Otto Fris. l. c. sagt ohne genauere Zeitbestimmung: Bononienses quoque ac Aemilienses, qui, cum priori eum expeditione despexerant, supplices ac multum servitium offerentes ultro occurrunt. Der Mon. Weing. C. 12 verwandelt diese Worte so: Bononienses quoque et Aemilienses supplices duce interveniente recepit. — In einer Urkunde Lothar's vom 17. December 1136 (Ughelli II. 288) heißt es: Righizae, quam pro facienda justicia in Rhegio civitate dimisimus cum circa superioribus diebus . . . . . Padi fuissemus. Vor Padi fehlt wohl in ripa und vielleicht noch ein Stadtname. Am Po war Lothar zuerst bei Guastalla und dann in der roncalischen Ebene. In dieser letztern war er aber am 6. November (s. Note 41) und Richinza war am 7. November bereits in Reggio mit Bischof Anselm von Havelberg. Urkunde der Kaiserin bei Muratori Antiqu. II. 291 (Quartausg.) Ughelli II. 288. Orig. Guelf. II. 526. Folglich haben sich mindestens die Bürger Reggio's vor dem 7. November unterworfen. — Eine andere Urkunde der Kaiserin aus Reggio, dat. 1136 intrante mense Decembris b. Ughelli II. 289. Orig. Guelf. II. 527.

24) S. Muratori Annal. d'Ital. 1134.

25) Daß dies in der letzten Hälfte 1135 geschah, geht aus Land. jun. C. 42 hervor: Interea Princeps Conradus — Imperatoris vexillifer est factus (29. September 1135) et — abbas Bernhardus — Mediolanum intrat.

Digitized by Google

1136 nen, welchem Letzteren er noch beſonders in einem Schreiben an die Kaiſerin eine gnädige Behandlung der wiedergewonnenen Stadt anempfahl[26]).

Durch den Anſchluß der Mailänder an den Kaiſer geriethen aber die mit ihnen in einen Krieg verwickelten Cremoneſen, welche 1132 Lothar bei der Belagerung Crema's treue Dienſte geleiſtet hatten, jetzt zu ihm von ſelbſt in eine feindliche Stellung. Als daher beide Städte die Entſcheidung ihres Streites bei Guaſtalla vor den Kaiſer brachten und dieſer von den Cremoneſen die Auslieferung der im Kriege gefangenen Mailänder verlangte, weigerten ſie ſich, Folge zu leiſten[27]). Sie wurden deshalb mit Billigung der lombardiſchen Großen für Feinde erklärt, geächtet und von Erzbiſchof Robald von Mailand, der an Anſelm's Statt gewählt worden war, gebannt[28]).

Ein ſtrafender Kriegszug gegen ſie war die natürliche Folge. Nachdem der Kaiſer am 3. October nicht weit von Guaſtalla im Gebiete von Parma[29]) den Geſandten des

---

26) Bernhard's Brief N. 137 an die Kaiſerin: In reconciliatione Mediolanensium non obliti sumus, unde a vestra excellentia praemoniti fueramus — . — rogamus vestram — clementiam, ut tempore suo, cum requisierint praedicti Mediolanenses, per dominum papam, utique mediatorem suae conciliationis, gratiam vestram, benignos vos atque placabiles inveniamus.

27) Land. jun. C. 43.

28) Otto Fris. l. c.: Ibi (bei Guaſtalla) Mediolanenses et Cremonenses diuturnum inter se bellum habentes obvios habuit, discussaque utriusque urbis causa, Cremonenses a principibus Italiae hostes judicantur, proscriptique discedunt. Quos imperator subsecutus territoria eorum ac villas seu castella destruxit. — Den Bannſpruch Robald's erwähnt Land. jun. l. c.

29) Die Urkunde darüber iſt noch nicht gedruckt. Im Archiv für ältere deutſche Geſch. III. 613 wird ſie wohl richtiger auf den 3. October als von Verci Storia della marca Trivigiana I. 47 auf den 11. October geſetzt; Er ſagt: Agli 11. di ottobre egli era presso a Guastalla, poiche abbiamo segnato in quel dì il diploma, con cui conferma all' insigne Republica di Venezia tutti i privilegi a lei conceduti dai precedenti Imperatori. Dazu bemerkt er: Vedi il Documento nel Cod. Trivisan. — Von den Schriftſtellern ſpricht nur Dandulo (Murat. XII. 278) darüber: Dux itaque anno septimo per suos legatos Johannem Polano, ejus fratrem, Petrum Donodei Capellanum et Aurium Aurio

Digitized by Google

Dogen von Venedig die alten Privilegien dieſer Stadt beſtä- 1136
tigt und die Verträge mit ihr erneuert hatte, zog er in Verbindung mit einem Mailändiſchen Heere gegen Cremona. Nach einer jedoch erfolgloſen kurzen Belagerung der Stadt [30]) wandte er ſich verheerend gegen die anderen Ortſchaften ihres Gebietes. Caſal major [31]), Soncinum [32]) wurden erſtürmt und St. Baſſano, mit deſſen Umſchließung die Mailänder beſonders thätig ſich beſchäftigten, half Lothar ihnen erobern und verwüſten [33]). In's Lager des Kaiſers bei St. Baſſano begab ſich der Biſchof von Cremona, wahrſcheinlich um Unterhandlungen anzuknüpfen, und für die bereits gewonnene An-

---

a Lothario Augusto in Viridi Coriggia districtus Parmae approbationem soliti foederis obtinuit.

30) Falco Benev. 1136: Imperatorem super civitatem Cremonam castra sua posuisse —. Ann. Sax. 1136: Imperator profectus Cremonam civitatem rebellem ad alia festinans interim declinabat etc. S. Note 28.

31) Unter den vom Kaiſer eroberten Ortſchaften nennt Ann. Sax. 1136: Casalam. Das iſt Caſal major, wo Lothar ſich am 9. October aufhielt. Urk.: in campo majoris Casalis b. Margarin Bull. Casin. II. 150. — Ganz richtig ſetzt daher das Chron. Cremonense (Muratori Script. VII. 633, Sicardi Chron. Murat. VII. 596) den ganzen Zug gegen das cremoneſiſche Gebiet in den October.

32) Landulph jun. 43 u. Chron. Cremon. l. c. nennen Soncinum. Das Cincilla des Annal. Sax. 1136 iſt wohl daſſelbe.

33) Das von Land. jun. l. c. genannte S. Bassanum meint Ann. Sax. 1136 ohne Zweifel (ſ. Mascov. 82 u. 83. n. 4), wenn er von den Mailändern erzählt: Qui — castrum munitissimum Samassen oppugnantes ejus tandem adjutorio ceperunt —. Eine Urk. Lothar's bei Muratori script. XII. 277, Mabillon Ann. Ben. VI. 621, Frisi Mem. di Monza II. 53, gehört hierher: datum apud Castrum S. Bassani anno 1136 Ind. XIII. (XIV.) regni anno XI. imp. IV. Obgleich imp. a. IV. ganz gut auf den October paßt, ſo hat man doch durch die Angabe regni a. XI., wonach die Urk. mindeſtens ſchon im Auguſt ausgeſtellt ſeyn müßte, geleitet, das S. Bassanum in der Urk. nicht für den Cremoneſiſchen Ort, ſondern für den dieſes Namens an der Brenta im Gebiet von Vicenza gehalten. (S. Mabillon Ann. Ben. VI. 245. C. 92.) Auch Böhmer ſcheint der Meinung zu ſeyn, da er die Urkunde zwiſchen den 17. Auguſt und den 25. September ſetzt. Es iſt aber jedenfalls für regni XI. zu leſen regni XII. Denn Lothar, der nach Mitte Auguſt's erſt Deutſchland verließ und im Thal von Trident vielfachen Aufhalt hatte, konnte unmöglich ſchon im Auguſt das St. Baſſano an der Brenta berühren. Vergl. Giulini Mem. di Mil. V. 339.

Digitized by Google

1136 erkennung anderer Städte zeugt die Anweſenheit des Patriarchen Peregrin von Aquileja und der Biſchöfe von Mantua, Brescia, Parma, Lodi, Como, Novara und Ivrea[34]).

Nach alter Kaiſer Sitte Gericht zu halten und Recht zu ſprechen[35]), eilte nun Lothar in der zweiten Hälfte des Octobers nach der ronkaliſchen Ebene bei Piacenza[36]). Zum 29. September bereits hatte er den Erzbiſchof von Arles unter Drohungen dahin entboten[37]), doch durch den Zug gegen Cremona war die Zuſammenkunft verzögert worden, zu welcher jetzt die Mailänder allein von St. Baſſano mit vierzigtauſend Mann ſich einfanden[38]). Der Kaiſer blieb hier einige Wochen und nahm Gelegenheit, manches nützliche und wichtige Geſetz zu erlaſſen[39]).

Er hatte es übel empfunden, als ſelbſt von den gehorſamen Großen Oberitalien's ſeinen Aufforderungen, Hilfstruppen zum Heere zu ſtellen, nicht gehörig Genüge geleiſtet werden konnte, weil die kleinen Vaſallen nicht ſelten durch Verſetzen, Verkaufen und anderartiges Zerſplittern ihrer Lehen ſo verarmt waren, daß ſie durch die eigene Unfähigkeit, ihren Lehnsherren Heeresfolge zu leiſten, dieſen ihre volle Pflicht-

---

34) Giulini V. l. c. führt aus einem Diplom bei Zucchi Gloria di Monza p. 100 außer den erwähnten noch als gegenwärtig an, die Erzbiſchöfe von Trier, Cöln, Magdeburg, Mailand, die Biſchöfe von Lüttich, Utrecht, Merſeburg, Regensburg; die Herzöge Heinrich, Conrad, Ulrich u. A.

35) Constitutio de Feudorum distractione b. Pertz IV. 84: dum apud Ronchalias secundum antiquorum consuetudinem imperatorum pro justitia et pace regni componenda sederemus.

36) Annal. Sax. 1136. Land. jun. C. 43 ſagt: ibi per plures dies et hebdomadas Imperator curiam potestative habuit. Da Lothar etwa am 7. November ſchon das ronkaliſche Feld verließ, ſo iſt er wohl noch im October da eingetroffen. Eine Urk. ohne Tag datum in Roncalibus b. Lami deliciae erudit. IV. 180.

37) Der Brief Lothar's b. Pertz IV. l. c. Martene et Dur. I. 717: praecipimus, quatenus in festo S. Michaelis in Placentia cum militia tua nobis occurras animatus, tam ecclesiae, quam imperii debitum consilium et auxilium exhibere etc.

38) Annal. Sax. 1136 ſpricht hier von 40000. Land. jun. l. c. ſagt nur: quaedam pars inclyta militiae Mediolanensium.

39) Land. jun. l. c.: ibique — et leges dedit. Es iſt jedoch nur das eine folgende bekannt.

Digitized by Google

erfüllung gegen den Kaiser unmöglich machten. Der große 1136
Nachtheil, welcher hieraus der kaiserlichen Macht erwuchs, bestimmte Lothar[40]), am 6. November[41]) ein Gesetz zu verkünden, wonach es den kleinen Vasallen ohne Erlaubniß ihrer Lehnsherren nicht gestattet seyn sollte, ihre Lehen eigenmächtig auf obige Weise in fremde Hände zu bringen[42]). Die Uebertretung des Gesetzes ward für den Vasallen mit Verlust seines Lehens und für den vermittelnden Notar mit Entsetzung von seinem Amte und Ehrlossprechung verpönt.

Den Werken des Friedens, die Lothar in der ronkalischen Ebene pflegte, folgte bald wieder Waffengeräusch. Auf Pavia, das während der Gegenkönigschaft Conrad's in Italien treu zu Lothar gehalten hatte, wirkte nämlich das eingetretene freundliche Verhältniß Mailand's zum Kaiser, wie auf Cremona. Mit Mailand in einer langen Fehde, versagte Pavia, als Lothar am 8. November von Lardirago an der Olona, wo er bereits Tags zuvor angekommen war, in Verbindung mit dem Mailändischen Heere sich der Stadt näherte, ihm nicht nur den Eintritt, sondern schickte ihm auch zur Abwehr feindliche Schaaren entgegen. Diese wurden jedoch bald von

---

40) In der constitutio b. Pertz IV. 84 heißt es: Per multas enim interpellationes ad nos factas didicimus, milites beneficia passim distrahere ac ita omnibus exhaustis suorum seniorum servitia subterfugere, per quod vires imperii maxime attenuatas cognovimus, dum proceres nostri milites suos, omnibus beneficiis exutos, ad felicem nostri nominis expeditionem transducere non valeant.

41) Diesen Tag giebt der beste Abdruck des Gesetzes bei Pertz l. c.

42) In der Constitutio: nemini licere beneficia, que a suis senioribus habet, absque ipsorum permissu distrahere, vel aliquod commertium (commentum) adversus tenorem nostre constitutionis excogitare, per quod imperii vel dominii minuatur utilitas. — Wie das distrahere in der Constitution zu verstehen sey, kann man wohl aus Gervasius Tilber. (Leibn. I. 942) entnehmen; er sagt von Lothar: hic legem feudorum primus instituit —: ut nullus feudum vel partem feudi audeat vendere, seu impignorare, vel quocunque alio modo alicuare sine permissione majoris domini, ad quem feudum spectare dignoscitur. — Auch Sicard. p. 596 sagt, jedoch irrig zu 1135: Legem de feudis condidit edictalem, und das Chron. Cremonens. (Murat. VII. 633) irrt ebenfalls: Loterius rex fuit Romae, vel in Roncalia, et fecit leges 1136 in Junio.

Digitized by Google

1136 Herzog Conrad bis an die Mauern der Stadt zurückgejagt, in welche es ſogar einem Theile des kaiſerlichen Heeres einzudringen gelang, wobei die wüthenden Mailänder ſogleich ihre Verwüſtungen begannen. Da zogen während des Tumults Geiſtliche und Mönche in trauriger Proceſſion aus der Stadt in's Lager des Kaiſers und flehten um Erbarmen. Lothar verzieh ihnen, rief die eingedrungenen Truppen zurück und die Pavienſer leiſteten dem auch an ſie gerichteten Verlangen des Kaiſers, die im Kriege gefangenen Mailänder auszuliefern, bei Anbruch des nächſten Tages (9. November) Folge. Uebermüthig näherte ſich aber jetzt nach geſchloſſenem Frieden Otto von Wolfratshauſen mit einigen Anderen der Stadt und forderte die Bürger zum Kampf heraus; auf die Weigerung derſelben, fingen ſie an, mit Beilen das Stadtthor zu durchbrechen. Nun griffen die Bürger zu den Waffen; Otto ſank von einem Pfeile tödtlich getroffen nieder und ein vornehmer Sachſe, Namens Adelbert, fiel mit ihm. Darüber zog Lothar vor die Stadt und drohte ihr Untergang. Die Bürger erwieſen ihm ihre Unſchuld und zeigten, daß ſie wider Willen zum Kampfe gezwungen worden wären. Demungeachtet mußten ſie mit zwanzigtauſend Talenten auf's Neue den Frieden erkaufen. Darauf hob der Kaiſer ſogleich die angefangene Belagerung auf und zog am folgenden Tage (10. November) nach Abbiate Craſſum in's Mailändiſche [43]).

---

43) So laſſen ſich die Nachrichten des Annal. Sax. 1136 und des Land. jun. C. 45 vereinigen. Von der Geldzahlung ſpricht auch Otto Fris. l. c. — Die Zeitangaben gehen aus Folgendem hervor. Der Tod Otto's von Wolfratshauſen wird im Excerpt. ex necrol. Luitoldi. (Mon. Boic. VII. 309) auf den 10. November geſetzt: IV. Id. Nov. Otto comes, filius Ottonis fundatoris nostri, 1136 Papie sagitta confossus; sep. in capitolio, frater Heinrici Comitis de Wolfrateshusin. Nun ſagt Land. jun., der in der ronkaliſchen Ebene ſelbſt eine Privatangelegenheit vor Lothar brachte, C. 45: Imperator in quarta die, quae fuit dies sabbati, post meam querelam secus Papiam est castrametatus ad locum, qui dicitur Lardiracus. Da nun Lothar am 6. November (Freitag) noch in der ronkal. Ebene war (ſ. Not. 41) und Otto v. Wolfr. ſchon am 10. Novbr. (Dienſtag) todt war, ſo kann der Sonnabend, an welchem Lothar bei Lardirago lagerte, nur der 7. Novbr. geweſen ſein. (Hieraus ergiebt ſich zugleich, daß Landulph

Digitized by Google

Von hier gingen die Mailänder nach Hause zurück[44]) 1136
und Lothar setzte seinen siegreichen Zug weiter westlich fort. Er unterwarf das widerstrebende Vercelli, brach viele feindliche Burgen, nahm in Turin die Unterwerfung der Bürger entgegen und drang bis in die Grafschaft Morienna, von deren Grafen Amadäus er durch Eroberung von Städten und Festen seine Anerkennung erzwang[45]).

Jetzt ostwärts zurückgewandt, sah er sich gezwungen, Piacenza, unter dessen Mauern fast er noch kurz vorher mehrere Wochen seinen ronkalischen Reichstag abgehalten hatte[46]),

---

am 3. Novbr. seine Klage bei Lothar in der ronkalischen Ebene führte.). Dann fährt Landulph fort: cum Imperator ibi pernoctasset et diem dominicam quasi dimidiasset — d. i. der 8. Novbr. (Sonntag); dann: in prima diluculo secundae feriae reddiderunt (Papienses) Imperatori quotquot habebant de Mediolanensibus in sua captione, d. i. der 9. Novbr. (Montag). Endlich: eadem die (9. Nov.) Papienses a sua custodia solvit et altera die (10. Novbr.) castra amovit. — Der Angriff Otto's von Wolfratsh. auf Pavia, den Annal. Saxo. l. c. (altero vero die) erzählt, kann hiernach nur auf den 9. Novbr. gesetzt werden. Sein Tod aber erfolgte vielleicht erst den Tag darauf. An diesem Tage (10. Novbr.), als völliger Friede mit Pavia hergestellt war, befand sich Innocenz II. in der Stadt. Urk. in den Archives de la ville de Reims. Paris 1839. I. 288. — Die Berechnungen b. Giulini Mem. d. Mil. V. 348, 349 sind also falsch.

44) Landulph jun. C. 45.

45) Otto Fris. l. c.: Post usque ad Thaurinum progrediens totam citeriorem Italiam (Mon. Weing. C. 12 schließt den Satz: sine ferro (!) subegit) perlustrans in provinciam redegit. Ausführlicher ist der Ann. Sax. 1136: Imperator Vercellis, deinde Gamundi (Muratori Annal. d'Ital. VI. 1136 gesteht den Ort nicht zu kennen. Gervais 353 n. 3. behauptet, Gamundum sey der lateinische Name für Castellazzo am Zusammenfluß der Bormida und Orta. Woher ist die Notiz?) et Thurin civitate pertransiit, quorum habitatores sibi rebellantes oppugnans capiens et interficiens humiliavit. (Die Turiner scheinen wenig oder gar keinen Widerstand geleistet zu haben, denn Lothar bestätigte schon am 17. December in einer Urk. s. Note 50: fidelibus nostris Taurinensibus ob devotionem et meritum, ihre Privilegien). Post haec ingressus est terram Hamadan principis suae Majestati contradicentis etc. Der Meinung Muratori's Annal. d'Ital. VI. 451, daß Hamadan der Graf Amadäus von Morienna sey, folgen Giulini Mem. d. Mil. V. 350, Denina Rivol. d'Ital. II. 190, Mascov Comm. 84. n. 2.

46) Fumagalli della antichità longob.-milan. II. dissert. XVI. p. 242: Roncaglia — in distanza di tre miglia all' incirca dalla città di Piacenza tra i due fiumi di Po e la Nura.

Digitized by Google

1136 durch Erſtürmung in ſeine Gewalt zu bringen[47]); fand dagegen, als er ſich in der erſten Hälfte des Decembers über die Burg St. Donini[48]) Parma, das mit den Cremoneſen in Fehde lag, näherte, ein freundliches Entgegenkommen. Er ließ der Stadt eine Burg und eine Beſatzung zum Schutz gegen Cremona[49]) und eilte zu neuen Kämpfen durch das Gebiet von Reggio[50]) vor Bologna.

Von den beiden zuletzt genannten Städten, die bei Guaſtalla dem Kaiſer ihre Ergebenheit hatten an den Tag legen laſſen, war die erſte, in deren Mauern bis vor Kurzem die Kaiſerin Recht geſprochen, in der Treue verharrt; Bologna dagegen in den alten Trotz zurückgefallen[51]) und Lothar genöthigt, die Stadt mit einer Belagerung zu umgeben. Ein eingetretener ſtrenger Froſt hinderte jedoch eine Zeit lang das kaiſerliche Heer an wirkſamer Thätigkeit[52]). Lothar feierte das Weihnachtsfeſt im Lager vor der Stadt[53]) und beſuchte, während die Belagerung derſelben ohne Zweifel fortdauerte,
1137 im Januar des nächſten Jahres die Gebiete von Reggio[54]),

---

47) Annal. Sax. 1136.

48) Urk. Lothar's b. Mascov Comment. 336, neuerdings beſſer abgedruckt in den Historiae patriae Monumenta. Augustae Taurin. 1836. I. 775: dat. anno regni XI. (XII.) Imp. IV. Actum apud castellum sancte marie prope burgum sancti donni. Die Urkunde iſt in der erſten Hälfte des December's ausgeſtellt, denn die Kaiſerin, die ſich intrante mense Decembris noch in Reggio befand (ſ. oben Not. 23), wird hier als gegenwärtig genannt; ſie hatte ſich alſo von Reggio zum heranrückenden Kaiſer begeben. Burgum S. Donini liegt zwiſchen Piacenza und Parma, im Gebiete der letztern Stadt.

49) Annal. Sax. l. c.

50) Urkunde Lothar's vom 17. December in Regio Episcopatu bei Ughelli It. sacr. II. 288.

51) Daß Otto Fris. Worte (ſ. oben Not. 23) nicht von der ſpätern Einnahme der Stadt (ſ. unten Not. 59) zu verſtehen ſeyen, iſt gewiß, denn er fährt unmittelbar darauf fort: Post usque Thaurinum progrediens. Es iſt daher ganz ſicher, daß Bologna nach ſeiner Unterwerfung bei Guaſtalla wieder feindſelig dem Kaiſer geworden war.

52) Annal. Sax. 1137: Lotharius Imperator castra fixit in campestribus Boloniae civitatis, quam, propter asperitatem hiberni temporis statim expugnare non valens, aliquamdiu obsedit.

53) Chron. Sax., Chron. Mont. Sereni 1137.

54) Urk. vom 10. Januar ap. Fontanam proccam (Prata Fontana

Digitized by Google

Parma[55]) und Modena[56]). Indeſſen ward eine nicht weit 1137
von Bologna erbaute Burg[57]), wohin viele ſich aus der Stadt geflüchtet hatten, von einer kleinen Abtheilung des Heeres angegriffen. Durch die Wachſamkeit eines Prieſters wurden die Angreifer mit Verluſt zurückgeſchlagen[58]). Aber bald kehrten dieſe mit Verſtärkung aus dem Lager zurück und erſtürmten nun unter Mord und Brand die Burg, von deren Vertheidigern dreihundert um's Leben kamen.

Nicht lange darauf ging auch Bologna über[59]) und gewann des Kaiſers Gunſt ſo ſehr, daß dieſer auf ſeinem weiteren Marſche durch das Gebiet von Imola[60]) einen Streit über dieſe Stadt zwiſchen Bologna und Faenza dahin entſchied: Imola mit ſeinem Gebiete ſolle beiden Städten unterworfen ſeyn und beiden jährlich gleiche Summen zu zahlen

---

im Gebiet von Reggio.) b. Mittarelli III. app. p. 362. Mitarelli III. 256 meint irrig, es wäre das Piacentiniſche Fontana.

55) Urk. ohne Tag ap. Burgum S. Donini b. Campi hist. eccl. di Piacenza I. 538.

56) Urk. vom 21. Januar in episcopatu Mutinensi b. Margarin Bull. Casin. II. 151, Affo Storia della città di Parma II. 347.

57) Annal. Sax. 1137 ſagt nur castellum. Savioli Annali Bologn. I. 1. 246 u. 248. B. meint, es ſey das Castel Gissaro, genannt Castel de' Britti, geweſen.

58) Annal. Sax. l. c.: Bernhardo, quodam regni ministro, cum duobus aliis peremto.

59) Annal. Sax. l. c.: Capta tandem Bolonia.

60) Tonduzzi (Historie di Faenza p. 183) erzählt aus mir unbekannten Quellen Folgendes: Lothario Imperatore venuto in Italia con la moglie ad instanza e in aiuto del Papa, ritronavasi in queste parti di Romagna nel 1137 — e essendo alloggiato nel Territorio Imolese, compose pace trà Faentini e Bolognesi, già un pezzo nemici per causa d'Imola, con questo, che quella Città fosse egualmente soggetta insieme con il suo Contado all' una e all' altra Republica, e pagasse ogn' anno per recognitione duoi palii del medesimo valore ai Bolognesi, come faceva ai Faventini; e perche occorse, che in questo mentre li huomini del Castello di Pergola, Territorio di Faenza trè miglia in cirea sopra la Città verso il monte, (das iſt wohl ohne Zweifel S. Procolo nordweſtlich von Faenza) uccisero alcune genti dell Imperatore, perciò sdegnato egli d'un tale affronto vi mandò parte dell' essercito per destruggere quel luogo, e i Faentini stessi per non mostrare haver havuto parte ò consentimento nel misfatto concorsero con le militie alla medema demolitione.

Digitized by Google

1137 haben. Die Faentiner zeigten ſich dem Kaiſer ſehr ergeben. Die Beſatzung der Burg von Procolo in der Nähe von Faenza hatte einige ſeiner Leute getödtet; als deshalb Lothar zur Zerſtörung der Burg einen Theil des Heeres abgeſchickt hatte, halfen ihm die Faentiner bei der Vernichtung ihres Eigenthums auf's Eifrigſte, um nur jede Mitſchuld von ſich zu wälzen.

Friedlich kam darauf der Kaiſer nach einem Orte Caſſano im Gebiete von Ravenna[61]), um da das Feſt der Reinigung Maria's zu feiern (2. Februar). Hier ſtellte ſich ihm der Herzog von Ravenna voller Ergebenheit dar.

So hatte nun Lothar in einem Zeitraume von ſechs Monaten Oberitalien von Oſt nach Weſt und von Weſt nach Oſt zweimal durchzogen, mit immer ſiegreichen Waffen die Widerſtrebenden gebändigt und ſeinem kaiſerlichen Namen unterworfen. Die Verhältniſſe des übrigen Italien's beſtimmten nun ſeine ferneren Unternehmungen.

In Unteritalien hatte König Roger ſeit **1134** unter Kämpfen ſeine Herrſchaft behauptet. Auf die falſche Nach-
1135 richt ſeines Todes erſchien Herzog Robert von Capua **1135** mit piſaniſcher Hilfe an der Küſte Unteritalien's; Averſa ging ſogleich zu ihm über und Herzog Sergius von Neapel wie Graf Rainulph machten mit ihm gemeinſame Sache. Aber bald kam Roger aus Sicilien, ſtrafte Averſa durch Verheerung und zwang Herzog Robert, wieder nach Piſa und Grafen Rainulph, nach dem feſten Neapel zu flüchten. Eben ſo vergeblich zog eine zweite piſaniſche Flotte in demſelben Jahre

---

61) Annal. Sax. 1137: Imperator — venit Cassan pacifice, ubi et celebravit Purificationem S. Mariae, occurrente illic sibi duce Ravennae cum debita devotione. — Muratori Annal. d'It. VI. 1137 hält Cassan für Ceſena) Savioli Annal. Bologn. I. 1. 223. C. meint, es ſey Imola geweſen, das von der Burg St. Caſſiano ſeinen Urſprung genommen habe, und Mascov Comm. 86. n. 4 (nach ihm Calles VI. 377) ſagt: Caesena forte aut S. Cassiani oppidum. — Bei Fantuzzi mon. Ravenn. II. 972, 35, 184, 395, 413, 415 erſcheinen in mehreren Urkunden verſchiedene Ortſchaften des Namens S. Cassianus in den Gebieten von Bologna und Ravenna. Man kann ſicher annehmen, daß der hier genannte Ort im Gebiet von Ravenna lag, deſſen Herzog hier Lothar ſeine Ergebenheit bezeugte.

Digitized by Google

nach Unteritalien; es gelang ihnen zwar, einige Städte, wie 1135
Amalfi[62]), Scala, Rovello zu plündern, doch Roger's Herrschaft erschütterten sie nicht. Während Herzog Robert **1136** 1136
nach Deutschland ging, des Kaisers Hilfe anzusprechen[63]) und diesen im Lager vor Cremona auf's Neue mit Bitten bestürmte[64]), ward sein Land von Alphons, dem Sohne König Roger's, der ihn mit Capua belehnt hatte, beherrscht. Wie aber Roger's ganze Herrschaft in Unteritalien auf Gewalt gegründet war, so besaß er kaum irgendwo die Liebe seiner dortigen Unterthanen und mit dem schwer bedrängten Neapel sahen manche Städte Apulien's und Calabrien's sehnsüchtig der Ankunft des Kaisers entgegen.

Rom wie die Besitzungen des päpstlichen Stuhles waren in der Gewalt des Gegenpapstes geblieben. Zum Schutze Innocenz's, der seit **1133** fast ununterbrochen in Pisa verweilte, hatte Lothar nach dem Tode des Markgrafen Rampret von Tuscien (**1134**) den Markgrafen Engelbert nach 1134
Italien geschickt, nachdem er ihm die Markgrafschaft Tuscien verliehen und mit der Verwaltung der Mathildischen Länder beauftragt hatte. Wegen der letzteren leistete Engelbert, dem Vertrage Lothar's und Innocenz's von **1133** gemäß, auf dem 1135
Concil zu Pisa dem Papste den Eid der Treue, fand aber, obwohl in Pisa und Florenz wohl aufgenommen, an Lucca eine hartnäckige Feindin. Bei Fucecchio ward er von den Luccanern in einer Schlacht überwunden und in die Flucht gejagt. Der Kaiser hatte aber noch vor seinem Aufbruch aus Deutschland **1136** den Herzog Heinrich von Baiern mit der 1136
Markgrafschaft Tuscien belehnt[65]), und diesem kam es zu, seinem nunmehrigen Verwalter wieder Geltung zu verschaffen.

---

62) Ueber dieses Alles s. Muratori Ann. d'It. VI. 1135. — Ueber die berühmte Fabel, daß bei der Eroberung Amalfi's von den Pisanern die Pandekten gefunden worden und daß Lothar darauf mit dem römischen Rechte das deutsche verdrängt habe, ist wohl nach den Erörterungen Savigny's (Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter III. 92, dritte Aufl.) nichts mehr zu sagen.

63) Falco Benev. 1136.

64) Falco Benev. l. c.

65) S. Beilage V.

Digitized by Google

1137 Lothar's Plan war daher folgender: Selbſt durch die Marken öſtlich vom Appenin in Apulien einzudringen und zu gleicher Zeit durch Herzog Heinrich an der Hand des Papſtes die auf der weſtlichen Seite des Gebirges ihm feindlich geſtalteten Verhältniſſe umſtürzen zu laſſen. So vertheilte Lothar deshalb die Rollen, weil Herzog Heinrich dabei mit dem Papſte in perſönliche Berührung kam, welche er zur Durchſetzung ſeines Thronfolgeplans für dienlich hielt[66]).

Von Caſſano aus ſchickte nun Lothar, wie er ſchon von Deutſchland aus dem Papſte im Voraus angezeigt hatte, den Herzog Heinrich mit dreitauſend Rittern weſtlich an ſeine Aufgabe[67]); er ſelbſt wandte ſich zunächſt nach Ravenna, wo er von dem Erzbiſchofe Walter, der übrigen Geiſtlichkeit und den Vornehmen weit vor der Stadt in feierlicher Proceſſion eingeholt wurde[68]), und ſetzte dann gegen Süden längs der Meeresküſte ſeinen Marſch fort. Nach ſchneller Erſtürmung

---

66) Der Schluß von Lothar's Brief an den Papſt, den ich oben S. 172 in der Ueberſetzung mitgetheilt, lautet lateiniſch ſo: Aprocrisaryos autem nostros una cum vestris ad vos direximus, hique secreta nostra melius et apertius viva voce revelabunt. Ad hoc virum illustrem et magnificum Heinricum ducem Bawarorum, generum nostrum in loco filii a nobis dilectum, cum tribus millibus loricatorum ad vos mittimus, qui vobis praesidio aderit et vestrae praeceptioni velut carissimus filius et devotissimus famulus usquequaque parebit.

67) Falco Benev. 1137: Imperator Heinricum generum suum cum tribus millibus equitum ad Pontificem destinavit Innocentium. Daß es von Caſſano aus geſchehen ſey, ſagt Annal. Sax. 1137: Inde ducem Bawariae Heinricum misit, ut Eggelbertum marchionem a suis expulsum priori dignitati restitueret et urbes, quas ipse pro taedio divertendi itineris adire non poterat, subjiceret.

68) Annal. Sax. l. c.: Imperator veniens secus Ravennam honorifico ritu Archiepiscopi, Cardinalium (nehmlich der Kirche von Ravenna) Cleri et principum longe obviam procedentium susceptus est. — In Ravenna war Lothar nach dem 10. Februar, denn hier trafen ihn die Boten, die ſich bei ihm über die nach dieſem Tage (fest. virginis Christi Scolastice) ſtattgefundene gewaltſame Abtswahl in Monte Caſſino beklagten. S. Petrus Diacon. C. 104. — Von Ravenna aus ſcheint Lothar auch Portus beſucht zu haben, ſ. die Notiz bei Fantuzzi Mon. Rav. II. 123 zu 1131, wofür ſicher 1137 zu leſen iſt: Lotharius Caesar mansit apud nos donavitque Virgini Duc. 4000.

Digitized by Google

einer Stadt, Lutiza[69]) genannt, welche den frühern Kaisern 1137
den Gehorsam glücklich verweigert hatte, drang Lothar durch das Gebiet von Pesauro[70]), eroberte Fano und Sinigaglia[71]) und näherte sich dem widerspenstigen Ancona. Die ersten von Erzbischof Conrad von Magdeburg und dem Markgrafen Conrad von Wettin angeführten Haufen wurden von den in Ueberzahl hervorbrechenden Anconern angegriffen, hielten jedoch tapfer Stand, bis der Kaiser herbeikam und die Feinde mit großem Verluste in die Stadt zurückjagte. Diese umschloß er zu Lande und zu Wasser; hier mit einer Hilfsflotte, die ohne Zweifel aus Venedig und den anderen bereits unterworfenen Seestädten zu ihm gestoßen war. Die Stadt ward zur Uebergabe gezwungen und mußte hundert mit Kriegsbedarf beladene Schiffe stellen[72]). Als Lothar darauf

---

69) Annal. Sax. l. c. der Ort ist nicht bekannt. S. Murat. Annal. d'Ital. VI. 1137, Mascov 87. n. 7.

70) Urk. Lothar's ohne Tag: dat. 1137 ap. ecclesiam S. Thomae in episcopatu Pensauriensi, bei Fantuzzi II. 113.

71) Annal. Sax. l. c.: Inde Vanam deinde Sinegalla civitates obsedit et expugnavit. S. Note 72.

72) Ich folge hier ganz dem Annal. Sax. l. c., der jedoch irrig die Stadt Avenna nennt. Daß Ancona erobert wurde, berichtet auch Otto Fris. l. c.: Anconam, Spoletum cum aliis urbibus seu castellis in deditionem accepit. (Rom. Salern. p. 187 sagt nur: per partes Anconae — in Apuliam venit.) Was aus dem italienischen Berichte des Boncompagnus (Murat. Scr. VI. v. Mascov. Comm. 87. n. 10) dagegen angeführt wird, will nicht viel sagen. Er berichtet: Fui eo tempore vir Consularis, quo rex Lotharius in manu valida nos obsedit, credens civitatem servitui perpetuae (das war freilich in Italien nirgends durchzusetzen) subjugare. Recessit tandem spe propria frustratus et oneratus proprio labore. Nam ante ipsum et postea quidam imperatores (welche denn?) idem facere tentaverunt, qui suum similiter propositum nequierunt ducere ad effectum. Die Ausdrücke sind zu vag und unbestimmt, als daß sich darauf etwas bauen ließe. — Uebrigens ging der Widerstand, den Lothar in den Städten der Mark Ancona fand, nur aus momentan wirkenden Ursachen hervor; vielleicht erschienen die geforderten Subsidien zu groß. Denn daß man dort schon vor Lothar's Erscheinen ihn als Kaiser anerkannte und seine Rechte wahrte, zeigt eine Urkunde des Markgrafen Friedrich von Ancona, am 14. December 1134 zu Fano ausgestellt b. Amiani Memorie storiche della città di Fano II. Sommario p. V. Darin heißt es: Tempore consecrationis Innocentii Papae anno IV., imperante domino Lu-

Digitized by Google

1137 in Fermo das Oſterfeſt (11. April) gefeiert[73]), begannen die Bürger einer benachbarten Stadt Feindſeligkeiten, welche der Kaiſer mit ihrer Vertreibung beſtrafte[74]), und einen hier ausgebrochenen blutigen Zwiſt zwiſchen Sachſen und Baiern[75]), wobei Erzbiſchof Conrad von Magdeburg ausgeplündert wurde, endigte Markgraf Conrad mit einer gleichen Vergeltung an den Baiern. Auf einem jetzt ohne Zweifel unternommenen weſtlichen Zuge über's Gebirge hinaus brachte der Kaiſer Spoleto zur Unterwerfung[76]), und dann wieder öſtlich zurückgewandt, hielt er Hof am Tronto. Zwei Markgrafen, Thomas und Matthäus, mit ihrem Oberherrn, einem Pfalzgrafen Wilhelm, unterwarfen ſich hier dem Kaiſer als Vaſallen und wurden freundlich aufgenommen; die Mönche vom Kloſter zu Peſcara, welche am Tronto ihre Klagen gegen ihren Bedrücker Guido vorbrachten, ſchützte Lothar durch einen

---

tario anno quarto (für tertio), mensis Decembris intrantis die 14; Ind. XIII. Fani. Dann: si quis contra ea — faceret, esset in poena unusquisque sedecim librarum sturi, pro dimidia parte dictae Canonicae et pro dimidia Camerae Imperiali et Marchionis.

73) Lothar war ſchon am 9. April in Fermo. Urk. b. Giulini V. 568. Daher iſt auch die Angabe des Ann. Sax. l. c., daß Lothar Oſtern (11. April) in Fermo gefeiert, unſtreitig richtig und die des Falco Ben. 1137: Imperator autem flumen Piscariae adveniens Pascha domini celebravit falſch.

74) Annal. Sax. 1137: Imperator Pascha Firmae. Inde castra movens Fir... habitatores illius rebellare paratos de civitate expulit. — Fir... iſt gewiß nicht das kurz vorher erwähnte Fermo; es iſt ohne Zweifel der Accuſativ eines Orts, wohin Lothar von Fermo aus kam.

75) Annal. Sax. l. c.: inter Saxones et Bawaros. In der Heeresabtheilung, die Herzg Heinrich von Caſſano aus weggeführt, befanden ſich alſo nicht alle mitgekommenen Baiern.

76) Daß Spoleto unterworfen wurde, ſagt Otto Fris. l. c. S. oben Not. 72. Falco Benev. 1137 zeigt, daß Lothar ſich perſönlich bei Spoleto befand: Legati vero illi coram omnibus juraverunt, imperatorem illos ad civitatem Spoletum dimisisse. — Mascov Comm. 88 n. 1 zeigt ſchon, daß Muratori Ann. d'It. VI. 1137 mit Unrecht daran zweifle, ob Lothar bei Spoleto geweſen ſey; er irrt aber unſtreitig ſelbſt, wenn er Lothar vor ſeinem Aufenthalt zu Fermo nach Spoleto gehen läßt; der Umweg von Ancona nach Spoleto und von da wieder nördlich nach Fermo iſt wenigſtens nicht vorauszuſetzen.

Digitized by Google

Eidschwur, den er diesen für fernere Schonung des Klosters 1137
leisten ließ[77]). Eingetroffene Nachrichten aus Apulien beschleunigten jetzt seinen Marsch. Er ließ die Stadt Pescara, die er hatte besuchen wollen, bei Seite liegen[78]), überschritt den Fluß gleichen Namens[79]) und sah bald Termoli in seiner Gewalt und die Großen jener Gegend in Gehorsam.

Jetzt stand er an der Grenze der Herrschaft Roger's. Wetteifernd hatten die Großen der bisher durchzogenen Städte und Landschaften durch Herbeiführung ihrer Truppen das Heer des Kaisers verstärkt, mit wohlgerüsteten Schiffen ihm die Eroberung der Seestädte erleichtert, und besorgten unablässig die nöthige Zufuhr[80]). König Roger wagte dem mächtigen deutschen Heere nicht in offener Feldschlacht entgegenzutreten; er hatte sich nach Sicilien begeben und überließ die vereinzelte Vertheidigung des Landes den Besatzungen der Burgen, deren er fast bei jeder Stadt, die Bürger in Zaum zu halten, hatte anlegen lassen[81]). Aber gerade diese Maß-

77) Annal. Sax. 1137: secus Truntam fluvium placitum habuit, ubi Thomam et Mathaeum marchiones cum domno eorum Willelmo Palatino illustri viro in gratiam et hominium suum suscepit. Mit Unrecht will Mascov p. 88 n. 3 das Trunta des Annal. Sax. in Trento verwandeln; denn auch das Chron. Casaur. (Murat. Scr. rer. It. II. 886, d'Achery spic. II. 966) sagt: currente jam anno 1136 (für 1137, denn das Chronicon fügt selbst hinzu: in ipso anno Imperator diem clausit) dominus abbas accessit ad Imperatorem Lotharium ad flumen, quod dicitur Truntum, ubi erat cum magno exercitu etc.

78) Das Chron. Casaur. fährt dann fort: promisit (Imperator), se cum domina Augusta venire ad monasterium (Piscariense) —. Cum autem ventum esset ad Piscariam, quibusdam rumoribus incitatus idem Imperator festinus perrexit in Apuliam —.

79) Falco Benev. 1137: — diebus non multis excursis (nach der Ankunft der Boten aus Spoleto) en adest legatus alius — Imperatoris —, qui eum dimisisse apud flumen Pescariam affirmavit. — Imperator autem flumen transiens civitatem Termulensem et illius Provinciae comites obtinuit et inde Apuliam ingressus est.

80) Annal. Saxo. 1137: Difficile est enarrare, quanta ambitione et studio principes harum regionum suis stipati agminibus obsequio ferventes Imperatorem comitabantur, alii autem copioso navium apparatu pro commeatibus et aliis, quae bello usui forent, deportandis vel maritimis civitatibus expugnandis sequebantur.

81) Annal. Hild. 1137: Princeps Apuliae Rozir nomine — statuit castrum satis munitum in ipso latere civitatis Barae, in quo castro

Digitized by Google

1137 regel, welche den Zwieſpalt zwiſchen den Städtern und den Burgbeſatzungen immer wach erhielt, erleichterte dem Kaiſer die Eroberungen. Denn gern warfen ſich die Städte, um des nahen Feindes auf den Burgen los zu werden, dem Kaiſer in die Arme, der daher, wo er auf Feinde ſtieß, zugleich immer eine größere Anzahl eifriger Bundesgenoſſen vorfand.

Dies zeigte ſich ſchon, als er im Gebiete des oben erwähnten Pfalzgrafen Wilhelm vor die Stadt Caſtelpagano [82]) zog. Sammt der Burg auf ſteiler Höhe gelegen und auf's Trefflichſte befeſtigt, ſchien ſie uneinnehmbar; aber die von der Burgbeſatzung ſchwer beläſtigten Bürger öffneten dem Kaiſer mit Freuden die Thore und zwangen dann mit ihm vereint ihre Dränger auf der Burg zur Uebergabe. Richard, der Befehlshaber derſelben, entfloh zu Roger, der ihn darauf blenden ließ.

Herzog Conrad ward jetzt vom Kaiſer zur Eroberung Ragagna's [83]) abgeſchickt, die er ohne Schwertſtreich durch bloße Drohung zu Stande brachte. Vergeblich umlagerte er jedoch drei Tage lang [84]) den Monte Gargano, bis der Kaiſer herbeikam und am 8. Mai den Berg, wie das nahe Siponto, unterwarf. Während die Soldaten an dem Berge ſich der Kirchenſchätze bemächtigen, verabſäumt der Kaiſer nicht, vor dem Erzengel Michael dort anzubeten, und in ſonderbarer Miſchung von Frömmigkeit und Barbarei ſchneidet man kurz darauf den feindlich entgegeneilenden Bewohnern Troja's, Canna's und Barletta's [85]) die Naſen und andern

---

multitudinem praedonum collocaverat, qui terra marique, quaeque attingere poterant, inauditis miseriis et calamitatibus regiones opprimebant. Simili modo per totam fere Italiam (natürlich was ihm davon gehörte) fecerat.

82) Annal. Saxo l. c.: Castelpagan, nordweſtlich vom Monte Gargano.

83) Annal. Sax. l. c.: Rigian.

84) Annal. Sax. l. c.: Unde dux Conradus profectus Montem Garganum obsedit tribus diebus (am 5, 6. u. 7. Mai), donec veniente cum exercitu Imperatore villamque et Castrum impugnante — se omnes tradiderunt. — Falco Benev. 1137: civitatem Sipontum et Montem S. Angeli octavo die intrante mensis Maji comprehendit (8. Mai).

85) Annal. Sax. l. c.: Imperator Trojam, deinde Rannas (unſtrei-

Digitized by Google

Glieder ab und führt mit Hinterlassung vieler Todten Andere 1137
gefangen fort. Ohne die Städte selbst zu betreten, jagte ihnen der Kaiser durch jene Behandlung doch einen so wirksamen Schrecken ein, daß, als er sie später wieder berührte, die Einwohner nach allen Seiten hin entflohen.

Jubel dagegen verbreitete die Ankunft Lothar's in Trani[86]), dessen Bürger daraus Muth genug gewannen, die Geißel Roger's zu vernichten. Sie zestörten die bei der Stadt errichtete Burg und von dreiunddreißig Schiffen, die König Roger dieser zum Schutz geschickt hatte, wurden acht niedergebohrt, die übrigen verjagt. Darauf zog der Kaiser gegen Bari.

Auf der westlichen Seite Italien's hatte unterdessen Herzog Heinrich nicht weniger, als Lothar auf der östlichen, seinen Waffen zu thun gegeben. Von Cassano aus war er über den Appenin in's Mugellothal hinabgestiegen, schlug hier den Grafen Guido, den rebellischen Vasallen Engelbert's, und zwang ihn durch Zerstörung dreier seiner Burgen zur Unterwerfung. Er mußte sich dem Heere Heinrich's anschließen[87]), der nun gegen Florenz marschirte, diese Stadt eroberte und den von den Bürgern ungerechter Weise vertriebenen Bischof wieder einsetzte. Pistoja ließ Heinrich nördlich liegen[88]), unterwarf St. Genesio und Fucecchio, zerstörte das Räubernest Capraja und wandte sich dann auf einem beschwerlichen Marsche, der ihn manchen seiner Leute kostete, gegen das aufrührerische Lucca. Die Stadt für ihren Sieg über Engelbert zu bestrafen, machte der Herzog Anstalten zur Belagerung und die Pisaner boten ihre Hilfe zur Zerstörung ihrer Feindin. Diese drohende Aus-

---

tig Cannä wie Murat. Ann. d'It. VI. 1137 vermuthet) post haec Barlit —. — multorum vero naribus et aliis membris detruncatis —.

86) Annal. Sax. 1137.

87) Annal. Sax. l. c.: — Widonem comitem eidem marchioni (Engelberto) rebellantem devicit et destructis tribus ejus castellis ipsum Domno suo reconciliari coegit, sicque cum ipso Florentiam adiens —.

88) Annal. Sax. l. c.: Unde transiens Pistoriam (transire heißt beim Ann. Sax. vorübergehen), venit ad Sanctum Genesium ejusque incolas, sed et Wicik (Fucecchio) Castelli rebellantes expugnando subdidit, turrimque Capian (scheint Capraja am Arno zu seyn) destruxit, domicilium scilicet latronum —.

Digitized by Google

1137 ſicht und die Vermittlung einiger Biſchöfe, wie Bernhard's von Clairvaux, brachten den Frieden zu Stande, welchen die Lucaner noch durch eine große Geldſumme erkaufen mußten. Nun nach Süden ziehend, eroberte Heinrich, wie es ſcheint, Siena [89]) nach Verwüſtung der Umgegend, zerſtörte eine benachbarte Feſte und eilte nach Groſſeto. Hier wurden ſeine Boten, welche die Bürger zur Pflichterfüllung gegen den Kaiſer aufforderten, mit Schmähungen abgewieſen; man drohete mit Steinwürfen und offenen Angriffen. Aber die ſogleich vom Herzog unternommene Belagerung und die Erſtürmung einer ſehr feſten und lange Widerſtand leiſtenden Burg bei der Stadt, brachten auch dieſe bald dahin, ſich zu unterwerfen.

Hiermit war die Bezwingung der widerſtrebenden Theile Tuscien's beendigt; Herzog Heinrich konnte nun mit dem Papſte, der ſich in Groſſeto zu ihm fand [90]) und von ihm ehrenvoll aufgenommen wurde, daran gehen, die päpſtlichen Beſitzungen aus der Gewalt Anaklet's in die Hände Innocenz's zu bringen.

In Viterbo war der große Haufe Innocenz geneigt, aber die Mächtigen, obwohl an Zahl geringer, Anhänger Anaklet's.

---

89) Annal. Sax. l. c. Hunsiem. Muratori l. c vermuthet, es ſey Siena; das iſt ſehr wahrſcheinlich.

90) Der Annal. Saxo l. c. ſagt von Groſſeto: In ipsa Papam Innocentium dux invenit, quem honorifice suscipiens et contra adversarios potenter per civitates circumducens venit Biterviam. Calles VI. 380 zweifelt mit Recht, daß der Papſt vor der Uebergabe der Stadt bereits in dem feindlichen Groſſeto geweſen. Falco Benev. berichtet: Innocentius, qui tunc Pisis morabatur, consilio communicato de civitate Pisana exivit et apud Bitervum advenit, praefatum Imperatorem allocuturus. Imperator igitur Henricum cum tribus millibus equitum ad pontificem destinavit. Hiernach möchte man vermuthen, Innocenz habe Anfang Februar's, als Lothar den Herzog von Caſſano aus abſchickte, ſchon nach Viterbo ſich begeben; aber er war nach einer Urkunde (Gallia Christ. I. Instr. p. 132 N. V) noch am 25. Februar in Piſa. Die Widerſprüche in den Nachrichten ſcheinen ſich ſo löſen zu können: Ungeachtet der Abſendung Heinrich's war Innocenz von Piſa gegen Viterbo aufgebrochen, weil er erwartete, Lothar werde vor ſeinem Einbruch in Apulien aus der Mark Ancona in die päpſtlichen Gebiete einmarſchiren (Lothar war auch in der That aus Spoleto weſtlich gegangen). Hierin getäuſcht, ging er nach Groſſeto zurück zu Herzog Heinrich.

Digitized by Google

Die Feindseligkeit der Letztern erstreckte sich natürlich auch auf 1137
die deutsche Herrschaft; daher hatten sie nebst einer benachbarten Stadt, St. Valentino, auch den kaiserlichen Markt [91]) zerstört. Als nun Herzog Heinrich mit dem Papste vor Viterbo erschien, ward ein kurzer Widerstand versucht, bis die Drohungen des Erstern und die Ermahnungen des Letztern die Uebergabe der Stadt herbeiführten, welche außerdem eine Strafsumme von dreitausend Talenten erlegen mußte. Ueber dieses Geld erhob sich aber Streit; der Papst nahm es in Anspruch als päpstliches Eigenthum, der Herzog vermöge des Kriegsrechts. Das Ende Streites war, daß Herzog Heinrich ungeachtet des päpstlichen Widerspruchs, das Geld behielt [92]).

Das war in der That nicht geeignet, dem Herzoge die Gunst des Papstes zu gewinnen.

Für den Augenblick machten sich jedoch keine übelen Folgen geltend und Herzog Heinrich fuhr fort, den Papst siegreich durch die Städte zu führen und sie seinem, von Anaklet bestrittenen, Ansehen zu unterwerfen. Einen Anhänger des Letztern, den Bischof von Sutri, entsetzten sie daselbst und erhoben auf den erledigten Sitz Johannes, den Kapellan des Abtes von Fulda. Rom betraten sie nicht [93]); obgleich sie der Stadt nahe genug kamen. Denn Alba zwang der Herzog durch Eroberung und Verwüstung zur Anerkennung Innocenz's und unterwarf ihm darauf die ganze campanische Provinz [94]).

---

91) Annal. Sax. l. c.: forum imperatoris.

92) Annal. Sax. l. c.: ubi et dissentio magna facta est inter Papam et ducem, illo eandem pecuniam ex proprietate suae civitatis vendicante, isto vero jure belli eam obtinente. Obgleich wie's scheint, Bernhard von Clairvaux zugegen war. Vita B. Gerardi Claravall. Act. SS. Iuni. T. III. p. 702

93) Nur der Mon. Weing. C. 12. (Chr. Ursp. 1137) sagt: Romamque veniens summo pontifici Innocentio usque ad Imperatorem conductum praebuit. Otto Fris. l. c. hat jedoch die Worte Romamque veniens nicht (S. Beil. VI. zu Ende); und Falco Benev. 1137 sagt ausdrücklich: Romam quidem ingredi noluit (Innocentius), ne in Romanorum negotiis impediretur.

94) Falco Benev. 1137: Apostolicus — civitatem Albanam et provinciam totam Campaniae suae obtinuit fidelitati. Otto Fris. Chr. VII. C. 19: apud Albam suburbia civitatis sibi resistere nitentis ante expugnaverat et destruxerat (Heinricus sc.).

Digitized by Google

1137 So kamen ſie bis Monte Caſſino, wo ſie auf hartnäckigen Widerſtand trafen.

Seniorectus, der Abt des Kloſters, war am 4. Februar dieſes Jahres geſtorben [95]). Es erfolgte eine zwiſtige Wahl. Der Eine der Gewählten, Rainald der Etrurier, behielt die Oberhand, indem er ſich an Anaklet und König Roger anſchloß und von ihnen beſtätigt wurde, während die Gegenpartei, welche einen zweiten Rainald erhoben hatte, durch Boten beim Kaiſer in Ravenna Klage führten und es leicht durchſetzten, daß dieſer von Ravenna aus, den erſten Rainald für einen Feind des Reiches erklärte [96]). Das brachte ihn jedoch nicht zum Weichen, vielmehr ließ er, ſowohl um den widerſpenſtigen Theil der Mönche in Zaum zu halten, als den nahenden Herzog ſammt dem Papſte Innocenz abzuwehren, einen gewiſſen Gregor mit Hilfstruppen herbeiziehen [97]). Dieſer verwüſtete die umliegende Gegend, um das deutſche Heer fern zu halten; und obgleich das am Fuß des Berges liegende St. Germano leicht dahin gebracht wurde, Innocenz und Lothar anzuerkennen [98]), ſo gelang es doch dem Herzoge durch eine eilftägige Belagerung des Berges nicht, das Kloſter zur Uebergabe zu zwingen. Der Abt lehnte entſchieden den von Innocenz als wahrem Papſte geforderten Gehorſam ab und ließ die Boten deſſelben aus dem Kloſter jagen [99]). Dagegen vermochten ihn endlich die vom Herzog Heinrich mit ihm begon-

---

95) S. Note 1 zu Petr. Diac. C. 103 und Mabillon Annal. Bened. VI. 261.

96) Petrus Diac. C. 104: Rainaldum — manifestum hostem Romani Imperii pronuncians, quoniam Abbatiam ab inimico Romani Imperii sibi confirmatum acceperat. — S. oben S. 194 Note 68.

97) Petr. Diac. C. 105.

98) Petr. Diac. l. c.: Apocrisarii autem Pontificis, dum ad civitatem, quae monti adjacet, pervenissent, cives sub imperatoris fidelitate sacramento constringunt. — Falco Benev. l. c.: Apostolicus ipse ad civitatem S. Germani pervenit, quam suae submisit ditioni.

99) Petrus Diac. l. c.: Idem Raynaldus Fratres in capitulum convocans, suadebat, ut in Regis Rogerii fidelitate manerent, ut filio Petri Leonis obedientiam conservarent —. Rainald läßt darauf den Gregor kommen. Quo dum venisset —, assultum cum suis militibus in Pontificis Nuntiis (für Nuntios) illos invadit, quos cum in fugam vertisset —.

Digitized by Google

nenen Unterhandlungen, bei dieſem zu erſcheinen, ihm einen 1137
goldenen Becher und Geiſeln für vierhundert Mark Silbers zu übergeben, ſo wie den Kaiſer anzuerkennen; worauf ihm der Herzog von Seiten des Kaiſers, unter der Bedingung, daß er treu bleiben werde, die Abtei beſtätigte. Auf der Burg neben der Kirche flatterte bald die kaiſerliche Fahne [100]).

So erkannte alſo der Herzog einen Anhänger des Gegenpapſtes als Abt von Monte Caſſino an. Wie tief mußte dieſes unüberlegte Auseinanderreißen päpſtlichen und kaiſerlichen Intereſſes den Stachel drücken, welcher ſeit dem Streite in Viterbo im Herzen Innocenz's zurückgeblieben war!

Indeß ſetzten ſie zunächſt am folgenden Tage, am zwölften nach ihrer Ankunft vor Monte Caſſino, ihren Marſch gegen Capua fort. Die Stadt und das ganze Fürſtenthum waren eine leichte Eroberung. Denn die Barone des Landes, welche das Joch der Rogerſchen Herrſchaft nur gezwungen trugen, kamen in Schaaren dem deutſchen Heere zur Unterwerfung entgegen. Das Fürſtenthum ward darauf vom Papſte und von Herzog Heinrich ſeinem frühern Fürſten Robert wieder verliehen, nachdem er die Schonung der Stadt Capua mit viertauſend Talenten erkauft hatte [101]).

In der Abſicht, ſich mit dem Kaiſer zu verbinden, wandten ſie ſich nun öſtlich und kamen nach Eroberung mehrerer feindlicher Städte und Feſten [102]), am 21. Mai vor Benevent [103]). Die Stadt, ein unmittelbares Eigenthum des päpſt-

---

100) Petrus Diac. l. c.: Jam fere undecim dies transierant, cum dux — consilio habito Raynaldum evocat et calicem aureum, nec non et obsides pro quadringentis libris accipiens, Abbatiam ex parte Imperatoris, si in ejus fidelitate permaneret, illi confirmat et eum a se suisque securum reddens Imperatoris vexillum in Beati Benedicti Ecclesiam induci, ac demum in arcem, quae Ecclesiae imminet, cum ingenti laude imponi praecepit. Aus den Worten geht deutlich hervor, daß eine Anerkennung Innocenz's von Seiten des Abtes nicht Statt fand. Die ſpätern Verhandlungen über das Kloſter zeigen es noch deutlicher.

101) Petr. Diac. C. 105: Falco Benev. 1137; Annal. Sax. 1137.

102) Annal. Sax. 1137.

103) Falco Benev. l. c. berichtet: Beneventum venit praedictus

Digitized by Google

1137 lichen Stuhles, war durch König Roger's Hilfe in die Gewalt Anaklet's gekommen. Der Erzbiſchof Roſſemanus war des Letztern Geſchöpf; der Cardinal Crescentius hier ſein Vicar. Zu ihrem Schutze ſtand ihnen eine Rogerſche Beſatzung zur Seite. Sogleich ſandte Innocenz aus dem Lager, welches beim Berge des heiligen Felix nahe der Stadt aufgeſchlagen war, zur Unterhandlung den Cardinal Gerhard ab. Dies hatte einigen Erfolg, ſo daß der Herzog am nächſten Tage (22. Mai) ſeinen Standort veränderte, und eine kühne und überraſchende Stellung in der Ebene am Fluſſe einnahm. Darüber gerieth die Anakletiſche Partei, durch Erzbiſchof Roſſemanus zum Widerſtande aufgeregt, in Harniſch, und während bei dem anders geſinnten Theile der Bürger die erneuten Unterhandlungen des Cardinals Gerhard glücklichen Fortgang nehmen, wagt ſie einen Ausfall gegen das deutſche Heer. Herzog Heinrich aber überfällt die Angreifer und treibt ſie mit einem großen Verluſt an Todten und Gefangenen in die Stadt zurück. Die Letztern auszulöſen, kam ein Theil der Beneventaner am frühen Morgen des folgenden Tages (23. Mai) in's Lager und unterwarf ſich ſammt den bald freigegebenen Gefangenen dem Papſte. Die deutſchen Krieger, wohl unzufrieden, als ſie einen friedlichen Verlauf der Dinge, wobei ihnen die gehoffte Beute entgehen mußte, bevorſtehen ſahen, waren jetzt durch einen rachedürſtenden Beneventaner, Jaquintus, der ſeit drei Jahren aus der Stadt verbannt war, leicht dazu be-

---

Apostolicus decimo Kalendas Junii. Das wäre der 23. Mai, ein Sonntag. — Dann: alio autem die adveniente — castra inde amovit die videlicet Sabbathi. Der nächſte Sonnabend nach dem 23. Mai wäre der 29. Mai, da war aber Innocenz bereits bei Bari; alio die heißt aber gewiß: „am folgenden Tage"; das wäre jedoch der 24. Mai, ein Montag. — Ferner: die dominica quidam de civibus veniunt ad Apostolicum. Dies kann aber aus angeführtem Grunde nicht der 30. Mai (der nächſte Sonntag dem 23. Mai) ſeyn. — Daher iſt ganz gewiß für decimo Kalendas Junii zu leſen duodecimo Kalendas Junii. Dann fand die Ankunft Statt am 21. Mai, Freitag's; alio die heißt dann: am 22. Mai, Sonnabend's, und die dominica: am 23. Mai, Sonntag's. — Damit ſtimmt Falco Benev. ſelbſt überein, indem er dann fortfährt: His ita peractis — iter arripuit VIII. Kal. Junii, ut ad imperatorem festinaret; d. i. am 25. Mai.

Digitized by Google

wogen, in die Stadt zur Plünderung einzudringen. Auf des 1137
Papſtes Bitten zwingt jedoch Herzog Heinrich die bereits Anſtürmenden in's Lager zurückzukehren. Demungeachtet ſtürzt ſich Jaquintus mit einer Schaar in die Stadt, nimmt den Cardinal Crescentius gefangen und ſchickt ihn in's Lager zum Papſt [104]), der ihn ſogleich zum Mönche ſcheeren läßt; erhält aber ſelbſt im Gefechte eine tödtliche Wunde. In der Stadt herrſcht eine große Aufregung, die Innocenziſche Partei gewinnt die Oberhand, und Erzbiſchof Roſſemanus entflieht in der nächſten Nacht [105]). Tags darauf (24. Mai) iſt alles entſchieden. Cardinal Gerhard zieht in die Stadt und nimmt von den Bürgern für Innocenz den Eid der Treue entgegen.

Der Papſt ſelbſt betrat Benevent nicht; er eilte mit dem Herzoge über Troja, das ohne Schwertſtreich genommen und geplündert ward [106]), zum Kaiſer, von dem ſie mit großen Ehrenbezeugungen in Bari empfangen wurden. Am Pfingſtfeſte (30 Mai), das ſie hier beiſammen feierten, las der Papſt ſelbſt im Kloſter des heiligen Nikolaus die Meſſe [107]).

Das Unterjochungsſyſtem Roger's offenbarte bei Bari ſeine ganze Haltloſigkeit. Er hatte hier eine beſonders ſtarke Burg errichten laſſen und eine bedeutende, zum Theil aus Sarazenen beſtehende Beſatzung hineingelegt. Je ſchwerer aber dies Joch auf den Bürgern laſtete, um ſo größer ihre Begier, es

---

104) Die Ereigniſſe bei Benevent ausführlich bei Falco Ben. 1137, der Augenzeuge derſelben war, und deſſen Nachrichten daher denen des Petr. Diac. C. 105, die im Einzelnen widerſprechen, vorzuziehen ſind. — Annal. Sax. 1137 erzählt, daß zwei Cardinäle hier von Innocenz in's Kloſter geſchickt worden ſeyen. Falco weiß blos von Crescentius.

105) Falco Benev. l. c.: Rossemanus — noctis silentio timore coactus fugit. Das war in der Nacht vom 23. zum 24. Mai. Die folgende Eidesleiſtung gehört alſo zum 24. Mai.

106) Annal. Sax. 1137: Hinc Trojam transiens illamque despolians —. Petr. Diac. C. 105 ſagt: Trojam — applicuere, quam absque pugna a civibus accipiebant. Er fügt aber irrig hinzu: et oppida quaeque adjacientia cum Gargano atque Siponto in suum dominium vertunt. Dies hatten ſchon früher der Kaiſer und Herzog Conrad gethan. S. oben S. 198 Note 84.

107) Ueber die Ereigniſſe in Bari ſ. Falco Benev. 1137, Annal. Hild., Chron. Mont. Ser. 1137, Annal. Sax. 1137, Otto Fris. Chron. VII. C. 20, (Mon. Weing. C. 12), Chron. Magd. (Meibom II. 329).

Digitized by Google

1137 abzuſchütteln. Daher hatten ſie, als ſich der Kaiſer der Stadt näherte, bereits die Belagerung der Burg begonnen, und ihn dann mit Freuden noch vor dem Pfingſtfeſte aufgenommen [108]). Nachdem nun auch Herzog Heinrich ſeine Schaaren herbeigeführt, ward der gemeinſame Feind mit vereinten Kräften umſchloſſen. Er widerſtand lange und tapfer; viele Deutſche, unter ihnen ein Graf Siegfried, fanden hier ihren Tod. Vier Wochen lang [109]) ließ der Kaiſer mit allen Belagerungskünſten jener Zeit, die Burg bekämpfen, bis die untergrabenen Mauern zuſammenſtürzten. Nun ward die Burg genommen und der Zerſtörung Preis gegeben. Indem die Flammen um ſich greifen, wird die Beſatzung niedergemetzelt, in's Meer geſtürzt und über funfzig an der Zahl, meiſt Sarazenen, ſieht man bald rings um den rauchenden Thurm aufgehängt. Nur wenige ſpart man für die Gefangenſchaft.

Der Fall dieſer Burg, die uneinnehmbar geſchienen, war für König Roger ein harter Schlag, welcher ſeine geknechteten Lande als ein Befreiungszeichen durchtönte. Das ſüdliche Apulien, Calabrien, ja Sicilien hofften freudig, bald die normanniſche Feſſel fallen zu ſehen, die Meeresküſte von Bari bis Tarent und Calabrien boten dem Kaiſer Unterwerfung an [110]). König Roger hatte der Sturz ſeiner Herrſchaft vor Augen und begann zu unterhandeln. Durch ſeine Geſandten, die er nach Bari ſchickte, erkannte er den Kaiſer als Oberlehnsherrn von Apulien an, und bot ihm ungemein große Geldſummen, ſo wie einen ſeiner Söhne als Geiſel an, wenn dies Land ſeinem andern Sohne zu Lehn überlaſſen würde. Lothar wies jedoch ſammt den Anerbietungen die Gewährung dieſer

---

108) Annal. Sax. 1137.

109) Annal. Saxo ſagt: Post quatuor vero hebdomadas apud praefatam civitatem exactas Imperator reversus est Tranam. Daher iſt die Nachricht des Falco l. c., die Barenſer hätten die Burg 40 Tage lang belagert, ſo zu verſtehen, daß ſie noch vor der Ankunft des Kaiſers die Belagerung begannen.

110) Falco Benev. l. c.: Sicque de tali tantaque victoria tota Italia, Calabria, Siciliaque intonuit et Regi coelorum gratias agens, de tanti tyranni gutture eripi gaudebant. Inde maritima omnis usque Tarentum et Calabriam ad Imperatoris fidelitatem alligari satagebat.

Digitized by Google

Forderung, als mit dem Frieden der Kirche unverträglich, ent- 1137
schieden zurück [111]).

Vielmehr berief er auf den 29. Juni die Barone Apulien's nach Melfi, um hier einen andern zum Herzoge dieses Landes zu erheben [112]). Er brach wenige Tage zuvor von Bari auf [113]) und begab sich über Trani landeinwärts gegen die genannte Stadt, die sich jedoch feindlich zeigte. Vierzig Ritter wurden aus ihr auf Kundschaft abgeschickt, aber von dem anrückenden Heere zum Theil getödtet. Ihnen zu helfen, machten nun die Melfitaner einen Ausfall, und wurden mit Zurücklassung von mehr als dreihundert Todten geworfen. Bald sahen die Bürger die Belagerung beginnen, und übergaben die Stadt schon am folgenden Tage [114]). Am 29. Juni feierte der Kaiser in ihr den Peter-Paulstag [115]). Die Herzogswahl für Apulien kam jedoch hier noch nicht zu Stande.

König Roger war gedemüthigt, aber keineswegs vernichtet. Außer mehrern stark befestigten Seestädten an der Westküste Unteritalien's und großen Gebieten in Calabrien, besaß er noch seine Rüstkammer Sicilien, von wo aus er jeden Augenblick neu gestärkt nach Italien einbrechen konnte. Ihn dort im an-

---

111) Annal. Sax. 1137: Imperator autem paci Ecclesiae magis consulens quam pecuniae, semipagano tyranno tradere provinciam omnino recusavit. — Otto Fris. Chr. VII. C. 20 erzählt noch vor dem Eintreffen des Kaisers in Bari von den Unterhandlungen Roger's, der auf ihre Vergeblichkeit dem Kaiser eine Schlacht angeboten, aber beim Anrücken desselben sich in's Gebirg zurückgezogen habe. Hiervon weiß jedoch sonst kein Schriftsteller.

112) Dies ergiebt sich aus einem Briefe Lothar's. Muratori script. IV. 621. S. auch Petr. Diac. C. 108.

113) Sicher erst nach dem 21. Juni. An diesem Tage stellt Innocenz in Bari noch eine Urk. aus, b. Schannat. hist. Fuld. p. 174. — Urkunden desselben von Bari datirt: vom 2. Juni b. Hund metr. Salisb. III. 305; vom 15. Juni. Mon. Boic. VII. 97.

114) Annal. Sax. l. c.: Et altera die cum de obsidione Imperator tractaret, civitatem tradiderunt. Falco Benev. l. c. sagt: super civitatem Melfium Apostolicus et Imperator venerunt et eam viriliter obsidentes, diebus non multis elapsis compraehenderunt —. Es ist wahrscheinlich, daß die Stadt am 26. Juni schon übergeben war, da sich an diesem Tage Erzbischof Hugo von Cöln bereits in ihr befand. S. Beilage VII.

115) Annal. Sax., Chron. Sax., Chron. Mont. Ser. 1137.

Digitized by Google

1137 geſtammten Sitze ſeiner Herrſchaft aufzuſuchen und zu Grunde zu richten, beſchloß der Kaiſer Calabrien zu durchziehen und nach Sicilien überzuſetzen [116]). Aber das Heer war anderer Meinung. Die lange Entfernung von der Heimath hatte in den deutſchen Kriegern die Sehnſucht nach Weib und Kind mächtig geweckt, und nicht erfolglos verſuchte Beſtechungen König Roger's [117]) vermehrten künſtlich die entſtandene Unzufriedenheit über die langen Raſten, die der Kaiſer an einzelnen Orten nahm. Der Papſt, die Cardinäle und Erzbiſchof Albero von Trier wurden als die Urheber der vielen Verzögerungen angeſehen, und als der Kaiſer, ohne Zweifel um der Sommerhitze zu entgehen, das Lager in's Gebirge nahe bei Melfi verlegt hatte [118]), da brach hier der lang verhaltene Unwille des Heeres gegen jene in einem gefährlichen Aufſtande aus. Schon droheten die Wüthenden dem Kirchenhaupte, den Cardinälen und dem Erzbiſchofe den Tod, als der Kaiſer ſich auf's Pferd warf, unter ſie ſprengte und mit ſtrengen Maßregeln den Aufruhr dämpfte [119]).

---

116) Otto Fris. Chr. VII. C. 20: Itaque Augustus electo de Campania et Apulia Rogerio dum eum in Calabria quoque seu Sicilia persequi intentat, a suis qui iam longo tempore extra patriam morati, uxores, liberos et amicos visere cogitabant, revocatur.

117) Romuald. Salern. p. 188: frequentius nuncius in exercitum imperatoris mittens Principes ejus promissionibus et muneribus ad suum amorem et gratiam attrahebat. — Ein Beiſpiel wie Roger den Vogt Richard, den der Kaiſer in der Burg Caſtelpagano zurückgelaſſen, durch Beſtechung zum Verrath verführt, erzählt auch der Annal. Sax. 1137 p. 675. Daher hat Cinnamus (epitome rer. ab Joanno et Alexio Comn. gest. Bonnae 1836 p. 90) zum Theil wohl Recht, wenn er ſagt: *ἦν τις τῷ Λουτήρῃ γαμβρός, ὃς τὰ μέγιστά τε παρ' αὐτῷ ἐδεδύνητο —. τοῦτον ὁ Ῥογέριος ὑπελθὼν χρήμασί τε ὑποκλέψας ἀνέπεισε —.* Dieſer *γαμβρός* könnte nur Herzog Heinrich geweſen ſeyn (keineswegs, wie Du Fresne p. 335, Note 90 ermuthet, Rainald, der ſpäter zum Herzog von Apulien erhoben wurde). Dieſer habe, erzäht darauf Cinnamus weiter, den Geſang zum Rückzuge angeſtimmt, worauf ſich das Heer zerſtreut habe. Es iſt mehr als ein Irrthum in dieſer Nachricht und die Anſchuldigung des Griechen vermag keinen Schatten auf Herzog Heinrich zu werfen.

118) Annal. Sax. 1137: Imperator castra fixit super montana Melphiae, ubi quorundam instinctu magna seditio exorta est, Papam et alios Cardinales et Episcopum Trevirensem necare volentium etc.

119) Annal. Sax. l. c.: Hoc tumultu excitus Imperator ascenso

Digitized by Google

Wahrscheinlich hat jedoch die kundgegebene Unzufrieden- 1137
heit des Heeres mit dem Plane, nach Sicilien zu gehen, den Kaiser zum Theil mit bestimmt, ihn aufzugeben. Nichtsdestoweniger zog er bald aus dem Gebirge bei Melfi noch weiter südlich über eine königliche Abtei [120]), die er beschenkte, nach Potenza, wo er den Bischof Heinrich von Regensburg zum Erzkanzler für Italien bestellte; denn Erzbischof Bruno von Cöln war am 29. Mai zu Trani, und der bald darauf in Bari zu seinem Nachfolger erhobene Hugo einen Monat später, am 30. Juni, zu Melfi gestorben [121]).

Bedeutungsvoller, als jene schnell unterdrückte Meuterei des Heeres, erscheint die Trübung, welche bereits in dem Verhältniß zwischen Lothar und Innocenz sich geltend machte. Als ob Kaiser und Papst, die beiden Weltbeherrscher, in einer Luft nicht ausdauern konnten. Zudem standen sie in Unteritalien auf einem von Beiden beanspruchten Boden, der, dem Feinde abgerungen, und daher vielfacher Entscheidungen bedürftig, die beiderseitigen Ansprüche in nothwendige Collisionen bringen mußte. Näher noch hatte unstreitig Herzog Heinrich die beiden Gewalthaber in Spannung versetzt. Des Kaisers Plan, seinen Schwiegersohn in eine befreundete Stellung zum Papste zu bringen, um in diesem für ihn eine Stütze auf dem Wege zum Throne zu gewinnen, hatte der Herzog durchkreuzt; und wenn Lothar bei seinem Zusammentreffen mit dem Papste die Thronfolge wieder in Anregung brachte, so hat dieser gewiß wieder mindestens ausweichend geantwortet. Innocenz II. konnte dem Herzoge sein Benehmen in Viterbo nicht vergeben und noch viel weniger seine Maßregeln in Monte Cassino.

Er ließ an alle zu Monte Cassino gehörige Klöster den den Befehl ergehen, daß dem von Herzog Heinrich kaiserlicher

---

equo intervenit et severe in noxios vindicavit. — Cinnamus l. c. fabelt hier ganz: *πρὸς ὅπερ ἀγανακτήσας ὁ Λουτήρης ἐπεβάλλετο μὲν τὴν ὀχλικὴν ὁρμὴν ἐπισχεῖν ἐς πεντακοσίους ἀνασκολπίσας ἄνδρῶν, οὐ μὴν καὶ ἐδυνήθη. Ἀλαμαννοὶ γὰρ οὐδὲν ἧττον ἐξέῤῥεον* —.

120) Annal. Sax. l. c.: Descendens autem a montanis Fuldam regalem abbatiam honorifice susceptus adiit, ibique traditis donariis suis, Potentiam petiit, ubi Ratisponensem Episcopum prō Coloniensi Archiepiscopo Cancellarium instituit.

121) S. Beilage VII.

Digitized by Google

1137 Seits beſtätigten Abte Rainald kein Gehorſam geleiſtet werden ſolle [122]). An Rainald ſelbſt ſtellte er, außer dem natürlichen Verlangen einer Abſchwörung des Gegenpapſtes, die Forderungen: er ſolle mit ſeinen Mönchen dem Papſte den Eid der Treue und des Gehorſams leiſten, ſich ganz ſeinem Belieben anheimſtellen und wegen der frühern Anerkennung Anaklet's, jede ihnen auferlegte Strafe dulden [123]). Damit ſtieß Innocenz gegen die Rechte ſowohl des Kaiſers, der ſich von Alters her als beſondern Schutzherrn Monte Caſſino's mit Recht betrachtete [124]), als des Kloſters ſelbſt, deſſen Ordensregel jede Eidesleiſtung verbot [125]). Daher hatte Lothar den Abt aufgefordert, am 29. Juni ſich in Melfi einzufinden und zum Erweis der beiderſeitigen Rechte die Kloſterprivilegien mitzubringen [126]). Der Abt traf jedoch, nach einigen Verzögerungen ſeiner Reiſe, erſt Anfang Juli's [127]) im Lager des

122) Petr. Diac. C. 108. p. 564: nam Innocentius Papa Secundus litteras per omnia Casinensis Ecclesiae adjacientia Monasteria, ne supradicto Electo, vel Fratribus obedirent, mandaverat.

123) Petr. Diac. p. 565: — jurejurando firmare, ut quicquid Pontifex praeciperet implere morigeraret et filium Petri Leonis cum suis refutans anathematizaret. Dann: Pontifex — coepit vehementer Imperatori instare, ut jurejurando filium Petri Leonis anathematizare a Casinensibus Monachis faceret, et per sacramentum fidelitatem et obedientiam Papae Innocentio et ejus successoribus promitti faceret —. S. auch p. 574.

124) S. die Briefe Lothar's an die Mönche von Monte Caſſino b. Muratori IV. 621. Im erſten: Nos vero in omnibus debitam tuitionem Ecclesiae vestrae exhibere volentes. Im zweiten nennt er das Kloſter: specialem Camerae nostrae Domum. Im dritten an den Abt gerichteten ſagt er: — scias, quod Ecclesiae tuae jus, quousque vixerimus tuebimur, nec alienae potestati unquam permittemus, quod nostri juris est, et quod ad Imperialem spectat dignitatem.

125) Petr. Diac. l. c.

126) S. den in der Note 124 citirten dritten Brief Lothar's: mandamus tibi, ut assumptis tecum sapientioribus, eodem omnibus postpositis venias, omniaque Imperatorum Privilegia tecum deferas, jus Ecclesiae tuae ostensurus.

127) Petr. Diac. C. 108 ſagt, der Abt reiſte von Monte Caſſino ab in Nativitate S. Johannis Baptistae (24. Juni). Dann: Eo itaque die, quo civitatem S. Germani egressus est (24. Juni) Teanensem devenerunt ad urbem, ibique IV. diebus — mansere (alſo vom 25. bis 28. Juni). Dann: Indeque progressi Capuam devenere (frühſtens am 29. Juni). Darauf: altera autem die (frühſtens 30. Juni) coeptum iter

Digitized by Google

Kaiſers beim Lago Peſole, im Gebiete von Potenza, ein, wohin 1137
der Kaiſer mit dem Papſte ſich eben von Potenza aus begeben hatte [128]). Der Letzte wollte den Abt ſammt ſeinen Begleitern vor Erfüllung ſeiner Forderungen das Lager gar nicht betreten laſſen; demungeachtet ließ ihnen Lothar ein Zelt neben dem ſeinigen aufſchlagen [129]). Die vom Papſt darüber erhobenen Klagen, daß der Kaiſer kirchlich Gebannte bei ſich aufnehme, beſchleunigten eine Unterſuchung der ſtreitigen Punkte, mit welcher in Lothar's Gegenwart am 9. Juli begonnen wurde. Die Rechte des Kloſters vertheidigte der Diaconus Peter, der Fortſetzer der Chronik von Monte Caſſino; ſein Gegner war der Cardinal Gerhard. Bis zum 18. Juli wurde der Streit täglich fortgeführt [130]). Der Papſt wollte lange

---

arripientes per furcas Caudinas Beneventum applicuere. — Dann p. 565: Illucescente vero castellum egressi (d. i. frühſtens am 1. Juli). — Hierauf erſt folgt dieſe Erzählung ſeiner Ankunft im Lager. — Es iſt wahrſcheinlich, daß dieſe Ankunft am 6. Juli ſtattfand. — Petr. Diac. ſpricht vom Tage der Ankunft und ſagt p. 566: sicque eo die ab Imperatore discessum est. Darauf ſagt alio vero die habe ſich der Papſt über die Aufnahme beklagt und der Kaiſer daher die Rechtsunterſuchung angeordnet, p. 571: Duodecimus ad talia peragenda dies statuitur. — Darauf p. 572: Postquam vero dies est reddita terris (damit meint er nicht den duodecimus dies ſondern den Tag, welcher auf den alius dies folgte). — Dann ſpricht er von der folgenden Nacht und fährt fort: Mane itaque facto. Dies war der Beginn der Unterſuchung, der 9. Juli (ſ. Note 130). — Es ergiebt ſich hieraus alſo, daß auf den dritten Tag vor dem 9. Juli, alſo den 6. Juli die Ankunft zu ſetzen iſt, und das Feſtſetzen der Unterſuchung auf den 7. Juli. Daher iſt das Wort Duodecimus jedenfalls falſch. Es war nicht der zwölfte, ſondern der zweite Tag nach dem 7. Juli, für den der Beginn der Unterſuchung beſtimmt wurde. — Zugleich ergiebt ſich hieraus, daß der Kaiſer 6., 7. und 8. Juli bereits beim Lago Peſole war.

128) Falco Benev. l. c.: civitatis Potentiae fines descendit: ibique juxta fluenta de lacu Pesele per dies fere triginta moratur. — Petr. Diac. C. 108. p. 565: ad lacum Pensilem, ubi omnis Imperatoris exercitus cum Papa Innocentio residebat. — Ein Brief des Papſtes vom 20. Juli, wo er ſich noch beim Lago Peſole befand (ſ. Note 141) iſt datirt in territorio Potentiensi. Bibl. Cluniac. p. 765. Baron. XII. 260.

129) Petr. Diac. l. c. p. 565.

130) Die Verſammlungen wurden begonnen am 9. Juli. Petrus Diac. C. 109: septimo Idus Julii. — Fortgeſetzt: C. 110: postera vero die, d. i. 10. Juli; Cap. 111: Altera verò die: 11. Juli; dann am 12. Juli. Cap. 112: quae hesterno die —. Hiis dictis quarti dies

Digitized by Google

1137 von ſeinen Forderungen nichts nachgeben, aber Lothar ließ durch Vorlegung der alten kaiſerlichen Privilegien des Kloſters die Freiheiten deſſelben und ſeine ausſchließliche Schutzherrſchaft über daſſelbe darthun, und hielt ſo feſt an ſie, daß der Papſt am 13ten bereits den geforderten Treu-Eid fallen ließ [131]), und am 18. Juli dem Abte, wie ſeinen Mönchen, auch die ihnen zugedachte Strafe der Entſetzung ſchenkte [132]). Jetzt erſt ſchwur der Abt und bald darauf ſeine Begleiter den Gegenpapſt Anaklet ab und Innocenz Gehorſam [133]). Darauf vom Banne befreit, erſchienen ſie mit entblößten Füßen vor Innocenz und wurden zum Kuſſe zugelaſſen.

Während des langen Aufenthalts am Lago Peſole erſchienen griechiſche Geſandte vor dem Kaiſer mit großen Geſchenken und Glückwünſchen wegen der glücklichen Erfolge ſeiner Waffen gegen König Roger [134]). Ein disputirluſtiger Grieche fand an dem Diaconus Peter ſeinen Mann. Der Letztere vertheidigte am 19. Juli [135]) vor dem Kaiſer die römiſche Kirche

---

est solutus conventus; C. 113: Facto itaque mane: 13. Juli, Lothar verſchiebt die Fortſetzung auf den 17. Juli, p. 580: post quartum diem. — Unterdeß ſetzt Peter Diaconus den Streit mit einem Mönche vor dem Kaiſer fort und zwar am 14. Juli. Petr. Diac. C. 114. Altera die, und am 15. Juli, p. 581: Ubi autem Tytaneum jubar resplenduit arvis. — Am 17. Juli (dem vierten Tage nach dem 13. Juli) bringt Gerhard die Antwort des Papſtes. C. 115. — Die Ausſöhnung am 18. Juli, p. 582: Beatae Martyris Simphorosae festivitate adveniente.

131) Petr. Diac. C. 113. p. 578: — Dominum Apostolicum — respondisse —, quod fidelitatem ab eis non exigeret, sacramentum tamen et obedientiam non dimitteret.

132) Petr. Diac. C. 115. p. 582: der Papſt ſagt zu Lothar: pro vestro amore canonicae sanctionis temperamus rigorem: nam jure deponendi essent, qui excommunicatis participaverunt, qui Pontificem suum anathemizaverunt, sed nos lenitate et clementia usi, pro Vobis cuncta, quae deliquerunt dimittimus.

133) Petr. Diac. l. c. der Abt ſchwört: Ego Raynaldus refuto et anathematizo omne scisma et omnem haeresim extollentem se adversus sanctam Catholicam et Apostolicam Ecclesiam. Refuto etiam et abrenuntio filium Petri Leonis et Rogerium etc.

134) Petr. Diac. C. 115. p. 582. Annal. Hild. 1137.

135) Die Disputation ſetzt Lothar am Abend des 18. Juli auf den folgenden Morgen feſt. Petr. Diac. C. 115. p. 583: ut summo mane — convenirent.

Digitized by Google

gegen die Angriffe des Erstern, und erlangte die Gunst des 1137
Kaisers hierdurch, wie durch die vorangegangene Vertheidigung Monte Cassino's, in dem Grade, daß er von ihm zum Logothoten, Notar und Kapellan des römischen Reiches ernannt wurde [136]).

Unterdessen war längst der Kampf gegen die westlichen Seestädte Unteritalien's begonnen worden. Die Pisaner waren mit hundert Schiffen vor das durch Roger besetzte Neapel erschienen, und befreiten die Stadt von ihrem Dränger, darauf zwangen sie Amalfi zu großen Geldzahlungen und zur Unterwerfung, eroberten Revello, Scala [137]) und zogen endlich auf eingetroffenen Befehl des Kaisers in Verbindung mit achtzig genuesischen und dreihundert amalfitanischen Schiffen vor Salerno, während Fürst Robert von Capua und neapolitanische Hilfstruppen zu Lande gegen die Stadt anrückten, deren Belagerung am 18. Juli ihren Anfang nahm [138]) und vom Kaiser vom Lago Pesole aus durch neue Truppenabsendungen unter Herzog Heinrich, dem Markgrafen Adelbert und dem Grafen Rainulph eifrig betrieben wurde [139]). Demungeachtet widerstand die Stadt auf's Tapferste und eine Besatzung von vierhundert Rittern, die König Roger hineingelegt hatte, machte glückliche Ausfälle gegen die Flotte, wie gegen das Landheer [140]). Deshalb machte sich der Kaiser selbst Anfang August's vom Lago Pesole auf [141]) und zog mit dem Papste über Atella und St. Severino, welches letztere er erobern mußte [142]), vor Salerno. Der Stadt drohete bei der Menge

136) Petr. Diac. C. 116. p. 591 giebt die Titel: Logothetam a secretis Exceptorem, Auditorem, Chartularium ac Cappellanum Romani Imperii.

137) Falco Benev. 1137. Annal. Sax. 1137.

138) Falco Benev. l. c. p. 122: quod et factum est XV. Kal. Augusti.

139) Die Absendung Herzog Heinrich's kann erst nach dem 19. Juli stattgefunden haben, da er an diesem Tage noch beim Lago Pesole war. Petr. Diac. 116. p. 591.

140) Von den vierhundert Rittern sprechen Falco Benev. l. c. und Rom. Salernit. p. 188.

141) Falc. Benev. l. c. sagt, Lothar sey 30 Tage beim Lago Pesole gewesen. Dahin gekommen war er Anfang Juli's.

142) Annal. Sax. 1137: a Potentia per Avellam (scheint eher

Digitized by Google

1137 und Verſchiedenheit der Belagernden, im Falle der Eroberung, ein ſchlimmes Schickſal; ſie begann daher ſchon am Tage nach der Ankunft des Kaiſers Unterhandlungen mit ihm, zahlte eine große Geldſumme, erhielt für die normanniſche Beſatzung freien Abzug [143]) und ging nun plötzlich in die Hände des Kaiſers über. Die Piſaner, denen hierdurch die gehoffte Beute entging [144]), waren darüber ſehr ungehalten, verbrannten in der Wuth ihre mühſam errichteten Kriegsmaſchinen und machten Anſtalten, nach Hauſe zurückzukehren. Die Bitten des Papſtes vermochten ſie jedoch zu bleiben [145]).

Innocenz ſelbſt aber beſtritt dem Kaiſer den Beſitz Salerno's, das er als päpſtliches Eigenthum für ſich in Anſpruch nahm. Der darüber entbrennende heftige Zwiſt [146]) konnte ſeine Erledigung nur in der Entſcheidung der allgemeinern Frage finden: wem von Beiden Unteritalien überhaupt gehöre.

Bereits zu Melfi hatte, wie erzählt, der Kaiſer einen Herzog von Apulien ernennen wollen. Wahrſcheinlich iſt ſchon damals der vom Papſt erhobene Einſpruch hindernd geweſen. Denn Innocenz II. betrachtete Unteritalien als Beſitzthum des

---

Atella als Avellino zu ſeyn) transeunte et Castro S. Severino expugnato, sicque Salernam adeunte —.

143) Rom. Salern. l. c.

144) Falco Benev. l. c. giebt als Grund für den Zorn der Piſaner an, weil die Stadt sine eorum consilio et voluntate ab Imperatore captam fuisse. Ein Brief Bernhard's von Clairvaux N. 140 (den Mabillon irrig zu 1135 ſetzt), zeigt die Gründe deutlicher: Oportet ergo nunc, ut viri regiis magis favoribus et muneribus honorandi, a vestra parte de cetero audiant et recipiant, prout meriti sunt.

145) Das ſagt Falco Benev. l. c. — Romuald. Salern. p. 189 erzählt den ganzen Vorgang anders: Nach geſchloſſenem Vertrage haben die Piſaner noch die Stadt angefeindet, darauf haben die Bürger einen Ausfall gemacht und einen hölzernen Thurm der Piſaner verbrannt, die, weil Lothar ihnen keine Hilfe hiebei gebracht, ſich entfernt und ſich postmodum mit Roger verbunden hätten. — Der Annal. Sax. 1137 erzählt gar, die Piſaner hätten durch eine künſtliche Belagerungsmaſchine die Stadt erobert, und weiß von ihrem Zwiſte mit dem Kaiſer gar nichts.

146) Petr. Diac. 107. p. 391: Quae res inter Pontificem et Caesarem dissensionem maximam ministravit, Papa dicente, Salernitanam civitatem Romanae Ecclesiae attinere; Imperatore econtra non Pontifici, set Imperatori —.

Digitized by Google

päpstlichen Stuhles und schrieb am 20. Juli an den Abt Peter 1137
von Clugny [147]): „Gott hat unsern Marsch so begünstigt, daß von Rom bis Bari kaum eine Stadt oder eine Burg übrig geblieben, die dem heiligen Petrus und uns nicht unterworfen und gehorsam ist.“ Als daher jetzt die Belehnungsangelegenheit wieder vorgenommen wurde, vereinigten sie sich zwar leicht über die Person des zu Belehnenden; ob aber der Kaiser, oder der Papst Apulien zu verleihen habe, das mußte so lange einen Streitpunkt abgeben, als die Vorfrage, wer von Beiden der Besitzer des Landes sey, nicht entschieden war. Der Streit war im Gange, als sie nach dem 18. August [148]) von Salerno sich über St. Severino nach Avellino begaben. Er konnte um so weniger zu einem bestimmten Resultat geführt werden, weil im Lager die erweisenden Urkunden beiderseitig nicht zur Hand waren [149]). Man vereinigte sich deshalb endlich dahin, die Frage vorläufig auf sich beruhen zu lassen und für diesmal Apulien gemeinschaftlich zu verleihen. Kaiser und Papst übergaben darauf feierlich zu Avellino dem Grafen Rainulph die herzogliche Fahne Apulien's zugleich [150]).

Mit diesem Akt muß der Feldzug Lothar's in Unteritalien für beendet betrachtet werden; Salerno's Belagerung war hier seine letzte Waffenthat. Der Kaiser bereitete sich

147) S. oben S. 211 Note 128.

148) Am 15. August waren sie in Salerno. Annal. Sax. l. c. — Vom 18. August giebt's eine dort ausgestellte Urk. Lothar's b. Ughelli I. 451—452: anno 1137, ind. 15, decimo quinto Kal. Decembris anno vero regni regis Loth. 12, imperii 6. Actum Salerni.“ Böhmer hält die Urk. für falsch, da er sie ausläßt. Ich glaube, daß für Decembris zu lesen sey Septembris; das Wort ist vielleicht nur durch einen Druckfehler da. Der Irrthum imp. a VI. für V. ist zu gewöhnlich, als daß er entscheiden könnte. Dagegen erweist die Kanzler-Unterschrift die Aechtheit: Ego Riccardus vice Henrici Archicancellarii; das ist der zu Potenza zum Erzkanzler Italien's ernannte Bischof Heinrich von Regensburg.

149) Rom. Salern. p. 189: Sed quia uterque in proncinctu erant itineris et deficientibus ad praesens utriusque partis instrumentis et rationibus controversia ad plenum definiri non poterat, communi consensu ad hunc finem concordiae devenerunt —.

150) Avellino nennt Falco Benev. l. c. ausdrücklich, wogegen es nach dem Annal. Sax. l. c und Rom. Salern. l. c. schon in St. Severino geschehen zu seyn scheint. — S. auch Otto Fris. Chr. VII. C. 20.

Digitized by Google

1137 zur Heimkehr und zog, um über Apulien's Angelegenheiten die letzten Beſtimmungen zu treffen, mit dem Papſte und dem neuen Herzoge auf Benevent. Sie ſchlugen hier am 29ſten Auguſt[151]) außerhalb der Stadt bei der Kirche des heiligen Stephan das Lager auf. Nur Richinza ging am 1. September in die Stadt, wo die Einwohner zum ungewohnten Anblick einer Kaiſerin ſich in Schaaren um ſie drängten; der Kaiſer und der Papſt blieben im Lager zurück und ordneten mit Herzog Rainulph die apuliſchen Angelegenheiten. Den unausbleiblichen Angriffen Roger's, ſo wie ſeinem im Lande noch zurückgebliebenen Anhange wirkſam begegnen zu können, riethen ſie dem Herzoge, unter den tapfern Deutſchen für ſich zu werben[152]). In der That gelang es ihm, achthundert Kriegsluſtige zu gewinnen, die er ſogleich gegen einige noch unbezwungene Städte an der Oſtküſte Apulien's über Melfi und Bari hinaus abſchickte.

Nachdem hierauf der Papſt in der Stadt ſelbſt den ſtatt des vertriebenen Roſſemanus zum Erzbiſchof erhobenen Gregor geweiht[153]) und auf ſeine Veranlaſſung der Kaiſer am 6. September[154]) im Lager die benachbarten normanniſchen Barone einen Eid hatte ſchwören laſſen, künftighin Benevent mit Erpreſſungen zu verſchonen und ſeinen Handel nicht zu ſtören, brachen ſie am 9. September von Benevent auf[155])

---

151) Falco Benev. l. c.: — venerunt — Beneventum et juxta fluvium Caloris — ad ecclesiam S. Stephani castrametati sunt, secundo die stante mensis Augusti. Daß Falco mit dieſer Bezeichnung den drittletzten Tag des Auguſt's meint (ſie nicht aber für II. Kal. Sept. wie nach Muratori Ann. d'It. 1137, deutſche Ueberſetzung VII. 67: Peregrinius bei anderer Gelegenheit meint, gebraucht), zeigen ſeine eigenen folgenden Worte: Cumque taliter in praedicto loco castrametati sunt, triduo post, die videlicet Kalendarum Septembris Imperatrix — ingrediens —.

152) Annal. Sax. 1137. — Otto Fris. l. c. ſagt bloß: relicta sibi (dem Herzoge) parte militum.

153) Der Papſt zog in die Stadt am 4. Septb. und weihete Sonntags am 5. Septb. den Gregor. Falco Benev. l. c.

154) Falco Benev. l. c.: Hoc sacramentum factum est sexto die intrante mensis Septembris.

155) Falco Benev. l. c.: Apostolicus cum illo (Lothario) festinavit nono die intrante mensis Septembris.

Digitized by Google

und zogen über Capua [156]) nach Monte Cassino. Am Fuße 1137
desselben in St. Germano trafen sie bereits am 13ten ein und Tags darauf am Feste der Kreuzerhöhung wurde der Kaiser daselbst mit der Patriciusreife geschmückt [157]).

Die Verhältnisse in Monte Cassino bedurften einer neuen Auseinandersetzung. Vom Lago Pesole war der Abt Rainald nach dem Kloster zurückgegangen, wo ein päpstlicher Gesandte die daheimgebliebenen Mönche bald zur Abschwörung Anaklet's und zum Eide des Gehorsams gegen Innocenz bewog. Dieser hatte indeß immer noch seine Absicht, den Abt zu entsetzen, nicht aufgegeben, und der Letztere machte selbst die Durchführung derselben um so leichter, als er seine alte Verbindung mit König Roger wieder anknüpfte und dadurch den ihm gegen den Papst geleisteten Beistand des Kaisers selbst von sich stieß. Bei der Annäherung Lothar's hatte Rainald jenen Gregor, der gegen Herzog Heinrich das Kloster vertheidigt hatte, wieder zur Befestigung desselben gegen den Kaiser auffordern lassen. Hiervon aber schnell in Kenntniß gesetzt, schickte Lothar eine Schaar unter Anführung eines Bruno nach Monte Cassino, wo der Abt sogleich unter Wache gestellt wurde [158]). Am 14. September zog der Kaiser von St. Germano zum Kloster, nachdem bereits am frühen Morgen die Kaiserin hinaufgegangen war [159]). Abends erschien

---

156) Falco Benev. l. c.: Tunc ipse Imperator castrametatus est, ubi tres Sancti nominatur (wie's scheint in der Nacht vom 9. zum 10. September) deinde Capuam petens (hier kann er nur am 10., 11., 12. Sept. gewesen seyn). — Vom Aufenthalt in Capua sprechen noch Petr. Diac. C. 118. p. 593 und Annal. Sax. 1137.

157) Petr. Diac. l. c. spricht von der Ankunft in St. Germano und fährt C. 119 fort: alia vero die — nam tunc exaltationis Sanctae Crucis agebatur. Das ist der 14te und folglich die Ankunft am 13. September. — Von dem Patriciusreif spricht Petr. Diac. l. c.: in civitate coronam circuli Patricialis accepturus remansit. Uebrigens heißt es schon in einer Urkunde Albero's von Verdün vom 28. Nov. 1135 (Calmet II. Preuv. p. 307—8) imperante Lothario Augusto et Patricio.

158) Petr. Diac. C. 118.

159) Petr. Diac. C. 119: Illucescente vero diluculo Rychiza etc. — Die Kaiserin ging des Morgens am 14. Sept. den Berg hinauf. Der Kaiser blieb eine Zeit lang noch zurück, um sich den Patriciusreif aufsetzen zulassen: und folgte an demselben Tage noch hinauf. S. Not. 160.

Digitized by Google

1137 daſelbſt ein Bote des in St. Germano zurückgebliebenen Papſtes und befahl, ſich auf den geleiſteten Eid des Gehorſams ſtützend, den Mönchen unter Drohungen, den Abt ohne Weiteres wegzujagen. Aber Lothar ordnete eine neue Unterſuchung an, der er zwei Tage lang (am 15. und 16. September[160]) ſelbſt beiwohnte. Darüber war der Papſt ſehr erzürnt, bis ihn der Kaiſer auffordern ließ, durch Geſandte die Unterſuchung fortſetzen zu laſſen. Dieſe kamen ſogleich, und am folgenden Tage (18. September[161]) war die Angelegenheit bereits ſo weit gediehen, daß Rainald aus den oben angeführten Gründen in Gegenwart des Kaiſers ſeiner Würde für immer beraubt ward.

Die nun nothwendig gewordene neue Abtswahl rief neuen Zwieſpalt zwiſchen Papſt und Kaiſer hervor, indem jener ſie ganz ſeinem Belieben anheimgeſtellt wiſſen wollte. Wieder nahm Lothar zu den Kloſterprivilegien ſeine Zuflucht, aus denen hervorging, daß die Wahl des Abtes den Mönchen, die Ordinirung dem Kaiſer und nur die Weihe dem Papſte gehöre[162]). Auch hierin gab Innocenz endlich nach, erhob aber auf's Neue Einſpruch, als die Mönche Miene machten, den Abt von Stablo, Wibald, zu wählen. Dieſer hatte ſich in Deutſchland bereits um Lothar verdient gemacht[163]), war ihm nach Italien gefolgt und hier von ihm auf der gegen Neapel geſandten Flotte mit Erfolg benutzt worden[164]).

---

160) Petr. Diac. C. 119: Illucescente vero diluculo Aymericus — und Cap. 120: Alia vero die —. Daß dies der 15. u. 16. Sept. war, zeigen die Schlußworte des letztern Kapitels: acta sunt — haec quarta et quinta feria tertiae hebdomadis Septembris mensis. Daraus ergiebt ſich das in der vorigen Note Geſagte.

161) Am 17. September ſchickte Innocenz ſeine Geſandten ſchon hinauf. Petr. Diac. C. 121: Innocentius — sexta feria. — Die Entſetzung am 18. Sept. Cap. 122: Sequenti autem die —.

162) Petr. Diac. C. 123. — Lothar ſelbſt ſpricht darüber in ſeiner Urkunde b. Margarin II. 154.

163) In ſeiner Urkunde vom 17. Auguſt 1136 ſchon (Marten. et Dur. II. 96) ſpricht Lothar von ihm: fidelitatis tuae constantiam et labores, quos nobiscum in administratione Imperii nostri perfers.

164) Petr. Diac. C. 124. — Von ſeinen Dienſten in Italien ſagt Lothar in ſeiner Urkunde bei Miraeus I. 687: cujus fides circa stabilitatem Imperii nostri in hac italica expeditione manifeste enituit, qui

Digitized by Google

Um so lieber war's daher dem Kaiser, als Innocenz zuletzt 1137
seinen Widerspruch fallen ließ. Wibald ward herbeigeholt, trotz seiner eigenen Weigerung gewählt und von Lothar mit dem Scepter investirt[165]).

Lothar war von einer ungemeinen Verehrung gegen Monte Cassino erfüllt und behandelte das Kloster mit außerordentlicher Vorliebe. In seiner Urkunde für dasselbe[166]), worin die bloße Aufzählung der zum Kloster gehörigen Ortschaften und anderen Besitzthümer sechs Folioseiten einnimmt, sagt Lothar, das Kloster verdiene das Haupt des ganzen Mönchthums zu seyn und nach Rom in der Kirche die erste Stelle einzunehmen. In demselben setzte er auf die Verletzung der Rechte Monte Cassino's die ungeheure Strafsumme von funfzehntausend Pfund des reinsten Goldes.

Des Ortes Heiligkeit gaben dem kaiserlichen Paare während des achttägigen Aufenthalts daselbst Gelegenheit genug, seine Demuth und Frömmigkeit in der Weise jener Zeiten an den Tag zu legen. Schon am ersten Tage legten Beide daselbst reiche Geschenke nieder[167]) und von der Lebensweise, die der Kaiser dort geführt, macht der oft erwähnte Diaconus Peter[168]) folgende Schilderung: „Beim ersten Tageslicht hörte er die Messe für die Verstorbenen, sodann die für das Heer, endlich die Tagesmesse. Hierauf wusch er mit der Kaiserin den Wittwen und Waisen die Füße, trocknete diese mit seinem Haupthaar, küßte sie und reichte ihnen Speise und Trank. Dann hörte er die vorgebrachten Klagen der Kirchen und half ihren Bedrängnissen ab. Endlich wandte er sich zu den Reichsgeschäften.“ Er ging oft wie ein Abt oder Decan durch die Klostergemächer, begierig zu wissen, wie ein Jeder unter der Leitung des heiligen Benedict lebe. Nie trennte er sich von den Erzbischöfen, Bischöfen und Aebten;

---

post multos labores et pericula, quae pro nobis et nobiscum in administratione Imperii in Apulia pertulit.

165) Petr. Diac. l. c.

166) Urkunde Lothar's b. Margarin II. 153—58.

167) Petr. Diac. C. 119. p. 593.

168) Petr. Diac. C. 124 und in seinem Briefe an die Kaiserin bei Martene et Dur. I. 759, Mabillon Ann. Ben. VI. 625., Orig. Guelf. II. 540.

Digitized by Google

1137 denn er ehrte die Prieſter wie Väter, die Geiſtlichen wie Herren, die Armen wie Söhne, die Wittwen wie Mütter. Daher war er den Blinden ein Stab, den Hungernden eine Speiſe, den Elenden eine Hoffnung, den Trauernden ein Troſt."

Wie oft auch ſolch geiſtliche Richtung den Grundzug ſchwächlicher Charaktere bildet und ſich in dieſen auf Koſten jeder männlichen Kraft geltend macht, bei Lothar trat ſie in inniger, ungetrübter Verſchmelzung mit jenen Tugenden auf, die den Herrſcher bezeichnen. Zeugniß iſt ſein ganzes Leben, wie er das Schwert zu führen, Gerechtigkeit zu üben, ſein und des Reiches Anſehn und Macht zu erhöhen und zu befeſtigen wußte; Zeugniß auch, wie hoch er das Papſtthum und die Geiſtlichkeit liebte und ehrte. Die Verknüpfung dieſer Elemente brach den Widerſtand ſeiner weltlichen Feinde; ihm war die Grundlage entzogen, auf der er unter den beiden letzten Heinrichen ſo viel Unheil über Deutſchland gebracht. Andererſeits gab ſie Lothar die Kraft, den oft verſuchten Uebergriffen der Kirche erfolgreich entgegenzutreten. Es iſt kein leeres Wort, wenn wir hier ſagen: er verſtand ſeine Zeit! —

Am 21. September[169]) ſtieg er vom hochverehrten Monte Caſſino, vereinigte ſich in St. Germano wieder mit dem Papſte, ging mit ihm über Aquino[170]) nach Präneſte, erſtürmte hier ein Räubernest, von welchem aus die nach Rom Pilgernden

---

169) Petr. Diac. C. 124: Octavo die postquam ibidem advenerat — ad Civitatem S. Germani descendit.

170) In Aquino am 22. September. Petr. Diac. C .125: festum S. Mauricii. Eine an dieſem Tage dort ausgeſtellte Urkunde Lothar's bei Miraeus I. 687, Mart. et. Dur. II. 98, Orig. Guelf. II. 535, Bertolet hist. de Lux. IV. Justif. 5, (Mabill. Ann. Ben. VI. 265), Lünig III. 791, Quix Geſchichte von Achen I. Cod. dipl. 74 (in das letzte Buch kam die Urk. deshalb, weil Quix I. 60 Aquini in Campania für Achen hält!). Zeugen: der Patriarch Peregrin von Aquileja, der Erzbiſchöfe Albero von Trier, Conrad von Magdeburg, die Biſchöfe Heinrich von Regensburg, Adalbero von Lüttich, Andreas von Utrecht, Heinrich von Toul, Meingot von Merſeburg, Anſelm von Havelberg, Adalbert von Baſel, Ulrich von Conſtanz; die Herzöge Heinrich von Baiern, Conrad „de Suevia" und Ulrich von Kärnthen, die Pfalzgrafen Otto bei Rhein, Otto von Wittelsbach n. a.

Digitized by Google

beraubt zu werden pflegten [171]), und war Ende September's 1137
ſchon in der Nähe Rom's zu Tibur [172]). In Rom lebte zwar noch der Gegenpapſt Anaklet, aber bereits in ſo geringem Anſehn, daß der römiſche Conſul und Graf von Tusculum Ptolomäus beim Kaiſer erſchien, ihm den Eid der Treue leiſtete und ſeinen Sohn Rainulph als Geiſel übergab; worauf Lothar ihm und ſeinen Nachkommen den Beſitz ſeiner Erbgüter durch den Ring beſtätigte [173]). Deshalb unſtreitig fand es Lothar nicht für nöthig, Rom ſelbſt zu betreten [174]), verweilte noch einige Tage mit dem Papſte in Tibur, wo der Letztere unter andern Anordnungen für das kirchliche Deutſchland den ihm ganz ergebenen Erzbiſchof Albero von Trier zu
seinem dortigen Legaten ernannte [175]); dann zog Lothar nach

171) Annal. Sax. l. c. Bei Präneſte fiel der heſſiſche Graf Giſo. Ueber ihn ſ. Wenk III. 81, Landau heſſ. Ritterburgen IV. 191.

172) Ein Brief Lothar's b. Petr. Diac. C. 125 (ſ. auch Archiv für ältere deutſche Geſch. V. 124 und 341) Data apud suburbium Tyburtinum pridie Kal. Octobris, (30. September). — Annal. Sax. l. c. pertransiens Tyburtinam.

173) Petr. Diac. C. 125.

174) Petr. Diac. l. c. p. 598 ſagt nur: juxta auream urbem (Rom) pervenit. Was er unter juxta verſteht, zeigt er ſelbſt. Er fährt fort: tempore illo direxit — epistolam. Dieſer Brief iſt der von Tibur aus datirte. S. Not. 172. — Gotfr. Viterb. hat den Vers: bis videt (Lotharius) Italiam, Romamque quoque denuo vidit. Er verſificirt hier aber nur, was er in ſeiner proſaiſchen Erzählung berichtet: Lotharius in patriam rediit (1133) rursusque renovato exercitu Romam post biennium remeavit. Ubi assumto secum Innocentio in Apuliam transiit. Damit meint er alſo nur, Lothar ſey auf ſeinem Marſche nach Apulien in Rom geweſen; was erſt keiner Widerlegung bedarf. — Der Marſch, den der Annal. Sax. beſchreibt, führt öſtlich bei Rom vorüber, und das Auctar. Gembl. 1137 ſagt ausdrücklich: ab ingressu abstinuit urbis Romae. — Daher bedeuten die Worte des Falco Benev. l. c.: Romam transierunt ſo viel wie Romam praeterierunt.

175) Päpſtliche Urkunden: vom 1. October, für Albero von Trier in territorio Romano b. Günther Cod. dipl. R. Mosel. I. 226. — vom 2. October in territ. Rom, für Erzbiſchof Conrad von Magdeburg b. Sagittarius hist. duc. Magd. in Boyſen allg. hiſt. Mag. II. 41; für Paderborn b. Schaten Ann. Paderb. I. 747; die Ernennungsurkunde Albero's zum Legaten, die unſtreitig zu dieſem Jahre gehört, b. Hontheim Hist. Trev. dipl. I. 536, Lünig sp. eccl. I. Fortſ. 210. — vom 3. October dat. Tiburti b. Kreyſig Beiträge zur Hiſtor. der ſächſ. Lande II. 349, Schultes dir. dipl. I. 330.

Digitized by Google

1137 Farfa [176]). Dem Kloſter daſelbſt gab er die ihm von Anaklet entzogenen Beſitzthümer zurück und ſah ſich gezwungen, eine benachbarte reiche und mächtige Stadt, deren Einwohner die Aufforderungen zur Unterwerfung mit Schmähungen erwiderten, zu erobern und ſammt der nahgelegenen Burg in Flammen aufgehen zu laſſen.

Jetzt trennten ſich Papſt und Kaiſer [177]); jener ging nach Rom, dieſer eilte nach Oberitalien, nicht ohne auf dem Wege dahin noch auf manchen Widerſtand zu ſtoßen. Narni mußte er unterwerfen, die Einwohner Amelia's, die ſeine Befehle höhnend zurückwieſen, griff er an, ſchlug und ſtrafte ſie ſtreng. Ueber Orvieto und Arezzo, wo der Biſchof Adelbert von Baſel ſtarb, kam er nach dem Mugellothale. Der Nachtrab des Heeres ſah ſich hier von Räubergeſindel beläſtigt; einige von den Angreifern wurden jedoch gefangen und darauf ohne Naſen wieder losgelaſſen. So kam Lothar nach Bologna und gab hier bereits einigen Heeresabtheilungen die Erlaubniß, nach Hauſe vorauszueilen [178]).

Indeſſen trafen traurige Nachrichten aus Unteritalien ein. Kaum hatte der Kaiſer ſich aus dem Lande entfernt, als König Roger racheſchnaubend zurückkehrte. Salerno, Nocera, Capua, Avellino fielen ſchnell hintereinander in ſeine Hände; Mitte October's ſtand er bereits in Benevent [179]). Er verfuhr im Lande wild und grauſam genug. „Was ich und die Kirche von Caſſino," ſchrieb Wibald an den Kaiſer [180]) „von den gottloſeſten Longobarden, Normannen und Sarazenen für unſere Treue gegen das römiſche Reich und den päpſtlichen Stuhl ertrage, vermag die Feder nicht zu ſchreiben. Unſäg-

176) Annal. Sax. l. c.

177) Entweder in Farfa, oder zwiſchen Farfa und Narni.

178) Annal. Sax. l. c.

179) Falco Benev. l. c. Eine Urkunde Roger's für die Beneventaner, im November 1137 ausgeſtellt, bei Pellicia Raccolta II. 351. — Am 25. Auguſt war er noch in Palermo. Urkunde Roger's in der Vita S. Guilelmi. Acta SS. Juni V. 129—30.

180) Der Brief bei Martene et. Dur. II. 183—186. In einem zweiten Briefe bei Mart. et. Dur. II. 186—89, (Petr. Diac. C. 126.) ſagt Wibald von der Ankunft des erſten Briefes beim Kaiſer: quantum enim relationibus vestrae piissimae tranquillitatis ad nos in Casino venientium didicimus, vos jam fere Aquilejae appropinquasse.

Digitized by Google

liches Elend haben sie über Monte Cassino gebracht, und in- 1137
dem König Roger und sein Heer frohlocken, schwindet die Gemeinde der Frommen dahin. Wer dem Feuer nnd dem Schwerte entgeht, der wird geplündert, gefangen, fortgeschleppt, verkauft, verbannt; Städte und Burgen, Kirchen und Klöster stehen verlassen und gehen zu Grunde. Keiner hört, keiner antwortet, keiner hilft."

Aber die Aufforderungen Wibald's an den Kaiser, dem bedrückten Land Hilfe zu bringen, kamen zu spät, und die Schilderungen des frischen Elends verbitterten nur seine letzten Tage. Lothar hatte längst das Vorgefühl seines nahenden Todes. In Aquino schon hatte er beim Abschiedsmahle zu Wibald gesagt: „Ich glaube, wir essen heute zum letzten Mal beisammen"[181]). Schwach muß er sich bereits gefühlt haben, als er von Bologna aufgebrochen, sich am 6. November im Veronesischen aufhielt, wo bei den Reichsgeschäften die Kaiserin seine Stelle vertreten mußte[182]), und fünf Tage später war in Trident seine Krankheit bereits offenbar[183]). Sie ward täglich drohender; aber die Sehnsucht nach dem Vaterlande hatte ihn so mächtig ergriffen, daß er von keinem Aufschube wissen wollte und rastlos vorwärts eilte. Er kam nur bis zum Dorfe Breitenwang[184]), zwischen dem Inn und Lech,

181) Petr. Diac. C. 125: Puto, ni fallor, quia comedendi et bibendi vobiscum haec mihi erit ultima dies.

182) Urk. Isola Cenese in agro Veronensi b. Ughelli V. 735 und 777; Orig. Guelf. II. 539; darin heißt es: Cum Lotharius — in loco, qui dicitur Isola Cenese esset, — supradicta Reginza Regina et Imperatrix ex mandato Imperatoris — accepit duos nobiles viros etc. — Als Zeugen treten darin auf: die Herzöge Conrad, Heinrich, Ulrich und der Erzbischof Conrad von Magdeburg.

183) Annal. Sax. l. c.: Denique Lotharius — apud Trigentinam veniens, ibique festum S. Mauritii (11. November) celebrans infirmari coepit etc. Otto Fris. Chr. VII. C. 20: apud Tridentum morbo correptus.

184) Annal. Sax. l. c.: apud Breduwan villam. Chr. Mont. Ser. 1137: apud Bredinam villam. Mascov Comm. 341 vermuthet schon, daß es Breitenwang gewesen sey. Die Neuern folgen ihm alle. Die Bezeichnung inter Oenum et Licum giebt der Mon. Weing. C. 13. — Aus dieser Uebereinstimmung ergiebt sich, daß die abweichenden Nachrichten anderer Schriftsteller über den Todesort Lothar's zu verwerfen sind. In Tusciae partibus giebt Falco Benev. 1137. — Apud Clau-

Digitized by Google

1137 auf der Grenze Baiern's. Hier in einer elenden Hütte [185]) erwartete er den Tod.

Der ſterbende Kaiſer belehnte ſeinen geliebten Schwiegerſohn, den Herzog Heinrich von Baiern, mit dem Herzogthum Sachſen [186]) und überreichte ihm, den er ſo gern noch bei ſeinem Leben als ſeinen Nachfolger bezeichnet geſehen hätte, die kaiſerlichen Inſignien [187]).

Die anweſenden Biſchöfe gaben dem Kaiſer die letzte Oelung und das Abendmahl [188]). Am 3. oder 4. December [189]) endete ſein Leben. Der Leichnam wurde von der Kaiſerin über Augsburg durch Franken, wo die Reichsfürſten ſich zum Empfang des ſiegreich heimkehrenden Kaiſers zu Würzburg vergeblich verſammelt hatten [190]), nach Sachſen geführt, und im Beiſeyn der Fürſten Sachſen's und Thürin-

---

sam Liguriae. Petr. Diac. C. 126. — Verona nennt Gotfr. Viterb. p. 479 und Dandulo 278. — In valle Tridentina: Gesta Trev. Martene IV. 199. — Apud Brixiam. Chron. Laurish. (Freher I. 143.) — Nürnberg geben das Chron. Rythm. Pr. Brunsv. (Leibn. III. 46), Chron. Episc. Verden. (Leibn. II. 217), Bothonis Chron. Pitc. (Leibn. III. 341), Corner p. 32 — Rodburk. die Contin. Cosm. Pragens. 1137.

185) Otto Fris. Chr. VII. C. 20.: in vilissima casa.

186) S. Beilage II.

187) Otto Fris. l. c.

188) Annal. Sax. 1137.

189) Welcher von beiden Tagen es geweſen, iſt nicht zu ermitteln. Den 3. December (III. Non. Dec.) geben das Martyr. et Necr. Casin. (Murat. VII. 947), Necr. ex Cod. Bibl. Cas. sign. N. 43, (Gattula Access. T. II. 861), Calend. Casin. ex MS. Cod. 62 (Murat. VII. 948); — Necrolog. Mollenbec. (Schannat Vind. litt. I. 41, Kuchenbecker Annal. Hass. Coll. X. 377, Wigand Arch. V. 381). — Necrol. Salisb. (Monum. Boic. XIV. 403). — Calend. Pegav. (Menken II. 152). — Annal. Sax., Annal. Bosov., Alb. Stad. 1137. Chron. Magd. p. 329, bei Dodech. iſt III. Kal. Dec. nur ein Druck- oder Schreibfehler für III. Non. Dec. — Den 4. December (II. Non. Dec.) nennen das Calend. Mon. S. Mariae in Kemnitz (Menken II. 155), Necrolog. S. Michael. (Wedekind Not. I. 335, IX. 98), Exc. ex Necr. Hildesh. (Leibn. I. 767). — Exc. ex Necr. Claustro Neob. (Pez. I. 494). — Necrolog. Lauresh. (Schannat Vind. litt. I. 40). — Die Annal. Hild., Chron. Sax., Chron. Mont. Sereni, Chr. R. S. Pant. 1137, Chron. Halb. p. 135. — Den 5. December gar nennt das Necrol. S. Maximini bei Hontheim Prodr. II. 993.

190) Annal. Bosov. 1137.

Digitized by Google

gen's, in dem von dem Kaiſer ſelbſt errichteten Kloſter Lutter, 1137
am 31. December von Biſchof Rudolph von Halberſtadt auf königliche Weiſe beigeſetzt [191]).

---

191) Otto Fris. Chr. VII. C. 20. (Chron. Mellic. Pez. I.): ac inde per Augustam et orientalem Franciam in Saxoniam portatur. Annal. Bosov. l. c.: Corpus a Richinza imperatrice in Saxoniam refertur et apud Lutrensem abbatiam ab ipso constructam praesentibus Saxoniae atque Thuringiae Principibus II. Kal. Januar. more regio sepelitur. Merkwürdig iſt die Nachricht des Auctar. Gembl. p. 958: Rex Lotharius — propter incursus undique imminentium hostium non manifeste, sed quasi occulte a suis delatus in Saxonia est tumulatus. — Annal Hildesh. (Annal. Sax. Chron. R. S. Pant.) Dodech. 1137. Alle dieſe nennen das Kloſter Lutter als Begräbnißort. — Fälſchlich nennen die Contin. Cosm. Prag. 1137 und das Chron. Laurisham. im Cod. Laurish. I. 236: Braunſchweig, und Petr. Diac. C. 126: Mainz. — Die Gegenwart des Biſchofs von Halberſtadt beim Begräbniſſe erwähnt das Chron. Halberst. p. 135. — Irrig heißt es im Chron. Valdeccense bei Hahn Coll. I. 809: Widekindus vero Comes (von Waldeck) cadaver Imperatoris Koenigsluttern in Saxonia sitam duxit, ibique terrae mandari curavit, denn Warnkönig (Grundlage der Waldeckiſchen Landesgeſchichte p. 11 Not. z und p. 237, Not. c) weiſt aus einem Necrolog. von Marienmünſter nach, daß Graf Wittekind ſchon am 11. Juni 1137 geſtorben ſey. — Bleierne Tafeln ſollen nach dem Berichte Otto's von Freiſingen (l. c.) in das Grab gelegt worden ſeyn, auf denen die Thaten Lothar's verzeichnet waren. Im Jahre 1618 (Meibom. I. 798, Schaten Annal. Paderborn. I. 745, Orig. Guelf. II. 351), oder 1620 (Rehtmeyer Br.-Lüneb. Chr.) eröffnete man das Grab und fand eine vergoldete Kugel, eine ſilberne Schüſſel und eine bleierne Tafel, auf der folgende Worte ſtanden: „Lotharius dei gratia Romanorum imperator Augustus regnavit annos XII. menses III. dies XII., obiit autem II. Nonas Decembris, vir in Christo fidelissimus, verax, constans, pacificus, miles imperterritus, rediens ab Apulia, Saracenis omissis et ejectis."

Digitized by Google

Beilagen.

Erste Beilage.

Ueber Lothar's Herkunft, Lebensdauer und Geburtsort.

Aus dem Annalista Saxo 1106. p. 618 ergiebt sich eine Linie von Lothar's Stammbaum väterlicher Seits bis in's vierte Glied hinauf. Gebhard von Querfurt, der Bruder des Preußenbekehrers Bruno, Sohn eines Bruno und einer Ida, hinterließ einen Sohn, Burchard von Querfurt und eine Tochter Namens Ida. Burchard ward der Großvater Erzbischofs Conrad von Magdeburg († 1142) und Ida's Sohn war Graf Gebhard von Suplinburg, der Vater Lothar's.

Die Mutter Lothar's hat Scheid [1]) nachgewiesen. Sie hieß Hedwig und war die Tochter des bairischen Grafen Friedrich von Formbach, dessen Gemahlin Gertrud die Enkelin des sächsischen Nord-Markgrafen Bernhard und Tochter des Grafen Conrad war. Diese Großmutter Lothar's mütterlicher Seits, Gertrud, heirathete nach dem Tode Friedrichs von Formbach († 1039) den Herzog Ordulph von Sachsen, dem sie einen früh verstorbenen Sohn Namens Bernhard gebar. — Auch Hedwig, Lothar's Mutter, schloß nach dem Tode Gebhard's von Suplinburg († 1075) eine zweite Ehe mit Herzog Theodorich von Ober-Lothringen. Er zeugte mit ihr den spätern Herzog Simon von Ober-Lothringen (seit 1115) und Gertrud oder Petronilla, welche dem Grafen

---

1) Orig. Guelf. III. praef. p. 14. aus dem Conrad. Halberstad. — Damit stimmt das Chron. Luneb. (Eccard I. 1372) überein: Greve Conrad gewan ene Gertrude, de nam to Wive Frideric van Beieren van Vorenbach, unde gewan van ere Hadewige; di nam Greven Geveharde van Suplingeburch, de gewan Greven Ludere, ere Lotharium. — Botho (Chr. pictur. Leibn. III. 330): Gervert greve to Suppelinborch, unde Herr to Arnesberge, nam Hedewich Burggreven Frederikes dochter to Nurenberge etc. — Im codex traditionum Coenobii S. Mariae in Formbach (s. Or. Guelf. l. c.) heißt es: 1039 † Fridericus pater Hedwigis matris Lotharii regis occisus est. Diese Abstammung bestätigt Lothar selbst in einer Urkunde für die Formbach'sche Abtei (Hund metr. Salisb. II. 221. Mon. Boic. III. 128—30): Cum defensionis nostre sollicitudo circa omnes ecclesias — familiarius tamen eas Ecclesias et claustra fovere et manutenere debemus, que a Parentibus nostris fundata est —.

Digitized by Google

Florenz von Holland vermählt, diesem drei Söhne, Theodorich, Florenz, Simon und eine Tochter Hedwig gebar [2]). —

Die Genealogen begnügen sich nie mit dem Sicheren und haben sich viel Mühe gegeben, den Großvater Lothar's väterlicher Seits aufzufinden, um dann ihr Gebäude weiter hinauf fortzuführen. Falke (codex Trad. Corb. p. 339, 340) nennt diesen Großvater Lothar. Gebhard, Lothar's Vater, argumentirt er, kann Suplinburg nur von seinem Vater geerbt haben; nun habe um's Jahr 1012 ein gewisser Luidgerus dem Kloster Corvey Einiges in der villa Siculithi (Cod. Tr. Corb. p. 682. §. 441) geschenkt, welche etwa 2000 Schritte von der Suplinburg entfernt lag. Im Jahre 1022 habe ferner ein Graf Luidgerus im Derlingau gelebt, zu dessen Grafschaft nach einer Urkunde (Cod. Tr. Corb. p. 340) mehrere Ortschaften gehörten, die alle in der Nähe der Suplinburg zu suchen seien. Folglich sei dieser Luidgerus oder Lothar der Gemahl der Ida gewesen. [3])

Dagegen haben andere, wie Croll (Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen zu Achen p. 46) und Gebhardi (S. Orig. Guelf. III. p. 12) den Herzog Otto von Schwaben zum Gemahl der Ida gemacht, weil Alberic. zu 1037 sagt: „Ottonem ducem Sueviae, de cujus linea descendit ille Lotharius, dux Saxonum, qui fuit Imperator." [4])

Ist bei der Feststellung dieser einen Person schon so viel Unsicherheit, um wie viel mehr Spielraum wird die Hypothese erst gewinnen, je weiter hinauf man den Stammbaum zu verfolgen unternimmt. Daher müssen wir unter den vielen Conjecturen selbst die wahrscheinlichste, welche Wersebe (l. c. p. 132), der die Grafen von Walbek zu Lothar's Vorfahren macht, neuerdings gebildet hat, dahingestellt sein lassen und mit dem Gewissen zufrieden sein.

---

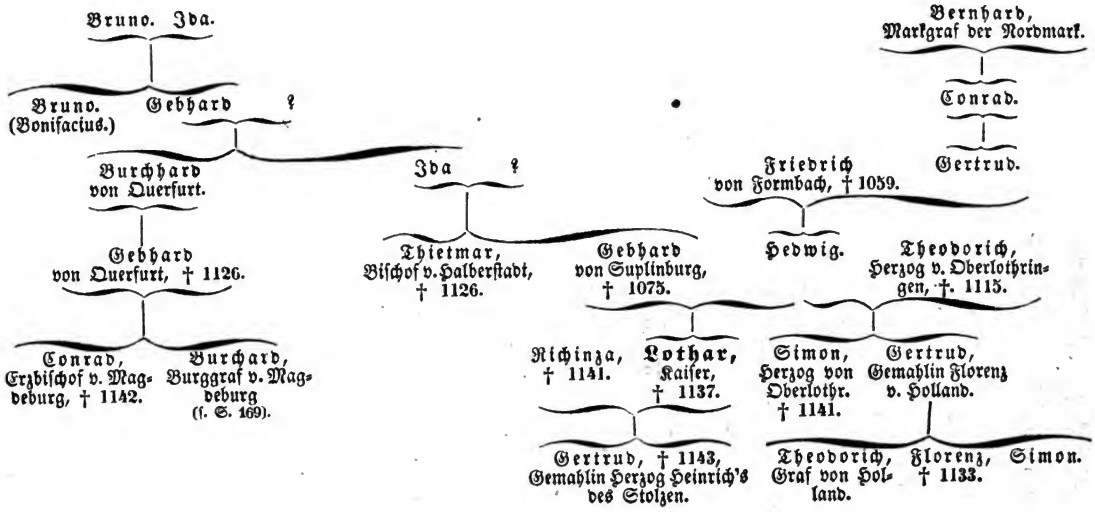
2) Ueber Hedwig's zweite Ehe sieht die in Note 1 citirten Schriftsteller. — Herzog Simon von Oberlothringen sagt daher ganz richtig in seiner Urkunde von 1132 (Mansi Conc. XXI. 481): regnante Rege Augusto Romanorum, fratre nostro Lothario und ebenso heißt es in der Vita Alberonis (Honth. Prodr. II. 774): Simonem fratrem regis. Calmet II ♑, Manrique-Ann. Cisterc. I. 250 und andere französische Historiker machen, aus Unkenntniß der Vermählung Hedwig's mit Theodorich, verführt durch das frater noster, die Gemahlin Herzogs Simon, Adelheide, zur Schwester Lothar's. — Von der Vermählung Getrud's oder Petronilla's, der Stiefschwester Lothar's, mit Florenz von Holland spricht noch ausdrücklich das Chron. Holland. (Kluit I. 1. 64): Florentius — accepit nobilissimam conjugem nomine Petronillam, filiam Theodorici Ducis, sororem Lotharii Ducis postea Regis; ex qua genuit tres filios, Theodoricum, Florentium, Symonem et unam filiam. Daß die letztere Hedwig hieß s. Kluit l. c. n. 89.

3) Falke bekräftigt noch seine Conjectur (l. c. p. 683) durch eine ungedruckte Urkunde, in der: „Graf Gebhard für das Seelenheil seines Vaters Luitharius dem Kloster Corvey Einiges schenkt in villis Kissunleve et Redepke, consentiente ejusdem patruo Tiaderico anno 1046." — Wersebe Gaye ꝛc. p. 133. n. 204 meint, die Jahreszahl 1046 sei vielleicht in 1056 zu verwandeln, weil jener Graf Lothar noch 1051 in einem Diplom Heinrich's III. (Schannat hist. Worm. prob. num. 62. p. 56) lebend erwähnt werde. — Dagegen sagt Wedekind Not. VI. p. 118. n. 398, das Jahr 1046 sei ganz richtig, der Lothar in der Urkunde von 1051 sei ein ganz anderer; unser Lothar (des Kaisers Großvater) sei 1033 bei Werben gefallen, wie die Annal. Hild. 1033 berichten. — Diesen Lothar der Annal. Hild. macht Gebhardi (Gesch. der Grafen von Wernigerode in der Sammlung ungedruckter Urkunden, Hannover 1752. 2ten Bandes 1sten Stück p. 41) wieder zu einem Grafen von Wernigerode. — So unsicher ist alles. Auf Falke's ungedruckte Urkunde ist nichts zu geben; man weiß, wie viel ihm zu trauen ist.

4) Aus diesen Worten schließen Hahn (Reichshistorie III. 170) und Köhler (dissertatio de fam. Aug. Sax. Prob. T. II), eine unbekannte Tochter Herzog Otto's von Schwaben sei die Mutter Lothar's gewesen. Schaukegl (Spicil. hist. p. 158) meint wieder, eine Schwester Otto's sei die Großmutter Lothar's gewesen. — Die ganze Nachricht Alberich's hat Wersebe p. 133. Not. 205 insofern verworfen, als er sie aus einem Irrthum des hundert Jahre nach Lothar lebenden Verfassers hervorgegangen darstellt, indem er durch die bairische Herkunft der Mutter Lothar's verführt worden sei, sie für eine Tochter Herzog Otto's zu halten.

Digitized by Google

Stammtafel Lothar's.



Digitized by Google

Die Lebensdauer Lothar's ist nicht genau anzugeben. Im Marianus Scotus wird zwar zum Jahre 1075 von der Schlacht an der Unstrut erzählt: — interiit ibi comes Gevehardus, pater Lutgeri, qui postmodum imperium assumpsit, qui etiam paucis diebus ante hoc praelium natus fuit; aber diese Worte sind jedenfalls ein späterer Zusatz und nicht von Marianus selbst geschrieben, welcher bereits 1086 gestorben ist (S. Dodechin. 1086) und daher weder den Vater durch den, nach dieser Nachricht im Jahre 1086 erst eilfjährigen, Sohn bezeichnen, noch, daß dieser später an's Reich gekommen, sagen konnte. Von wem und wann dieser Zusatz gemacht worden ist, kann nicht gesagt werden. Deshalb und wegen des Widerspruchs einiger Zeitgenossen muß die ganze Nachricht dahingestellt bleiben. Denn Petrus Diaconus L. IV. C. 124, der eine Zeit lang persönlichen Umgang mit Lothar gehabt hat, sagt zum Jahre 1137, daß Lothar jam ad grandaevam, centenariam scilicet dierum suorum pervenisse aetatem. Ist dies auch nicht buchstäblich zu nehmen, so wird doch damit ein viel höheres Alter angedeutet, als das von 62 Jahren, welches Lothar nach dem Bericht im Mar. Scot. im Jahre 1137 gehabt haben müßte. Ferner sagt Otto Frisingensis (Chronic. VII. C. 20), Lothar sei gestorben plenus dierum; auch der Grieche Cinnamus (Historiarum L. II. C. 19) berichtet, daß Lothar schon im Jahre 1125 gewesen sei: *ἀνδρα ἐσχατογέροντα.* — Lothar's Geburt ist also höher hinaufzurücken. —

Ueber Lothar's Geburtsort taucht in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts eine Lokalsage auf, nach der er in Lutterloch bei Celle geboren sein soll. Struve (Corpus historicum Germ. I. 418. N. 3) berichtet, Rupert in den Noten zu Besoldi Synopsis C. XVIII. p. 590 erzähle darüber Folgendes: Valde memorabile est, quod ex ore Ernesti ducis Luneburgici refert Paxmannus in oratione, quam honori laudati Principis dixit a. 1557. Praedium est vicinum oppido Cellae, quod nominatur Lutterloch et habet perpetuam immunitatem. Cum autem Quaestor illum fundum nova pensione oneraturus esset, accedit colonus Principem, narrat, fuisse perpetuam immunitatem et addit, quia in eo fundo natus sit Lotharius Imperator. Adjicit etiam, se et majores suos multis saeculis tenuisse hunc fundum et narrationem traditam esse a majoribus, ab eadem stirpe et Lotharium et familiam suam ortos esse; ac orat, ut propter Lotharii memoriam veterem immunitatem locus ejus natalis retineat. Delectatus hac narratione Princeps, quia Lotharium propter virtutis praestantiam et stirpis decus saepe celebrabat, accersit quaestorem, interrogat de immunitate fundi; jubet et vocari senes vicinos, quos et de immunitate et de coloni familia interrogat. Horum narratio cum congrueret coloni verbis, Princeps laetus, quod locus natalis Lotharii imperatoris sapientia et virtute praestantis sibi monstratus erat et quod vicinus esset a domicilio suo, severe jubet, in libros quaesturae scribi totam hanc historiam et addit, se velle, ut ad omnem posteritatem hic fundus sit immunis, velut locus natalis Lotharii Imperatoris. Colonum etiam jubet secum prandere et hortatur, ut cum cognationis mentionem fecisset, filios recte eruditat de Deo et de bonis moribus et eos ad virtutem assuefaciat et tradat fundum posteris tuendum; se quoque nulli filiorum, qui litteris operam daturus sit, defuturum recipit. Denique discedenti colono jubet dari pannos ad vestiendos filios et filias.

Vielleicht führen Nachforschungen an Ort und Stelle zu etwas Näherem.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Zweite Beilage.

Ueber die Zeit der Belehnung Heinrich's des Stolzen mit dem Herzogthum Sachsen (1137).

Hierüber giebt es vier einander widersprechende Nachrichten:

1) Dodechin setzt sie in's Jahr 1126 mit diesen Worten: Filius ducis Bojaoriae ducatu Saxoniae a rege donatur. —

2) Der Monachus Weingartensis C. 11. p. 786 fährt nach der Erzählung von der Vermählung Heinrich's mit Gertrud (29. Mai 1127. S. oben S. 59) so fort: Ipse vero (Heinricus) ad Imperatorem reversus Ducatum Saxoniae, Nurenberg, Gredingen, et omnia beneficia, quae imperator ab episcopis et abbatibus habuit, suscepit. Die Nachricht bezieht sich also auf 1127. Das Chron. Urspergense (Vgl. Beilage VI) setzt diese Verleihung näher auf die Belagerungszeit Nürnberg's, d. h. auf Juni — Juli 1127. —

3) Helmold (Lib. I. C. 54. und nach ihm Alb. Stad. zu 1136) verlegt sie kurz vor den zweiten italienischen Feldzug, also in's Jahr 1136: Imperator ordinatis rebus tam Slavorum quam Saxonum, dedit Ducatum Saxoniae Henrico, genero suo, Duci Bavariae, quem etiam secum assumens paravit secundam profectionem in Italiam.

4) Petrus Diaconus C. 126. p. 599. läßt die Belehnung 1137 den Kaiser auf seinem Sterbebette vollziehen: Imperator, morbo simul et senio fessus, videns sibi jamjam finem vitae imminere, apud Clusam Liguriae se contulerat, ibique Henricum generum suum de ducatu Saxoniae sibi haeredem instituens, gemmea coeli palatia — intravit.

Die neuern Geschichtsforscher folgen nun der einen oder der andern der drei ersten Nachrichten. Muratori (Delle antichità Estensi I. 330 u. Annal. d'Italia 1126) folgt dem Dodechin (1126); Scheid (Orig. Guelf. II. 336. not. ccc) und Böttiger (Heinrich der Löwe p. 40. n. 45) dem Monach. Weing. (1127); Mascov (Comm. de Loth. II. p. 63. n. 6 u. p. 325), Häberlin (de diss.), Eccard (Orig. Guelf. II. 346) dem Helmold (1136). — Andere suchen durch mehr oder weniger gezwungene Conjecturen die drei ersten Nachrichten zu vereinigen. So meint Schirach (Biographieen der Deutschen I. 36), durch die Vermählung Heinrich's mit Gertrud habe dieser das Erbrecht auf Sachsen bekommen; bald nach derselben (1127) sei er mit dem Herzogthum belehnt worden, aber erst 1136 sei die feierliche Uebergabe erfolgt. Feßmeier (Gesch. von Baiern p. 277—78) will, daß Lothar ihn 1127 nur mit der Anwartschaft auf das Herzogthum belehnt habe. Scheid (Orig. Guelph. III. Praef. 16. not. a) macht einen Unterschied zwischen einer formalen und einer realen Belehnung.

Keiner der Neuern aber folgt dem Petrus Diaconus (1137). Doch ist gerade ihm am meisten Glauben zu schenken. Er befand sich während des zweiten italienischen Zuges lange Zeit mit dem Herzoge Heinrich im Lager Lothar's, dessen Gunst er in einem hohen Grade besaß (s. oben S. 212 u. 213). Die Würden Herzog Heinrich's konnten ihm unmöglich unbekannt sein. Daher ist seine Nachricht sicher für wahr zu halten.

Digitized by Google

Die ersten drei Berichte sind wahrscheinlich aus dem Irrthum hervorgegangen, daß man Belehnungen im Herzogthum Sachsen für die Belehnung mit dem Herzogthume selbst gehalten hat. Im Jahre 1126, als Herzog Heinrich der Schwarze in's Kloster ging, war Grund genug, den Sohn desselben mit seinem sächsischen Muttererbtheil (s. oben S. 4. N. 13) zu belehnen. Kurz nach Heinrich's Vermählung (1127) war es ebenso natürlich, daß er von seinem Schwiegervater die Braunschweigisch-Nordheimischen Güter als Mitgift seiner Gemahlin erhielt. Im Jahre 1136 bekam er vom Kaiser wahrscheinlich andere sächsische Lehen und erst 1137 das Herzogthum selbst.

Gegen das Letzte kann folgender bereits geltend gemachter Einwurf (S. Scheid Orig. Guelf. II. p. 336. not. ccc u. p. 346. not. nnn; Böttiger p. 40. not. 45 u. A.) erhoben werden. In einer Urkunde Lothar's vom Jahre 1129 (Orig. Guelf. II. 494—95) heißt es: „curtis Abbenrod in pago Hartingo, in Ducatu Ducis Heinrici sitae." Wenn nun, wird hieraus geschlossen, Besitzungen im sächsischen Gau Hartingau 1129 im Herzogthume Heinrich's lagen, so muß Heinrich schon vorher (also 1127) das Herzogthum Sachsen erhalten haben. — Man muß aber bedenken, daß die Nordheimische Grafschaft, die Heinrich 1127 wahrscheinlich erhalten hat, einen großen Theil des Hartingau's umfaßte. Wie leicht konnte es daher geschehen, daß der Schreiber der Urkunde eine Besitzung, die dem Herzoge (von Baiern) gehörte, als zu dessen Herzogthume gehörig bezeichnet hat.

In keiner ächten, während der Jahre 1127—1137 ausgestellten, Urkunde wird Heinrich genannt: Herzog von Sachsen, was unstreitig geschehen wäre, wenn 1127 die Belehnung schon stattgefunden hätte, da die Benennung: Markgraf von Tuscien, nachdem er dies erhalten, in den Urkunden nicht fehlt (Vgl. Haeberlin in Wegelini Thesaur. IV. 537). In folgenden Urkunden kommt er vor, und zwar nur als:

Dux Bavariae.

Urk.	Lothar's.	1129.	13. Juli.	Monum. Boic. XIII. 149.
"	"	1129.	— —	Orig. Guelf. II. 500.
"		1129.	17. Juli.	Ried I. 148.
"	Engelfried's	1132.	19. Auguſt.	Orig. Guelf. II. 509.
"	Lothar's.	1133.	— —	Orig. Guelf. II. 516.
"	Innocenz's.	1133.	8. Juni.	Orig. Guelf. II. 514.
"	Lothar's.	1134.	6. "	Schultes hiſt. Schriften I. 352.
"	"	1135.	17. März.	Orig. Guelf. II. 523.
"	einiger Biſchöfe.	1136.	— —	Schultes dir. dipl. I. 325—26.

Dagegen als:

Bavariae dux et marchio Tusciae

Urk.	Lothar's.	1136.	17. Auguſt.	Orig. Guelf. II. 535.
"	"	1137.	22. Septbr.	Orig. Guelf. II. 535—39.

Nur in einer Urkunde, die dem Biſchofe Godebald von Utrecht zugeſchrieben wird (Bondam, Charterboek der Hertogen van Gelderland I. II. p. 173—74), datum anno MXXVI (für MCXXVI) Jnd. III, anno episcopatus Godeboldi Ep. XII. Trajecti, wird als Zeuge aufgeführt: Dux Saxoniae gener regis Heinricus. Die Urkunde iſt aber falſch, denn, abgeſehen von der häufig in Urkunden vorkommenden Verwechslung der Jndiction (zu 1126 gehört Jnd. IV, nicht III) würde, wenn die Urkunde ächt wäre, die Bezeichnung gener regis darthun, daß ſie nach der Vermählung Herzog Heinrich's, alſo nach dem 29. Mai 1127, ausgeſtellt ſei; da aber unter den Zeugen auch Biſchof Theodorich von Münſter vorkommt, welcher ſchon im Februar 1127 geſtorben iſt (S. Beilage VII), ſo iſt eine Vereinigung des Widerſpruchs nicht möglich. —

Digitized by Google

Dritte Beilage.

Die Todeszeit des Wendenkönigs Heinrich. (22. März 1127)

Diese Beilage hat außer der in der Ueberschrift gestellten Aufgabe noch die, eine ganze Reihe von Irrthümern aufzuweisen, welche aus einer falschen Bestimmung der Todeszeit Heinrich's in Giesebrecht's Wendischen Geschichten, Band II, hervorgegangen ist. Ich werde die verschiedenen Punkte in der Reihenfolge durchnehmen, bei der am wenigsten Wiederholungen nöthig sind.

1) Wann erhielt Vicelin die Priesterweihe?

Helmold I. C. 45 berichtet von Vicelin: perrexit in Franciam, adiitque scholas venerabilium Magistrorum Rudolphi et Anselmi, qui in explanatione divinae paginae fuerant eo tempore praecipui. Dann: transactis in studio tribus annis statuit patriam revisere. Dann C. 46 sagt er: in demselben Jahre, als er aus Frankreich zurückkehrte, wurde er Priester.

Anselm war ein berühmter Lehrer theologischer Wissenschaft zu Laon und starb 1117 (Robert de Monte 1117), worauf sein Bruder Radolph, den Helmold Rudolph nennt, die Leitung der Schule übernahm (Vita S. Norberti Acta Sanct. Juni T. I. 863 u. in der Biblioth. Praemonstr. I. 375. C. XIV). — Hiernach müßte Vicelin, da er nach Helmold's Aussage den Unterricht Anselm's noch bekam, vor 1117 nach Frankreich gegangen sein.

Ferner erzählt Helmold I. C. 78 von Vicelin: Obiit autem 2. Idus Decembris anno — 1154. Sedit autem in episcopatu annis quinque, hebdomadibus novem. Er ward also Bischof etwa am 11. October 1149. Dies sei geschehen, sagt Helmold l. C. 69: cum mansisset in terra Holzatorum triginta annis. — Folglich wäre er 1119 nach Holstein gekommen. Dahin ging er aber erst, nachdem er Priester geworden war.

Aus dem Angeführten würde also folgen: Vicelin ging etwa 1115 nach Frankreich, hörte in Laon drei Jahre die Lehren Anselm's und nach dessen Tode die seines Bruders Radulph, kehrte etwa 1118 nach Deutschland zurück, erhielt die Priesterweihe und ging dann nach Holstein 1119. — Dies Resultat nimmt Giesebrecht II. 212. N. 2 und 244. N. 2 an.

Dem steht Folgendes entgegen: Helmold l. C. 46. sagt von Vicelin: Eo itaque anno, quo Francia reversus est, accedens ad reverendissimum Northbertum, Magdeburgensem Praesulem, ejus notitia perfrui et ad Sacerdotis gradum promoveri meruit. Norbert wurde aber erst am 18. Juli 1126 (s. Beilage VII) Erzbischof von Magdeburg; frühestens könnte Vicelin also 1126 Priester geworden sein. — Damit in Uebereinstimmung ist die Nachricht Helmold's l. c.: Vicelin habe von Erzbischof Adelbert von Bremen darauf die Erlaubniß bekommen, unter den Slaven das Christenthum zu predigen, und,

Digitized by Google

da dies für den Augenblick durch den Tod König Heinrich's mißlang, habe ihm derselbe Erzbischof (C. 47) Faldera in Holstein zum Aufenthalt angewiesen. — Da nun Adelbert erst 1123 Erzbischof wurde (s. Beilage VII), so kann hiernach Vicelin vor diesem Jahre nicht nach Holstein gekommen sein.

Wie ist der Widerspruch nun zu lösen? Giesebrecht versucht es so: S. 245. N. 1. u. S. 246. N. 1. sagt er: Vicelin ist durch Norbert gewiß nicht zum Priester geweiht worden; höchstens habe er von ihm die geistige, nicht die kirchliche Priesterweihe erhalten. Sein Argument ist die Frage: wozu hätte sich Vicelin (irrig steht „Norbert" da) von einem andern weihen lassen, als dem Bremer Erzbischofe, der ihm geneigt war, in dessen Diöcese er lebte und als Heidenbote zu wirken vorhatte?

Er setzt also zuversichtlich für Norbert den Erzbischof von Magdeburg, Friedrich den Erzbischof von Bremen († 20. Januar 1123) ein, welcher Vicelin zum Priester gemacht habe. — Aber die zweite Nachricht Helmold's, Vicelin habe von Erzbischof Adelbert von Bremen (dem Nachfolger Friedrich's) jene Erlaubniß zu predigen und den Aufenthalt in Faldera zugewiesen bekommen? Dies beseitigt Giesebrecht S. 246. N. 2. durch die Bemerkung: die Nennung Adelbert's ist ein Irrthum, der aus dem ersten hinsichtlich der Ordination Vicelin's (durch Norbert) geflossen ist. Auch für Adelbert sei hier Friedrich zu lesen.

Giebt es etwas Gewaltsameres?

Im Grunde aber widerspricht also den letzten Angaben nur die oben nachgewiesene Chronologie, wornach Vicelin 1119 nach Holstein ging, nachdem er 1118 aus Frankreich zurückgekommen und Priester geworden war.

Anselm in Laon starb 1117; und ihn, wie seinen Bruder Radulph, hörte Vicelin. — Welcher Irrthum ist bei Helmold wohl leichter denkbar? Die falsche Nennung Anselm's, der übrigens mit seinem Bruder gewöhnlich zusammen erwähnt wurde [1]), unter den Lehrern Vicelin's — im fernen Frankreich; oder die Verwechslung zweier norddeutscher Erzbischöfe, Zeitgenossen Vicelin's, mit einem einzigen dritten?

Man möchte fast in dem Umstande selbst, daß Helmold den Anselm hinter Radulph erst erwähnt, obgleich der Letztere dem Ersten in der Leitung der Schule nur folgte, seine eigene Ungewißheit beim Niederschreiben erkennen. Indeß würde dies allein nichts entscheiden. —

Die andere Nachricht, die sich auf die Ankunft Vicelin's im Jahre 1119 in Holstein bezieht, läßt sich vielleicht so berichtigen, indem man für triginta oder XXX liest: XXII. Man denke an die vielen Zahlenverstümmelungen in den Urkunden des Mittelalters, um diese Hypothese nicht für zu gewagt zu halten.

So folgen wir also der größern Wahrscheinlichkeit und setzen die Rückkehr Vicelin's aus Frankreich frühestens in's Jahr 1126. Er erhielt die Priesterweihe von Norbert von Magdeburg nach dem 18. Juli 1126.

2) Wann starb der Wendenkönig Heinrich?

Diese Frage hängt mit der vorigen zusammen. Helmold I. C. 46. erzählt: Vicelin sei, nachdem er Priester geworden, zu Adelbert von Bremen gegangen und habe ihm seinen Plan, die Wenden zu christianisiren, mitgetheilt. Dieser gab ihm freudig die Erlaubniß dazu. Statimque aggressus est iter in terram Slavorum. — Repertumque ergo in urbe Lubecensi Principem Henricum convenerunt.

Hieraus folgt, daß Heinrich in der zweiten Hälfte 1126 noch gelebt hat.

---

1) Otto Fris. Gest. Fr. I. I. C. 50.

Digitized by Google

Nach dem Necrologium S. Michael. (Wedekind Noten IX. 22) ſtarb er aber am 22. März. Dies kann alſo nur 1127 geweſen ſein.[2])

Gieſebrecht S. 212. N. 1. giebt das Jahr 1119, weil Vicelin nach dem Tode Heinrich's nach Holſtein gekommen ſei. — Leſen wir aber, wie oben vorgeſchlagen iſt, für XXX nur XXII, ſo erhalten wir das Jahr 1127, in welchem Vicelin ſich in Faldera beſetzt hat.

Für die Annahme der Todeszeit Heinrich's vor 1121 wird ein anderes Argument von Gebhardi (Geſch. der Wenden 368. N. 9) Mascov. (Comm. 38. n. 2.) Luden X. (567. N. 4) geltend gemacht und von Gieſebrecht ſtillſchweigend angenommen. Der Annal. Saxo 1121 ſagt von Lothar: collecto exercitu valido Sclaviam invadit terramque cujusdam Zuentubaldi usque ad mare praedabundus perambulat, urbibusque in deditionem acceptis, quarum una Kizun dicebatur famosior et opulentior caeteris, obsidibusque acceptis cum pecunia non parva victor regreditur. — Da nun nach dem Tode Heinrich's ſein Sohn Zwentopolch, anfangs mit ſeinem Bruder, dann allein zur Herrſchaft kam, und hier im Jahr 1121 ſchon dieſer Zwentubald oder Zwentopolch als Herr eines wendiſchen Gebietes auftritt, ſo ſchließen ſie, muß Heinrich ſchon vorher geſtorben ſein. — Konnte nicht aber noch bei Heinrich's Leben ſein Sohn einige Gebiete zu Lehen oder zur Verwaltung von ihm empfangen haben?

3) Wann ſtarb Graf Adolph I. von Holſtein?

Gieſebrecht S. 216. N. 2. ſetzt den Tod Adolphs I. vor den 18. (nicht 20.) Februar 1126, weil ſein Sohn Hartung, den er zu ſeinem Nachfolger in der Grafſchaft macht, ſchon an dieſem Tage in Böhmen gefallen ſei.

Die Stelle bei Helmold I. C. 49 lautet aber: In illis diebus obiit Comes Adolphus, habuitque duos filios. Quorum senior Hartungus vir militaris habiturus erat Cometiam. Heißt das, er war der Nachfolger ſeines Vaters oder nur: er war dazu beſtimmt? Helmold fährt fort: At junior filius Adolfus —. Contigit autem Lotharius cum grandi expeditione ire in Bohemiam. Ubi interfecto Hartungo cum multis nobilibus, Adolfus accepit cometiam —.

Deutſch iſt die Stelle ſo wiederzugeben: Graf Adolph I. hatte zwei Söhne, Hartung, der ihm in der Grafenwürde folgen ſollte, und Adolph. Da aber Hartung in Böhmen gefallen war, ſo wurde, nach dem Tode des Vaters, Adolph Graf.

Das Wort habiturus zeigt alſo deutlich, daß Adolph I. 1126 noch gelebt hat.

Es iſt daher kein Grund vorhanden, die ausdrückliche Nachricht des Chron. Holsatiae C. XIV (Leibn. Acc. I), Adolph I. ſei 1131 geſtorben, in Zweifel zu ſtellen.

4) Wann wurde der däniſche Kanut von Lothar zum Obotritenkönige erhoben?

Die Worte Helmold's I. C. 53: dolo senioris Adolfi metnentis, se a Kanuto — zeigen, daß Kanut's Erhebung noch bei Lebzeiten Adolph's I. ſtattfand.

Indem nun Gieſebrecht den Tod Adolph's I. irrig, ja willkührlich[3]) vor die Wahl Lothar's ſelbſt, alſo vor den 30. Auguſt 1125 ſetzt, ſo folgert er, Kanut ſei noch von dem Herzoge Lothar zum Könige gemacht worden.

---

2) Früher kann es nicht geweſen ſein, wie ſich aus dem Vorangeſchickten ergiebt, daher irrt Wedekind, wenn er VII. 295 den 22. März 1126 giebt; und ſpäter auch nicht, was die folgenden Ereigniſſe lehren.

3) Er bleibt nicht bei der oben erwähnten Beſtimmung ſtehen, Adolph I. ſei vor dem 18. Februar 1126 geſtorben, ſondern ſagt, da nach Lerbeke p. 499 Hartung ſchon 1125 das Grafenamt bekleidet hat (wie's damit beſtellt war, haben wir aus Helmold geſehen), ſo ſei Kanut vor der Wahl Lothar's zum Könige erhoben worden. Aber das Jahr 1125 war ja mit dem 30. Auguſt nicht zu Ende!

Digitized by Google

Helmold I. 49 berichtet hierüber: Kanutus — adiit — Lotharium Imperatorem, emitque multa pecunia regnum Obotritorum, omnem scilicet potestatem, qua praeditus fuerat Henricus.

Es ist bei Helmold zwar nicht unerhört, daß er den Personen bei früheren Ereignissen schon ihre spätere Würde beilegt (s. oben S. 106. N. 3), indessen darf man seine Angaben nur dann und in so fern rectificiren, als sich ihre Falschheit aus andern guten Nachrichten ergiebt. Imperator in dux zu verwandeln, wie Giesebrecht thut, ist falsch.

Denn die Annal. Bartolin. b. Langebeck I. 339 setzen ausdrücklich die Erhebung Kanut's in das Jahr 1128 (vgl. Wedekind Not. V. 30). — Daher wäre für imperator nur rex zu lesen.

Daß keinesfalls Lothar nur noch Herzog war, als Kanut von ihm die Herrschaft kaufte, geht auch aus Saxo Gramm. (ed. Klotz) S. 365 hervor. Heinrich habe bei seinem Leben dem Kanut die Thronfolge zugesagt. A quo etiam Imperatoris gratia, quod Sclavia in ejus beneficio reponi videretur, admodum egere permonitus (nehmlich Kanut von Heinrich), equum ei calces auro confixum muneris loco transmisit, donumque per se habile inusitatis ungularum ornamentis accipienti venerabilius reddidit. Crediderim, tunc Imperatorem plus laudis in dantis industria, quàm dono reposuisse, cum primi pretii metallum quo contemptibilius habitum, hoc gloriosius videret oblatum. — Es darf nicht wundern, wenn Saxo hier den König Lothar schon imperator nennt. Der Herr des deutschen Reiches übte als solcher schon die kaiserlichen Rechte; und besonders im Verhältnisse zum Auslande. —

Zweifelhaft bleibt nur, ob Lothar als Herzog von Sachsen oder als deutscher König das wendische Reich zu vergeben hatte, da er 1128 beides war und einst Heinrich dem Herzoge Magnus von Sachsen Treue und Unterwerfung geschworen hatte. Saxo Gramm. meint unzweifelhaft: als deutscher König, doch wäre sein Irrthum hier leicht erklärlich.

Digitized by Google

Vierte Beilage.

Ueber die Zeit der Rückkehr des Gegenkönigs Conrad aus Italien. (1132.)

Landulph. junior C. 39 schließt die Erzählung von dem vergeblichen Zuge des Gegenkönigs Conrad gegen Rom (1128—1129; s. oben S. 71) mit den Worten: sed fortis manus Honorii papae ipsum (Conradum) resupinavit atque ad Germaniam, quasi ad sua propria, redire fecit. Daraus schloß Saxius (in den Not. zu Land. jun.), Conrad sei noch bei Lebzeiten Honorius' II., also vor 1130, nach Deutschland zurückgekehrt. Muratori (Annali d'Italia 1132) widerlegt diese Meinung schon mit dem Bericht von Otto Frising. (Chron. VII. C. 18. — Alber. Chron. 1132), der bei Gelegenheit der ersten italienischen Expedition Lothar's erzählt: Verum paullo ante Conradus, qui a Mediolanensibus rex constitutus fuerat, omnibus suis amissis periculose in patriam repedaverat, woraus hervorgeht, daß die Rückkehr 1132 geschehen sei.

Doch da es von neuern Historikern immer noch als etwas Zweifelhaftes betrachtet wird, so stelle ich hier einige andere Zeugnisse zusammen, die Conrad's Aufenthalt in Italien bis 1132 verfolgen lassen.

1) Erzbischof Meginher von Trier reiste im November 1129 nach Italien und wurde da von Conrad gefangen. S. Beilage VII.

2) Anaklet II. schreibt an Lothar (b. Baron. XII. 194), daß er Conradum regni invasorem in Coena domini (am 27. März 1130) — in conspectu omnium terrae suae solemniter excommunicasse.

3) In einer Urk. (Mittarelli Acc. hist. Favent. p. 422) vom 7. August 1130, in Faenza ausgestellt, heißt es: Nec certum papam neque certum regem non habemus".

Allen Zweifel nimmt das Folgende:

4) Die Contin. Cosm. Prag. 1131 erzählt, daß nach der Lüttticher Zusammenkunft im März 1131 Bischof Ekbert von Münster als Gesandter nach Italien geschickt worden sei, aber ob metum falsi Regis Conradi seinen Auftrag nicht vollführt habe. S. oben S. 99. Note 66.

5) Lothar trägt in seinem zwischen dem 10. April und 29. Mai 1132 kurz vor dem italienischen Zuge geschriebenen Briefe (s. oben S. 119) an Herzog Heinrich diesem nur auf, das Reich gegen Herzog Friedrich zu vertheidigen. Conrad's, der damals also noch in Italien war, geschieht hierbei keine Erwähnung. —

Daher sind die oben erwähnten Worte Landulph's so zu verstehen: der Sieg Honorius' II. über Conrad sei die Ursache gewesen, daß dieser — später — nach Deutschland zurückkehrte; zumal Landulph. (C. 41) selbst, nachdem er vom Tode Honorius' II. (1130) gesprochen, erzählt, daß mehrere de Ordinariis Decumanis Sacerdotibus super causa Regis Conradi ridere et Causam Anacleti latenter spernere.

Digitized by Google

Fünfte Beilage.

Die Markgrafen Tuscien's von 1115 bis 1137.

1. Rabod (Ratod) (1115—1119)

erscheint nach dem Tode der Gräfin Mathilde (1115) als Markgraf von Tuscien. Er vertheidigte 1119 Montecascioli gegen die Florentiner, welche es belagerten und einahmen. Lami (Ecclesiae Florentinae Monumenta I. p. 380) meint, er habe hiebei das Leben eingebüßt. Cianelli (Memorie e documenti del Principato Luccese I. p. 161) läßt es jedoch ungewiß, ob er durch Tod oder Entlassung seine Würde verloren habe.

2. Conrad (—1120, 1129—).

Vielfach ist von ältern und neuern Historikern behauptet worden, dieser Markgraf Conrad sei der Hohenstaufe, Bruder Herzog Friedrich's von Schwaben, der spätere König Conrad III., gewesen. Zuerst haben es italienische Schriftsteller (wie Mecatti Storia di Firenze p. 40. Lami deliciae eruditorum III. 93 u. A.) ausgesagt und sich dabei auf Florentinius (Memorie della gran Contessa Mathilda p. 347) bezogen. Dieser aber citirt wiederum nur die Annalen des Ptolemaeus Luccensis, von dem jedoch schon Häberlin (de dissidiis etc. §. VIII. not. f.) bemerkt, daß er zwar eines Markgrafen Conrad Erwähnung thue, aber keineswegs hinzufüge, dieser sei der Hohenstaufe gewesen.

Somit stützt sich die Behauptung nicht auf den Bericht gleichzeitiger Schriftsteller.

Was sich aus Urkunden ergiebt, bleibt nun zu untersuchen übrig. Es giebt deren mehrere, die ich in chronologischer Ordnung aufführen will.

1) Vom Jahre 1120. Florentinius versprach als Beleg seiner Meinung eine in diesem Jahre ausgestellte Urkunde im zweiten Bande seines Werkes mitzutheilen. Dieser zweite Band ist jedoch nicht erschienen (S. Muratori Antiqu. med. aevi T. I. dissert. VI. p. 316. ed. fol.). Wahrscheinlich ist es dieselbe, welche Lami (deliciae erud. III. 177 u. Eccl. Florent. Mon. I. 379) und Muratori (Antiqu. med. aevi III. 146—47. ed. quart.) veröffentlichen. In dieser erscheint Conrad ohne andere nähere Bezeichnung als „marchio". Unter den Zeugen tritt auf: Federicus, marchionis nepos. Wäre jener Conrad der Hohenstaufe gewesen, so konnte dieser Neffe Friedrich nur der spätere Kaiser Friedrich I. gewesen sein. Dagegen streitet aber die Annahme, daß Friedrich I. erst im Jahre 1121 geboren worden sei, wie Bünau (Leben Friedrichs I. p. 8. in der Not.), auf den Raumer (Hohenstaufen II. p. 3. Not. 1.) hinweist, auf den Bericht späterer Schriftsteller (wie Crusius Annal. Suev. P. II. L. XI. p. 302, Pfeffinger ad Vitriar. lib. I. Tit. V. 512. etc.), da gleichzeitige Nachrichten fehlen, behauptet. Stände es nun

Digitized by Google

fest, daß jener Conradus marchio der Hohenstaufe gewesen sei, so müßte auf Grund dieser Urkunde Friedrich I. viele Jahre vor 1120 schon geboren sein. Dieser Schluß wäre aber voreilig, da jeder andere Markgraf Conrad auch einen Neffen Friedrich gehabt haben kann.

2) Vom Jahre 1121. Eine Urk. bei Muratori l. c., worin wiederum nur Conradus marchio auftritt.

3) Vom Jahre 1122 citirt Lami (lezioni di antichità toscane. Firenze 1766. Prefazione p. XCV.) ein Diplom: D. Joannes Archipresb. atque Praepositus Florentinae Ecclesiae comparat coram Domino Currado Marchione residente in Villa Vegnia ap. ecclesiam S. Andreae non longe a civitate Florentia ad causas deliberandas etc.

4) Vom 10. Juli 1127 theilt Lami (eccl. Florent. Monum. II. 720 u. 721) den Auszug eines in Italien ausgestellten Diplom's des Markgrafen Conrad v. Tuscien (Curradus Marchio Tusciae) mit.

5) Vom 4. September 1129 giebt's eine Urkunde bei Muratori (Antiqu. med. aev. dissert. VI) und bei Lami (eccl. Flor. Mon. I. 379—80): Conradus divina gratia Ravennatum dux et Thusciae praeses et marchio" — „Daisus Notarius domni Imperatoris, cujus praesentia ista sunt acta, ex jussione predicti Domni Conradi Ducis et Marchionis hoc scripsi."

Zweierlei Bezeichnungen dieses Conrad's treten also in den Urkunden auf: 1) in den von den Jahren 1120, 1121, 1122 u. 1127: Conradus marchio Tusciae; 2) in der von 1129: Conradus Ravennatum dux et Thusciae marchio.

Man hat nun entweder beide für Eine Person gehalten, wie Stenzel I. 697 nach Camici serie dei duchi di Toscana (Camici selbst habe ich nicht benutzen können), oder zwei verschiedene Conrade daraus gemacht, wie Cianelli (memorie e doc. etc. I. 161—63; auch Raumer I. 341. N. 1. ist der Meinung).

Setzen wir den ersten Fall, so zeigt die Urkunde 5 offenbar, daß es nicht der Hohenstaufe Conrad gewesen sein kann. Conrad stand 1129 als Gegenkönig in Italien und wird sich als solcher keineswegs mit dem bloßen Titel eines Herzogs von Ravenna und Markgrafen von Tuscien begnügt, und noch viel weniger seine Urkunde von einem notarius domni Imperatoris (mit dem letzten Worte kann nur Lothar gemeint sein) haben ausstellen lassen. (Vgl. Muratori Annal. d'Italia 1127 u. Haeberlin de dissidiis etc. §. VIII. n. f.)

Bleiben wir bei der zweiten, an sich schon willkührlichen, Annahme stehen, so geht wieder aus Urk. 4 klar hervor, daß an den Hohenstaufen Conrad nicht gedacht werden kann. Denn dieser befand sich 1127 in Deutschland und hatte gerade im Juni und Juli dort alle Hände voll mit Lothar zu thun. S. oben S. 60. N. 24. u. S. 61. N. 30 ꝛc.

Uebrigens wird in einer Urkunde vom Jahre 1131 (Mon. Boic. XXII. p. 14—16) der Markgraf Conrad von Tuscien bereits als gestorben erwähnt: — qualiter Kuonradus marchio Tuscanus predium in butenhusen per manum Hermanni de Werde — delegavit. — Sed utroque, videlicet Kuonrado marchione et dicto Hermanno defuncto —.

Zum Ueberfluß mag noch erwähnt werden, daß König Conrad III. von dieser Schenkung in einer Urkunde (Mon. Boic. XXII. 169—71) so spricht: — quod Cuonradus Marchio de Tuscia predium in Butenhusen — contradidit, worin deutlich genug liegt, daß von einer zweiten Person die Rede ist.

Indem also kein gleichzeitiger Bericht dafür, vielmehr urkundliche Nachrichten dagegen sprechen, so ist die ganze Behauptung, der Hohenstaufe Conrad sei Markgraf von Tuscien gewesen, zu verwerfen. —

Digitized by Google

Da Manche (so Camici, wie sich aus Cianelli ergiebt, und nach ihm auch Raumer l. c.), denen die Urk. 4 entgangen war, den Hohenstaufen Conrad nur bis 1124 Markgraf von Toscana sein lassen, weil er, wie fast allgemein behauptet wird, in diesem Jahre (1124) nach Jerusalem gepilgert sei, so erlaube ich mir auch hierüber einen Zweifel an den Tag zu legen. Die ganze Nachricht der Pilgerfahrt Conrad's stützt sich auf folgende Worte des Chron. Ursp. (Annal. Sax.) 1124: Eclipsis lunae apparuit in Purificatione S. Mariae, unde etiam perterritus Chunradus consobrinus imperatoris conversionem morum suorum professus, Hierosolymam se profecturum, ibidemque Christo militaturum devovit: indeque favorem non modicum ab omnibus, qui hoc audierant, acquisivit. Nonnulli quoque nequitiae studiis antea dediti eidem se sociari profitentur comitatui." Wo steht nun, erstlich, daß dieser Chunradus consobrinus des Kaisers der Hohenstaufe Conrad gewesen sei? (Stenzel II. 336 drückt sich freilich vorsichtig genug hierüber so aus: „ein Verwandter des Kaisers zieht nach Jerusalem".) Zweitens liegt ja in den Worten: — se profecturum — devovit gar nicht, daß dies Gelübde zur Ausführung kam. —

3. Rampret (—1131—1134).

Dieser tritt in einer Urkunde vom 26. November 1131 als Marchio Tusciae auf (Muratori Antiqu. med. aev. I. 963; Lami Eccl. Florent. monum. I. 338).

Nach Lami (l. c. p. 380) findet er sich im Jahre 1134 bei der zweiten und letzten Zerstörung Montecascioli's, und ist da, nach Villani's Behauptung, umgekommen. Lami in seinen Lezioni di antichità toscane Pref. p. CXVIII citirt hierzu die Novelle letterarie Florentine del 1747 p. 36, 37. Darüber kommt auch Cianelli nicht hinaus.

4. Engelbert.

Lothar schickte (wohl nach dem Tode Rampret's, also 1134) dem Papste zum Schutz einen gewissen Engelbert als Markgrafen von Tuscien nach Italien. Der heilige Bernhard schrieb deshalb an die Pisaner (epist. 130, die also nicht, wie zur Seite steht, im Jahre 1133 geschrieben ist): Commendo vobis marchionem Engelbertum, qui domino Papae et amicis ejus missus est in adjutorium; juvenis fortis et strenuus et, si non fallor, fidelis etc.

Am 22. Januar 1135 bestätigte Engelbert (Lami eccl. Flor. mon. I. 153 führt aus dem Regest. Episcop. Florent. die Urkunde an: Inghilbertus Marchio Tuscie) bereits den Florentinern einige Besitzungen, die ihnen Lothar schon 1133 bestätigt hatte.

Dann erzählt das Chron. Pisan. (Muratori Scr. T. VI. p. 170) zu 1135: tertio Calendas Junii est celebratum Generale concilium, — in quo — Ingilbertus de Marchia Tusciae investitus est. Diese Investirung auf dem Pisanischen Concil (30. Mai 1135 [1]) durch den Papst heißt wohl weiter nichts, als daß Engelbert, der als Markgraf von Tuscien auch das Mathildische Allode an Kaisers Statt zu verwalten hatte, dem Papste, wie 1133 zwischen Papst und Kaiser festgesetzt worden war (s. oben S. 133), den Treu-Eid leistete. Denn wie aus dem Vorangeschickten erhellt, war Engelbert schon früher Markgraf v. Tuscien.

---

1) Nicht 1134, wie gewöhnlich gesagt wird, sondern 1135; am besten geht dies aus Beilage VII Bisthum Halberstadt hervor. Auch Order. Vital. p. 900 setzt das Pisanische Concil auf 1135. Ind. XIII.

Digitized by Google

Engelbert fand Widerstand an Lucca und wurde im Jahre 1136 bei Fucecchio geschlagen (Chron. Pisan. p. 170). —

Ueber die Person Engelbert's ist man nicht im Klaren. Mabillon (in der Not. 6 zum oben citirten Briefe des heil. Bernhard) meint, er sei der Bruder des Bischofs Hartwig von Regensburg gewesen, da es in der Vita Norberti (Acta SS. Juni I. 482) heiße: episcopus — habebat fratrem — Engelbertum Marchionem quendam, cui erat nubilis aetatis filiae. Da sich aber diese letzten Worte auf das Jahr 1126 beziehen und der Markgraf von Tuscien Engelbert in dem Briefe des heiligen Bernhard im Jahre 1134 juvenis genannt wird, so bezweifelt Froehlich (Specimen archontolog. Carinthiae I. 39) wohl mit Recht die Identität der Personen. Froehlich II. C. III. 39—43 zeigt, daß es damals mehrere Markgrafen des Namens Engelbert gegeben habe und vermuthet, daß Engelbert IV. von Istrien der zum Markgrafen von Tuscien ernannte gewesen sei.

5. Herzog Heinrich der Stolze

wurde vielleicht auf die Nachricht von dem Mißgeschick Engelbert's von Lothar mit Tuscien belehnt. Als solcher tritt er bereits am 17. August 1136 auf (s. Beilage II. S. 231.). Engelbert blieb von jetzt ab ohne Zweifel nur der Stellvertreter des Herzogs.

Digitized by Google

Sechste Beilage.

Ueber das Verhältniß des Chronicon Weingartensis Monachi (Leibn. I. 781—792 und Leibn. III. 657—658) zum zweiten Theile des Chron. Urspergense (Argentorati 1609) und zu Otto Frisingensis.

Der Verfasser des Chron. Mon. Weing. schrieb seine Chronik unter der Regierung Kaiser Friedrich's I., wie aus folgenden Worten p. 786 erhellt: Juditha nupsit Friderico Suevorum duci, quae Fridericum Imperatorem nostrum et uxorem Matthaei Ducis Lotharingiae progenuit. (Ob die von Seite 792 ab angehängten annalistischen Notizen demselben Verfasser angehören, das muß handschriftlichen Untersuchungen noch überlassen bleiben.) Sein Zweck ist die Geschichte der Welfen zu schreiben; darüber sagt er gleich zu Anfang: Generationes principum nostrorum summa diligentia investigantes ac multum in diversis chronicis, historiis, sive antiquis privilegiis quaerendo laborantes, nullum nominatim ante Guelfonem comitem, qui tempore Caroli magni fuerat, invenire poteramus.

Im dreizehnten Jahrhundert lebte der Verfasser des zweiten Theils vom Chron. Ursp. (S. Schumacher Beiträge für deutsche Reichshistorie p. 51. §. 63.) Nachdem er von der Vermählung Herzog Heinrich des Stolzen, des Bruders Herzog Welf's, gesprochen, fährt er p. 209 so fort: quia mentio Welphorum superius frequenter facta est, in hoc loco generationem illam latius describamus. In hoc itaque genere sex Welphones leguntur fuisse. Darauf nimmt er den ganzen Mon. Weing., bis Cap. 11 abgekürzt, dann ausführlicher und öfters mit Zusätzen in sich auf. Oft interpretirt er dunkle Stellen des Mon. Weing. ganz gut, oft scheint er ihn mißverstanden zu haben, und nicht selten giebt er durch seine Abkürzungen Gelegenheit zu Mißverständnissen. Das Zusammenhalten einiger Stellen wird dies deutlich machen. Von der Belehnung mit dem Herzogthum Sachsen sagt:

Mon. Weing.	Chron. Ursp.
786. l. 34: Ipse (Heinrich nach seiner Vermählung) vero ad Imperatorem reversus Ducatum Saxoniae, Nurenberg, Gredingen et omnia beneficia, quae Imperator ab episcopis et abbatibus habuit, suscepit ac rebelliorem, id est Fridericum ducem sororis suae maritum pollicetur.	p. 211. l. 25: Quo facto (d. Vermählung Heinrich's) venit ad Imperatorem I. — apud civitatem Nurenberg et ibi ducatum Saxoniae et omnia beneficia, quae Imperator ab episcopis et abbatibus habuit, in beneficio suscepit et ibidem pollicetur eidem Imperatori auxilium contra praefatum F. et Chunradum fratrem ejus.

Digitized by Google

Hier erzählt also nur das Chron. Ursp. ausdrücklich, daß die Verleihung bei Nürnberg stattgefunden, läßt aber die Verleihung Nürnberg's selbst und Gredingen's aus. Daß Herzog Heinrich Nürnberg wirklich erhalten hat, geht aus einer Stelle im Chron. Luneb. p. 1377. (Eccard I) hervor: In deme Jare (1138) Conrad van Swaven quam an dat Rike —. He besat Nurenberch — unde gewan it ane des Hertogen (Heinrich's) Dank. — Die unklaren Worte des Mon. Weing.: ac rebelliorem etc. erklärt das Chron. Ursp. ganz gut.

Beide fahren unmittelbar darauf so fort:

Mon. Weing.

Interea Fridericus, Ratisponensis ecclesiae advocatus, videns potestatem Ducis praevalere —, unum de ministerialibus ecclesiae — vita privavit. Quibus compertis dux Bavariam festinanter ingreditur ac castrum Advocati fortissimum Falkenstein obsidione cingit —. Dum haec in Bavaria aguntur, Imperator quoque Spiram civitatem Rheni in injuriam Friderici ducis obsedit, missoque nuncio ducem Heinricum, ut sibi quantocius in auxilium veniat, invitat, qui — obsidionem — sorori suae — committens ad imperatorem cum DC et eo amplius festinat militibus. Quo cum magno labore perveniens castra ultra Rhenum posuit et ut impetus et irruptiones f. . . . . praecaveret, militem coadunatum prope se locavit.

Chron. Ursp.

Licet autem in Bavaria haberet bellum contra quendam nobilem Fridericum, Ratisponensis ecclesiae advocatum, cujus etiam castrum

fortissimum Falkenstein obsidione cinxit: relictis tamen in obsidione militibus festinavit socero suo venire in auxilium. Imperator quippe L. eo tempore obsederat Spiram civitatem eo, quod civitas faveret Friderico et Chunrado ducibus, ad cujus auxilium

aduxit milites 600 aut amplius,

quos tamen ultra Rhenum apud se prope collocavit, ut impetus et irruptiones F. ducis praecaveret.

Das Chron. Ursp. trübt das Verständniß, weil es die Worte licet autem etc. an das Versprechen Heinrich's, Friedrich zu bekämpfen, anschließt und mit den Worten Imperator quippe einen neuen Absatz beginnt. Wie aus dem Mon. Weing. hervorgeht, so ist der Satz, der mit licet beginnt, nur der Vordersatz von dem darauf folgenden: relictis tamen etc. Daher irrt Luden, wenn er X. 559. not. 23 sagt, das Chron. Ursp. mache hier einen Sprung. — Auch das zweite tamen im Chron. Ursp. veranlaßte Luden (X. 48) zu der irrigen Behauptung, Heinrich habe sich auf dem rechten Rheinufer aufgestellt. —

Wie das Chr. Ursp. seine andern Quellen umschreibt, zeigt sich bei seiner Erzählung von der Lütticher Zusammenkunft (1131), wo ihm nach eigenem Geständniß (Ernaldi) vita S. Bernhardi vorgelegen:

Ernaldi vita S. Bernhardi p. 1109.

C. I. §. 5.

— In omnibus his (in Gallia gestis) dominus papa Abbatem (Bernhardum sc.) a se separari non patiebatur etc. —

Leodium dominus papa Romanorum Regi occurrit. Et honorifice quidem susceptus est, sed velociter obnubilata est illa serenitas. Siquidem importune idem

Chron. Ursp. p. 212.

Ideoque Innocentius de civitate egressus in Francia et partibus Galliae plerunque demorabatur habens in comitatu suo praefatum Bernhardum, sicut legitur in vita ejusdem abbatis.

Eo quoque tempore ipse papa adiit imperatorem Lotharium apud Leodium, petens ab ipso favorem et auxilium contra praedictum Petrum et suos fautores. Sane

Digitized by Google

Ern. vit. S. Bernh.

Rex institit, tempus habere se reputans, opportunum, Episcoporum sibi restitui investituras, quas ab ejus praedecessore Imperatore Henrico per maximos quidem labores et multa pericula Romana ecclesia vindicarat. Ad quod verbum expavere et expalluere Romani, gravius sese apud Leodium arbitrati periculum offendisse, quam declinaverint Romae.

Nec consilium suppetebat, donec murum se opposuit Abbas sanctus. Audacter enim resistens Regi, verbum malignum mira liberalitate redarguit, mira auctoritate compescuit.

Chron. Ursp.

Imperator usus consilio super hujusmodi responso coepit a papa repetere investituras episcoporum, quas multo tempore imperatores ante se habuerunt.

Ideoque apostolicus non modicum est turbatus et de adventu suo est contristatus, de reditu quoque anxius effectus, nam petitionem principis exaudire non poterat super tali articulo, pro quo ecclesia tot mala sustinuerat. Interveniente tamen consilio et orationibus beati Bernhardi securus recessit ab Imperatore.

Zu den Quellen des Mon. Weing. gehört Otto Fris. Chronicon, insbesondere für die Ereignisse unter Lothar L. VII. C. 19 u. 20. Es ist hier das Interesse, zu verfolgen, wie der Geschichtsschreiber der Welfen den der Hohenstaufen benutzt. Seine Parteiliebe verführt ihn nirgends zu willkührlicher Verdrehung der Wahrheit. Er schreibt den Otto Fris. meist wörtlich ab, fügt aber Manches in Bezug auf die Welfische Partei aus andern Quellen hinzu, während er wiederum manche Nachricht über die Hohenstaufen wegläßt. Ich stelle hier einige Stellen nebeneinander.

Otto Fris. Chr. VII. C. 19.

— expeditionem rursum in Italiam edixit. — Post hoc exercitum, non ut prius parvum, sed copiosum et electum per vallem Tridentinam secundo in Italiam duxit, habens secum Conradum, qui, ut supra dixi, a quibusdam rex creatus, postmodum resipuerat, captisque in arctis locis fortissimis castellis cum quodam capitaneo, qui ei aditum viae claudere moliebatur, in plano Italiae juxta Gardam castra posuit. Quo in deditione accepto ad Padum progressus Garistallium cepit.

— indeque Papiam veniens cives illos pactione pecuniae in gratiam suscepit.

Bononienses quoque et Emilienses, qui, cum priori eum expeditione despexerant, supplices ac multum servitium offerentes, ultro occurrunt.

Mon. Weing. p. 788.

— expeditionem in Italiam secundo indixit. Quam expeditionem Heinricus dux perfecturus Ottonem saepe dictum Comitem et alios de Bavaria, quibus merito infestus erat, in gratiam recepit, et stipendia condigna offerens ad expeditionem illexit. Similiter et alios ex utraque provincia, ita ut per vallem Tridentinam mille et quingentos milites in Italiam duceret. Cum Imperatore ergo in citeriore Italia Gardam et Garistallum cepit, quae et in beneficio ab eo suscepit.

Indeque Papiam veniens cives illos pactione pecuniae in gratiam suscepit. Ibi et Otto de Wolferatenhausen vita privatus occubuit. Bononienses quoque et Emilienses supplices duce interveniente recepit.

Digitized by Google

Otto Fr. Chron.	Mon. Weing.
Porro Henricus Noricorum dux, gener regis, per Tusciam exercitum ducens summo Pontifici usque ad imperatorem conductum praebuit.	Porro Heinricus noster per Tusciam exercitum duxit, quam (id est Tusciam) etiam ab imperatore beneficio obtinuit: Romamque veniens summo Pontifici Innocentio usque ad Imperatorem conductum praebuit.

Man ſieht leicht, wie der Mon. Weing. ganz unwillkührlich zu dem irrigen Zuſatz: Romamque veniens gekommen iſt.

Digitized by Google

Siebente Beilage.

Deutſche Erzbiſchöfe und Biſchöfe während der Regierung Lothar's.

A. Erzbiſchöfe.

I. Magdeburg.

Nach dem Tode Erzbiſchofs Ruger, 20. December 1123 [1]), zwiſtige Wahl [2]). Lothar ordnet eine neue in Speier, Anfang Juli's 1126 [3]) an. Gewählt wird:

1. Norbert, 1126 — 1134.

Der Stifter des Prämonſtratenſer-Ordens [4]). Er erſcheint:

1126	18. Juli	Magdeburg	auf's Neue gewählt [3]).
=	25. =	=	conſekrirt von Udo von Naumburg. Chr. Magd. 326. Irrig hat Georg. Torquat. series Pont. Magd. p. 380: „ab Habelbergensi et Brandenb. consecratus", denn Gumbert v. Havelberg ſtarb ſchon 1125, und Anſelm wurde von Norbert ordinirt. S. Havelberg.
=	— —	Straßburg	S. oben S. 55. N. 3.

1) Chron. Magd. (Meib. II. 325): 13. Kal. Jan. (20. Decemb.) — Chr. Mont. Ser. 1125, XIV. Kal. Jan. (19. Dec.)

2) Annal. Saxo. 1126. Chron. Magd. p. 326.

3) Norbert ſtarb am 6. Juni 1134. — Chron. Magd. p. 327: „sedit annos 7, menses 10, dies 20." — Hiernach fällt der Anfang ſeiner Würde auf den 18. Juli 1126. An dieſem Tage kam Norbert nach Magdeburg und ward daſelbſt auf's Neue gewählt, wie ſich aus dem Chron. Magd. p. 326 ergiebt: „Magdeburg — deductus ibidem 10. Kal. Aug., quae tunc evenit dominica, — suscipitur — et octava dehinc die in festo Jacobi ab Udone Olensi (Zizensi) episcopo — ungitur." — Der Jacobstag iſt der 25. Juli, im J. 1126 ein Sonntag, acht Tage vorher iſt gerade der 18. Juli, ein Sonntag. — X. Kal. Aug. iſt aber der 23. Juli, ein Freitag. Folglich ſind die Worte des Chron. Magd.: 10 Kal. Aug. in 15. Kal. Aug. zu verwandeln. — Das Chron. Magd. zählt die Zeit ſeiner erzbiſchöflichen Würde vom Tage ſeiner zweiten Wahl in Magdeburg. — Die Wahlzeit in Speier kann hiernach nur unbeſtimmt auf die erſten Tage des Juli geſetzt werden.

4) S. beſonders die Vita S. Norberti. (Acta SS. Juni I.) — Die erſte Beſtätigung des Ordens gaben Petrus Leonis Presbyter et Gregorius S. Angeli Diaconus d. g. apostol. sedis legati (die beiden ſpäteren Gegenpäpſte) am 28. Juni 1124 (Holstenius codex regularum monasticarum et canonicarum V. 172. — Die Beſtätigungurkunde von Honorius II. v. 17. Februar 1126. ibid. p. 173 und Acta Sanct. Juni I. 844. n. a.

Digitized by Google

1127	20. März	Magdeburg	ordinirt den Bischof Meingot v. Merseb. Chron. episc. Merseb. (Ludewig reliqu. IV. 390.)
"	25. Decbr.	Würzburg	Chr. R. S. Pantal. 1128. S. oben S. 68. N. 3.
1128	13. Juni	Achen	Urk. Loth. Miraeus IV. 197. oben S. 74. N. 3.
1129	10. April	Goslar	" " Teschenmacher I. 32. S. oben S. 78. N. 23.
"	13. Juni	"	Urk. Loth. Falke cod. Trad. corb. 336. S. oben S. 80. N. 32.
"	30. "	Magdeburg	Aufruhr gegen Norbert. in commem. S. Pauli. Chron. Sax., Chron. Mont. Ser. 1129. Vita Norberti.
"	29. Octbr.	in suburbio Magdeburgi	Urk. Norbert's b. Miraeus IV. 362. Leukfeld antiqu. praemonstr. S. Mariae 10 — 11. Acta SS. Juni T. I. 870. Ludewig reliqu. II. 398 — 9: IV Kal. Nov. — Lünig I. Anhang p. 32 fälschlich: 7 Kal. Nov. — Bestätigung dieser Urkunde durch Honorius II. b. Hugo Ord. Praemonstr. Annal. II. Probat. p. CVIII. Lünig I Anhang p. 32.
1130	— Octbr.	Würzburg	S. oben S. 94.
1131	5. Febr.	Goslar	Urk. Lothar's Orig. Guelf. II. 503 — 4. S. oben S. 96. N. 51.
"	12. April	Laon	Urk. Innocenz's b. Le Paige. Bibl. Praemonstr. I. 419.
"	— Octbr.	Rheims	Vita Norberti. Act. Sanct. Juni I. p. 853. Histor. Canonisationis S. Godeh. (Leibnitz I. 507.) —
1132	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien.
"	28. August	Augsburg	Udalrici Babenb. Cod. N. 359. Vgl. oben S. 124. N. 10.
1133	— —	—	Zum Erzkanzler für Italien ernannt. S. oben S. 127. N. 23.
"	— —	Rom	S. oben S. 132. N. 51.
"	4. Juni	"	Urk. Innocenz's II. b. Lünig I. Anhang p. 33. — Vgl. Röpell Gesch. Polen's I. 285. n. 36.
"	19. Juli	ad flumen Tarum	S. Beilage VIII.
"	30. "	in campo S. Leonardi	S. Beilage VIII.
"	18. Octbr.	Mainz	Urk. Erzbisch. Adelbert's v. Mainz. Schultes dir. dipl. I. 305 — 6.
"	23. "	"	Urk. Lothar's. Mon. Boic. XXIX. 259 — 61. S. oben S. 144. N. 29.
"	8. Nov.	Basel	Urk. Lothar's. Schöpflin Hist. Z. B. V. 77. S. oben S. 144. N. 30.
1134	6. Juni	—	Todestag Norbert's. Vita p. 856. Necrol. Hild. (Leibnitz I. 765). Chron. Sax. 1134. Chron. Magd. Chron. Mont. Ser. 1134. Epitaphium b. Sagittarius (hist. Ducat. Magd. p. 25. in Boysen allg. hist. Magaz. II). — Den 5. Juni hat das Necrol. Admont. (Pez II. 204.) — Den 4. Juni Necrol. S. Mich. Bamb. (Schannat Vind. Litt. II. 53) — Be-

Digitized by Google

			graben am 12. Juni, auf Befehl Lothar's, im Marienkloster zu Magdeburg. Vita Norberti.

2. Conrad, 1134—1142.

1134	29. Juni	Magdeburg	Wahl. S. oben S. 156. N. 76.
1135	6. Jan.	Halle	Urk. Conrad's. S. Raumer Regest. Br. I. 154.
"	4. März	"	Urk. Conrad's. Leukfeld hist. Nachr. von dem Prämonstratenser-Kloster Gottes-Gnade 17—26.
"	17. "	Bamberg	Urk. Lothar's. Hund II. 319. S. oben S. 160. N. 15.
"	c. 29. Sept.	Mühlhausen	S. oben S. 167.
1136	8. Jan.	Speier	Urk. Lothar's. Hugo Praem. Ann. II. Prob. p. 327. S. oben S. 168. N. 68.
"	14. Mai	Merseburg	Urk. Lothar's. Hund II. 221. S. oben S. 175. N. 90.
"	15. "	"	Urk. Lothar's. Schultes dir. dipl. I. 318. S. oben S. 175. N. 90.
"	2. August	Magdeburg	Vorbereitung zum Zuge nach Italien. Chron. Magd. p. 329.
"	16. "	Würzburg	Urk. Lothar's. Schultes hist. Schr. I. 353. Gerken C. D. Br. V. 69—71. Schultes dir. dipl. I. 325.
1137	30. Mai	Bari	Chron. Magd. 329.: Pentecostes.
"	2. Juni	"	" " Sabbato.
"	6. Nov.	Isola Cenese	Urk. Lothar's. Ughelli It. sacr. V. 755 und 777.

II. Bremen.

Adelbert, 1123—1148.

Seit 1123 Erzbischof, da sein Vorgänger Friedrich am 30. Januar 1123 starb. (Alb. Stad. Annal. Saxo, Chronogr. Sax. 1123. Wolterus im Chron. Brem. b. Meibom. II. 49 giebt: 1124. III. Kal. Febr.) Adelbert verweilte:

1126	— —	Straßburg	S. oben S. 55. N. 3.
1129	13. Juni	Goslar	Urk. Lothar's. Falke Cod. Tr. Corb. 336. S. oben S. 80. N. 32.
1130	15. Mai	Rom	S. epistola Anacleti b. Baronius XII. 193. Ueber sein Verhältniß zu Anaklet s. oben S. 94.
1132	— —	—	begleitet Lothar nach Italien. S. 123. N. 5.
1133	27. Mai	Rom	Urk. Innocenz's b. Lünig I. Anhang p. 95. Urk. LII u. LIII. Staphorst hamburgische Kirchengesch. I. 1. 532. 534, 535. Mansi concilia XXI. 399.
1134	15. April	Halberstadt	Chron. Halberstad. Leibn. II. 135.
1135	17. März	Bamberg	Urk. Loth. Hund II. 319. S. oben S. 160. N. 15.
"	9. April	Halberstadt	Urk. Loth. Gerken cod. dipl. I. 6—7. S. oben S. 161. N. 23.

Digitized by Google

1136	26. Juli	Hamburg	Urkunde Adelbert's b. Lindenbrogh Scr. 173—74. Westphalen monumenta inedita II. 10. Staphorst I. 1. 536.
"	16. Aug.	Würzburg	Urk. Lothar's b. Gerken V. 69—71. S. oben S. 180. N. 9.

III. Cöln.

1. Friedrich, 1099—1131.

Bruder des Markgrafen Engelbert von Friaul (Alberic. Chron.) und des Bischofs Hartwig von Regensburg (Vita S. Norberti C. 32), seit 1099 Erzbischof (Chron. R. S. Pant. 1099. Catal. Eccl. Colon. Meib. II. 15, Catal. Arch. Colon. Meibom. II. 6: sedit annis XXXV. (für XXXI.). Erscheint:

1123	13. Sept.	Achen	krönt Lothar. S. oben S. 38.
1126	6. Juli	Mainz	S. oben S. 54. N. 2.
"	23. Decbr.	Siegburg	Aus feindlicher Stimmung gegen Lothar. S. oben S. 56. N. 7.
1128	— —	Cöln	Urk. Friedrichs ohne Tag. Gallia Christ. III. Instr. p. 164—65.
1129	2. Febr.	—	vermeidet Cöln während Lothar's Anwesenheit (Annal. Sax. 1129); nachdem er 1128 einen dem Könige feindlichen Brief an die Lütticher geschrieben. Martene et Dur. Thesaur. Anecd. I. 376.
"	15. Mai	Corvey	versöhnt mit Lothar. Annal. Sax. 1129. — Lothar verwendet sich darauf für ihn bei Honorius II. S. Udalr. Bab. Cod. N. 340 u. 342.
1131	— März	Lüttich	Urk. Lothar's bei Mansi Conc. XXI. 477. S. oben S. 97. N. 53.
"	25. Octbr.	—	Todestag Friedrich's. Necrol. S. Maxim. Hontheim Prodr. II. 990. Anselm. Gembl., Alb. Stad. 1131. Catal. Eccl. Colon. p. 16.

Folgt eine zwistige Wahl; die beiden Candidaten: Gotfried, Propst von Xanten und Bruno, Propst in Coblenz, Bruder des Grafen Adolph von Berg. Der Letztere hatte bereits früher, zum Erzbischof von Trier gewählt, diese Würde zurückgewiesen. (S. Trier.) Jetzt von Lothar und dreien päpstlichen Gesandten begünstigt, wird:

2. Bruno, 1131—1137.

1131	25. Decbr.	Cöln	gewählt. Dodech. 1132. S. ob. S. 111. Legt bald Feindseligkeit gegen Lothar an den Tag[5]). Geht nicht mit nach Italien, weshalb Norbert zum Kanzler für dies Land ernannt wird. — Doch erscheint er:

5) Adalbert von Mainz sagt in seinem nach dem 8. November 1133 geschriebenen Briefe (Udalrici Bab. Cod. N. 366. S. oben S. 144. N. 32). Quid dicemus amplius? Ipsa etiam Archiepiscoporum pallia de curia sunt expetenda, quod manifestum est in domino Coloniensi, qui ideo adhuc pallio caret, quod illud contra canonicae religionis institutionem in curia recipere noluit.

Digitized by Google

1134	1. Jan.	Achen	Urk. Lothar's b. Miraeus I. 279. S. oben S. 150. N. 57.
"	5. August	Cöln	Urk. Bruno's. Ledebur Neues Arch. III. 118—20. Hugo ordinis Praemonstr. Annal. Prob. p. II.
"	25. Decbr.	Achen	Neuer Zwiſt mit Lothar. Chr. R. S. Pant. 1135.
1135	17. März	Bamberg	Mit Lothar verſöhnt. Annal. Sax. 1135. Urk. Loth. Hund II. 319.
"	5. Decbr.	(Cöln?)	Urk. Bruno's b. Binterim u. Mooren Rhein.-Weſtphäliſcher diplom. Codex I. 111—113.
1136	— —	Cöln	Urk. Bruno's. Günther Codex dipl. Rheno-Mosell. I. 221—22.
"	— März	Achen	Urk. Lothar's. Miraeus I. 385.
"	22. "	"	" " Quix Geſch. Aachen's. I. Cod. dipl. 68.
"	16. Aug.	Würzburg	Urk. Loth. Schultes hiſt. Schr. 353. und Schultes dir. dipl. I. 325—26. Begleitet Lothar nach Italien.
1137	26. Mai	Trani	krank. Chron. Sax. 1137: feria IV ante Pentecostes.
"	29. "	"	Todestag Bruno's. Chron. Sax., Annal. Hild., Chr. Mont. Ser., Alb. Stad. 1137. Catal. Eccl. Colon. Meibom. II. 15. — Begraben in Bari. Ann. Sax. 1137., in Trani Chr. M. Seren. 1137. — Roger läßt ihn ausgraben und ſchleifen. Otto Fris. Chr. VII. C. 23.

3. Hugo, 1137.

1137	— —	Bari	gewählt. Chron. Sax. 1137. Graf v. Sponheim. Catal. Eccl. Colon. p. 15.
"	26. Juni	Melfi	krank. Annal. Sax., Chron. Sax. 1137.
"	30. "	"	Todestag Hugo's. Chron. Sax. 1137. Annal. Sax. 1137; das Necrol. S. Maximini b. Hontheim Prodr. II. 980 hat den 1. Juli.

IV. Trier.

1. Gotfried, 1124—1127.

1124	3. Juli	—	gewählt. Sein Vorgänger Bruno ſtarb am 25. April 1124 (Gesta Trev. Honth. Prodr. II. 766). — Gesta Trev. p. 766: vacavit Episcopatus mensib. II. diebus VIII. — Folglich die Wahl am 3. Juli. — Brower et Mas. (Annal. Trev. p. 20) geben daher irrig: ineunte Augusto.
1127	— Mai	Worms	entſetzt durch den Cardinal-Diacon Peter. Gesta Trev. p. 766: Obtinuit sedem II annis, mensib. X. diebus IX. — Das giebt den 12. Mai. Aber in einer

Digitized by Google

			Urkunde Conrad's von Loufo (Harzheim Conc. Germ. III. 299) vom 18. Mai 1127: Tempore Concilii, quod Petrus Diac. Cardin. domino Godefrido Trevirensi archiepiscopo Wormatiae ad expurgationem suam de simonia cum aliis catholicis constituit. Vgl. Honth. Hist. Trev. I. 514.

2. Meginher, 1127—1130.

1127	— Juni	—	gewählt. Gesta Trev.
"	— —	—	Herbst. Macht Friede mit dem Grafen Wilhelm von Luxemburg. Gesta Trev.
1128	— —	Rom	Fasten, d. h. zw. 14. März u. 22. April. Gesta Treviror. Erhält vom Papste das Pallium.
"	31. März	in palatio Lateranensi	Urk. Honorius II. Baluz. miscell. IV. 454—58. Mabill. d. re dipl. 599.
"	12. April	Laterani	Urk. Honorius' II. Brower et Masen II. 25.
"	13. Juni	Achen	" Lothar's. Miraeus IV. 197. S. oben S. 74. N. 3.
"	27. Decbr.	Worms	Urk. Lothar's. Koehler de castro Brunn. 8. S. oben S. 77. N. 19.
1129	2. Mai	Trier	Urk. Meginher's b. Günther C. D. Rheno-Mos. I. 208—9.
"	17. Juni	"	Urk. Meginher's b. Hontheim H. Tr. I. 515. Gallia Christ. XIII. Instrum. p. 345.
"	3. August	"	S. d. Inschr. b. Brower et Masen. II. 26.
"	nach 30. August	—	Trier oder Andernach. Urk. b. Günther C. D. R. M. I. 207—8.
"	— Nov.	—	nach Italien. Gesta Trev.: anno ordinationis suae secundo, mense Novembri. Als Ursache der Reise geben die Gesta Trev., weil er durch seine Strenge sich den Haß und die Verfolgung seines Clerus zugezogen; Annal. Sax. 1130: contra Regem sentiens eo inconsulto Romam tendit, Regis causam apud apostolicum disturbare. — Vom Gegenkönig Conrad, den er excommunicirt hatte (S. oben S. 68 N. 4), als Pfand gefangen nach Parma gesetzt (Dodechin 1129. Annal. Sax. 1130. Vit. Alb.).
1130	1. Octbr.	Parma	Todestag Meginher's. Gesta Trevir. — Annal. Sax. 1130. Dodechin 1131.

Folgt die Wahl Bruno's (s. Cöln) am 7. December 1130. Nimmt die Würde nicht an, entweder aus Gewissensscrupeln [6], oder weil ihm das Erzbisthum zu arm war [7]; Innocenz II. entbindet ihn in Lüttich der Pflicht, die Würde anzunehmen.

6) Der heilige Bernhard. ep. VIII. (die Jahreszahl 1125 ist falsch) schreibt an ihn: Quaeris a me consilium —, an volentibus te promovere ad Episcopatum acquiescere debeas. — Magis quoque dubium reddit consilium illa in litteris tuis humilis, sed terribilis confessio, qua vitam tuam tam graviter et (ut credo) non nisi veraciter accusas.

7) Vita Alberonis. Honth. Prodr. II. 773: sed ipse multo labore a D. Innocentio Papa absolutionem impetravit, quasdam latentes causas praetendens. Dicebatur autem, quod ambitione dilioris, licet dignitate minoris, Episcopatus hunc noluerit oblatum honorem recipere —.

Digitized by Google

3. Albero, 1130—1152,

von Monterol, ein Franzose. (S. den Brief des Hugo Metell. an Albero b. Mascov. Comm. p. 345: „deliciae Teutonicorum emolliunt te“!!) Schwager des entsetzten Herzogs Gotfried von Niederlothringen (Rudolfi Chron. S. Trudonis. p. 705). War früher nahe daran, zum Erzbischof von Magdeburg und zum Bischof von Halberstadt erwählt zu werden. (S. Balderic. Vita Alberonis p. 772). — Ueber seine Wahl s. oben S. 101 sequ. u. S. 112 sequ.

1131	— Octbr.	Rheims	bei Innocenz II. Vita Alberonis 772.
"	— —	Vienne	von Innocenz consekrirt. Vita Alb. 772.
1132	10. April	Achen	Urk. Lothar's b. Miraeus I. 95. S. oben S. 112. N. 33. Von Lothar investirt.
"	— —	Thionville	Urk. Herzogs Simon und Urk. Albero's. Mansi Conc. XXI. 481—2. Versöhnung mit Herzog Simon. Vita Alb. p. 774.
1135	20. Jan.	Trier	Urk. Albero's. Calmet II. Preuves p. 309—10. gehört nicht zu 1136, wie Ind. XIII., regni X., Pontif. IV. zeigen.
"	— —	Metz	Urk. Albero's. Calmet II. Preuv. p. 305—6.
"	17. März	Bamberg	Urk. Lothar's. Hund II. 319. S. oben S. 160. N. 15.
"	— —	—	Aussöhnung mit dem Grafen Friedrich von Toul, vor dem 7. Juni 1135. Urk. Innocenz's b. Harzheim Conc. III. 332—33.
1136	8. Jan.	Speier	Urk. Lothar's b. Hugo Ann. Praem. II. Prob. p. 327. S. oben S. 168. N. 68.
"	7. August	Sprinkirsbach	S. Inschrift b. Brower et Masen II. 33. — Tolner hist. palat. 91.
"	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien. Gest. Trev.
1137	1. Octbr.	in territorio Romano	Urk. Innocenz's b. Günther Cod. D. R. M. I. 226—29.
"	2. "	"	Von Innocenz zum Legaten ernannt. Honth. Hist. Trev. I. 536. Er selbst nennt sich schon 1132: legatus apost. Honth. I. 520.

V. Salzburg.

Conrad, 1106—1147,

von Abensberg (liber sepult. Raitenhaslacens. Mon. Boic. III. 215), seit 1106 Erzbischof (Hansitius Germ. Sacr. II. 202).

1125	27. Nov.	Regensburg	Urk. Lothar's. Mon. Boic. XXIX. 248. S. oben S. 40. N. 57.
1126	— —	Reichersberg	weiht die Kirche. Chron. Reichersp. b. Ludewig scr. II. 243.
1127	— —	Kärnthen	Acta Conr. b. Hansiz II. 224.
"	25. Decbr.	Würzburg	S. oben S. 68.
1128	24. Sept.	Salzburg	weiht eine Kirche. Necrol. Salisb. Mon. Boic. XIV. p. 394.
1129	13. Juni	Goslar	Urk. Lothar's. Orig. Guelf. II. 494—96.
"	31. Juli	Laufen	Meichelbeck hist. Fris. I. 1. 307—8.
1130	— —	Regensburg	Urk. Loth. Mon. Boic. X. 234. S. oben S. 85. N. 60.

Digitized by Google

1130	— Nov.	Clermont	S. oben S. 95. N. 46.
1132	29. Mai	Fulda	S. oben den Brief Herzogs Heinrich. S. 120. u. S. 121. N. 58.
133	9. Juli	Salzburg	Urk. Conrad's. Hund II. 343. Mon. Boic. VII. 505.
"	13. "	"	S. Hansiz. II. 231.
136	2. Febr.	in nova civitate	Urk. Markgraf Leopold's. Pez Anecd. II. 320—321.
"	5. April	Salzburg	Urk. Conrad's. M. Boic. III. 528—29.
	15. Mai	Merſeburg	Urk. Lothar's. Schultes dir. dipl. I. 318. S. oben S. 175. N. 90.
"	29. Sept.	Kloſterneuburg	Weihe. Urk. Markgraf Leopold's b. Pez VI. 316—17.
"	15. Nov.	Nunburch	monasterium. Weihe. Excerpt. ex veter. Chron. Garst. Pez. II. 145.
1137	— —	Freiſach	Urk. Conrad's b. Ludewig scr. II. 248—49. M. Boic. IV. 403—5.

B. Biſchöfe.

I. Würzburg.

Embricho, 1125—1147,

von Leiningen. Seit 1125, mit dem Gegenbiſchofe Gebhard. (S. oben S. 55.)

1127	25. Decbr.	Würzburg	Von Lothar anerkannt. S. oben S. 66. N. 49.
1128	— —	"	in synodo. Urk. Embricho's b. Ussermann episc. Wirzeburg. Cod. Prob. p. 31.
1129	1. Juni	Stohka	Urk. Loth. Hund II. 318. S. ob. S. 79. N. 24.
1130	1. Nov.	Würzburg	weiht d. Kirche des heil. Gallus. Ussermann 63.
1131	23. Mai	"	Urk. Embricho's. Lang reg. I. 135.
"	— —	Mainz	Dodechin 1131. S. oben S. 103. N. 82.
1134	25. April	Quedlinburg	Urk. Loth. Erat 80. S. oben S. 155. N. 69.
1135	17. März	Bamberg	" " Hund II. 319. S. oben S. 160. N. 15.
1136	1. März	Würzburg	Urk. Embricho's. Lang I. 141.
"	1. Mai	"	" " Harzheim III. 331. (?)
"	14. "	Merſeburg	" Lothar's. Hund II. 221. S. oben S. 175. N. 90.
"	15. "	"	" Lothar's. Schultes dir. dipl. I. 318. S. oben S. 175. N. 90.
"	10. Juli	Würzburg	Urk. Embricho's. Lang I. 143.
"	16. Auguſt	"	" Lothar's. Gerken V. 69. Mon. Boic. XXIX. 267—69.
1137	5. Mai	"	Urk. Embricho's. Lang I. 148—49.
"	22. Sept.	"	" Embr. Gruner opusc. II. 285—87.

Digitized by Google

II. Speier.

1. Arnold, 1123—1126.

Seit 1123. (Chron. Spirense b. Würdtwein Nov. sub. dipl. I. 139. Sein Vorgänger Bruno lebte noch am 7. Juli 1123. Urk. Adelbert's von Mainz b. Schminke monumenta hassiaca IV. 656.)

1126	2. Jan.	Straßburg	Urk. Loth. Herrgott. II. 147—49. S. oben S. 41. N. 62.
"	6. Octbr.	—	Todestag Arnold's. Das Jahr 1126 giebt Dodechin. Das Chron. Spirense l. c.: VI Octobr. 1127. 1126 ist das richtige, wie sich aus dem Folgenden ergiebt.

2. Siegfried, 1126—1142,

von Leiningen. (Chron. Spirense l. c.)

1127	18. Mai	Worms	Urk. Conrad's von Lonso. Harzheim III, 299.
"	— —	—	versagt von den Hohenstaufen. S. oben S. 62. N. 35.
1128	27. Decbr.	Worms	Urk. Lothar's. Koehler de castro Brunn. 8—10. S. oben S. 77. N. 19.
1131	— —	Mainz	Dodechin 1131. S. oben S. 103. N. 82.
1133	18. Octbr.	"	Urk. Adelbert's v. Mainz. Schultes dir. dipl. I. 305.
"	23. "	"	Urk. Loth. Mon. Boic. XXIX. 259—61. S. oben S. 144. N. 29.
1134	— —	Lintburg	Urk. Siegfried's ohne Tag. Würdtwein nov. subs. dipl. I. 140—41.

III. Straßburg.

1. Bruno, 1123—1131.

1125	22. August	in Montecampi	monasterio juxta Sponheim. Urk. des Grafen Meinhard. Gallia Christiana. V. Instr. p. 447.
"	27. Nov.	—	Urk. Honorius' II. Schreiber: Urkundenbuch der Stadt Freiburg 213—16., worin Bruno egregiae strenuitatis vir genannt wird.
1126	— —	—	entsetzt. Ebhard als Gegenbischof erhoben.
1127	5. Febr.	—	Der Zwist der beiden Bischöfe so stark, daß keiner von beiden anerkannt wird. S. Urk. Gallia christ. V. Instr. p. 479.
"	— —	—	Stirbt der Gegenbischof Ebhard. Dodechin 1127.
1129	— Octbr.	—	Bruno von Lothar wieder eingesetzt. S. oben S. 82. N. 41. Dodechin 1129: Bruno Argentinensis episcopus interventu reginae et episcoporum, qua-

Digitized by Google

			driennio expulsus gratiam regis consequitur. Dies zusammengehalten mit der Urk. Honorius' vom 27. November 1127 (s. oben) zeigt, daß seine Entsetzung Ende 1126 stattgefunden. — Ein Brief Bruno's aus dem Exil an die Straßburger b. Pez VI. 311.
1130	6. Febr.	Basel	Urk. Lothar's b. Schöpflin Als. dipl. I. 479. S. oben S. 83. N. 47.
"	8. "	"	Urk. Ulrich's von Constanz Herrgott II. 154.
1131	— —	Mainz	wird Bruno zum zweitenmale entsetzt. Dodechin 1131. S. oben S. 104 u. 5.

2. Gebhard, 1131—1140.

1133	— —	—	Urk. Gebhard's ohne Ort und Tag. Würdtw. nov. sub. dipl. VII. 75—77.
"	24. Nov.	Baumgarten	weiht die Kirche. Urk. b. Würdtw. n. s. d. VII. 78.
1134	— —	—	Urk. ohne Ort und Tag. Würdtwein n. s. d. VII. 83—84.
1135	— —	—	Urk. ohne Ort und Tag. Würdtw. n. s. d. VII. 89—91.
1136	16. August	Würzburg	Urk. Lothar's. Mon. Boic. XXIX. 267. S. oben S. 180. N. 9.

IV. Constanz.

1. Ulrich I., 1110—1127,

Graf von Dillingen. Seit 1110. (Fragm. Luneb. Chron. Sax. b. Wedekind Not. IV. 362. cf. Gerbert hist. nigr. silv. I. 369.)

1126	2. Jan.	Straßburg	Urk. Lothar's. Herrgott II. 147. 149. S. oben S. 41. N. 62.
1127	18. Mai	Worms	Urk. Conrad's von Loufo. Harzh. III. 299.
"	— —	—	Stirbt Ulrich I. Dodechin 1127. Excerpt. chron. S. Blasii. b. Ussermann Prodrom. II. 440.

2. Ulrich II., 1127—1139.

1129	25. August	Petershausen	weiht die Johannes-Kapelle. Chron. Petershus. b. Ussermann Prodr. I. 373.
"	30. Octbr.	"	weiht eine Kapelle. Chr. Petershus. l. c.
1130	8. Febr.	Basel	Urk. Ulrich's. Schöpflin Hist. Z. B. V. 69.
1134	27. August	Petershausen	Chron. Petershus. p. 377.
"	28. "	"	Chron. Petershus. p. 378.
"	22. Nov.	"	weiht eine Capelle. Chr. Petersh. p. 373.
1136	16. August	Würzburg	Urk. Lothar's. Gerken V. 69—71. S. oben S. 180. N. 9.

Digitized by Google

V. Worms.

Bucco oder Burchard, 1120—1149.

Seit 1120. (S. Schannat. hist. Wormatiens. I. 350. Gallia Christ. V. 672.)

1125	6. Octbr.	Worms	Urk. Bucco's. Schannat II. 65—66.
"	27. Nov.	Regensburg	Urk. Lothar's. Mon. Boic. XXIX. 248.
1126	— —	Mainz	S. oben S. 54. N. 2.
1127	18. Mai	Worms	Urk. Conrad's von Loufo. Harzh. III. 299.
1128	27. Decbr.	"	Urk. Lothar's b. Koehler de castr. Brunn. 8. S. oben S. 77. N. 19.
1133	18. Octbr.	Mainz	Urk. Adelbert's v. Mainz. Schultes dir. dipl. I. 305.
"	23. "	"	Urk. Lothar's. Mon. Boic. XXIX. 259. S. oben S. 144. N. 29.
1136	16. Auguſt	Würzburg	Urk. Lothar's b. Schultes hiſt. Schr. I. 353.
1137	29. Juni	Worms	Urk. Bucco's. Schannat II. p. 68.
"	5. Auguſt	"	Inſchrift bei Schannat I. p. 25.

VI. Augsburg.

1. Hermann, 1096—1132.

Seit 1096. (Stetten Geſch. v. Augsburg I. 68.)

1127	30. Jan.	—	Urk. Hermann's, ohne Ort. M. Boic. XI. 532—33.
1128	26. Juli	Regensburg	Mon. Boic. X. 452—53.
1129	13. März	Augsburg	M. Boic. XXXIII. 17—19. Lang I. 129.
"	1. Juni	Stohka	Urk. Lothar's. Hund II. 318. S. oben S. 79. N. 24.
"	17. Juli	Regensburg	Urk. Cuno's v. Regensburg. Ried I. 187.
"	26. "	—	Urk. Hermann's, ohne Ort. Mon. Boic. X. 452—453.
1130	16. Febr.	Augsburg	Urk. Hermann's. Hugo ord. Praem. Ann. II. Prob. p. 708.
"	— —	Regensburg	Urk. Lothar's. Mon. Boic. X. 234. S. oben S. 85. N. 60.
1131	— —	Mainz	Dodechin 1131. S. oben S. 104. N. 83.
1132	— Auguſt	Regensburg	v. 26ſten bis 31ſten. Udalr. Bab. Cod. N. 359. S. oben S. 124. N. 10.
"	— —	—	Stirbt Hermann. (Chron. Sax. zu 1132.) Dagegen nennen das Jahr 1133: Chron. Mellicense. Pez I. u. Chron. Admont. Pez II.

2. Walter, 1133—1150.

1133	8. Sept.	Würzburg	beſtätigt. Chron. Sax. Ann. Sax. 1133. S. oben S. 142. N. 20.
1135	13. März	Augsburg	Urk. Walter's. Lang I. 139.
"	21. Sept.	"	" " Lünig III. 326.
"	22. "	"	" " Hund I. 149. Harzheim III. 329.

Digitized by Google

VII. Paderborn.

1. Heinrich, 1090 — 1127.

Seit 1090. (Schaten Annal. Paderb. I. 629.)

1127	17. Mai	Paderborn	Urk. Heinrich's bei Kindlinger Münst. Beiträge III. 2te Abth. 12—14.
"	8. Juli	"	Urk. Heinrich's. Mart. et Dur. I. 688.
"	15. Octbr.	—	Todestag Heinrich's. (Schaten I. 713. aus mehreren Nekrologien. Calles hist. eccl. Germ. VI. 300.)

2. Bernhard, 1128 — 1160,

von Osede. (Schaten I. 715 — 16.) Schon vor dem 11. April 1128 Bischof. (S. seine Urk. Schaten I. 722. dat. 1129. 11. April. Episcopatus nostri II. anno.)

1128	15. August	Marienmünster	Urk. Bernhard's. Schaten I. 717. Lünig II. 726.
1129	11. April	Paderborn	" Bernhard's. Schaten I. 722. Lünig II. 727.
"	13. Juni	Goslar	" Lothar's. Falke Cod. Tr. Corb. 336.
1130	20. Juni	Fritzlar	" Adelbert's v. Mainz. Schaten I. 725.
"	7. August	—	" Bernh. Kindlinger M. Beitr. III. 2te Abth. 17.
1132	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien.
1133	4. Juni	Rom	Annal. Hild. 1133.
"	5. "	"	Urk. Innocenz's II. Schaten I. 732. Lünig II. 728. Harzheim III. 327.
1136	21. März	Paderborn	Urk. Bernh. Schaten I. 742. Lünig II. 729 — 30.
1137	7. Juli	"	Schaten I. 748 — 49. (?)

VIII. Hildesheim.

1. Berthold, 1119 — 1130.

Seit 1119. (Sein Vorgänger 1119 entsetzt. Annal. Sax. 1119. Chron. Ep. Hild. Leibn. I. 746. Daher irrt das Chron. Ep. Hild. Leibn. II. 791, wenn es 1115 und 1118 nennt.)

1126	— Febr.	—	Stellt 50 Mann Hilfstruppen zum Zuge nach Böhmen. Annal. Sax. 1126.
1127	— April	Goslar	Urk. Meingot's von Merseburg. Kindlinger Münst. Beitr. III. 2te Abth. 9—11. S. oben S. 57. N. 12.
"	17. Juni	Gandersheim	Urk. der Aebtissin Bertha. Leukfeld Ant. Gandersh. p. 176.
1129	3. Juni	Quedlinburg	weiht ein Kloster in Gegenwart Lothar's. Chr. Sax. Chr. Mont. Ser. 1129.
"	13. "	Goslar	Urk. Lothar's. Falke Cod. Tr. Corb. 336. S. oben S. 80. N. 32.
1130	14. März	Cluny	Stirbt Berthold als Mönch. Dodechin 1130. Wedekind Noten VIII. 388. Chron. Mont. Ser. 1130. Chron. Ep. Hild. Leibn. I. 773. Chron. Steder burg. Meibom. II.

Digitized by Google

2. Bernhard, 1130 — 1153,

Graf von Walhausen (Chron. Ep. Hild. Leibn. II. 791), schon vor dem 12. Juni 1130 Bischof. (Urk. Bernhard's b. Heineccius Ant. Gosl. p. 133: datum II. Id. Junii 1131, anno pontificatus II.)

1131	5. Febr.	Goslar	Urk. Loth. Menken III. 1016. S. oben S. 96. N. 51.
"	— März	Lüttich	Regt die Canonisation des heil. Godehard an. Hist. Canonis. S. Godeh. Leibn. I. 507.
"	12. Juni	Goslar	Urk. Bernhard's. Heineccius Ant. Gosl. 133. Harzheim III. 322.
"	— —	Mainz	S. oben S. 104. N. 83.
"	29. Octbr.	Rheims	Erlangt die Canonisation des heil. Godehard's von Innocenz II. Urk. Innocenz's b. Mansi Conc. XXI. 463. — S. Histor. Canon. S. Godeh. 507—8. Chr. Ep. Hild. Leibn. I. 746. Leibn. II. 791.
1132	4. Mai	Hildesheim	Corpus S. Godehardi Hildinisheimensis Episcopi IV Non. Maji elevatum est honorifice de tumulo. Chron. Sax. 1132.
1133	16. Juni	"	gründet ein Kloster. Leibn. I. 746. II. 407 u. 791. cf. Mabillon Annal. Bened. VI. 211.
1134	15. April	Halberstadt	Chron. Halberst. 135. cf. Urk. Bernhard's b. Leukfeld Antiqu. Gandersh. 164—66.
"	6. Juni	Merseburg	Urk. Loth. Schultes hist. Schr. I. 352.
1135	9. April	Halberstadt	" " Gerken I. 6.
1136	14. Mai	Merseburg	" " Hund II. 221.
"	15. "	"	" " Schultes dir. dipl. I. 318.

IX. Eichstädt.

Nach dem Tode Bischofs Ulrich, am 3. September 1125 (Cat. ep. Eyst. b. Gretser X. 853) folgt:

Gebhard, 1125 — 1149,

Graf von Hirschberg (Falkenstein Antiqu. Nordgav. I. 130).

1125	27. Nov.	Regensburg	Urk. Loth. Mon. Boic. XXIX. 248., worin er noch electus genannt wird. S. oben S. 39. N. 53.
1130	— —	"	Urk. Loth. Mon. Boic. X. 234. S. oben S. 85. N. 60.
1131	— —	Mainz	Dodechin 1131. S. oben S. 104. N. 83.
1133	18. Octbr.	"	Urk. Adelbert's v. Mainz. Schultes dir. dipl. I. 305.
"	23. "	"	Urk. Loth. Mon. Boic. XXIX. 259. S. oben S. 144. N. 29.
1135	17. März	Bamberg	Urk. Loth. Tolner hist. pal. Cod. dipl. 42. S. oben S. 160. N. 15.

Digitized by Google

X. Verden.

Ditmar, 1116 — 1148.

Seit 1116 Bischof. (Annal. Sax. 1116.)

1135 | 1. August | Naumburg | Urk. Lothar's. Orig. Guelf. II. 524.

XI. Halberstadt.

1. Otto, 1123 — 1135,

wird Bischof nach dem 2. März (sein Vorgänger starb entweder am 27. Februar: Fragm. Luneb. Wedek. Not. IV. 368, oder am 2. März: Necrol. Hild. Leibn. I. 764. Chron. Halberst. Leibn. II. 133. cf. Stenzel II. 336. Calles VI. 245) und vor dem 25. Mai 1123 (Urk. Otto's b. Ledebur Arch. VIII. 280 vom 25. Mai 1133: datum anno ordinationis XI.)

1126	— —	Straßburg	Udalr. Bab. Cod. N. 335. S. oben S. 55.
1127	— April	Goslar	Urk. Meingot's v. Merseburg. Kindlinger Münst. Beitr. III. 2te Abth. p. 9. S. oben S. 57. N. 12.
1129	20. Jan.	Straßburg	Urk. Loth. Würdtw. n. s. d. IX. 339. S. oben S. 77. N. 20.
"	8. März	Duisburg	Urk. Loth. b. Teschenmacher p. 2. S. oben S. 78. N. 23.
"	25. "	Goslar	Urk. Loth. Leukfeld Antiqu. Gandersh. 176. S. oben S. 78. N. 23. Wird in Rom wegen Simonie angeklagt. Honorius II. schickt durch seinen Legaten Schreiben an den Clerus, er möge einen neuen Bischof wählen, da Otto entsetzt sei. (Chron. Halberst. 134. — Udalr. Bab. Cod. N. 336. — Dodech. 1129.) — Neue Wahl (hierher gehört die Stelle in der Vita Alberonis. Honth. Prodr. II. 772). Beide Candidaten von Lothar verworfen (Annal. Bosov. 1129), der sich für Otto bei Honorius verwendet (Udalr. Bab. Cod. N. 340 u. 342). Indeß erscheint Otto bei Hofe:
1130	6. Febr.	Basel	Urk. Loth. Schöpflin Als. D. I. 479. S. oben S. 83. N. 47.
"	8. "	"	Urk. Ulrich's von Constanz. Herrgott II. 154. — Honorius II. stirbt und Innocenz verschiebt sein Urtheil über Otto (Udalr. Bab. Cod. N. 342. S. oben S. 92.)
1131	— März	Lüttich	Otto von Innocenz in seiner Würde wiederhergestellt. Chr. Mont. Ser., Ann. Bos., Chr. Sax., Annal. Sax. 1131. Chron. Halberst. irrig 1133.
1132	— —	—	begleitet Lothar nach Italien und erfährt zurückgekehrt neue Anfeindungen seines Clerus (Udalr. Bab. Cod. N. 334. S. oben S. 123. N. 6.) Vergeblich be-

Digitized by Google

			mühen sich Adelbert von Mainz, Bernhard von Hildesheim und Otto von Bamberg auf Befehl Lothar's zu seinen Gunsten. (Harzh. III. 306. — Udalr. Bab. Cod. N. 362. Harzh. III. 307.)
1133	25. Mai	Gattersleben	Urk. Otto's. Ledebur Archiv VIII. 280. S. Raumer Reg. I. 151. N. 855. —
"	18. Octbr.	—	Ein Streit über Zehnten zwischen Otto und dem Abt von Hersfeld auf Befehl des Papstes gegen Otto entschieden (Schultes dir. dipl. I. 305). Bestätigung des Urtheils durch Lothar, v. 7. November 1134. Urk. b. Wenk hess. Landesgesch. II. Urk. p. 83. — Durch Innocenz II. Schultes dir. dipl. I. 315.
1134	15. April	Halberstadt	Chron. Halb. 135.
"	25. "	Quedlinburg	Urk. Loth. Erat. 80. S. oben S. 155. N. 69.
"	6. Juni	Merseburg	" " Mon. Boic. XXIX. 262. S. oben S. 156. N. 75.
1135	26. März	Halberstadt	Urk. Otto's. Ledebur Arch. p. 14. (VII. Aprilis für VII Kal. April. ?)
"	7. April	"	Urk. Otto's. Riedel diplomat. Beiträge zur Geschichte der Mark Brandenburg I. 13—14.
"	9. "	"	Urk. Loth. b. Gerken Cod. dipl. Br. I. 6—7. S. oben S. 161. N. 23.
			Indeß haben sich die, wie's scheint verdienten (v. Chronolog. abb. Ilsineb. Leibn. III. 636. Chron. Gozec. 233), Anschuldigungen Otto's erneuert, bis er auf dem Pisanischen Concil im Mai 1135 von Innocenz II. für immer entsetzt wird.
			Neue Wahl. Zwist. Ernannt: Martin und Gerhard (s. epist. Lotharii et Erponis decani Halberstadensis bei Annal. Sax. 1135). Beide verworfen.

2. Rudolph, 1135—1149,

Vicedom der Kirche von Halberstadt.

1136	1. März	Goslar	gewählt in Gegenwart Lothar's. (Ann. Sax. 1136. Chron. Halb. p. 135: 1137 Ind. XIV. domin. Laetare 6 Non. Martii für 1136 Ind. XIV. dom. Laetare 7 Non. Martii.)
"	12. April	Erfurt	consekrirt von Adelbert von Mainz. Ann. Sax. 1136. Chron. Halb. p. 135 irrig: Jubilate Idibus Apr. für II Idib. April.
"	14. Mai	Merseburg	Urk. Lothar's. Hund II. 221. S. oben S. 175. N. 90.
"	25. Juni	Halberstadt	Urk. Rudolph's. Erat. 82.
"	8. Octbr.	Gernrode	weiht eine Capelle. Urk. Rudolph's. Meibom. II. 432. Lünig III. Von den Aebtiss. 86.
1137	18. Octbr.	Halberstadt	Urk. Rudolph's. Falke Cod. Trad. Corb. 763. Harzheim III. 337—38.
"	31. Decbr.	Lutter	Bestattet den Kaiser. Chron. Halb. p. 135.

Digitized by Google

XII. Meißen.

Godebold, — 1140.

Von Ruger von Magdeburg ordinirt (Chron. Magdeb. Meibom. II. 325. also vor dem 20. December 1125).

1129	30. Juni	Magdeburg	commem. S. Pauli. Chron. M. Sereni 1129.
1134	6. Juni	Merseburg	Urk. Loth. Schultes hist. Schr. I. 352. S. oben S. 156. N. 75.
"	12. "	Magdeburg	Bei der Beisetzung Norbert's. Chron. Magdeb. 328.
1135	4. März	Halle	Urk. Conrad's v. Magdeburg. Harzheim III. 328.
1136	14. Mai	Merseburg	Urk. Lothar's. Hund II. 221. S. oben S. 175. N. 90.
"	15. "	"	Urk. Loth. Schultes dir. dipl. I. 318.

XIII. Merseburg.

1. Arnold, 1120 — 1126,

scheint 1120 Bischof geworden zu sein. (Sein Vorgänger Gerhard Zeuge in d. Urk. Heinrich's V. Miraeus I. 84. v. 21. November 1119. Er selbst Zeuge in der Urk. Erzbischofs Ruger v. 5. Juli 1121. Menken III. p. 1123). Als seinen Todestag giebt der Annal. Sax. 1126: den 29. Mai 1126. Dagegen sagen Chron. Mont. Ser., Dodechin (der ihn irrig ep. Magdeb. nennt), Albert. Stadens. 1126, er sei auf dem Zuge Lothar's nach Böhmen gefallen. — Calend. Merseb. Neue Mitth. des thüring. sächs. Vereins II. II. 245: II. Idus Junii (12. Juni) Arnoldus episc. Merseb. occisus est.

2. Meingot, 1126 — 1137.

1126	15. Mai	—	gewählt. Chron. Episc. Merseb. Ludewig reliqu. IV. 390.
"	— —	Straßburg	Udalr. Bab. Cod. N. 335. S. oben S. 55. N. 3.
1127	20. März	Magdeburg	consekrirt von Norbert von Magdeburg. Chron. Episc. Merseb. 390. Vergl. Chron. Magd. p. 328.
"	— April	—	Urk. Meing. Kindlinger Münst. Beitr. III. 2. Abth. 9—11. S. S. 57. N. 12.
1129	1. Juni	Stohka	Urk. Lothar's. Hund II. 318. S. oben S. 79. N. 24.
"	13. "	Goslar	Urk. Loth. Menken III. S. 1015 (1115). S. oben S. 80. N. 32.
1131	24. April	Trier	Urk. Loth. Hontheim Hist. Tr. I. 516. S. oben S. 102. N. 79.
1132	— —	Mühlhausen	Urk. Loth. Leukfeld Antiquitates. Walkenr. 356.
1134	25. April	Quedlinburg	Urk. Loth. Erat. Cod. dipl. Quedl. 80. S. oben S. 155. N. 69.
"	6. Juni	Merseburg	Urk. Loth. Schultes histor. Schr. I. 352. S. oben S. 156. N. 75.
1135	4. März	Halle	Urk. Conr. v. Magdeb. Harzh. III. 328

Digitized by Google

1135	9. April	Halberstadt	Urk. Loth. Gerken Cod. dipl. I. 6. S. oben S. 161. N. 23.
1136	14. Mai	Merseburg	Urkunde Lothar's. Hund II. 221. S. oben S. 173. N. 90.
"	15. "	"	Urk. Lothar's. Schultes dir. dipl. I. 318. S. oben S. 175. N. 90.
"	16. August	Würzburg	Urk. Loth. Gerken V. 69.
"	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien. Annal. Sax. 1137.
1137	22. Sept.	Aquino	in Campanien. Urk. Loth. Miraeus I. 687.
"	20. Decbr.	—	stirbt Meingot. Ann. Sax. Chr. S. Petri 1137. Dagegen Chr Mont. Ser. 1138. Den Tag: Cal. Mers. l. c. p. 259.

XIV. Naumburg (Zeiz).

Udo, 1125 — 1148,

scheint der Bruder des Grafen Ludwig von Thüringen gewesen zu sein (Chron. Citiz. Pistorius Scr. I. p. 1154); ordinirt von Ruger von Magdeburg (Chron. Magdeb. 325) nach den 12. Februar 1125 (seine Urk. Menken III. p. 1016. datum: Id. Febr. 1133. Anno Udonis Episcopi octavo) und vor dem 20. December 1125 (Todestag Ruger's).

1126	15. Mai	Merseburg	Bei der Wahl Meingot's von Merseburg. Chron. Episc. Merseb. Ludew. reliqu. IV. 390.
1129	13. Juni	Goslar	Urk. Loth. Orig. Guelf. II. 494 — 496. S. oben S. 80. N. 32.
1131	5. Febr.	"	Urk. Loth. Orig. Guelf. II. 503. S. oben S. 96. N. 51.
1133	13. Febr.	Naumburg	Urk. Udo's. Menken III. 1016. Worbs Invent. Lusatiae infer. p. 29. Rudolphi Gotha dipl. V. 190.
1134	15. April	Halberstadt	Chron. Halberst. 133. S. oben S. 153. N. 64.
"	6. Juni	Merseburg	Urk. Loth. Mon. Boic. XXIX. 262—63.
1135	28. Febr.	Zeiz	Urk. Udo's. Schultes dir. dipl. I. 315. Ludewig reliqu. V. 50—51.
"	4. März	Halle	Urk. Conrad's v. Magdeb. Harzb. III. 328.
"	9. April	Halberstadt	Urk. Lothar's. Gerken I. 6—7. S. oben S. 161. N. 23.
1136	15. Mai	Merseburg	Urk. Loth. Schultes dir. dipl. I. 318—21. S. oben S. 175. N. 90.

XV. Havelberg.

Nach dem Tode Gumbert's, 1125 (Chron. Mont. Ser., Annal. Sax. 1125), wird Bischof:

Anselm, — 1158,

ordinirt von Norbert von Magdeburg, also nach dem 18. Juli 1126.

1129	30. Juni	Magdeburg	Chron. Mont. Ser. 1129.
1131	5. Febr.	Goslar	Urk. Loth. Orig. Guelf. II. 503—4. S. oben S. 96. N. 51. Riedel in Lebebur's

Digitized by Google

			Archiv VIII. 115 setzt die Urkunde irrig in's Jahr 1130.
1132	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien. S. oben S. 123. N. 5.
1133	18. Octbr.	Mainz	Urk. Adelbert's von Mainz. Schultes dir. dipl. I. 305.
"	23. "	"	Urk. Lothar's. Mon. Boic. XXIX. 239. S. oben S. 144. N. 29.
"	8. Nov.	Basel	Urk. Lothar's. Schoepflin Hist. Z. B. V. 77—79. S. oben S. 144. N. 30.
1134	12. Juni	Magdeburg	Bei der Bestattung Norbert's. Chron. Magdeb. 328.
1135	6. Jan.	Halle	Urk. Conrad's v. Magdeburg. Raumer Regesta Brand. I. 154. N. 876.
"	4. März	"	Urk. Conr. v. Magd. Harzh. III. 328.
"	9. April	Halberstadt	" Loth. Gerken I. 6—7. S. oben S. 161. N. 23.
"	16. August	Merseburg	Von da nach Constantinopel geschickt. Annal. Sax. 1135.
1136	10. April	Constantinopel	S. Riedel in Ledebur's Archiv VIII. 127.
"	29. Juni	Goslar	Zurückgekehrt aus Constantinopel. S. oben S. 176. N. 93.
"	16. August	Würzburg	Urk. Loth. Gerken V. 69—71. S. oben S. 180. N. 9. Begleitet Lothar nach Italien.
"	7. Nov.	Reggio	mit der Kaiserin Richinza. Urk. b. Muratori ant. med. aevi II. 291.
"	—Decbr.	"	Urk. Orig. Guelf. I. 527.
1137	22. Sept.	Aquino	in Campanien. Urk. Loth. Miraeus I. 687.

XVI. Lüttich.

1. Albero I., 1123—1128.

Bruder des Herzogs Gotfried von Niederlothringen (Hist. Monast. S. Laurentii. Martene IV. p. 1082. Chron. Abbatiae S. Trudonis. d'Achery II. 700), seit 1123 Bischof (Anselm. Gembl. 1123. Annal. Laubienses 1123. Pertz VI. p. 22).

1126	— —	Mainz	S. oben S. 54. N. 2.
1127	— —	Rheims	Urk. Gallia Christ. X. instr. p. 38. Miraeus op. dipl. I. 682. Marlot hist. Rem. II. 294. Gesta pontif. Tungrens. II. 100.
1128	1. Jan.	—	Todestag Albero's I. Das Jahr geben Anselm. Gembl. 1128, Annal. Laubiens. 1128, Dodechin 1128, der ihn Perodelberus nennt. Den Tag: Hist. monast. S. Laurent. p. 1082, Aegidius Aureavall. (b. Chapeaville II. 66, Bouquet XII. 609). L'art de vérifier les Dates III. 138 aus einem Necrol. S. Lamberti, hier ist aber irrig das Jahr 1129 angegeben.

Digitized by Google

2. Alexander, 1128 — 1135,

der bereits zweimal der erlangten Bischofswürde entsetzt worden, zum dritten Male gewählt. (Chron. Abb. S. Trudonis. d'Achery spicil. II. p. 702.)

1128	10. März	Gladebach	wird consekrirt von Friedrich von Cöln, am 10. März (sancti Viti consecrationis ejus dies fuit.) nach dem Chr. S. Trudonis 702. — Anselm. Gembl. 1128 giebt den 18. März (XV. Kal. April.).
"	— —	Mainz	investirt v. Lothar. S. oben S. 73. N. 1.
"	13. Juni	Achen	Urk. Loth. Miraeus IV. 197. S. oben S. 74. N. 3.
"	— —	—	Geht im Winter, wegen Simonie angeklagt, zu seiner Vertheidigung nach Rom. Chr. S. Trudon. p. 703.
"	25. Decbr.	Piacenza	Bereits auf der Rückkehr von Rom. Chr. S. Trudon. p. 703.
1129	1. Jan.	Restopolis	in pede Montis Jovis, wohin er über Turin gekommen war. Octava Domini. Chr. S. Trudonis. p. 703.
"	6. "	St. Bernhard	Epiphania domini. Chr. S. Trud. p. 703.
"	7. "	"	verläßt den Berg. Chr. S. Trud. p. 703.
"	7. August	Duras	Schlacht gegen den entsetzten Herzog Gottfried von Niederlothringen. S. oben S. 75. N. 6.
1134	1. Jan.	Achen	Urk. Loth. Miraeus I. 279 — 80. S. oben S. 150. N. 57.
"	6. "	"	Urk. Loth. Quix Gesch. Aachens I. Cod. dipl. 67. S. oben S. 150. N. 57.
1135	— Mai	—	Vielfach auf's Neue angeklagt, wird er auf dem Concil zu Pisa seiner Würde entsetzt. Hist. Mon. S. Laurentii p. 1084. Aegid. Aureavall. 75. — Stirbt am 6. Juli. Aegid. Aureavall. p. 75 giebt: pridie non. Julii 1135. Dagegen nennt Anselm. Gembl. sein Todesjahr 1136.

3. Albero II., 1136 — 1145,

aus dem Metzer Clerus. Auct. Gembl. 1136.

1136	— März	Achen	Urk. Loth. Miraeus I. 385. Darin heißt er noch electus. S. oben S. 171. N. 79.
"	22. "	"	Urk. Loth. Lebebur Archiv XI. 152. S. oben S. 171. N. 79. Darin wird er schon episcopus genannt. Seine Investirung fand also zu Aachen um den 22. März Statt.
"	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien. Denn:
1137	22. Sept.	Aquino	in Campanien. Urk. Lothar's. Miraeus I. 687. — Einige Briefe Abts Peter von Clugny an Albero in der Bibl. Cluniac. p. 793.

Digitized by Google

XVII. Münster.

1. Theodorich, 1118 — 1127.

In einem alten Summarium b. Wilkens Gesch. Münsters 73. wird er genannt comes de Winzenburg, so auch im Chron. Osnabr. Meibom. II. 210. Wenk hess. Landesgesch. II. 704. not. n. zeigt, er sei kein Graf von Winzenburg gewesen. Erhard Gesch. Münsters 75. nennt ihn den Sohn Otto's von Zütphen. — Seit 1118 Bischof. Urk. bei Niesert Münsterische Urkunden IV. 86. — S. oben p. 16 u. 17.

1126	— —	Straßburg	Udalr. Bab. Cod. N. 335. S. oben S. 55.
1127	28. Febr.	—	Todestag Theodorich's. Necrol. Hild. Leibn. I. 764. Annal. Sax. 1127: II Kl. Martii. — Chron. Osnabr. p. 210 hat pridie Kal. Maji. — Erhard Gesch. Münsters p. 81. giebt irrig den 29sten März.

2. Ekbert, 1127 — 1132,

folgt 1127. Der Annal. Sax. 1127 sagt fälschlich: sequitur Wernherus. Werner war erst der Nachfolger Ekbert's.

1127	— —	Kärnthen	Acta Conradi Salzb. ep. b. Hansitius II. 224.
1129	8. März	Duisburg	Urk. Loth. Teschenmacher p. 2. S. oben S. 78. N. 23.
"	13. Juni	Goslar	Urk. Loth. Falke Cod. Trad. Corb. 336. S. oben S. 80. N. 32.
"	— —	—	Urk. Ekbert's. Kindlinger Münst. Beitr. III. 2te Abth. 14 — 17.
1130	— Nov.	Clermont	Gesandter Lothar's. S. oben S. 95. N. 46.
1131	— —	—	als Gesandter nach Italien geschickt, geht nach Böhmen, wo er am:
"	3. Mai	Wischehrad	war. Contin. Cosm. Prag. 1131. S. oben S. 99. N. 66.
1132	9. Jan.	Cöln	stirbt Ekbert. Necrol. Hild. Leibn I. 765. Chron. Sax., Chron. Mont. Sereni 1132.

3. Werner, 1132 — 1152.

Canonicus zu Halberstadt (Chron. Mont. Sereni 1132), wird noch vor Ende 1132 Bischof. (Urk. b. Niesert IV. 101 — 4: dat. 1134. Imperatoris L. regni anno X, Imperii II, ordinationis Wernheri III. — u. p. 104 — 6: 1136, regni XII, Imp. IV, Ordinationis V.)

1133	25. Mai	Gattersleben	Urk. Otto's von Halberstadt. Ledebur Archiv VIII. 280 — 83.
1134	1. Jan.	Achen	Urk. Loth. Miraeus I. 280. S. oben S. 150. N. 57.
"	— —	—	Urk. Werner's. Kindlinger Münst. Beitr. III. 2te Abth. 19 — 22.
1136	— —	Cöln	Urk. Bruno's von Cöln. Günther C. D. R. M. I. 221 — 22.
"	22. März	Achen	Urk. Loth. b. Quix Geschichte Achens I. Cod. dipl. 68.

Digitized by Google

XVIII. Minden.

Siegward, 1124 — 1140,

Verwandter Adolph's von Schauenburg, des Grafen von Holstein.

1124	30. März	—	ordinirt. Chron. Ep. Mind. Leibn. II. 175. Chr. Mind. Meibom. I. 561.
1126	— —	Straßburg	S. oben S. 55. N. 3.
1128	13. Juni	Achen	Urk. Loth. Miraeus IV. 197. S. oben S. 74. N. 3.
"	15. August	Marienmünster	Lünig II. 726—27.
1129	3. Febr.	Altena	S. oben S. 78. N. 22.
"	8. März	Duisburg	Urk. Loth. Teschenmacher Ann. Cliv. Cod. dipl. p. 2. S. oben S. 78. N. 23.
"	3. Juni	Quedlinburg	weiht ein Kloster. Chron. Sax., Chr. Mont. Ser. 1129.
"	13. "	Goslar	Urk. Loth. Falke Cod. Tr. Corb. 336. S. oben S. 80. N. 32.
1134	15. April	Halberstadt	Chron. Halberst. 133.
1135	9. April	"	Urk. Loth. Gerken I. 6—7. S. oben S. 161. N. 23.

XIX. Osnabrück.

Diethard, 1119 — 1138.

Seit 1119 mit dem Gegenbischof Conrad. (Chron. Osnabr. Meibom. II. 209. Conrad tritt in den Diplomen Heinr. V. v. 21. Nov. 1119 auf. Miraeus I. 83; u. v. 25. April 1122 b. Günther Cod. dipl. Rheno Mos. I. 195. Vergl. Möser Osnabrückische Geschichte II. 57, 60.)

1126	— —	Straßburg	Udalr. Bab. Cod. N. 335. S. oben S. 55.
1128	13. Juni	Achen	Urk. Loth. Miraeus IV. 197. S. oben S. 74. N. 3.
"	15. August	Marienmünster	Urk. Lünig II. 726. S. Paderborn.
1129	8. März	Duisburg	Urk. Loth. Teschenmacher Ann. Cliv. p. 2. S. oben S. 78. N. 23.
1132	— —	—	Begleiter Lothar nach Italien. S. oben S. 123. N. 5.

XX. Utrecht.

1. Godebald, —1127.

Sein Vorgänger Burchard starb am 18. Mai 1112. Magnum Chron. Belg. p. 148. Chron. Holl. b. Kluit I. 1. 65 zu 1112. Er wurde zwischen dem 16. Juli 1113 und 16. Juli 1114 Bischof, wie sich aus dem Datum einiger Urkunden ergiebt b. Kluit II. 1. 152—6. (S. Kluit I. 1. p. 67. n. 100.) Heda 155. Mieris I. 88.

1126	8. Juli	Utrecht	Urk. Godebald's. Heda 155. Mieris Charterboek der Grewen van Holland I. 87.
1127	2. Octbr.	"	Urk. Godebald's. Mieris I. 88.
"	12. Nov.	Oostbroek	stirbt Godebald als Mönch. Chron. Holl. 1127. Dodechin 1127. Annal. Sax. 1127. — Den Todestag giebt das Magn. Chron. Belg. p. 161.

Digitized by Google

2. Andreas, 1128—1138.

Domprobst (Rudolfi Chr. S. Trudonis. d'Achery II. 700), wird Bischof 1128 (Chron. Holl. 1128) nach dem 29. Mai. (S. das Datum seiner Urk. b. Schwartzenberg Groot Placaat Boek v. Vriesl. I. 72—73.)

1128	13. Juni	Achen	Urk. Loth. Miraeus IV. 197. S. oben S. 74. N. 3.
1129	3. Febr.	Altena	S. oben S. 78. N. 22.
"	8 März	Duisburg	Urk. Loth. Teschenmacher I. C. D. p. 2. S. oben S. 78. N. 23.
"	10. April	Goslar	Urk. Loth. Teschenmacher I. 32.
1130	7. Sept.	—	confekrirt den Abt von Egmond. Chron. Holl. 1130. in vigilia nativ. S. Mariae. — Acta SS. Juni V. 108. not. f. wird irrig das Jahr 1129 genannt.
1131	— März	Lüttich	Urk. Heinrich's von Hersfeld. Wenk hess. Landesgesch. II. Urkunden p. 80.
"	— —	—	Urk. Andreas'. Mieris I. 90.
1132	29. Mai	Utrecht	Urk. Andreas'. Schwartzenberg I. 72.
1133	15. Sept.	Renesburch	weiht die Kirche. Chron. Holl. 1133.
1134	1. Jan.	Achen	Urk. Loth. Miraeus I. 279. S. oben S. 150. N. 57.
"	— —	—	Urk. Andreas'. Gallia Christ. V. Instr. p. 408.
1136	— —	Cöln	Urk. Bruno's v. Cöln. Günther C. D. Rheno-Mosell. I. 221.
"	— März	Achen	Urk. Lothar's. Miraeus I. 385. S. oben S. 171. N. 79.
"	22. "	"	Urk. Lothar's. Quix Gesch. Achens I. C. D. 68. S. oben S. 171. N. 79.
"	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien.
1137	22. Sept.	Aquino	in Campanien. Urk. Loth. Miraeus I. 687.

XXI. Metz.

Stephan, 1120—1163,

Neffe des Papstes Calixt II. (Urk. b. Calmet II. p. 283. Chron. Metense b. Calmet I. Preuv. p. 63. d'Achery II. 229.), Bruder Rainald's von Bar (Hist. episc. Virdunens. b. Calmet I. Pr. p. 231), seit 1120 Bischof. (Chron. Metens. p. 63.)

1125	2. April	ap. Senonos	Urk. Stephan's. Calmet II. Pr. p. 276. Gallia Chr. XIII. 489.
1126	27. Decbr.	Senoniae	Urk. Stephan's. Calmet II. Pr. p. 283. Gallia Chr. XIII. 490.
1127	5. Febr.	prope Tabernas	weiht eine Kirche. Urk. Gallia Christ. V. 479.
1128	— —	Metz	Urk. Stephan's. Calmet II. Pr. p. 285.
"	13. Juni	Achen	Urk. Loth. Miraeus IV. 197. S. oben S. 74. N. 3.
"	27. Decbr.	Worms	Urk. Loth. b. Koehler de castro Brunn. 8. S. oben S. 77. N. 19.
1129	7. Decbr.	Siuris	weiht die Kirche. Calmet II. Pr. p. 286.
1130	— —	—	2 Urk. Stephan's b. Calmet II. Pr. p. 288 u. 289.

Digitized by Google

1131	24. April	Trier	Urk. Lothar's. Honth. Hist. Trev. I. 516. S. oben S. 102. N. 79.
1132	10. April	Achen	Urk. Lothar's. Miraeus I. 95. S. oben S. 112. N. 33 u. 34.
"	— —	Thionville	Urkunden Herzogs Simon von Ober-Lothringen und Albero's von Trier. Mansi Conc. XXI. 479—82.
1135	20. Jan.	Trier	Urk. Albero's v. Trier. Calmet II. Pr. p. 309—10.

XXII. Regensburg.

1. Hartwig, 1106—1126,

Bruder Markgraf Engelbert's von Istrien. (Vita S. Norberti. Acta Sanct. Juni. I. 842. — Hist. fund. Monast. Baumgart. Mon. Boic. II. 176. Vergl. Calles hist. eccl. Germ. VI. 287.) Seit 1106 Bischof. (Dodechin 1106.)

1125	27. Nov.	Regensburg	Urk. Loth. Mon. Boic. XXIX. 248. S. oben S. 40. N. 57.
1126	3. März	—	Todestag Hartwig's. Das Jahr geben Ann. Chr. ep. Rat. b. Eccard II. 2255. Breve Chr. ep. Rat. b. Eccard II. 2248. Chron. Sax. 1126. Chron. Admont. Pez II. 185. — Den Tag: Necrolog. Admont. Pez II. 201. Necrol. Salisburg. Mon. Boic. XIV. 373.

2. Cuno, 1126—1132,

Abt von Siegburg. (Dodechin 1126. Rudolfi Chron. S. Trudonis. d'Achery II. 701.)

1127	— —	Kärnthen	Acta Conradi b. Hansitius II. 224.
1128	1. Mai	Regensburg	Urk. Cuno's. Ried I. 184. Mon. Boic. XIII. 354—56.
1129	1. Juni	Stohka	Urk. Lothar's. Hund II. 318. S. oben S. 79. N. 24.
"	13. Juli	Werde	Urk. Loth. Mon. Boic. XIII. 149. S. oben S. 80. N. 35.
"	17. "	Regensburg	Urk. Cuno's. Ried I. 187.
"	24. Nov.	Priflingen	weiht eine Kirche. M. Boic. XIII. 27—28.
1130	— —	Regensburg	Urk. Lothar's. Mon. Boic. X. 234. S. oben S. 85. N. 60.
1132	19. Mai	—	Todestag Cuno's. S. oben S. 139. N. 9. Den Tag giebt noch Necrol. Weltenburg. Mon. Boic. XIII. 481. — Dagegen das Necrol. Windbergense. Mon. Boic. XIV. 98. den 17. Mai.

3. Heinrich, 1132—1155,

von Wolfratshausen. Ueber seine Erhebung s. oben S. 139.

1132	19. August	Regensburg	Urk. Heinrich's. nondum ordinatus. Orig. Guelfic. II. 509—10.
1133	— —	—	Seine Kämpfe mit Herzog Heinrich. S. oben S. 140 u. 141.

Digitized by Google

1133	8. Sept.	Würzburg	Von Lothar anerkannt. Chron. Sax. 1133.
"	25. "	Rohr	weiht das Kloster. Mon. Boic. XVI. 100: VI Oct. für VI Kal. Oct. (?)
"	28. Octbr.	Biburg	weiht mit Otto von Bamberg das Kloster. S. Ludewig Scr. rer. Bamb. I. 583. ex catalogo ms. abb. Biburgens. — Usserm. ep. Bamb. 90.
"	13. Nov.	Sivintpach	Urk. Heinrich's. Mon. Boic. II. 181.
1135	17. März	Bamberg	Urk. Lothar's. Hund II. 319. S. oben S. 160. N. 15.
"	15. Juni	Reichenbach	Weiht das Kloster. Mon. Boic. XIV. 410. XXVII. 12.
"	16. Nov.	Gmunde	weiht die Kirche. Mon. Priflingensia in den Mon. Boic. XIII. 30.
1136	18. April	Regensburg	Urk. b. Lang Reg. I. 146. Ried I. 200. Hund III. 196. Mon. Boic. XVII. 295. — gehört nicht zu 1137, denn er
"	— —	—	begleitet Lothar nach Italien.
"	— Octbr.	ap. S. Bassian.	Giulini Mem. di Milano V. 339—42.
1137	— —	Potenza	wird zum Kanzler für Italien ernannt. S. oben S. 209. N. 120.
"	9. Juli	Lago Pesole	Petr. Diac. C. 109. p. 573.
"	22. Sept.	Aquino	in Campanien. Urk. Loth. b. Margarin Bull. Casin. II. 158.

XXIII. Freisingen.

Heinrich, 1098—1137.

Seit dem 28. Juni 1098 Bischof. (S. Meichelb. hist. Fris. I. I. 291. Hund Metrop. Salisb. I. episc. Fris. p. 73.)

1137	7. Octbr.	—	Todestag Heinrich's. Otto Fris. Chr. VII. C. 21. S. das Epitaph b. Hund I. 104. —

XXIV. Bamberg.

Otto, 1103—1139,

der Heilige; der berühmte Bekehrer der Pommern, seit 1103 Bischof.

1125	— —	Prag	Auf der Rückkehr von seiner ersten Bekehrungsreise. Cosm. Prag. (Ann. Sax.) 1125.
"	24. März	Michelfeld	feria tertia majoris hebdomadae. Andreas Vita S. Ottonis b. Ludewig Script. rer. Bamb. I. 487.
"	26. "	"	coenam domini. Andreas l. c.
"	28. "	Turstadt	in der Vorstadt von Bamberg: paschali sabbato. Andreas l. c.
"	29. "	Bamberg	Mane primo resurrectionis dominicae. Andreas l. c.
"	27. Nov.	Regensburg	Urk. Lothar's. Mon. Boic. XXIX. 248. S. oben S. 40. N. 57.

Digitized by Google

126	20. Jan.	Bamberg	Urk. Otto's. Lang. Reg. I. 125. Sprenger 302.
"	25. Mai	"	in synodo. Urk. Otto's. Ludewig Scr. rer. Bamb. I. 1122—24.
"	22. Juli	Hempur	weiht eine Kirche. Mon. Prifling. in den Mon. Boic. XIII. 26. (a. MCXXV, aber Ind. IIII.)
"	30. Nov.	Priflingen	weiht eine Kirche. Mon. Prifling. l. c. p. 26—27.
1127	31. März	Bamberg	in coena domini. Andreas 494. Beginnt seine zweite Bekehrungsreise nach Pommern [8]).
"	1. April	Growze	primam mansionem (Nacht vom 31. März zum 1. April) sequenti vero die (1. April) Andreas l. c.
"	2. "	Kirchberg	bei Jena. sabbathum sanctum paschae. Andreas l. c.
"	3. "	"	et ipsum dominicae resurrectionis diem. Andreas l. c.
"	4. "	Reinersdorf	zwischen Scheidingen und Memleben, an der Unstrut (s. Ussermann ep. Bamb. p. 71—72). Feria secunda paschae. Andreas l. c.
"	5. "	"	Weiht das Kloster. feria III paschae. Andreas l. c.
"	—9. "	Scheidingen u. Mücheln	Post haec tota paschali hebdomada in possessionibus ecclesiae Sch. et M. Andreas l. c.
"	— —	Merseburg	S. oben S. 57. und daselbst N. 14.
"	— —	Magdeburg	Andreas l. c.
"	22. Mai	Usedom	Andreas p. 498. —
"	22. Sept.	—	An dem Tage erwartete Abt Wigand von Theres Otto's Rückkehr in Sachsen vergeblich. Circa festum S. Mauritii. S. den Brief b. Andreas p. 481.
"	20. Decbr.	Bamberg	in vigilia S. Thomae. Andreas.
1129	1. Juni	Stohka	Urk. Loth. Mon. Boic. XV. 263. S. oben S. 79. N. 24.
"	13. Juli	Werde	Urk. Loth. Mon. Boic. XIII. 149. S. oben S. 80. N. 35.
"	17. "	Regensburg	Urk. Cuno's v. Regensb. Ried I. 187.
1130	— —	"	Urk. Loth. Mon. Boic. X. 234. S. oben S. 85 N. 60.
"	— Octbr.	—	S. Udalr. Bab. Cod. N. 348, 349 u. 350. S. oben S. 93. N. 35.
1131	— —	Mainz	Dodechin 1131. S. oben S. 104. N. 83.
"	28. Sept.	Prag	Contin. Cosm. Prag. 1131.

8) Obgleich Ussermann (episcop. Bamb. p. 84—87) schon genügend gezeigt hat, daß Otto's zweite Bekehrungsreise in's Jahr 1127 gehört, schwanken doch neuere Bearbeiter zwischen den Jahren 1128 und 1129. (Riedel b. Lebebur VIII. giebt 1129, Barthold Gesch. von Rügen und Pommern II. 73 und Giesebrecht Wend. Gesch. II. 307 nennen 1128.) Aus Sefrid's Worten (Act. Sanct. Juli I. 407) Post haec Triennio domi detentus, post quadriennium — coloniam — revisere adgreditur läßt sich kein sicheres Resultat gewinnen. Dagegen geht aus Ebbo. n. 105 genügend das Jahr 1127 hervor, wenn er den 15. August (assumtio S. Mariae) in dem Jahre der zweiten Bekehrungsreise auf einen Montag fallen läßt; dies geschah nur 1127 und dann erst 1130. Vergl. Acta Sanct. Juli I. p. 365. C. 78 und Ussermann l. c. p. 86. — Ein zweiter Beweis ist der vom Abte Wigand von Theres an den in Pommern weilenden Otto gerichtete Brief, der im Jahre 1127 geschrieben ist. S. oben S. 60. N. 24. S. 61. N. 32. Vergl. Ussermann l. c. p. 87.

Digitized by Google

1132	— —	Bamberg	Urk. Otto's. Hocker Heilsbronner Antiquitätenschatz. 55—57.
"	26. Nov.	Priflingen	Weiht eine Kirche. Mon. Boic. XIII. 28.
1133	18. Octbr.	Mainz	Urk. Adelbert's v. Mainz. Schultes dir. dipl. 305.
"	28. "	Biburg	weiht eine Kirche. Ludewig Scr. I. 583. ex catalogo ms. abb. Biburg.
1135	17. März	Bamberg	Urk. Lothar's. Hund II. 319. S. oben S. 160. N. 15.
"	14. Octbr.	Bessera	an der Werra. Hönn Sachsenburg. Chronik p. 22. — Vergl. Chron. Hennebergense p. 108. (b. Reinhard Beiträge zur Hist. des Frankenlandes I) u. Förstemann Neue Mittheilungen ꝛc. I. IV. p. 13.
1136	13. Juni	Bamberg	Urk. Otto's. Lang Reg. I. 143. Hagen u. Dorfmüller: Archiv für Geschichte und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises I. 121.
"	16. August	Würzburg	S. oben S. 180. N. 9.
1137	25. Mai	Bamberg	in synodo. Urk. Otto's b. Lang I. 149. und Ussermann 84.

XXV. Basel.

1. Berthold.

Graf von Neuenburg (s. Regest. Badens. p. 35), wurde Bischof zwischen 1120—1123. (S. Gerbert hist. nigr. silv. I. 378.)

1125	— August	bei Mainz	zur Königswahl. Lagert mit Herzog Friedrich. Narrat. etc. S. oben S. 28.
1126	— —	—	Zwist mit Lothar. S. oben S. 42—43.
1130	6. Febr.	Basel	Urk. Loth. b. Schöpflin Als. dipl. 479. also mit Lothar ausgesöhnt.
1131	24. Juni	Straßburg	Urk. Loth. Herrgott II. 156.
—	— —	—	Todeszeit unbekannt.

2. Adalbero, 1133—1137.

(Ueber seine Erhebung und die Verwerfung des vor ihm gewählten Heinrich s. oben S. 144.)

1134	1. Jan.	Achen	Urk. Loth. Miraeus I. 279—80. S. oben S. 150. N. 57.
1136	— —	—	Begleitet Lothar nach Italien.
1137	9. Juli	Lago Pesole	Petr. Diac. C. 109. p. 573. Er nennt ihn Anno Ep. Basiliensis.
"	16. Sept.	Monte Cassino	Petr. Diac. C. 120. p. 594.
"	— Octbr.	Arezzo	Stirbt Adalbert. Annal. Sax. 1137. cf. Gerbert I. 380. — Mabillon Ann. Bened. VI. 211. C. XII. sagt irrig, er sei 1136 gestorben.

Digitized by Google

Achte Beilage.

Unterschriften der Erzkanzler, Kanzler und Notare in den Urkunden Lothar's.

1125	3. Nov.	S. 39. N. 52.	Embrico Praepos. et Archidiac. ad vic. Archicanc. Adelberti Mog. Archiep.
"	27. "	S. 39. N. 53.	Embrico Archidiac. Erpisfortensis vic. Archicanc. et M. Archiep. Adalberti.
"	23. Decbr.	S. 41. N. 62.	sub Adalberto Archicanc. Mog. Archiep.
"	28. "	S. 41. N. 62.	sub Adalberto Archicanc. Mog. Archiep.
1126	2. Jan.	S. 41. N. 62.	Snelhardus sub vice Archicanc. Adilberti Archiep. Mog.
1128	13. Juni	S. 74. N. 3.	Thietmarus Regis Notarius in vicem Adelberti Archicanc.
"	27. Decbr.	S. 77. N. 19.	Thietmarus notarius vice Adalberti Archicapell.
1129	20. Jan.	S. 77. N. 20.	Thietmarus Regis Notarius ad vic. Adalberti Archicap.
"	1. Juni	S. 79. N. 24.	Ekkehardus cancell. vice Adelberti Archicanc.
"	13. "	S. 80. N. 32.	Thietmarus regis notar. vice Adelberti Archicanc.
"	17. "	S. 80. N. 32.	Dhietmarus notar. regis vice Adelberti Mog. Arch. et Archicanc.
"	13. Juli	S. 80. N. 35.	Anno notarius vice Archicanc. et Arch. Mog. Adelberti.
"	15. Octbr.	S. 82. N. 40.	Benzelinus ad vic. Ercemboldi cancellarii.
1130	6. Febr.	S. 83. N. 47.	Thietmarus regis notar. vice Adelberti Archicanc.
"	— —	S. 85. N. 60.	Ekkehart Notar. regis invictissimi vice Adalperti Mog. Archicanc.
1131	5. Febr.	S. 96. N. 51.	Tidhardus ad vicem Adelberti archicanc.
"	7. "	S. 96. N. 51.	Thietmarus not. reg. vice Adelberti Mog. arch. et archicanc.
"	13. April	S. 101. N. 74.	Thyetmarus ad. vic. Adelberti archicanc.
"	2. Mai	S. 103. N. 80.	Thietmarus in vice Adelberti archicanc.

Digitized by Google

1131	24. Juni	S. 103. N. 81.	Thietmarus ad vicem Adelberti archicanc.
1132	10. April	S. 112. N. 33.	Anselmus (b. Lünig) Nicolinus (b. Harzheim) ad v. Adelberti.
"	— —	— —	Henricus cancellarius vice Adelberti archicanc. Leukfeld Ant. Walk. 356.

Auf dem ersten italienischen Feldzuge.

1132	28. Sept.	S. 124. N. 12.	Ekkehardus vice Brunonis Archicanc. et Colon. Arch.
"	1. Octbr.	S. 124. N. 12.	Ekkehardus vice Brunonis Archicanc. et Colon. Arch.
1133	— —	S. 127. N. 23	Ekkehardus vice Brunonis Archicanc.
"	19. Juli	S. 135. N. 63.	Norbertus Archicancellarius.
"	30. "	S. 135. N. 64.	Norbertus Archicancellarius.

1133	23. Auguſt	S. 136. N. 66.	Ekkehardus vice Adelberti Archicanc. et Mog. Arch.
"	23. Octbr.	S. 144. N. 29.	Ekkehardus vice Adelberti Archicanc. et Mog. Arch.
"	— —	S. 147. N. 41.	Ekkehardus praepositus vice Cancellarii.
1134	23. März	S. 153. N. 64.	Bertholdus vice Adelberti Archicancellar.
"	25. April	S. 155. N. 69.	Ekkehardus vice Adelberti Archicanc. et Mog. Arch.
"	16. Mai	S. 156. N. 73.	Berthaldus vice Adelberti Archicanc. et Mog. Arch.
"	— —	S. 156. N. 76.	Titmarus vice Adelberti Archicanc.
"	7. Nov.	S. 158. N. 7.	Eggehardus vice Adelberti Archicanc. et Archiep.
1135	17. März	S. 160. N. 15.	Ekkhardus vice Adelberti Mog. Arch. et Archicanc.
"	1. Auguſt	S. 164. N. 38.	Conradus vice Adelberti Archicanc.
"	23. Sept.	S. 167. N. 60.	Berhthuldus vice Adelberti Archicancellar.
"	3. Decbr.	S. 168. N. 67.	Berhaldus vic. Adelberti Archicanc.
1136	1. Jan.	S. 168. N. 68.	Eckehardus vice Adelberti Archicanc. et Mog. Arch.
"	8. "	S. 168. N. 68.	Achardus vice Cancellarii.
"	— März	S. 171. N. 79.	Bethaldus vic. Ebkicardi Cancellarii.
"	15. Juli	S. 176. N. 95.	Berchtoldus vice Adelberti Archicanc.
"	7. Auguſt	S. 176. N. 100.	Bertholdus vice Adelberti Archicanc.
"	17. "	S. 180. N. 11.	Ebenurdus v. Uderici Uruloensis.

Auf dem zweiten italienischen Feldzuge.

1136	25. Sept.	S. 182. N. 19.	EbKeharus subcancell. vice Brunonis Archicanc.
"	3. Octbr.	S. 184. N. 29.	Errehardus subcancell. vice Brunonis Archicanc.

Digitized by Google

1136	9. Octbr.	S. 185. N. 31.	Erebertus vice Brunonis Archicanc.
"	— "	S. 185. N. 33.	Ephurdus (Eggebardus) vice Brunonis Archicanc.
"	— Nov.	— —	Berthaldus scriptor D. Imperatoris jussu domini Cancellarii. Urkunde bei Lami del. erud. IV. 180—82.
1137	— —	S. 195. N. 70.	Bertholdus v. Brunonis Archicanc.
"	9. April	S. 196. N. 73.	Bruno Archiep. et Cancell.
"	18. August	S. 215. N. 148.	Riccardus vice Henrici Archicanc.
"	22. Sept.	S. 220. N. 170.	Ethardus vice Henrici Ratispon. ep. et Archicanc.
"	22. "	S. 220. N. 170.	Erraldus vice Henrici archicanc. et Ratisp. ep.
"	6. Nov.	S. 223. N. 182.	Paltonarius Notarius sacri Palatii. (In dieser Urkunde werden noch erwähnt Aikardus subcancellarius u. Bertholdus Camariengus Imperatoris.

Digitized by Google

Ueberſichtstafel

der Aufenthalte Lothar's.

1125	23. Mai	—	Stirbt Heinrich V. S. Stenzel II. 339.
"	24. Auguſt	—	Wahlverſammlung bei Mainz. S. 27. N. 10.
"	30. "	Mainz	Lothar zum deutſchen König gewählt. S. 36. N. 39.
"	31. "	"	S. 37. N. 42.
"	2. September	"	Friedrich unterwirft ſich. S. 37.
"	13. "	Achen	Krönung Lothar's. S. 38. N. 49.
"	3. November	Worms	S. 39. N. 52.
"	20. "	Regensburg	S. 39. N. 53.
"	27. "	"	S. 39. N. 53. — Otto von Mähren bei Lothar. S. 46. N. 14.
"	23. December	Straßburg	
"	25. "	"	S. 41. N. 62. Friedrich geächtet.
"	28. "	"	S. 42. N. 63.
1126	2. Januar	"	
"	— —	Goslar	Feldzug gegen Friedrich beſchloſſen. S. 43. N. 72.
"	18. Februar	Kulm	Schlacht mit den Böhmen. S. 50. N. 37.
"	11. April	Magdeburg	S. 54. N. 1.
"	15. Mai	Merſeburg	
"	— —	Mainz	(?) S. 54. N. 2.
"	— Juli	Speier	S. Beilage VII. N. 1. Erwählung Norbert's.
"	— —	Straßburg	S. 55. N. 3.
"	25. December	Cöln	S. 56. N. 6.
1127	6. Januar	Achen	S. 56. N. 8.
"	3. April	Goslar	S. 57. N. 12.
"	— "	Merſeburg	S. 57. N. 13.
"	22. Mai	"	S. 58. N. 16. Uebergabe Gertrud's, der Tochter Lothar's, an die Geſandten Heinrich's des Stolzen.
"	Juni — Juli	vor Nürnberg	Belagerung. S. 61. N. 29.
"	18. Auguſt	Bamberg	S. 61. N. 31.
"	— —	Würzburg	S. 61. N. 31.
"	27. Auguſt	—	Geſetz über den Verluſt der Lehen. S. 64. N. 44.

Digitized by Google

1127	— September	bei Speier	S. 64. N. 45. Conrad von Zähringen erhält Burgund. S. 65. N. 46.
"	18. December	—	Conrad zum Gegenkönig erhoben. S. 67. N. 1.
"	25. "	Würzburg	S. 68. N. 2.
1128	— —	Mainz	S. 73. N. 1.
"	22. April	Merſeburg	S. 74. N. 2. — An dieſem Tage wird Conrad von Honorius II. excommunicirt. S. 69. N. 9.
"	10. Juni	Achen	S. 74. N. 3.
"	13. "	"	
"	24. "	—	Beginn des Feldzugs gegen Speier. S. 75. N. 11.
"	29. "	—	Conrad in Monza gekrönt. S. 69. N. 15.
"	11. November	bei Speier	Aufhebung der Belagerung. S. 75. N. 13. S. 76. N. 18. S. 82. N. 45.
"	25. December	Worms	S. 77. N. 19.
"	27. "	"	
1129	20. Januar	Straßburg	S. 77. N. 20.
"	2. Februar	Cöln	S. 77. N. 21.
"	2. "	Altena	S. 78. N. 22.
"	3. "	"	
"	10. "	"	
"	8. März	Duisburg	S. 78. N. 23.
"	25. "	Goslar	
"	10. April	"	
"	14. "	"	
"	16. Mai	Corvey	S. 79. N. 24.
"	1. Juni	Stohka	
"	2. "	Quedlinburg	
"	3. "	"	
"	13. "	Goslar	S. 80. N. 32.
"	17. "	"	
"	13. Juli	Werde	S. 80. N. 35.
"	— —	vor Speier	Bei der zweiten Belagerung. S. 80 und 81.
"	15. October	Straßburg	S. 82. N. 40.
"	25. December	vor Speier	S. 82. N. 42.
"	28. "	"	S. 82. N. 45.
1130	3. Januar	Speier	S. 83. N. 46.
"	6. "	"	
"	6. Februar	Baſel	S. 83. N. 47.
"	8. "	"	
"	14. "	—	Stirbt Papſt Honorius II. S. 87. N. 1.
"	30. März	Bamberg	S. 83. N. 48.
"	5. April	"	
"	18. Mai	Quedlinburg	S. 83. N. 49.
"	vor 15. Juni	Regensburg	S. 85. N. 60.
"	— October	Nürnberg	muß ſich ergeben. S. 86. N. 61. S. 93. N. 35.
"	18. "	Würzburg	S. 93. N. 35a. — Auf dieſem Reichstage wird Innocenz II. als wahrer Papſt anerkannt.
"	— November	—	Innocenz auf der Synode zu Clermont. S. 95. N. 46.

Digitized by Google

1130	25.	December	Gandersheim	S. 96. N. 47.
"	31.	"	Goslar	S. 96. N. 48.
1131	5.	Februar	"	S. 96. N. 51.
"	7.	"	"	
"	22.	März	Lüttich	Zuſammenkunft mit Innocenz II. S. 97. N. 55.
"	25.	"	"	S. 100. N. 67.
"	29.	"	"	S. 100. N. 68.
"	1.	April	"	S. 101. N. 73.
"	13.	"	Stablo	S. 101. N. 74.
"	19.	"	Trier	S. 102. N. 76.
"	24.	"	"	S. 102. N. 79.
"	2.	Mai	Neuß	S. 103. N. 80.
"	7.	Juni	Straßburg	S. 103. N. 81.
"	24.	"	"	S. 103. N. 81.
"	—	—	Mainz	S. 103. N. 82.
"	—	—	Schleswig	Auf dem Zuge gegen Dänemark S. 109. N. 18.
"	—	—	—	Gegen die Wenden. S. 111. N. 25.
"	25.	December	Cöln	S. 111. N. 28.
1132	2.	Februar	Bamberg	S. 111. N. 30.
"	—	März	Cöln	S. 112. N. 32.
"	10.	April	Achen	S. 112. N. 33
"	29.	Mai	Fulda	S. 121. N. 58.
"	—	—	Mühlhauſen	Urk. Leukfeld Ant. Walk. 356.
"	15.	Auguſt	Würzburg	S. 122. N. 1.
"	26.	"	Augsburg	
"	28.	"	"	
"	29.	"	"	S. 124. N 10.
"	30.	"	"	
"	31.	"	"	
"	28.	September	Gardisana	S. 124. N. 12.
"	1.	October	"	
"	—	—	durch das Thal von Trident	S. 124. N. 11.
"	—	—	Verona	S. 125. N. 15.
"	1.	November	Crema	S. 125. N. 16.
"	8.	"	"	
"	—	"	In d. Ronkaliſchen Ebene	S. 125. N. 18.
"	9.	December	ap. Sanesium	S. 126. N. 19.
"	25.	"	Medicina	S. 126. N. 19.
1133	—	—	ap. Fontanam	Im Bisthum Piacenza. S. 127. N. 23.
"	vor 19.	März	Calcinaja	S. 127. N. 24.
"	—	März	Viterbo	S. 127. N. 26.
"	—	"	Orti	S. 127. N. 26.
"	26.	"	ap. S. Flavianum	S. 127. N. 27.
"	30.	April	Rom	S. 130. N. 39.
"	14.	Mai	"	S. 132. N. 49.
"	23.	"	"	Mansi Conc. XXI. 416.
"	4.	Juni	"	Kaiſerkrönung. S. 132. N. 52.
"	8.	"	"	S. 133. N. 57.
"	19.	Juli	ad flum. Tarum	in comitatu Parmensi. S. 135. N. 63.
"	30.	"	in camp. S. Leonardi	Im Bisthum Mantua. S. 135. N. 64.
"	23.	Auguſt	Freiſingen	S. 136. N. 66.

Digitized by Google

1133	8. September	Würzburg	S. 142. N. 20.
"	23. October	Mainz	S. 144. N. 29.
"	8. November	Baſel	S. 144. N. 30.
"	— —	Bardewik	S. 147. N. 41.
"	— —	beim Alberg	S. 149.
"	25. December	Cöln	S. 150. N. 55.
1134	1. Januar	Achen	S. 150. N. 57.
"	6. "	"	S. 151. Note.
"	25. "	Goslar	S. 153. N. 62.
"	— Februar	Plzen	S. 153. N. 62. (?)
"	23. März	Alſtädt	S. 153. N. 64.
"	15. April	Halberſtadt	S. 153. N. 64.
"	16. "	"	S. 154. N. 67.
"	25. "	Quedlinburg	S. 155. N. 69.
"	16. Mai	Lüneburg	S. 156. N. 73.
"	26. "	Braunſchweig	S. 156. N. 74.
"	3. Juni	Merſeburg	S. 156. N. 75.
"	6. "	"	S. 156. N. 75.
"	12. "	Magdeburg	S. 156. N. 76. (?)
"	29. "	"	S. 156. N. 76. Chr. M. Ser. etc.
"	— —	Goslar	S. 156. N. 76.
"	15. Auguſt	Würzburg	S. 157. N. 1.
"	Sept. Octbr.	in Schwaben	Kriegszug gegen die Hohenſtaufen. S. 158.
"	7. November	Fulda	Friedrich unterwirft ſich. S. 158. N. 7.
"	25. December	Achen	S. 159. N. 12.
1135	2. Februar	Quedlinburg	S. 160. N. 14.
"	17. März	Bamberg	S. 160. N. 15.
"	7. April	Quedlinburg	S. 161. N. 22.
"	9. "	Halberſtadt	S. 161. N. 23.
"	26. Mai	Magdeburg	S. 161. N. 24.
"	10. Juli	Lutter	S. 163. N. 37.
"	11. "	Buckstadihusen	S. 164. N. 38.
"	1. Auguſt	Naumburg	S. 164. N. 38.
"	10. "	Merſeburg	S. 164. N. 39.
"	15. "	"	S. 164. N. 39.
"	23 September	Lüneburg	S. 167. N. 60.
"	29. "	Mühlhauſen	S. 167. N. 61.
"	3. December	Goslar	S. 168. N. 67.
"	25. "	Speier	S. 168. N. 68.
1136	1. Januar	"	S. 168. N. 68.
"	8. "	"	S. 168. N. 68.
"	1. März	Goslar	S. 169. N. 71.
"	— "	Achen	S. 171. N. 79.
"	22. "	"	S. 171. N. 79.
"	— —	Hersfeld	S. 175. N. 88.
"	10. Mai	Merſeburg	
"	14. "	"	S. 175. N. 89 u. 90.
"	15. "	"	
"	— —	Quedlinburg	S. 176. N. 92.
"	29. Juni	Goslar	S. 176. N. 93.
"	15. Juli	Lutter	S. 176. N. 95.
"	— —	Herſenfeld	S. 176. N. 98.
"	4. Auguſt	Corvey	S. 176. N. 99.
"	7. "	Oſterode	S. 176. N. 100.
"	15. "	Würzburg	S. 177. N. 101.
"	16. "	"	S. 180. N. 9.

Digitized by Google

1136	17.	Auguſt	Würzburg	S. 180. N. 11.
"	—	—	bei Trident	S. 181. N. 14 u. 15.
"	—	—	Kluſe v. Garda	S. 181. N. 16.
"	—	—	Verona	S. 182. N. 18.
"	22.	September	secus Mintam	fluvium. S. 182. N. 19.
"	25.	"	ap. Procelum	juxta Miriticum fluvium. S. 182. N. 19.
"	—	—	Guaſtalla	S. 182. N. 20. 21.
"	3.	October	in viridi Coreggia	Im Gebiete von Parma. S. 184. N. 29.
"	—	"	bei Cremona	S. 185. N. 30.
"	9.	"	in campo Casalis majoris	S. 185. N. 31.
"	—	—	ap. castr. S. Bassiani	S. 185. N. 33.
"	3.	November	In d. Ronkaliſchen Ebene	S. 188. N. 43.
"	6.	"	"	S. 187. N. 41.
"	7.	"	Lardirago	S. 188. N. 43.
"	8.	"	b. Pavia	
"	9.	"	"	
"	10.	"	"	
"	—	—	Vercelli	S. 189. N. 45.
"	—	—	Gamundi	
"	—	—	Turin	
"	—	—	Piacenza	S. 190. N. 47.
"	—	December	prope Burgum s. Donini	S. 190. N. 48.
"	—	"	Parma	S. 190. N. 49.
"	17.	"	bei Reggio	S. 190. N. 50.
"	25.	"	bei Bologna	S. 190. N. 52 u. 53.
1137	10.	Januar	ap. Fontana procca	Im Gebiete von Reggio. S. 190. N. 54.
"	—	"	ap. Burgum s. Donini	S. 191. N. 55.
"	21.	"	Im Bisth. Modena	S. 191. N. 56.
"	—	—	Im Geb. von Imola	S. 191. N. 60.
"	2.	Februar	Cassan	Im Gebiete von Ravenna. S. 192. N. 61.
"	nach 10.	Febr.	Ravenna	S. 194. N. 68.
"	—	—	Lutiza	S. 195. N. 69.
"	—	—	ap. eccl. s. Thomae	Im Gebiete von Peſauro. S. 195. N. 70.
"	—	—	Fano	S. 195. N. 71.
"	—	—	Sinigaglia	
"	—	—	Ancona	S. 195. N. 72.
"	9.	April	Fermo	S. 196. N. 73.
"	11.	"	"	
"	—	—	Spoleto	S. 196. N. 76.
"	—	—	am Tronto	S. 197. N. 77.
"	—	—	beim Pescaraſluß	S. 197. N. 79.
"	—	—	Termoli	
"	—	—	Caſtelpagano	S. 198. N. 82.
"	8.	Mai	Siponto	S. 198. N. 84.

1137	— Mai	Troja	
"	— "	Cannä	S. 198. N. 85.
"	— "	Barletta	
"	— "	Trani	S. 199. N. 86.
"	— "	Bari	S. 206. N. 108.
"	30. "	"	S. 205. N. 107.
"	21. Juni	"	S. 207. N. 113.
"	— "	Trani	S. 207. Ann. Sax. 1137.
"	26. "	Melfi	S. 207. N. 114.
"	29. "	"	S. 207. N. 115.
"	— —	super montana Melphiae	S. 208. N. 118.
"	— —	Fulda	regalis abbatia. S. 209. N. 120.
"	— —	Potenza	S. 209. N. 120.
"	6. Juli	Lago Peſole	
"	7. "	"	S. 210. N. 127.
"	8. "	"	
"	9. "	"	
"	10. "	"	
"	11. "	"	
"	12. "	"	
"	13. "	"	S. 211. N. 130.
"	14. "	"	
"	15. "	"	
"	17. "	"	
"	18. "	"	
"	19. "	"	S. 212. N. 135.
"	— Auguſt	"	S. 213. N. 141.
"	— "	Atella	
"	— "	St. Severino bei Salerno	S. 213. N. 142.
"	15. "	Salerno	
"	18. "	"	S. 215. N. 148.
"	— "	St. Severino Avellino	S. 215. N. 150.
"	29. "	ap. fl. Caloris	bei Benevent. S. 216. N. 151.
"	1. September	bei Benevent	Die Kaiſerin in der Stadt. S. 216. N. 151.
"	6. "	"	S. 216. N. 154.
"	9. "	"	Aufbruch. S. 216. N. 155.
"	— "	Tres Sancti	
"	— "	Capua	S. 217. N. 156.
"	13. "	St. Germano	
"	14. "	"	S. 217. N. 157.
"	14. "	Monte Caſſino	
"	15. "	"	S. 217. N. 159 u. S. 218. N. 160.
"	16. "	"	
"	17. "	"	
"	18. "	"	S. 218. N. 161.
"	21. "	St. Germano	S. 220. N. 169.
"	22. "	Aquino	S. 220. N. 170.
"	— "	Präneſte	S. 221. N. 171.
"	30. "	ap. suburb. Tyburtirum	S. 221. N. 172.
"	— October	Tibur	S. 221. N. 175.
"	— "	Farfa	S. 222. N. 176. — Trennung des Papſtes und des Kaiſers.

Digitized by Google

1137	—	—	Narni	S. 222. N. 178.
"	—	—	Amelia	
"	—	—	Orvieto	
"	—	—	Arezzo	
"	—	—	im Mugellothal	
"	—	—	Bologna	
"	6. November		Isola Cenese	im Veronesischen. S. 223. N. 182.
"	11.	"	Trident	S. 223. N. 183.
"	3 — 4	Decbr.	Breitenwang	Stirbt Kaiser Lothar. S. 223. N. 184. S. 224. N. 189.
"	31.	"	—	Beisetzung Lothar's in Lutter (Königslutter). S. 225. N. 191.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Berlin, Druck von A. W. Hayn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

H. HEINRICH
Buchbin
8303 Rotenb
Tel 0871